

# NM!MESSITSCH

DAS ROCKMAGAZIN

Nr. 4 • APRIL 1993 ISSN 0863-3975

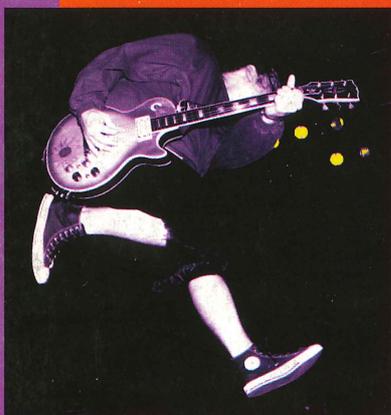
DM 4,80

## DIE SCHÖNGEISTER

**black francis**



**...UND DIE  
RAUBTIERE!**



elvis costello  
alice in chains  
rage against the machine  
einstürzende neubauten  
das auge gottes  
superchunk  
prof. peter wicke  
john peel  
und mehr davon

## DES ROCK'N'ROLL

# KAPITALI\$TEN\$CHWEINE !!!

## GALLON DRUNK

### FROM THE HEART OF TOWN LP/CD

OUT NOW

Gallon Drunk stinken vor Geld und wurden deshalb in Peru bei ihrer Südamerika-Tour vom Shining Path entführt. Wir haben sie mit ihrem eigenen Geld freigekauft. Zum Dank gaben sie uns mal eben die Platte des Jahres. Fundamentalisten-Mambo! Im April auf Tour: 23. Münster-Gleis 22 24. Dresden-Star Club /27. Berlin-Loft /28. Düsseldorf-HdJ /29. Bietigheim-Kultur u. Komm. 30. Blaubeuren-HdJ (Tourbooking: TABOO)



## SEBADOH

### BUBBLE AND SCRAPE LP/CD/MC

AB 5. APRIL



Lou Barlow und Co. müssen jeden Morgen in den Keller rennen und ihr Geld wenden, damit es nicht schimmelig wird. Bubble and Scrape ist die Wahrheit über Waffenhandel und die Schweizer Bankenzunft in 17 Folgen. Vergoldet, hochglänzend und sehr teuer!

Auf Tour im April: 35. Zürich /36. Bern /37. Davos /38. Genf /39. Lausanne

## HOLE

### BEAUTIFUL SON 7"/12"/CDS

AB 5. APRIL

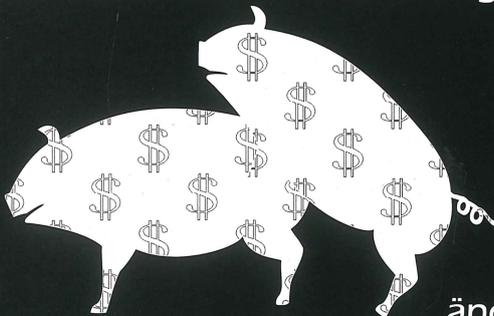
Courtney hat jetzt ihre eigene Airline. Mit Niki Lauda trifft sie sich zum Après Ski in Kitzbühl. Mit uns speist sie am liebsten in Mailand. Ohne zu lügen, können wir behaupten, daß sie mit Geld umgehen kann. Ihr schöner Sohn ist eine Tochter. Hole auf Tour im April: 15. Aspen /16. St. Tropez /17. St. Moritz /18. Monte Carlo /19. Beverungen /20. Marbella



## SEAM

### KERNEL 7"/12"/CDS

OUT NOW



Sooyoung war schwanger und hat eine neue Diskette entwickelt. An dem Patent hat er seine erste Millionen verdient. Die nächste SEAM Platte wird von Entführungs- und Einbruchsängsten handeln und nur als Faxkarte erscheinen.

Seam auf Tour im April: 17. Microsoft /18. IBM /19. Aldus /20. Apple /21. Intel /22. Columbus Street



Wo ein großer Haufen ist, schießt der Liebe Gott immer noch einen dabei. Im EFA Vertrieb.

**NM!MESSITSCH**  
**DAS ROCKMAGAZIN**

#4 April 1993

**Herausgeber**

Nord Ost Rock e.V.

**Chefredakteur:**

Wolf Kampmann

**Redakteur:**

Rocco Gerloff

**Mitarbeit:**

Jürgen Balitzki, Ingo Bröcker Heschel, Ralf Dietrich, Ronald Galenza, Christoph Heinemann, Helen, Jürgen König, Tom Loco, Filthy McNasty, Ralf G. Poppe, Renate, Michael Rudolf, Lutz Schramm, Jörg Schulz, Thomas Weiland, Jimi Wunderlich, Ritchie Ziemek, Lothar Zimmer u.a.

**Fotos:**

Moni Kellermann, Ralf G. Poppe, Detlev Schilke, Schwarwel u.a.

**Comics:**

Schwarwel, Rappraeger

**Titelfoto:**

Agentur

**Satz + Layout:**

Schwarwel, Papst und Corbeau Credits (S.30 - 47)

**Druck:**

Geschäftsdruck Organisation  
2082 Neuendeich  
Fax: 04125/718 ISSN 0863-3975

**Erscheinungsweise:**

monatlich

**Einzelverkaufspreis:**

4,80 DM

**Vertriebsorganisation:**

Rocco Gerloff

**Vertrieb:**

VPM, PSF 5707, W-6200 Wiesbaden

**Anzeigenleitung/Kleinanzeigen:**

Lars Wünsche

**Gültige Anzeigenpreisliste:**

Nr.6 vom 1.1.1993

**Anschrift:****NM!MESSITSCH**

Marienburger Str.26 O-1055 Berlin

Telefon/Fax: 030/4260792

(vor Fax bitte anrufen)

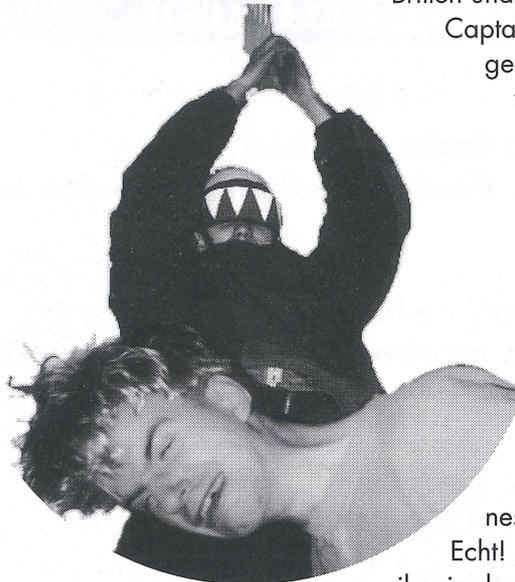
Die Beiträge der Autoren geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Comics und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Alle Rechte vorbehalten

# Editorial

Alles mal hergehört! Der Tag der Abrechnung ist gekommen! Jetzt geht's hier anders rum! Die Zeit der schlaffen Säcke und Weicheier ist endgültig abgelaufen. Nach einem kurzen, aber heftigem Kampf hat der heldenhafte Captain Messitsch mit seinem unbezwingbaren Schwert "Easydead" sowie seinem treuen Hund "Grrwhnnwuffz" und seiner blonden Frau "Bløndie", die beide aber leider noch in Quarantäne sind und deshalb erst ein paar Nummern später nachkommen können, im Handstreich die Redaktion übernommen. Ab heute wird gelesen, sonst kracht's. Vergeßt den ganzen Scheiß von wegen Schöngesteir und Raubtiere. Alles Quatsch! Captain Messitsch sagt Euch, wo es lang geht. Da lang nämlich, und damit basta!

Brillen und Weisheit. Genau! Das hat Captain Messitsch schon immer gesagt! Auch wenn er nicht weiß, worum es sich dabei handelt, so ist er doch bereit, es bis zu seinem letzten Blutstropfen zu verteidigen (Wenn ihm jemand erklären würde, was ein Heft ist, fände er das auch nicht übel). Darauf gibt er sein Ehrenwort. Darauf würde er sogar schwören. Beim Leben seines Hundes "Grrwhnnwuffz". Echt! Also wehe dem, der sich ihm in den Weg stellen will! Captain



Messitsch, sein unbezwingbares Schwert "Easydead" und sein treuer Hund "Grrwhnnwuffz" machen nie, nie, niiiiemals Gefangene. Seine blonde Frau "Bløndie" war das erste und letzte Mal!

Damit das auch jeder versteht, wird Captain Messitsch extra für Euch das Wichtigste in Kurzform wiederholen!

1. Captain Messitsch heißt ab jetzt für alle Captain Messitsch!
2. Wer nicht pariert, verliert!
3. Captain Messitschs Schwert ist unbezwingbar, genauso wie sein Hund treu ist und seine Frau blond!
4. Schnauze!
5. Wer eine Brille und Weisheit hat, ist ab sofort Captain Messitschs bester Kumpel. Und Musik darf er natürlich auch machen.
6. Rühren!
7. Weitermachen!

P.S.: Der heldenhafte Captain Messitsch wird in Zukunft noch viele voll heldenmäßige Abenteuer bestehen. Das ist eine Drohung!!!

# INHALT

## Der Captain befiehlt:

### HALBSTARK

The Levellers · Blechreiz · Meat Beat Manifesto Blue Manner Haze · Count Raven · The Jellyfish Kiss Erosion · Depressive Age · Daily Terror · Eugen Egner Il Gran Teatro Amaro · Turkish Delight Desmond Q Hirnch · The Busters	6
---	---

### ELEKTRISCH VERSTÄRKTE BEATMUSIK

Gang Starr	16
Elvis Costello goes Franz Schubert	18
Rage Against The Machine wüten gegen das System	22
Alice In Chains	24
Das Auge Gottes	26
Dorfröck mit den Screaming Trees	28
Die Einstürzenden Neubauten machen reinen Tisch	30
Terror Against Terror	34
Grant Mc Lennan	36
Superchunk	38
Frank Black auf dem Absprung	40
Höhnie Records	46
John Peel	48
Peter Wicke	50
Hail	52

### DIENSTLEISTUNGSABTEILUNG

News	4
Termine	78
Vorschau	80

### WARENEINGANGSPRÜFUNG

33CD45 · Tapes	52
----------------	----



## BILDERGESCHICHTEN

<b>Schwarwel: The Helios Creed-Special: A Kiss To The Brain</b>	<b>15</b>
<b>Schwarwel: Der Kloakor</b>	<b>53</b>
<b>Rappraeger: Debil &amp; Langweilig</b>	<b>62</b>

# NEWS

**Abgestürzt!** Pech in der **NM!MESSITSCH**-Redaktion. Kurz vor Toresschluß stürzten uns die News ab. Da wir aber niemanden ohne Neuigkeiten versauern lassen wollen, klauben wir jetzt auf die Schnelle noch alle verfügbaren Informationen für diese Seiten zusammen.

**Abgänge!** **Eddie Hazel**, Gitarrist von Parliament und langjähriger Partner von **George Clinton** erlag einem Leberversagen. **John Cougar Mellencamps** Keyboarder **John Cascella** wurde hingegen von seinem Herzen dahingerafft. Sixties-Goldstimmchen **Paul Ryan** starb 44jährig an Lungenerkrankung.

**Alles Lüge!** Die Nachricht vom Tode des Urpunks und Transvestiten **Wayne County** entpuppte sich als ebenso billiger wie geschmackloser

The Great Video Swindle: Die Rasenden Leichenbeschauer



Promotionstrick. Im Sommer soll sogar ein neues Album von County erscheinen.

**Alles Lüge, Teil 2!** Die Ankündigung, **Agnostic Front** würden sich nach ihrer letzten Tour auflösen, gehört ins Reich der Fabeln und Märchen. Die Band hatte bloß keine Lust mehr, sich von irgendwelchen Journalistenfragen belästigen zu lassen, und hoffte, der unangenehmen Pflicht mit diesem Manöver entrinnen zu können.

**Scouts!** Die Jungs und Mädels von **Sonic Youth**

haben einen A&R-Vertrag mit ihrem Label **Geffen** unterschrieben und machen jetzt dem großen **Tom Zutaut** Konkurrenz. Auf die Früchte dieser wagemutigen Zusammenarbeit darf man mit Sicherheit gespannt sein, sind doch **Thurston Moore & Co.** für ihren unkonventionellen Geschmack bekannt. Ihr erstes Signing für den Major sollen angeblich **Bivouac** sein, die bislang auf **Elemental** veröffentlichten.

**Going Indie!** Den umgekehrten Weg geht der ehemalige **Motörhead**-Gitarrist **Eddie Clarke**. Er hat gerade einen Vertrag über zwei Platten beim Indie-Label **Musical Tragedies** unterschrieben. Auf seinem ersten, im Mai erscheinenden Scheibchen wird unter anderem Old Boy **Lemmy** seine Stimmbänder endgültig ruinieren.

**Nachwuchssorgen!** In die Zukunft blicken auch die Jungs vom Rostocker **Amöbenklang**-Label. Für ihre Mailorder-Schiene suchen sie nach neuen Acts.

**Beschissen!** Die Hannoveraner **Fury In The Slaughterhouse** haben genug vom Starkult und wollen zurück zu ihren Wurzeln. Unter dem Namen **Die Beschissenen Sechs** tingeln sie durch die Kaschemmen ihrer Heimatstadt.

**Rasende Video-Leichenschau!** Die **Rasenden Leichenbeschauer** hatten schon einen Video-Deal bei **Alternative Tentacles** unter Dach und Fach, und der aufwendige Streifen war bereits fertig produziert und geschnitten, als der Band aufging, daß das angeblich wichtigste Stück bei der Aufnahme fehlt. Da eine Neuproduktion des Tracks zu viel Zeit beanspruchen würde, wurde das Projekt kurzerhand beerdigt.

**Gib mir Obdach!** Zugunsten der englischen Obdachlosenhilfe nehmen einige bekannte englische Gitarrenbands, allen voran **The Shamen**, den **Stones**-Klassiker **"Gimme Shelter"** in unterschiedlichen Versionen

auf, um diese später auf einem Album zu veröffentlichen.

**Homeless!** Erster Nutznießer des **"Gimme Shelter"**-Samplers wird eventuell **Giant Sand**-Chef **Howe Gelb** werden. Dem wurde nämlich von skrupellosen Spekulanten während seiner letzten Deutschlandtour das Eigenheim unter dem Arsch wegverkauft.

**Aufstieg!** **Kurti Cobain** arbeitet derzeit an der Hintergrundmusik für eine Spoken-Word-CD des Dichters **William S. Burroughs**. Das neue **Nirvana**-Album soll Ende des Monats eingespielt werden. Diese Aktivität seines Frontmannes ist für **Nirvana**-Bassist **Chris Novoselic** Herausforderung genug, im Sommer



On the road again: Howe Gelb & Co auf der Straße

seinerseits mit einer Spoken Word Performance auf Tour zu gehen.

### **Ausgekocht!**

Unter Leitung von **Jimi Hendrix'** greisem Vater **Al** wurde eine **Are You Experienced Ltd.** gegründet, die nun möglichst gewinnbringend, genauer gesagt, für 30 Millionen Dollar, den Nachlaß des Klampfers unter die Leute bringen will. Na, wer sich diese Chance entgehen läßt...

**Velvet Nineties!** Gerüchte um eine Reunion von **Velvet Underground** wurden aus den Kreisen der Band bestätigt. Als Grund für dieses Vorhaben gab **John Cale** unumwunden die Finanzlage der einzelnen Mitglieder an.

**Alice In Changes!** Auf ihrer letzten Tour überraschten **Alice In Chains** mit einem neuen Bassisten. **Mike Inez** kommt von **Ozzy Osbourne** und schien on stage der einzige zu sein, der an den Chains-Songs überhaupt noch so rechte Freude hatte.

Ihren bisherigen Bassler **Mike Starr** hatte die Band wegen Tourmüdigkeit gnadenlos in die Wüste geschickt. Bleibt zu erwarten, daß Inez bald den Rest von Alice In Chains feuert.

**Aller guten Dinge sind fünf!** Nach **Green River**, **Mother Love Bone**, **Temple Of The Dog** und zuletzt **Pearl Jam**, bringt Gitarrist **Stone Gossard** nun sein fünftes Projekt **Brad** ins Rollen. Die Band soll noch im April an die Öffentlichkeit treten. **Pearl Jam** ist dennoch nicht zu den Akten gelegt. Noch im Frühjahr wollen die sanften Jungs aus Seattle ihr neues Album einspielen.

**Type O Positive!** Die hypergehaßten Bad Boys von **Type O Negative** arbeiten, wenn man **Roadrunner** A&R-Chef **Monte Conner** glauben darf, offenbar an einem Image-Wechsel. Ihr nächstes Album soll von einer melodiosen und schwermütigen Grundstimmung getragen sein. Der als Sinnbild trinkfester Lebensfreude bekannte Roadrunner-Promoter **Henk Hakker** gab ohne Umschweife zu, daß ihm beim Anhören des Demotapes die Tränen gekommen sind.

**Doom Doom!** Ex-**Cathedral**-Bassist **Griff** ist zur Gitarre konvertiert und hat ein neues Unternehmen namens **Year Zero** ins Leben gerufen.

**Neues Vertrauen!** **Chuck Mosley**, früher Frontman von **Faith No More** und **Bad Brains** hat sich als Möbelpacker genug Wut angeschleppt, um sich jetzt zurück auf die Szene zu wagen. Seine neue Band heißt **Cement** und arbeitet derzeit in

San Francisco an ihrem Debüt-Album.

### **Reitet nach Texas!**

**Helge Schneider** hat den

Western. Derzeit arbeitet er

an seinem Film **"Texas-Doc Snyder hält die Welt in Atem"**. Ins Kino kommt dieser Streifen, dessen Kultstatus vorprogrammiert ist, voraussichtlich im September.

**Weitsicht!** Während die Veröffentlichung des **Deep Purple**-Jubiläums-Albums sich immer weiter nach hinten verschiebt, arbeitet Sänger **Ian Gillan** bereits an seinem nächsten Deal. Angeblich soll er ein gemeinsames Projekt mit Gitarren-Paganini **Yngwie Malmsteen** planen.

**Final Vinyl!** Die Metal-Band **Axxis** spielte ihre neue Single im Presswerk der **EMI** direkt live auf der Bühne ein, um sie sogleich zu pressen und an die anwesenden Journalisten zu verteilen. Wermutstropfen: Das Presswerk wurde danach geschlossen.

**Rosinenbomber!** Vinyl wird trotzdem leben. Unter dem Titel **"Clamchowder & Ice Vs. Big Macs & Bombers"** wird dem schwarzen Stullenbrett eine letzte Chance gegeben. Auf dem Sampler werden unter anderem Bands wie **Mudhoney**, **NoMeansNo**, **Beat Happening**, **Superconductor** vertreten sein. Auf einer Seite gibt es nur Bands aus den USA und auf der anderen ausschließlich kanadische.

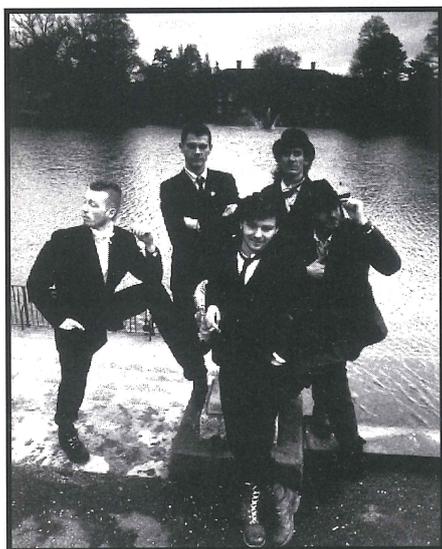
**NM!**

Im Schlepptau von Sonic Youth: Bivouac auf dem Weg zu Geffen.



## BLECHREIZ Which Side Are You On?

Es begab sich vor langer Zeit, als in Deutschland kein Mensch den Ska zu hören schien, daß im legendären Blockschock zu Berlin ein Haufen schlaksiger junger Männer in zerknitterten Anzügen und zerchlissenen Doc Martens die Bühne erklimm, die buntbreiten Krawatten glattstrich, um seine ureigene Spielart von Ska zum Besten zu geben. Und siehe da, der Menge gefiel es und der Mob skankte.



Erzähl mir nichts von  
VOLKSMUSIK

# The Levellers

Folk Music! Wer würde diesen Begriff mißverstehen? Ganz anders sieht es mit der deutschen Übersetzung dieses Wortes aus. Karl Moik und Heinz Schenk haben sicher eine völlig andere Vorstellung davon als beispielsweise Attwenger, Ravi Shankar, Mori Kante, die Dirty Douzen Brass Band oder die Levellers. Letztere sind momentan sicher das angesagteste Folk-Ding von den britischen Inseln, auch wenn sie sich eher als Rock Band sehen. Doch ändert das nichts daran, daß sie sich in rüder Bauernbumsmanier einen runterfiedeln, -zupfen und -trommeln und daß Folk Music (Volksmusik) in jedem Fall eine Rückbesinnung auf nationale Wurzeln ist. Davon wollen die Levellers jedoch nichts wissen. "Wir sehen uns nicht als Politiker. Aber wir glauben, unsere Musik kann man sich überall anhören, nicht nur in England. Unsere Musik hat nichts mit irgendeinem nationalistischen Gefühl zu tun. Man kann den Begriff Volksmusik natürlich ganz unterschiedlich interpretieren. Nach unserem Verständnis hat Volksmusik etwas mit Protest zu tun. Die Nationalisten und Faschisten in England haben damit ohnehin nichts am Hut. Die hören sich lieber Screw Driver und die rassistischen Punk Bands an. Sicher kann jede Musik mißbraucht werden, egal ob Heavy Metal oder die großen Meister.

Aber dafür können die Musiker nichts. Manche Leute singen Lieder, andere nicht. Wir können nicht erkennen, daß Volksmusik irgendwas mit nationalistischen Bewegungen zu tun hat."

Klingt überzeugend. Um so mehr, als die Levellers gerade in Deutschland einen ganzen Pulk von Fans hinter sich herziehen, was sie selbst nicht wenig erstaunte, da sie das deutsche Publikum für viel zurückhaltender als ihr gewohntes englisches halten. Den Levellers geht es mit ihren Songs um etwas ganz anderes. "Wir versuchen, jeden zu erreichen, der sich unsere Musik anhören will. Wir können keine Lösungen anbieten. Wir versuchen lediglich, den Leuten ein bißchen mehr Selbstbewußtsein zu verleihen und die Fähigkeit, selbst Fragen zu stellen, sich mit Regierung und Gesetz auseinanderzusetzen."

Der Titel ihrer aktuellen CD "See Nothing, Hear Nothing, Do Something" scheint eben Gesagtes zu unterstreichen. Das Album enthält diverses Live- und Single-Material aus den letzten Jahren. Zu einem regulären Studio-Album kam es nicht, weil die Band zwei Jahre lang permanent tourte. Im Sommer soll jedoch die neue Scheibe eingespielt werden. Do something!

Dr.Kimble

Der Rest ist Geschichte: Erstes Berliner Skafestival im Quartier mit Yebo, Butlers und Skaos, der noch vor dem Fall der Mauer geplante Auftritt mit Messer Banzani, Michele Baresi und Butlers (der platzte, weil die zuständige Sachbearbeiterin bei der Künstleragentur der DDR es vorzog, über Ungarn gen Westen zu machen, anstatt dieses kulturhistorische Ereignis zu organisieren), die erste DDR-Tour mit den Micheles (und Rumbar-Achim, dem "letzten Rocker der DDR"), erste Platte, diverse Umbesetzungen (Rütze vom Gitarristen zum windelwickelnden Jugoslawien-Kriegskorrespondenten), Frontmann Prüfers halbjähriges Straight Edge-Leiden (wegen Gelbsucht), dafür später noch heftigere Kater usw. Überlassen wir das Schreiben der Bandgeschichte selbigem Herrn Prüfer, wenn er in 30 Jahren seine Memoiren unter dem Titel "Von Gau zu Alphaville" veröffentlicht.

Letztens saß ich mal wieder in Bonjers (dem riesenlangen Elend, das immer in abgeschnittenen Hosen über die Bühne stakst und nebenbei den Baß zupft) Wohn- und Badküche und versuchte mich der Aufdringlichkeiten seines neurotischen Katers zu erwehren. Um mich zu besänftigen, überreichte Prüfer mir die neue CD, umhüllt von einer wunderschönen Aufklapp-Papp-Verpackung, die schon jetzt als heißer Anwärter für den Titel des schönsten CD-Covers 1993 gehandelt wird. "Ich hasse diese Plastik-Boxen. Die gehen Scheiße auf, machen Krach und fühlen sich Kacke an. Und dieses Cover sieht geil aus, fühlt sich Klasse an!" Zweite Überraschung ist der Titelsong des Albums: "Which Side Are You On?" Ein altes amerikanisches Gewerkschaftslied, was mich zu der Frage verleitet, ob Blechreiz jetzt nur noch auf Feten der IG Metall-Jugend auftreten. Nein, wird mir versichert, das Stück haben sie in erster Linie wegen seiner musikalischen Qualitäten gewählt, und auch, weil die Leute gerade in der heutigen Zeit viel zu selten darüber nachdenken, auf welcher Seite sie denn so stehen. Im gleichen Atemzug betont Bonjer: "Wir sind keine politischen Propheten, sondern doch eher Musiker."

Schnell verlasse ich dieses für die Herren Musikusse doch etwas rutschige Parkett mit der Frage, was denn noch neu an dieser Platte sei. "Es gibt keine Platte, sondern nur CD!" verkündet Prüfer die offensichtliche Wahrheit, um gleich von Bonjer ergänzt zu werden: "was wir schade finden, aber da stehen andere Interessen dahinter. Dafür gibt's MCs., da wir auch bald im ehemaligen Ostblock touren, die haben ja oft keinen CD-Player."

Zur Musik, ein nicht ganz unwesentlicher Bestandteil eines Tonträgers wieder Prüfer: "Diese Platte unterscheidet sich zur ersten darin, daß sie mehr ein Gesamtkonzept hat. Auf dem



*ersten Album sind unterschiedliche Songs aus unterschiedlichen Epochen drauf. Als wir wußten, daß wir dieses Album machen würden, haben wir straight darauf hingearbeitet.* Obwohl es auch bei dieser Regel die berühmte Ausnahme gibt: "I Do!" ist das älteste Blechreiz-Stück. Und, ergänzt mal wieder Bonjer: "Die ist halt eher Blechreiz, wie die Band in den letzten 1-2 Jahren war. Außerdem ist dieses Album sehr viel melodischer und gesanglastiger." Markus hat zwar noch immer seine unverwechselbare Quäkestimme, aber in Verbindung und im Kontrast zu Prüfers Sprechgesang wird da eine interessante und ansprechende Mixtur gebraut. So wird der Gesang nicht, wie schon betont, als Versuch zur Verbreitung politischer Agitation verstanden, sondern als eine Art Instrument: "Wir wollen eine stimmungsvolle Platte machen." Ich schaue entgeistert aus meinem Bieglas auf:

"Oktoberfest-Ska?" Nein, im Gegenteil, man will ein Gefühl erzeugen, wirft Bonjer ein: "Melancholie ist zum Beispiel ein sehr

schönes Gefühl. Und das kann man durchaus mit Melodik erzeugen."

Es ist ja schon eine Art Markenzeichen von Blechreiz, daß sie ihre Stücke nicht in der klassischen Anordnung "Strophe-Rafrain-Strophe-Refrain-Solo und dann alles wieder von vorne" aufbauen, sondern immer wieder Breaks und Tempowechsel an Stellen einbauen, wo sie niemand erwartet. "Wir wollen einfach nicht, daß die Leute einen Song hören, und nach den ersten 10 Takten schon wissen, wie er zu Ende geht. Das ist ja wie ein Krimi, wo Du schon am Anfang weißt, wer der Mörder ist. Das ist unser Stil! Und das funktioniert ja auch live. Alle Songs der Platte sind schon auf x Konzerten probegeskannt."

Apropos Konzerte: Es müssen hier doch mal ein paar rüde Worte in Richtung Rostock geäußert werden. Der Club "Mau" in dieser wunderschö-

nen Stadt läßt die Band nicht bei sich spielen und hat sie mit einem Auftrittsverbot für Rostock belegt, weil, so die Begründung des Clubchefs, zu deren Konzerten "Skins kommen". *Erinnert sich Prüfer: "Natürlich waren da Skins, die waren teilweise auch recht heftig drauf. Aber der ist Sozialarbeiter, das ist sein Job, sich um die Leute zu kümmern. Daß er sie damit ausgrenzt und noch mehr dazu aufstachelt, Scheiße zu bauen, ist ihm irgendwie nicht klar. Der hat doch seinen Job verfehlt. Und dann setzt er Bands auf eine schwarze Liste, die er in ganz Mecklenburg-Vorpommern verschickt."* Dabei spielen die Jungs aus Westberlin viel lieber in Ost- als in Westdeutschland. "Touren in Ostdeutschland ist geil!" lautet das Urteil. Das Publikum ist besser, begeisterungsfähiger und geht viel mehr mit.

Der Zukunft sehen sie recht hoffnungsfroh entgegen: "Im Radio und auf MTV spielen sie Madness, Specials, Selecter. Und es gibt in Deutschland die ganzen Bands, Fanzines, die Szene. Unsere Konzerte werden voller, wir verkaufen mehr Platten und T-Shirts." Dem Erfolg steht also fast nichts im Weg, wenn man von diesem Idioten in Rostock mal absieht.

Filthy McNasty

Anzeige

# NEW MODEL ARMY

DAS ERSTE STUDIOALBUM VON NMA SEIT DREI JAHREN!  
AUF TOUR IM MAI!

10 TRACKS INKL. DER HITSINGLE "HERE COMES THE WAR".  
GEBT DEM RASSISMUS KEINE CHANCE!

## The Love of Hopeless Causes

Sony Music EPC 473562 AUF CD/MC/LP

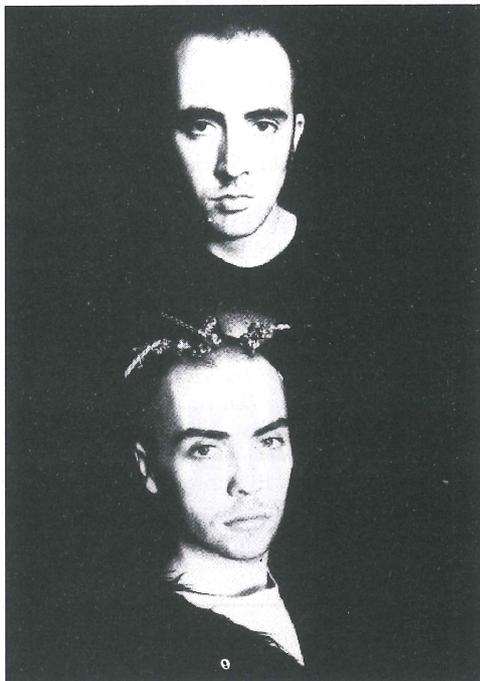
## CHAOTIC ORDER

über die Arbeitsweise von  
**meat  
beat  
manifesto**

Der revolutionäre Aufruf ihres '89er Doppelalbums "Storm The Studio" wurde von den Kids der Welt erhört und kurzerhand zum eigenen gemacht. Die Techno-Generation wächst täglich und hat längst den Verkünder dieser Botschaft überholt. Was bleibt ihm nun, da er nicht mehr an der Spitze steht, als dem Mob hinterherzulaufen

und das hinterlassene Chaos neu zu ordnen?

Dabei ist Jack Dangers (der Kopf von MBM) inzwischen alt und gesichert genug, um eine Familie zu gründen und ein Haus zu bauen, spricht: sich zur Ruhe zu setzen. Trotzdem streicht er durch die Gegend, wühlt in Abfällen und sammelt auf, was ihn interessiert. Dieses Material, zum Beispiel einen Stapel alter Illustrierter, hortet er in seiner Bude. Abends setzt er sich an seinen Kamin und beginnt, diesen Stapel mit Schere und Klebstoff zu durchforsten. Schema: Erpresserbrief. Im Interview redet Jack Dangers von Musik wie von Bildern. Er erklärt, die Wurzeln von MBM lägen im Dada und in der Collagenkunst der Zwan-



**Nürnberg! Höre ich den Namen dieser Stadt, fallen mir zuerst Lebkuchen, Meistersinger und Christkindelmarkt ein. Erst wenn ich länger über Nürnberg nachdenke, entsinne ich mich auch noch eines weiteren Exportartikels jener mittelalterlich bewehrten Mauern: Blue Manner Haze.**

Ursprünglich eine Metalband der härteren Sorte, haben sich die Jungs mit ihrem neuen Album "By Any Means" dem Trend verschrieben, der landauf, landab Crossover genannt wird, ein Wort, von dem keiner hundertprozentig weiß, was es eigentlich bedeutet, das aber trotzdem jeder gebraucht, denn man ist ja auf dem laufenden. Was nach Willkür aussieht, nach geschäftlichem Kalkül, nach Charts-Surfing, ist für Blue Manner Haze jedoch nur eine logische Entwicklung. Die Nürnberger sind schon rein geographisch eine Crossover-Band par excellence, denn

ihre Mitglieder stammen von drei Kontinenten. Seit kurzem ist der afrikanische Sänger Joe-Evans Chialo mit an Bord. Ihm ist in erster Linie der sti-

## BLUE MANNER HAZE Musik aus Leidenschaft

listische Wandel der Band zu verdanken. "Auf unserer ersten Platte wurde viel mehr geschrien als gesun-



ziger. Diese musikalischen Collagen werden verfremdet, verstümmelt und zerstückelt, wieder neu geordnet, kopiert bis zur Unkenntlichkeit. Irgendwann dienen sie als Hintergrund und Untermauerung seiner Gedichte und poetischen Ergüsse. Sie handeln von Bewußtseinszuständen und Kreisläufen und sind gespickt

mit Welterkenntnissen und Lebensweisheiten. Man kann sie kaufen unter dem Titel "Satyrikon", einmal als große Ausgabe in schwarzes Vinyl gepreßt oder als Taschenausgabe in CD-Format.

Beim Lesen dieses musikalischen Buches bemerke ich, wie schwer es mir fällt, dieses zu fassen. Wenn ich das Buch zuklappe, bleibt stets noch etwas offen, und ich schlage es wieder auf und fange von vorn an. Irgendwann verliert man die Lust und verbannt es ins Regal, oder man liest ewig darin und wird es trotzdem nicht fangen können. Es liegt etwas dazwischen, zwischen der Ordnung und dem Chaos oder zwischen dem Chaos und der Ordnung. Etwas Unbestimmtes. Aber man kann es nicht einfangen. Es wird immer davonfliegen und doch dasein. Jack Dangers lächelt mich an wie der Guru seinen Jünger, nickt und meint: "Ja, so ist es. Ja, so wollte ich es." Was soll man da noch fragen? Höre, und verstehe selbst.

Renate

gen", erinnert sich Drummer Jay P. Montone. "Joe ist kein Shouter, sondern ein Sänger. Er bringt sich voll in die Musik ein, rappt, singt und schreit auch mal, wenn es sein muß. Seine Stimme bestimmt einfach die Musik. Für uns ist das ein neuer Anfang." Und dabei hat Chialo noch nie in

einer anderen Band gesungen, sondern sich damit begnügt, Elvis und Frankyboy zu imitieren. Kaum zu glauben, wenn man ihn hört. Doch auch die anderen in der Band sind reine Autodidakten. Die Riffs fallen ihnen zum Teil beim Scheißen ein, wie Montone betont. Direkte Einflüsse hätten sie nicht. Jeder mag seine Musik, und in manchen Kompositionen kommen bestimmte Vorlieben zum Ausdruck, aber das ist kein Programm. "By Any Means" setzt sich aus nur sechs Tracks zusammen. Keine Full Time LP also. Aber das wollte die Band vorerst auch gar nicht. Die neuen Songs waren einfach da und mußten raus. Und genau so muß das sein.

Daniel Spoon

# Count Raven

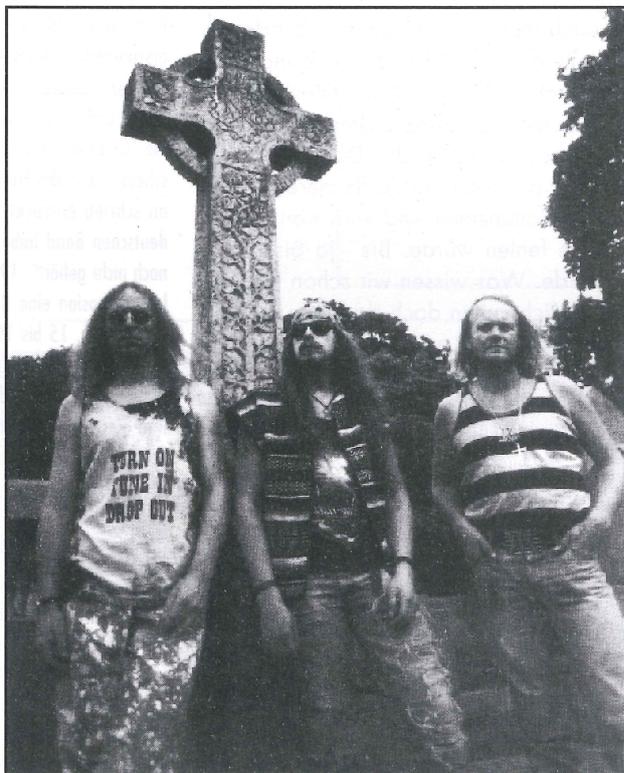
## Hippies im Geiste

**Trotz ihrer ausgezeichneten LP "Destruction Of The Void" wurden COUNT RAVEN bislang leider nicht von allzu vielen Käufern zur Kenntnis genommen. Demzufolge üben alle Musiker noch immer bürgerliche Berufe aus.**

Sänger und Gitarrist Dan Fondelius dazu: "Ich habe einen Teilzeitjob, in dem ich mit behinderten Kindern arbeite. Daran ist zu erkennen, daß mein soziales Bewußtsein stark ausgeprägt ist. Das merkt man, glaube ich, auch meinen Texten an.

Andererseits nerven diese stupiden Jobs, bei denen man Tag für Tag zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort sein muß, ganz schön. Und das schlägt natürlich auf unsere Musik durch. Deshalb klingen wir manchmal schon ziemlich aggressiv."

Durch die Songs von COUNT RAVEN, z.B. "Hippies Triumph", zieht sich der Geist der sechziger und siebziger Jahre. "Das ist eine Reflexion der damaligen Geschehnisse. Ich war ein kleiner Junge, als die ganze Hippie-Geschichte ablief. Aber diese Bewegung kam sehr spät nach Schweden und erreichte ihren Höhepunkt dort erst Mitte/Ende der siebziger Jahre. Dadurch bekam ich natürlich eine Menge mit. Alle meine Freunde haben sich sämtliche Drogen eingeworfen, die sie nur kriegen konnten. 'Hippies Triumph' ist eine Ode an sie, denn viele von ihnen starben vollkommen sinnlos. Aber der Song ist durchaus positiv gemeint. Denn ich habe in dieser Zeit auch sehr viele gute Erfahrungen gemacht, als ich unter diesen Umständen aufgewachsen



bin." Auf der ersten COUNT RAVEN-Platte "Storm Warning" ließ "Sometimes A Great Nation" aufgrund der Thematik "CIA" besonders aufhorchen. "Das war eine recht alberne Geschichte. Dieser Song sollte

*n ä m l i c h* unter den Zensur-Hammer kommen. Wir waren in Amerika, um einen Deal für unser erstes Album auszuhandeln, aber die Company dort wollte dieses Stück letztlich 'rausfallen lassen. Weil wir uns dagegen sträubten, bekamen wir keinen Vertrag. Das ist doch lächerlich. Ich hatte im

Fernsehen eine Sendung über die CIA und ihre Methoden in verschiedenen Gebieten der Erde gesehen. Dadurch kam ich auf diesen Text, der einfach beschreibt, was da so abgeht. Und es stimmte doch! Die CIA arbeitet mit miesen Methoden. In diesem Song relativiere ich die Legende von den USA als 'beeindruckendste Nation der Welt'. Teilweise stimmt es, aber es gibt dort auch diese weit verbreitete Doppelmoral." Nur, wo gäbe es die nicht? DAN FONDELIUS, CHRISTER PETTERSSON und TOMMY ERIKSSON können zwar versuchen, in ihren Songs dagegen anzustinken, aber die Gesellschaft werden sie nicht ändern.

Jörg Schulz

## Der Kuß der Qualle The Jellyfish Kiss



Rock'n'Roll muß nicht immer laut sein. The Jellyfish Kiss sind eine leise Band. Aber sie sind böse. Sie erzählen ihren Hörern Moritaten über die kleinen fiesen Geschichten, die das Leben so schreibt. Stilistisch sitzen sie zwischen allen Stühlen. "Unsere Musik ist ein Resultat der Kulturmischung, die wir in der Schweiz haben, mit ihrer Drei- bis Viersprachigkeit. Der ganze lateinisch-südländische Einfluß ist ja bei uns von Frankreich und Italien her sehr stark. In unserer Musik fließen ganz unterschiedliche Elemente zusammen. Ich könnte sagen Sonic Youth, ich könnte sagen Bob Dylan, ich könnte sagen Volksmusik, vor allem aus dem Osten, ungarische, griechische, jüdische Musik."

Anfangs spielte man sich durch kleine Keller und Kneipen. Doch schon bald wurde die Melange aus Galanterie und Straßenrüdigkeit in der Schweiz und über deren Grenzen hinaus so populär, daß die Band in größere Hallen ausweichen mußte. Ebenso vielfältig wie die Musik der Quallen ist ihr Publikum. Bandleader Andrea Caprez: "Unser Publikum ist schon sehr weit gefächert. In den vorderen Reihen sitzen meist die Leute mit den Irokesenfrisuren, die mehr die Folk-Punk-Sache hören wollen, und in den hinteren mehr die Herren und Damen mit den Bärten, die vor 15 Jahren die Folklorewelle mitbekommen haben."

Ein wesentlicher Aspekt in der Arbeit von The Jellyfish Kiss, speziell Andrea Caprez, ist der Umgang mit Comics. "Ich bin Comic Zeichner und lebe auch davon", sagt Caprez. "Die Verbindung zwischen unseren Liedern und Comics ist sehr stark. Das speist sich gegenseitig. Der Texter unserer Lieder ist ein Freund von mir, der auch meine Comics textet. Es gibt Lieder, die es als Comics gibt und umgekehrt. Das sind sehr sarkastische, schwarzhumorige Geschichten. Im Moment arbeiten wir in Paris an einem Projekt, ein Comic Buch zu machen und eine Platte dazu. Das hätte den selben Umschlag, und die Geschichten der Lieder würden sich auf die Comics beziehen, auch wenn die einzelne Geschichte vielleicht auf der Platte anders beschrieben wird als im Buch."

In Leeds gibt es noch eine andere Band, die Jellyfish Kiss (ohne The) heißt. Die Young Gods tragen zwischen beiden Bands ab und zu Grübe hin und her. "Die Musik der Young Gods ist schon eine Sache, mit der wir uns auseinandersetzen. Wir teilen uns einen Übungsraum mit ihnen und sind miteinander befreundet. Vor TV Sky hatten die Young Gods auch noch einige Songs auf ihren Platten, die mich ziemlich inspiriert haben, diese chansonartigen Sachen oder ihre Version vom September Song von Kurt Weill. Oder auch die Frage, vielleicht doch mal mit einem Sampler zu arbeiten, weil unser Akkordeonist auch ein guter Pianist ist und sich mit Sampling auseinandersetzt. Was dieses Medium anbelangt, sind die Young Gods sicher eine der führenden und freiesten Gruppen."

Fred Fronner

Foto: Detlev Schilke



**Andrew Kerr (NoMeansNo)**



**Jad Fair**



**Manfred Mann**



**Lou Reed**

## Ein Wort für die Brille

Die Brille aufhaben - eine Umschreibung für eine blöde Situation, in die man meist durch eigenes Verschulden reingerutscht ist. Dabei ist doch gerade die Brille ein unverkennbares Requisite für Geist, Geschmack, Intelligenz, kurz Durchblick, denn wer nichts vor den Augen hat, kann eben auch nicht durchblicken.

Als Buddy Holly vor mittlerweile fast vierzig Jahren mit Brille über den Rand seiner riesigen Gitarre schielte, war das noch ein Sakrileg, ein in der kleinen Welt des Rock'n'Roll nie dagewesener Skandal, der erstmal verdaut werden mußte. Und das Leben strafte ihn hart dafür; er sollte nicht einmal die Sechziger Jahre erleben. Ausgerechnet Oberbeatle John Lennon war es dann, der eine Brille benutzte, um aller Welt deutlich zu machen, daß aus dem einstigen unbeschwerten Liverpools Teenager-Star plötzlich Jesus geworden ist. Auch wenn es ihm über kurz oder lang nicht anders als Buddy Holly ging, hatte er den Augengläsern doch zum endgültigen Durchbruch verholfen. Die Brille wurde zum nicht mehr wegzudenkenden Hippie-Utensil. Jerry Garcia von Grateful Dead, Ray Manzarek von den Doors, Janis Joplin, Manfred Mann, Ian Paice von Deep Purple (letzterer nur aus Gründen der Eitelkeit) - kein Plattencover und kein Konzertposter mehr, auf denen die Brille fehlen würde. Bis - ja bis sie von der Haftschale eingeholt wurde. Was wissen wir schon über listige Haftschalenträger? Wie ehrlich muten doch dagegen jene beiden offen zur Schau getragenen Fenster an, deren jeweiliges Design uns, ähnlich Frisuren, Schuhen oder dem Zustand des Hosenbeines über dem Knie, peinlich genau Auskunft über Denken, Fühlen, Zukunft und Vergangenheit ihres Trägers gibt. Wer hätte schon je von Haftschalen-Design gehört oder von der These, eine Haftschale hätte jemandem ein kluges Aussehen verliehen. Allein die Silbe "Haft" sollte uns zu Zurückhaltung mahnen. Dieses kaum wahrnehmbare, heimtückische Ding kann niemals Gegenstand einer ernsthaften Auseinandersetzung mit dem Rock'n'Roll sein. Unsere Aufmerksamkeit wird stets der Brille gelten.

Inzwischen hat sich die Rolle der Brille in der rockenden Zunft ein wenig verändert. Der Rock'n'Roll ist in die Jahre gekommen. An die Brille hat man sich langsam gewöhnt. An ein zweites Sakrileg, das gerade einige Brillenträger mit Vorliebe begehren, noch nicht: die Glatze. Aber Beispiele wie Elton John und Ian Paice zeigen, daß gerade auch einige Leute, die seit Jahrzehnten aus Überzeugung Brille tragen, mit blanken Schädeldecken erheblich größere Probleme haben und dem Makel getreu der Weisheit, man ist immer so jung, wie man auszusehen glaubt, kurzerhand Abhilfe schaffen. Als hätten Brillenträger dergleichen nötig. Jene Auserwählten stehen doch ohnehin haushoch über allen Normalsterblichen. Hätte Elvis Costello seinen Ausflug in die Gefilde der Klassik ohne Brille unternehmen können? Wer würde Lenny Kravitz je erkennen, es sei denn, an seiner Brille? Beziehungsweise wer würde von Heinz Rudolf Kunze überhaupt Notiz nehmen, trüge er nicht jenes Requisite, das ihm zu seinem imagefördernden Spitznamen verhalf? Woher würden Lou Barlow seinen Übermut, Jad Fair seinen Witz, Lou Reed seinen Weltschmerz und John Zorn seine Meise beziehen, wenn nicht aus ihren Brillen? Die Brille hat, das steht außer Frage, den Rock'n'Roll gerettet. Nobelpreis her für Ruhnke!

Wolf Kammann

# ERO

Käpt'n Kirk, Blumfeld, Eisenvater, Erosion. Hamburg hat die Haut mit dem Punk-Tattoo abgestreift. Die neue Generation setzt auf Charisma, Wiederentdeckung der deutschen Sprache, Kraft und Härte. Zu letzterer Kategorie gehören Erosion. Ihre Musik ist eine wütende Ladung Thrash, Hardcore und Geschwindigkeit. Von der im Januar '92 erschienenen "Gunman" Maxi schwärmte das ZAP "...Tatsächlich die wildeste, gefährlichste und beste Metalband Hamburgs. Für die 'Gunman' brauchst du einen Waffenschein..." und das Frontline Musik Distribution schrieb entzückt "Von einer anderen deutschen Band habe ich ähnlich Geniales noch nicht gehört". 1985 gegründet, durchlebten Erosion eine Unmenge Besetzungswechsel (ca. 15 bis 19 Musiker gaben sich die Probenraumklinik abschiedsweise in die Hand). Bis heute wurden drei Alben bei We Bite eingespielt, Label wie Band kommen bestens miteinander aus. Liebe, Tod, Haß, Sucht, Krieg und der Zusammenbruch des Kommunismus - die Lyrics sollen dominieren, gehen aber leider in der Power der Musik unter. Basser Peter Ewald: "Wir haben auf unserer neuen LP einen antifaschistischen Song, der heißt 'Deutschland 2003'. Da geht es um die rechten Tendenzen im Land. Und nicht nur die im Osten, sondern auch die im Westen. Der Westen war schon immer derbe drauf. Das wird durch die Medien so suggeriert, als wenn der ganze Rechtsruck jetzt ein Produkt des Ostens wäre. Mit diesem Song haben wir halt Stellung bezogen, obwohl wir schon immer antifaschistisch drauf waren. Uns muß da keiner was erzählen." Privat hat man dagegen die Weichen eher auf gut bürgerlich gestellt. Ewald: "Okay, wir gehen alle arbeiten. Aber für die Power, die man hat, ist man selbst verantwortlich. Wenn Leute sagen, ihnen wird durch irgendwelche gesellschaftlichen Verhältnisse die Energie genommen, so ist das einfach mal 'ne Selbstlüge. Um z.B. von unserer Musik leben zu können, müßten wir in Dimensionen verkaufen - unter 50 000 verkauften Platten ist da nichts zu machen - da müßten wir zu viele Kompromisse eingehen. Musik, wie wir sie machen, ist eben ein sehr zeitaufwendiges Hobby. Und wir betreiben es

# SION

mit viel Idealismus".

Erosion tourten übrigens im Januar durch den Osten unseres Landes (Arnstadt, Rostock, Fürstenwalde, Ostberlin...). Im Support die deutsche Antwort auf Sheer Terror - Growing Movement. Wer diese beiden Bands live aus Gründen wie "Ach, kein Bock noch hinzulatschen" (hallo FF!) verpaßt haben sollte, darf sich aus reinem Mitleid meinerseits den Zeigefinger in den Arsch stecken, ein rosa Papphütchen aufs Köpfchen stülpen, den Lauf einer 9 Millimeter Mini-Para in die Speiseröhre schieben und dann warten, bis das Fähnchen mit dem "Peng" kommt.

Ritche Ziemek

## Depressive Age

Für DEPRESSIVE AGE hat sich in jüngerer Zeit - nach massig Problemen seit ihrer Ostflucht - vieles zum Besten gewandelt. Ihr erster Longplayer im CD-Format, u.a. mit dem "Über"-Song "Beyond Illusions", brachte sie in die Ohren der geneigten Hörerschaft. Auch auf ihrer neuen Scheibe "Lying In Wait" werden jede Menge Emotionen durch eingängige Melodien transportiert und streichelweiche Akustikparts wechseln mit knallharten Knüppelpassagen. Besonders interessant erscheint der Song "Eternal Twins", bei dem sich Depressive Age - Sänger Jan und Death-Rülpser Brutus die Vocals teilen. Ob dieser Versuch tatsächlich zwei Fraktionen des inhomogenen Metal-Lagers vereinen wird, sei dahingestellt. Aber: Versuch macht klug, sagte der Teufel und setzte sich in die heiße Bratpfanne. Doch originelle Ideen müssen ja, auch wenn sie hervorragend umgesetzt werden, nicht zwangsläufig zu großen Verkäufen führen. Das Zauberwort heißt nach wie vor "Marketing". Zum wiederholten Male auf ihr Label angesprochen, verkündet Frontmann Jan Lubitzki nur Gutes: "Mit der Promotion bei G.U.N., dessen erstes Signing wir übrigens waren, kann man rundum zufrieden sein. Deshalb ist es auch kaum problematisch, daß die Verkäufe unserer ersten Platte 'First Depression' nicht so berauschend waren. In anderen Ländern, z.B. Japan, läuft es übrigens etwas besser." Blicken wir doch mal knapp zwei Jahre zurück; bei meinem ersten Interview mit der Band sagte Jan nämlich: "Wir machen unsere Musik, weil sie uns Spaß macht. Wenn dabei auch noch ein bißchen Kohle abfällt, okay. Aber wir verbiegen uns nicht dafür. Vielleicht gibt es ja jemanden in irgendeiner Plattenfirma, dem unser Demo gefällt. 'Ne Platte zu machen ist natürlich unser Ziel. Und dann ? Abwarten." Er schätzte die ganze Sache also auch damals schon ziemlich realistisch ein. Da nun bereits ihre zweite Platte erschien, dürften die damaligen Erwartungen sogar als übertroffen gelten. Die nächste Etappe wird der Vergrößerung ihres Bekanntheitsgrades gewidmet. Erfolge zeitigt diese "Step by step - Mentalität" bestimmt. Denn: mit nüchterner Objektivität bringt man es manchmal weiter als mit blinder Euphorie.

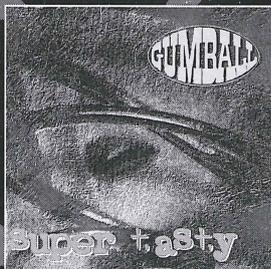
Jörg Schulz

Anzeige

# THE BEST FROM BOTH WORLDS!

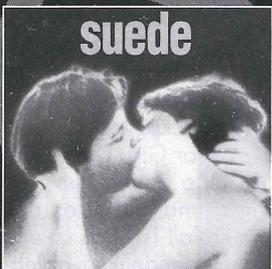
### GUMBALL

Don Fleming,  
der Produzent von Dinosaur Jr.  
und Sonic Youth.  
Jetzt mit GUMBALL. "Super Tasty"  
enthält die "Wisconsin Hayride"-EP.  
Im Mai auf Tour!  
COL 473060 2



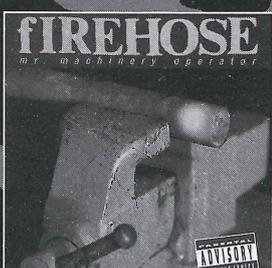
### SUEDE

"Das meisterwartete  
Albumdebüt seit den Smiths 1984"  
(Q-Magazin).  
Mit "Metal Mickey"  
und "Animal Nitrate"!  
Live im April und Mai.  
NUDE 473735 2/4



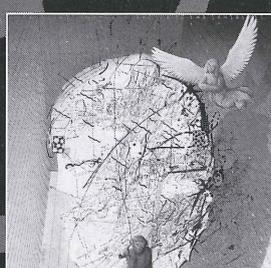
### FIREHOSE

Mike Watt  
(Ex-Minuteman) is back.  
Produziert von J. Maxis  
(Dinosaur Jr.)  
Spex-LP-Tip des Monats März.  
COL 472967 2



### SENSELESS THINGS

Neue englische Gitarrenmusik.  
Auf Tour mit NEW MODEL ARMY  
im Mai!  
EPC 473525 2



Sony Music

COLUMBIA

epic

nude



# Daily Terror

**Die Fans schätzen ihre Ehrlichkeit, die Kritiker ihre Bodenständigkeit. Im Januar 1980 ins Leben gerufen, erreichte die Band durch die Veröffentlichung ihrer Single "Bundeswehr" (heute Rarität) sowie diversen Releases auf Samplern wie "No Fun" oder den legendären "Soundtracks zum Untergang" (Part I) Anfang der Achtziger raschen Kultstatus.**

Die LP "Schmutzige Zeiten" (1982 auf AGR eingespielt) dürfte, neben solchen Vinyl-Meilensteinen wie "Toxoplasma" von Toxoplasma, "Vorsicht Schreie" von EA 80 oder "Raubbau" (dritte Auflage zensiert!) von Same (Slime) in jeder sortierten Deutschpunkplattensammlung zu finden sein. Bis heute folgte die Band keinem Trend und spielte ihren charismatischen Punk, der irgendwo zwischen Oi und s geradlinigem Deutschrock angesiedelt ist. Ab und an wird auch ein alter Riemen aus den 30ern ("Ein Freund, ein guter Freund...2) ins Repertoire eingebettet - weil - Gründer, Texter und Sänger Pedder Teumer zieht sich halt gerne alte Filme mit Hans Albers, Rühmann oder Moser rein und ist hoffnungslos dem Liedgut aus diesem Jahrzehnt verfallen. Übrigens ist selbiger Pedder auch der Initiator der allseits bekannten Tollschock-Sampler und regte die Reformierungen "berühmter" Kultkapellen wie der "Herbärtds" oder "Beck's Pistols" an. Daily Terror-Publikum könnte man einer dem Punkrock entsprungenen, nicht klar schematisch charakterisierten Szenerie zuordnen. Zwischen jeder Menge Punks ("kleine Biere"- auf Schmutzige Zeiten LP) tummeln sich oft noch mehr Skins ("deutsches Bier" auf Deutsches Bier LP), welche sich aber größtenteils aus der Oi- und Ska-Ecke rekrutieren. Auch "Strickpullover" verirren sich hin und wieder zu einem Daily Terror Gig. Dazu Pedder im Schmutzige Zeiten Zine Nr.1: "Wie haben nun mal eine sehr breit gefächerte Hörerschaft, und da ist es nur logisch, daß das eben auch bei Gigs der Fall ist. Das ist uns auch sehr recht, zumal wir jedes Schubladendenken ablehnen. Solange die Leute gut mitgehen, voll Pogo und gute Stimmung machen, ist es uns völlig egal, wie sich das Publikum zusammensetzt. Ein Lieblingspublikum haben wir nicht." In diesem Sinne ist ein Daily Terror Konzert immer ein Erlebnis, da hier erfreulicherweise das so oft gepredigte "If the Kids are united"-Feeling in die Tat umgesetzt wird - Ausnahmen bestätigen die Regel.

Ritchie Ziemek

## Das Wunder von Wuppertal

eine Laudatio auf Eugen Egner

"Die Glühlampen sind der Stolz des Haushaltes" und "Der Hund hatte Briketts gestohlen". So beginnt ein Brief Herrn Egners an den Verfasser dieser Zeilen, und man sieht, daß es ein Leichtes sein muß, besagten Herrn über den grünen Klee zu loben, denn die Egner-Rezeption teilt sich bis dato in eine sklavisch devote Fangemeinde und eine eher ratlose Sekundär-Literatur.

1951 geboren, leitete Egner 1967 bis 1971 das Trio Orea Lurch, pausierte bis 1973, da ihm das Verlobungsradio seiner Eltern samt Telecaster um die Ohren geflogen war, verfertigte 1974/75 vorwiegend Home-Recordings und trat 1977 der Kapelle Armutszeugnis bei. Ergebnis: 1980 eine Single. 1981 gründete er für einen einzigen Auftritt die Gruppe Gift Gibt Kraft, nahm jahrs darauf mit der Combo Tim Buktu's Barballongs eine LP auf, war danach auf verschiedenen Samplern vertreten und bastelte an einer nie zustande gekommenen LP.

Nach eigenen Angaben habe er das Gitarrespielen von verstorbenen Russen gelernt, durchstreifte anschließend mit Seefrüchten im Haar Wuppertal und habe seine musikalische Laufbahn nur deshalb aufgegeben, weil es noch keine reißfesten Gitarrensaiten gibt.

Seither widmet er sich hauptsächlich der Malerei und dem Schreiben und schaffte es mit seinen komischen Bildern, einer der angesagtesten und geheimnisumwobensten Zeichner im deutschsprachigen Raum zu werden. Seine Zeichnungen erschienen zuerst im Rabe, dann ab 1989 regelmäßig in Kowalski und Titanic. Diese Bilder und Bildergeschichten müssen wir zweifellos als Nachrichten aus einer apokryphen Welt betrachten, in der blinde Winzlinge in Auslegerautos fahren, Gesichter zur Hälfte aus Schuhen bestehen und wir in den Sprechblasen erstaunt Begriffe wie Snölp!, Pisendel!, Glöbbers! oder Smirzen! finden. Leichtfertige Mitbürger bezeichnen das sogar als Comics. Und während Billboard vor langer Zeit einmal Olivia Newton-John als singendes Weißbrot deklarierte, trat Egner in einem Cartoon längst den Beweis an, daß man mit Weißbrot sogar fotografieren kann. Na also.

Da man seine Schallplatten wohl schwerlich noch wird kaufen können, sei also verstärkt auf die Bücher hingewiesen: zwei Sammelbände mit Arbeiten aus Titanic und Kowalski beim Semmel Verlach, "Aus dem Tagebuch eines Trinker's", "Als der Weihnachtsmann eine Frau war" und "Der künstliche Mann" beim Haffmanns Verlag und "Die Meisterwerke der Grauen Periode" beim Verlag Weisser Stein. Smirzen!

Michael Rudolf

## “Das Leben ist eine Komödie” II Gran Teatro Amaro

Eine solche Gruppe gibt es wohl auf der ganzen Welt nicht noch einmal. Zwei der Musiker stammen aus Italien. Das heißt, das stimmt nicht ganz, denn einer der beiden Italiener ist eigentlich Franzose. Aber was macht das schon? Jedenfalls begann alles in Italien. “Wir hatten nicht genug Geld, um dort zu arbeiten und gingen nach Amsterdam”, erinnert sich Sänger Francois-Regis Cambuzat. Dort traf man auf den holländischen Gitarristen Robert van der Tol, und der brachte den deutschen Bassisten Stefan Lienenkämpfer mit. Mit einem deutschen Promoter, einer Plattenfirma aus der Schweiz sowie Gästen aus Ägypten und Nordamerika entstand aus der anfänglichen Idee das Gran Teatro Amaro.

“Wir finden es interessanter”, lautet die Band-Philosophie des großen Theaters, “mit Leuten aus verschiedenen Ländern zusammenzuarbeiten, als mit Leuten aus einem Land. Auf diese Weise gibt es viel mehr Reibungspunkte, bleibt alles ständig neu und interessant. Fünf Menschen wie diese würdest du nie in einer Stadt finden. Da unsere Musik auch unser Leben ist, wir ständig gemeinsam auf Reisen sind, ist es sehr wichtig, daß wir ganz unterschiedliche Menschentypen verkör-

pern, um uns nicht abzunutzen.”

Musik leben - das ist es, was das Gran Teatro Amaro will. Der Name hat weniger mit den schauspielerischen Intentionen

der Musiker zu tun, als mit der shakespearischen Weisheit, das Leben sei eine Komödie. Deshalb legt die Gruppe auch Wert auf größtmögliche Direktheit. “Keine Gruppe ist mit uns vergleichbar, denn wir spielen absolut ohne Verstärker. Das bringt viele Vorteile mit sich, macht das Reisen einfacher. Wir brauchen keine Soundchecks und können an jedem Ort spie-



len, an dem wir wollen. dafür können wir aber auch nicht mittels PA wettmachen, was wir spielerisch nicht bringen würden. Wir müssen jedesmal alles geben, denn jeder Fehler wirkt sich gnadenlos aus.”

Musiker aus derartig verschiedenen Gegenden verfügen natürlich auch über völlig unterschiedliche Backgrounds. Für die Musik des Gran Teatro kann dies nur von Vorteil sein. “Wir haben weder geographische noch stilistische Grenzen. Unser Hintergrund ist von Hip Hop, Punk, Tango, Folklore, klassischer Musik und vielem anderen geprägt.

Wir nehmen alles auf, was uns gefällt. Diesen Luxus wollen wir uns auch weiterhin gestatten. Es gibt nur zwei Arten von Musik: gute und schlechte.”

Wolf Kampmann

## TURKISH DELIGHT

Ein Skinhead, gekleidet und geschminkt in der Art, wie wir sie von orientalischen Bauchtänzerinnen kennen, und sich ebenso hingebungsvoll in den fülligen Hüften wiegend. Dazu die flehenden Melismen eines türkischen Schlagersängers, der mit buschigem Oberlippenbart, strengem Seitenscheitel und teurem weißen Anzug gestenreich seine Liebste anbetet. Den großen weißen Mercedes, dem er gerade entstieg sein wird, muß man sich denken. Das Ganze spielt sich vor einer soliden Mauer aus Hardcore-Gitarren ab. Turkish Delight alias Orhan Seyfi Celik, Eingeweichten auch als Ritchie bekannt, kommt aus dem tiefsten Kreuzberg. Und eben dort war ich auch mit ihm verabredet. Doch vor unserem Treffpunkt suchte ich vergeblich nach dem großen weißen Mercedes. Statt dessen stiefelte dort ein glattrasierter Cowboy auf und ab. “Hallo, ich bin Ritchie.” Ich brauche ein wenig Zeit, um mich zu entwirren, und Mr. Turkish Delight genießt diesen Augenblick sichtlich. Später, in einer verräucherten Teestube, kommt Ritchie ein wenig deutlicher zur Sache. “Ich liebe es, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Ich habe völlig verschiedene Gesichter, und die will ich den Leuten auch zeigen. Ich könnte mir zum Beispiel

auch vorstellen, als Schauspieler zu arbeiten, aber momentan habe ich genug mit Turkish Delight zu tun.”

Turkish Delight sind eine Art Medienverwirrspiel der Extraklasse. Verschiedenste Angaben über Besetzung, Herkunft und Arbeitsweise der “Band” sind im Umlauf. Alles Nonsens. Ritchie wickelt sämtliche musikalischen und geschäftlichen Belange wie Label, Verlag und Promotion von Turkish Delight in Personalunion ab. So muß er sich von niemandem in künstlerische Ideen reinreden lassen und läuft nicht Gefahr, finanziell über den Tisch gezogen zu werden. Lange genug mußte er mit der türkisch-deutschen Band Ankara Express Kompromisse eingehen. Was bewog ihn aber, ein Projekt wie Turkish Delight ins Leben zu rufen? “Ich bin der auserwählte Mensch.” - Hmm... Ich nehme das zur Kenntnis, und ein feierliches Gefühl überkommt mich, dem auserwählten Menschen gegenüber sitzen zu dürfen. Aber, wie gesagt, Ritchie liebt die Extreme. Letztendlich geht es ihm darum, sich scheinbar ausschließende Gegensätze in einen Kontext zu bringen, der die Menschen zum Nachdenken bewegt. Möge es ihm gelingen.

Fred Fronner



## BRILLEN- SCHLANGEN- CONEST!!!

Und hier gibt es wieder etwas zu gewinnen!

Wem drei in unserem Wort zum Thema **nicht** erwähnte rockende Brillenträger einfallen, der schreibe sie auf eine Karte und schicke diese unter dem Kennwort "Brille" an

**NM!MESSITSCH**

Marienburg Str. 26

O-1055 Berlin

**Zur Verlosung stehen bereit:**

**Shabba Ranks: X-Tra Naked**  
**Rob Halford: Light Comes Out Of Black**

**The Marionettes: Book of Shadows**

**Martha & The Muffins:**

**Modern Lullaby**

**Jeff Healy Band: Feel This**

## Desmond Q Hirnch

Wie andernorts auch, herrscht in Potsdam eine produktive Inzucht in der Band-Landschaft; ein kaum zu überschauender Sumpf tut sich auf. Ein Dreh- und Angelpunkt läßt sich in Potsdam-Rehbrücke ausmachen, wo erst das Bier war, dann die Gitarren kamen, immer mehr Songs entstanden und irgendwann Desmond Q Hirnch Gestalt annahm. Alle Beteiligten, erprobt in vielen anderen Bands und trotzdem noch ganz jung, bekennen sich ernsthaft zum Hippietum mit einer ausgesprochenen Liebe zu den frühen Pink Floyd, Syd Barrett sowie zu lärmbetonten Exzessen.

**DQH:** Es ist das Geilste, was es gibt, wenn du vorher nicht weißt, was passieren wird. Das sind live die Lärmsachen, wo es keine richtigen Strukturen gibt und jeder darauf hören muß, was der andere spielt, um mitspielen zu können.

**NM!:** Ihr scheint mir sehr gitarrenverliebt.

**DQH:** Sie ist am einfachsten zu spielen, und du kannst den meisten Krach damit machen.

**NM!:** Damit steht ihr häufig mit dem Rücken zum Publikum.

**DQH:** Nicht mit Absicht. Die Gitarre fiept einfach viel besser, wenn du mit ihr zum Verstärker stehst. Du probst ja auch so, daß sich jeder anschaut und hast nicht den Schlagzeuger im Nacken. Alles andere ist bloß Vorführen. Daran sind wir eben nicht so interessiert.

Aber sie lieben es, live aufzutreten. Ein Frontmann ist dabei nicht zu erkennen. Auch die Songs entstehen mehr, als daß sie von irgendwem geschrieben werden. Und weil es inzwischen so viele sind, gibt es jetzt eine LP.

**DQH:** Auf einen Schlag haben wir jetzt eine Plattensammlung von 500 Stück. Es ist eigentlich egal, ob sie jemand kauft. Uns war es wichtig, eine zu machen. Mehr Spaß macht es allerdings, zu Hause auf der Erde rumzusitzen mit einem 4-Spur-Recorder, einem Six Pack und ohne Tontechniker mit Heavy-Metal-Verbildung.

helen mit Dank an Katrin



### AND NOW FOR SOME COMPLETELY DIFFERENT...

Hier nämlich der neue Aufgabenbereich in unserer inzwischen schon institutionalisierten Rätselcke: FANG DAS ECHTE BILD! Um welches Bild handelt es sich? Irgendwo in dieser Ausgabe hat sich das Originalfoto versteckt, aus dem wir diesen Ausschnitt entwendet haben. Für die Lösung winken Euch wieder haufenweise Spitzenpreise.

Schreibt an: **NM!MESSITSCH**  
Marienburger Str. 26 · O-1055 Berlin

## THE BUSTERS Der Wahnsinn hat Methode

**Bescheiden sind sie nicht gerade, erklären sie Madness doch kurzerhand zu "Busters-Epigonem". Aber immerhin dürften sie Deutschlands "bestgehendste" Skaband sein, mit "weltweit 100.000 verkauften Tonträgern", wie sie stolz vermerken. Trotzdem sind sie natürlich keine Profis, jedes ihrer Konzerte ist eine riesengroße Party, wo zufällig 12 merkwürdige Gestalten auf einem erhöhten Podest rumturnen und mit merkwürdigen Geräten noch merkwürdigere Geräusche erzeugen. Und Sänger (?) Thomas windet sich unter 9 quälenden Fragen, um nur 8 erschöpfende Auskünfte zu geben.**

**Daß ihr jetzt eine Live-Album nur mit alten Stücken veröffentlicht habt, zeigt das, daß bei euch so'n nißchen die Luft 'raus ist?**

Thomas: Nee, eigentlich überhaupt nicht. Die Live-Platte war einfach mal notwendig, da unsere Misik live einfach viel besser kommt, und wir mit dieser Scheibe so ein wenig die Atmosphäre, die auf unseren Konzerten herrscht, konservieren wollten. Es gibt absolut keine Overdubs, keine Remixes. Alle Fehler, Verspieler und Peinlichkeiten, die wir live verbreiten, sind im Original drauf.

**Ihr seid ja schon ziemlich lange im Geschäft. Vier Alben, einige Singles, Auftritte in den USA und so ziemlich in ganz Europa. Habt ihr da überhaupt noch Ziele, Wünsche, Hoffnungen?**

Thomas: Gerade wenn man schon so lange dabei ist, gibt's 'ne Menge, was man noch erreichen will. Unser vorrangiger Wunsch ist und bleibt, endlich mal eine Platte aufnehmen zu können, die vernünftig produziert ist - und nicht wie alle bisherigen immer mit schmalem Budget und ohne ausreichende Zeit. Songmaterial gibt's genug neues, die musikalische Richtung ist mit der "Dead Or Alive" bereits vorbestimmt. Auch wenn wir mit der Arbeit unseres Labels Weserlabel sehr zufrieden sind, ist nun endgültig der Punkt erreicht, an dem ein Wechsel notwendig ist.

**Wie sieht's mit einer zweiten USA-Tournee aus? Ich hab' gehört, daß ihr auch nach Japan wollt (Honda! Honda! Honda!).**

Thomas: Nun ja, ein wenig ist der Enthusiasmus schon erlahmt. "Busters Unlimited Reisen" waren nun wirklich schon so ziemlich überall, wo man unsere Musik hört: fast ganz Europa, USA und Kanada und in greifbarer Nähe Japan (mit Unterstützung eines Sponsors wohl leider doch erst 1994). Auslandsig sind bislang selten ein Geschäft für uns gewesen. Immerhin sind jedes mal so ca. 14 Leute unterwegs - da bleiben nur wenig

Slots, Peseten usw. hängen. - Und mit der holden Weiblichkeit ist's auch soweit eigentlich schon getan - es gibt überall in der ganzen Welt hübschere Mädels als vor der Haustür - auch wenn nicht alle unseren geliebten Wieslocher Lokalkolorit verstehen.

**Könnt ihr den leidigen Vorwurf, die Busters würden Teenie-Pop und keinen Ska spielen, eigentlich noch hören?**

Thomas: Ja, ja - wir selbst waren auch erst 13 oder 14, als wir unsere Liebe für Madness und Specials entdeckten. Auch wenn's schon seltsam ist, wenn nach den Konzerten immer häufiger Väter und Mütter ihre Töchter vor den Hallen abholen müssen. Echte Ska-Hardliner waren wir eigentlich noch nie. Beinahe jeder Musiker ist noch in anderen Bands aktiv, und keine davon spielt Ska. Da reicht die Bandbreite von Jazz, Soul über Billy bis hin zu Country & Western und Klassik. Wir schlafen nicht mit Sonnenbrillen und karierten Anzügen!

**Bei Euren letzten Konzerten hatte ich allerdings den Eindruck, daß verstärkt wieder Leute zu euch kommen, die vor einiger Zeit noch diesen Teenie-Ska-Vorwurf auf den Lippen führten. Wie seht ihr denn so die Chancen für Ska in Deutschland? Wird die Madness-Reunion neuen Auftrieb geben oder ist euch das egal?**

Thomas: Es ist schon erstaunlich, daß in der Tat immer mehr alte

Busters-Fans wieder zu unseren Konzerten kommen, auch wenn sie mittlerweile einen ganzen Kopf größer sind, als der Rest des Publikums. Vielleicht sehen die jetzt einfach mehr. Das liegt wohl vor allem daran, daß



die Busters eben schon immer einen eigenen Stil hatten, sei es, als wir nur coverten ganz zu Anfang, bis zur heutigen Entwicklung, wo wir kein einziges Cover mehr auf dem Programm haben. Die Madness-Reunion wird wohl auch kaum neues Leben oder gar größere Popularität in unsere Musik bringen, dazu fehlt einfach die Akzeptanz in den Medien. Einzig die harte Arbeit einiger Bands, die einen ausreichend langen Atem haben, kann unserer Musik in Deutschland eine größere Popularität bringen.

**Kannst du mal erklären, warum ihr als einzige deutsche Skaband nicht auf der "Skandal"-Reihe von Pork Pie erscheinen wollt?**

Thomas: Sampler sind vor allem für junge Bands immer eine tolle Sache, um an ein neues Publikum ranzukommen. Die Busters sind aber wohl schon bekannt genug durch diverse andere Sampler (Skank, Unicorn, Beachwood), so daß für uns kaum ein wesentlicher Impuls von so einem Release ausgehen kann. Übrigens werden wir demnächst auf einem internationalen Ska-Sampler bei Pork Pie mit einem neuen Titel namens "Talk" vertreten sein.

**Stimmt es eigentlich, daß sich die Jungs von Blechreiz vor einem Wettlaufen mit euch schmachvoll gedrückt haben?**

Thomas: Traurig aber wahr! Hiermit werfen wir erneut den Fehdehandschuh und fordern Satisfaktion!

**Und wann lernt Thomas singen?**

Thomas: ...

**Ihr habt ja schon öfter auf großen Antirassismus-Konzerten gespielt, u.a. Ende '92 in Bonn mit Grönemeyer und den Hosen. Verträgt sich daß denn mit Eurer doch eher partymäßig angelegten Musik.**

Thomas: Es ist schon sehr beängstigend mitanzusehen, was sich zur Zeit in ganz Europa wieder zuspitzt. Wir selbst spielen schon seit etlichen Jahren unter dem Motto "Ska Against Racism", aber gerade in den letzten Monaten hat es auch uns dazu gedrängt, aktiver zu werden und auch textlich Zeichen zu setzen.

Filthy McNasty

ROCCO GERLOFF & SCHWARWEL  
**A HELIOS CREED SPECIAL**



SCHWARWEL 73

Im Lager der HipHop-Community begann das Jahr 1992 mit einem ebenso heftigen wie unerwarteten Paukenschlag: Boogie Down Production's KRS-1, bekannt vor allem als Verfechter humanistischen Gedankenguts und Propagandist der "Stop the Violence"-Bewegung, prügelt seinen schwergewichtigen Kollegen Prince Be während eines PM Dawn-Auftritts in der New Yorker Sound Factory von der Bühne und verbreitet im Anschluß daran die Losung "Sucker MCs duck down".

Offiziell begründet wurde dieses Verhalten von KRS-1 mit fehlendem Respekt seiner Person gegenüber. Die eigentliche Ursache lag jedoch ganz woanders begraben, denn dieser Vorfall war genau genommen nur der Kulminationspunkt einer schon längere Zeit vorher offenkundig gewordenen Entwicklung. 13 Jahre nach "Rapper's Delight" der Sugarhill Gang schien Rap-Music an seiner eigenen, über die Jahre hinweg kontinuierlich zunehmenden Aufgedunsenheit zu ersticken. Was dieser Musikform die Brücke zu einer Hörerschaft außerhalb der schwarzen Ghettos ebnete, ihre Bereitschaft, sich den unterschiedlichsten kulturellen Einflüssen gegenüber zu öffnen und diese schlußendlich auch in sich zu integrieren, entfernte sie zusehends von ihren ursprünglichen Wurzeln. Abstreifen bzw. back to the basics schien für eine Vielzahl von HipHop-Aktivist\*innen der einzig mögliche Weg der Heilung. Weg von immer aberwitziger werdenden Musikzitat\*en, zurück zum simplen Rhyme- und Beatmuster der Gründerväter, weg von den mit allen Schikanen ausgerüsteten HiFi-Stereoanlagen weißer College Kids, zurück in die Ghettoblaster farbiger Homeboys. Klar, daß auch The Guru Keith E und DJ Premier - better known as Gang Starr - auf diese Vorgabe in irgendeiner Weise reagieren mußten, galten sie doch vor allem hier in Europa als Aushängeschild des sogenannten, zu einer eigenen Bewegung deklarierten JazzHop. Allzulange ließen die beiden mit einer Antwort auf die ihnen gestellte Herausforderung auch nicht warten. "Daily Operation", ihr immer noch aktuelles Album, verbindet auf nahezu kongeniale Weise die eigene Affinität zum Jazz mit dem neuerworbenen Selbstverständnis als Hardcore Rap-Crew. Keith E's Rhymes kommen fließender und gleichzeitig akzentuierter als je zuvor, und DJ Premier zeigt seine wahre Klasse, indem er jegliche Form abgehobener Spielereien vermeidet, sich auf ein Mindestmaß an Loops beschränkt und Scratches produziert, die man mangels geeigneter Adjektive nur als sophisticated bezeichnen kann. Alle 18 Titel, vom Intro zu "Daily Operation" bis zu "Stay Tuned", wurden nach Angabe Keith E's vornehmlich für Boomin' Systems konzipiert und deshalb peinlichst genau auf ihre Jeep-Kompatibilität überprüft, wirken deshalb im wahrsten Sinne des Wortes Slammin'. Gang Starr hatten also nach "A Tribe Called Quest" und "BDP" ihren Prozeß der Neuorientierung und Standortbestimmung nahezu problem- und reibungsfrei vollzogen und zwar ohne ihre Vergangenheit leugnen oder ihre bisherigen Hörerkreise prellen zu müssen. Geprellt fühlen durfte sich lediglich ihre Plattenfirma, die in freudiger Erwartung eines Albums voller Radiohits mit einer Produktion strictly for the homies enttäuscht wurde.

Gespannt sein durfte man in jedem Fall auf die bevorstehende Live-Präsentation des neuen Materials, zumal Gang Starr nach dem doch eher matten Eindruck ihrer vorhergehenden Tour

gemeinsam mit den Dream Warriors einiges schuldig geblieben waren. Dementsprechend freudig nahm ich auch das Angebot für ein Interview im Rahmen ihres Auftritts im Frankfurter Palais Osthafen an.

**NM!:** *Gemeinhin sieht man euch - zumindest hier in Europa - als Vorreiter der seit einigen Monaten grassierenden Jazz-Hop-Welle. Euer neues Album "Daily Operations" repräsentiert nun einen großen Einschnitt in eurem bisherigen Schaffen. Obwohl ihr eure Samples immer noch vornehmlich aus alten Jazz-Platten rekrutiert, wirkt euer Sound nun wesentlich härter, direkter und straßenorientierter. Versucht ihr damit, verlorengangenes yTerritorium wieder zurückzugewinnen?*

**Keith E:** Wir versahen unsere Arbeit ja nicht selbst mit dem Etikett JazzHop, das sind Kategorisierungen von außen, auf die wir selbst keinen Einfluß haben. Worauf wir Einfluß haben, das ist die Qualität unserer Produktionen, und da findet man genau die Art Musik, die wir persönlich ganz besonders mögen, egal, ob das nun Jazz, R'n'B oder Soul ist. Ich betrachte "Daily Operation" als logische Fortsetzung einer Entwicklung, die mit "No more Mr Nice Guy" begonnen hat, mit "Step in the Arena" konsequent weitergeführt wurde und jetzt eben eine neue Phase erreicht hat. Ich persönlich kann also keinen Bruch erkennen, stimme aber mit dir überein, daß die neue Platte eine deutlichere Sprache spricht. Die Gründe hierfür sind persönlicher Natur, ich hatte bestimmte Dinge ganz einfach satt und wollte diese offen zu Gehör bringen. Was die Lyrics betrifft, ist es jedoch oft so, daß sie frühere Themen wieder neu aufgreifen und ihnen neue, durch eigene Erfah-

# GANGSTARR



# YOU GOTTA LISTEN TO BLUE NOTE TO UNDER STAND GANG STARR

von Lothar Zimmer

rung gewonnene Aspekte hinzufügen, wie z.B. bei "Ex Girl To Next Girl" als Weiterführung von "Love Sick".

*Mein Gegenüber scheint in seinem Element, er spricht in mein Diktiergerät so, wie er auf der Bühne und im Studio seine Rhymes dropt - laut, prägnant und vor allem ohne jegliche Unterbrechung. Die einzigen Gelegenheiten für mich, selbst wieder zu Wort zu kommen, liegen in seinen kurzen Atempausen.*

**Keith E:** Um noch einmal den von dir angesprochenen Jazz-Kontext zu erläutern, als wir vor der Veröffentlichung einer eigenen Platte standen, suchten wir für uns nach einer eigenen Identität. Wir wollten auf keinen Fall den Fehler machen, als eine von Hunderten anderer HipHop-Crews zu gelten, die sich bei James Brown bedient. Jazz erschien uns als geeignete Alternative, umso mehr, als wir diese Musik über alles liebten und sie ein überaus wichtiger Bestandteil der Kultur der schwarzen Bevölkerung Amerikas darstellt. Mit Titeln wie "Jazz Music" oder "Jazz Thing", unserem musikalischen Beitrag für Spike Lee's "Mo' Better Blues", zollten wir Leuten wie Miles Davis, Sonny Rollins, Charlie Parker oder Thelonious Monk Tribut, setzten

ihrem Werk ein Denkmal. Auf gar keinen Fall beabsichtigten wir allerdings, einen neuen Trend zu schaffen. Theoretisch wäre es möglich, daß wir uns samplemäßig im Country'n Western-Bereich bedienten. Solange es funky klingt und unserem Vibe entspricht, existieren für uns keine Grenzen. Mal davon abgesehen, denke ich, daß es genügend andere Rapper gibt, die sich weit näher an Jazz-Gefilden bewegen als wir, A Tribe Called Quest und Pete Rock & C.L. Smooth sind da nur die bekanntesten.

**NM!:** Ich möchte ja nun gar nicht in Frage stellen, daß "Daily Operation" das Resultat eines persönlichen Reifungsprozesses ist, dennoch erscheint es mir schon merkwürdig, daß im gleichen Zeitraum BDP, DeLa Soul, Quest und noch einige andere zu ähnlichen Einsichten gelangen und sich plötzlich wieder an den Werten der Old School orientieren.

**Keith E:** Weißt du, woran das liegt?! Leute wie KRS-1 oder auch ich selbst, wir versuchen den Menschen zu helfen, versuchen die Mitglieder unserer Community in die Lage zu versetzen, ihr eigenes Leben zu meistern. Nur, um mit ihnen zu kommunizieren, mußt du auch ihre Sprache sprechen, mußt ihnen zeigen, daß du selbst ein Teil der Community bist. Diesen Aspekt hatten wir zu lange vernachlässigt, das nutzten die falschen Leute für sich aus. Jetzt ist es an der Zeit für uns, zum Gegenschlag auszuholen.

**NM!:** Lauft ihr mit dieser Haltung aber nicht Gefahr, euch auf das gleiche Niveau von Gangster-Rappern wie N.W.A. oder Ice T zu begeben?

**Keith E:** Wir würden natürlich gerne so viele Platten verkaufen wie N.W.A., und wir hätten es auch verdient.

**NM!:** Zweifellos, aber gerade hier in Europa schätzt man doch die Individualität von Gang Starr und die vieler anderer East Coast-Rapper im Vergleich zu vielen Produktionen von der West Coast.

**Keith E:** Lustig, daß du das sagst, aber in Amerika läuft es genau den umgekehrten Weg. Allerdings glaube ich auch nicht, daß die East Coast durch ein Besinnen auf traditionelle Werte an Originalität verliert. Wir versuchen ja nun keineswegs, den West Coast-Style zu kopieren, dafür sind ganz einfach der Hintergrund und die gesamten Lebensumstände zu verschieden, es geht darum, zu zeigen, daß bei aller Unterschiedlichkeit die Probleme in Brooklyn oder der Bronx ebenso eklatant sind wie die in Compton und daß wir keineswegs gewillt sind, diese auf sich beruhen zu lassen. Dafür fordern wir den nötigen Respekt.

**NM!:** Ist in diesem Kontext auch "Fuck Compton" von Tim Dog zu verstehen?

**Keith E:** Also ganz ehrlich, ich mag viele Produktionen von der West Coast, aber ich stehe auch voll und ganz hinter der Haltung Tim Dogs, mit der er es immerhin geschafft hat, die Aufmerksamkeit wieder auf East Coast zu lenken.

**NM!:** Identifizierst du dich auch mit dem Verhalten KRS-1's?

**Keith E:** Damit spielst du wahrscheinlich auf seine Prügelei mit Prince Be an. Nun ja, Prince Be hatte versucht, KRS-1 lächerlich zu machen, und der reagierte nun auf seine Weise.

**NM!:** Eine doch recht merkwürdige Reaktion für einen selbsternannten Humanisten!

**Keith E:** KRS-1 ist KRS-1, er muß selbst wissen, was er tut. Klar ist, daß er ein Zeichen setzen mußte, um nicht selbst sein Gesicht zu verlieren. Ob ich mich in dieser Situation genauso verhalten hätte, kann ich nicht beurteilen, normalerweise bin ich jedenfalls gegen jede Konfliktlösung durch Gewalt, bloß manchmal ist es eben doch die einzige Möglichkeit, seine Stärke zu demonstrieren. Als Schwächling findest du nirgendwo Gehör.

**NM!:** Hat sich nach eurem Wechsel von Wild Pitch zu Chrysalis irgendetwas für euch verändert?

**Keith E:** Wir verkaufen mehr, weil durch den Mediengiganten EMI im Hintergrund die Distribution und die Promotion viel besser funktioniert.

# E lvis is still alive - re

Als der Rock'n'Roll gerade als Kind des Blues geboren war, schrieb Chuck Berry brillantineglänzend seinen Stolz gegenüber dem etablierten Klassik-Pack. "Roll over Beethoven, and tell Tschaikovsky the News."

## Costello goes classic



ally!

Von Anbeginn nahm sich der aufmüpfige Bastard aus der brennenden Liaison von Blues, Country, Rhythmus, Geilheit zum Leben, woher er immer es klauen konnte. "There Goes My Baby" jammerten die Drifters bereits 1959. Fünf Violinen, ein Cello. Irgendein Kritiker titulierte den Song deshalb "a beat concerto". Damals klang bescheidenes eben bereits großartiger, weniger durchkalkuliert. Co-Komponist Mike Stoller beschrieb seine Idee aus der Rohzeit des Rock damit, "daß ich glaubte, eine interessante Idee verwirklichen zu können, indem ich eine Notenlinie, die irgendwie nach Borodin oder Rimsky-Korsakov klang, gegen einen funky, bluesorientierten Gesangpart setze. Offensichtlich funktionierte es." Mit dem umgesetzten Versuch kletterten die Drifters zum ersten Chart-Erfolg. Seitdem klauten oder borgten sich Rock'n'Roller Ideen aus dem Klassikkatalog, immer frei nach der Devise: Was Rag-Timer in New Orleans versuchten, wagen wir allemal! Anfangs klang die Mixtur auch locker-lustig. Der Ragtime sollte die Nutten und notfalls deren Kunden erfreuen, mehr nicht. Als Jack Finia ein halbes Menschengedenken später seinen Bumble

Boogie aus der Grundkonstruktion von Rimsky-Korsakov's 50 Jahre früher zusammengestellten "Flight Of The Bumble Bee" zum Hit werden lassen konnte, begann der Krampf. Nicht sofort. Selbst der Leiber-Stoller Protege Phil Spector beschrieb seine Sound-Wälle aus tausend Violinen, zehntausend Hörnern und hunderttausend unter schweißigem Druck dagegen antrommelnden Fell-Sklaven noch bescheiden als "Little Symphonies For The Kids". Dann aber kamen die Kritiker, um Lobeshymnen anzustimmen. Schließlich verdienten sie mit derlei Höllenlärm, seiner Umsetzung in Sprache ihr monatliches Geld. Die Industrie erkannte die ökonomische Macht des Rock'n'Roll (Sentenz stammt nicht aus dem marxistisch-leninistischem Sprachfundus!). Als George Martin Paule McCartney den Vorschlag unterbreitete, ein Streichquartett als Begleitung seines Vortrages der Komposition "Yesterday" zu verpflichten, soll der Beatle völlig entgeistert geantwortet haben: Machst du dir einen Gag? Das ist eine Rockband! Was sollte derlei Widerstand. 1968 produzierten die kalifornischen Electric Prunes ihre "Mass In F Minor", denen The Third Ear Band, Nice, The Left Banke folgten. Bis zum Kitsch-Exzess von Deep Purple, Emerson, Lake & Palmer oder Curved Air. Die glaubten, den Beweis anstellen zu müssen, daß Rocker auch Intellektuelle sein können. Niemand fragt, aber eine Antwort voraus scheint immer gut. Langer Eingangsexkurs,

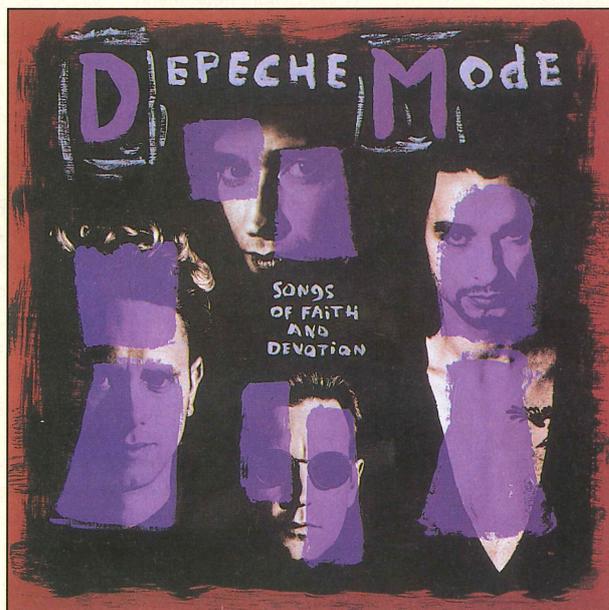
ehe der Schreiber zum Thema kommt. Elvis, das menschliche wie musikalische Chamäleon. Attractions und Watching The Detectives, Punk wurde in New Wave verwandelt, bis er 1986 unter Hilfe von T-Bone Burnett als King Of America im Blues-Delta seine Holzhütte aufbaute, drei Jahre darauf mit Paul McCartney auf der Mole von Liverpool über den Country-Clown Spike Jones sinnierte. Er taufte sich von Declan McManus in Elvis Costello, hieß Patrick Aloysius, aber versteckte das Ich hinter Lautmalereien wie Napoleon Dynamite oder tauchte unvermittelt als The Emotional Toothpaste auf. Nie konnte ihn das Ohr stilistisch fassen. Bis auf diese Stimme. Ein Organ der Art des entweder Mögens oder weißkochender Ablehnung. Nun also der exzentrischste Schwenk. Elvis goes - uhu - Klassik! Nachdem alle Stile des Pop abgegrast, analysiert, ausgelotet, ausprobiert scheinen, auf der Flucht vor derlei Überdruß in das Elitäre, die Klassik?

*"Überdruß gegenüber dem, was Pop als Kultur bedeutet, empfand ich von jenem Tag an, als ich meinen Computer-Programmierer-Job aufgab. Plötzlich befand ich mich mittendrin. Damit verschwand auch die Aura des Großen, Glänzenden. Titelbilder wurden das, was sie sind: bedrucktes Papier. Mich berührt es nicht, wenn die Leute von mir als einem Popsänger reden, sagen, ich würde Rock'n'Roll spielen. Soll deren Vorstellung von mir mich davon abhalten, eine Kollaboration mit sol-*

**OUT NOW !**  
 CD • MC • LP • DCC • MD

**S**ONGS  
 OF FAITH  
 AND  
 DEVOTION

incl.  
**I FEEL YOU**



**TOUR:**

- 31.5. Hannover
- 11.6. Nürnberg
- 12.6. Mannheim
- 14.6. Dortmund
- 16.6. Berlin
- 21.6. München
- 25.6. Stuttgart
- 21.7. Frankfurt



**INT**  
 INTERCORD

# E

chen sogenannten seriösen Musikern zu versuchen? Ich bin ein seriöser Musiker!

Auch wenn mir vielleicht die

Technik eines klassisch ausgebildeten Künstlers fehlt. Technik allein reicht nicht. Intuition braucht es. Aus der entsteht nämlich Kreativität."

Kategorisierungen oder irgendwelche Festlegungen interessierten Elvis McManus sowieso von Anbeginn nicht.

Gestylt mit altmodischer Hornbrille, Schubberhaarigkeit, Fliege, so erschien der Brite im September 1982 als Cover-Foto vom Rolling Stone. Greil Marcus wagte es damals, den enigmatischen Typen ins Kreuzverhör zu nehmen. Schon in dieser Zeit nervte Costello vor allem eines: Star sein. "Würde ich die Texte von Samuel Beckett, Brendan Behan als Eckpunkte meiner Songlyrics nehmen, müßte ich einfach frustriert darüber sein, wie wenig Tiefe sie im gesamten Satz der beiden besitzen. Auch meine Kompositionen,

ähnlich gesehen, reichen doch nicht an etwas heran, was Bartok geschaffen hat. Aber Stravinsky schrieb Pop für das Damals. Oder was hatte Schubert bei der Winterreise im Sinn? Die Zuhörer unterhalten - und ihnen gleichzeitig erzählen, wie es um sein Gefühl aussieht. So verhält es sich mit meiner neuen Platte. Lange, bevor ein Kritiker auch nur einen Song zu Ohren bekam, begann die Diskussion, ob ich einen Klassikausflug unternommen habe, es eine Kollektion von Popsongs mit Unterstützung eines klassisch trainierten Quartetts ist. Ich betrachte die Platte weder als das eine, noch als das andere. Wir haben zusammen ein paar Songs geschrieben, darüber geredet, sind auf ein Level gelangt. Mehr nicht. Aber auch nicht weniger. Wer sich dann in den üblichen Zwängen vorgegebener Einordnungen bewegt, beweist seine eigene intolerante Langweiligkeit. Oder soll ich, Elvis Costello, mich an einem Liederzyklus von Schubert versuchen... Dann würde ich mich als Narr produzieren."

Gut, gut. Aber drehen wir doch noch einmal die

Zeit zurück. Better days back then - oder so. Papa Ross sang mal Mitte der beatenden Sixties einen Minihit ein. "Hey Patsy Grill, I Love You, Oh, I Love You". Glenn Miller mit groovender Lustigkeit auf der Carnaby-Street präsentiert. "Oh Gott, das Ding, daran kann ich mich nicht mal mehr erinnern." Schön. Aber vielleicht an jenes berühmte Ereignis 1979, in Columbus/Ohio. Ray Charles "A Blind, Ignorant Nigger", James Brown und die gesamte black music überhaupt wurden im Totalverschluß nicht viel anders abge-

tan. Amerika als der letzte Dreck überhaupt. Unglücklicherweise saßen Stephen Stills, Teile seiner Band sowie Bonnie Bramlett an einem hörweiten Tisch. Zuerst gab es eine heftige Prügelei, anschließend Berichte in allen wichtigen Magazinen von Esquire bis Rolling Stone. Erzähl mal, Elvis, so im Rückblick. Der tiefeschürfende Popdenker, ein Rassist? Denn mit Blacks, Sir, haben Sie bisher noch nicht gejobbt. Eh?! "Ich habe wirklich gehofft, nie wieder danach gefragt zu werden, really! Aber da du davon weißt, schön. Zwanzig Jahre später und wegen der Logik der Frage mit den

schwarzen Kollegen, die nochmalige Erklärung. Ist ja wohl auch nicht für die nächste Generation der Rolling Stone-Leser. Es war einfach eine furchtbare Sache. Ich meine, wenn du die erste LP der Specials produziert hast, die National Front im Song Night Rally attackierst, bei Rock against Rassismus aufgetreten bist - und dann hängt so etwas über dir, macht das alles vorherige unbedeutend oder zunichte. Was wirklich geschah, war, daß Bruce Thomas und ich nach unserer Show in Ohio noch in eine Bar einkehrten. Und wir waren wirklich sehr, sehr besoffen. Und so fingen wir eben an, mit den Typen aus dem Camp des Nebentischen rumzufrozzeln. Den Mitgliedern der Tour-Band von Stephen Stills. Je betrunkenere wir wurden, umso böserer gerieten die Sätze, die wir uns zuwarfen. Ich glaube nicht, in dem Augenblick überhaupt so etwas wie eine Meinung hätte haben zu können. Aber die anderen meinten, dem wäre so. Ich hätte die amerikanische Musik schlecht gemacht und so. Das war von ihnen ziemlich unfair. Aber sie taten es eben. Aber das war nicht der Punkt. Indem Bon-

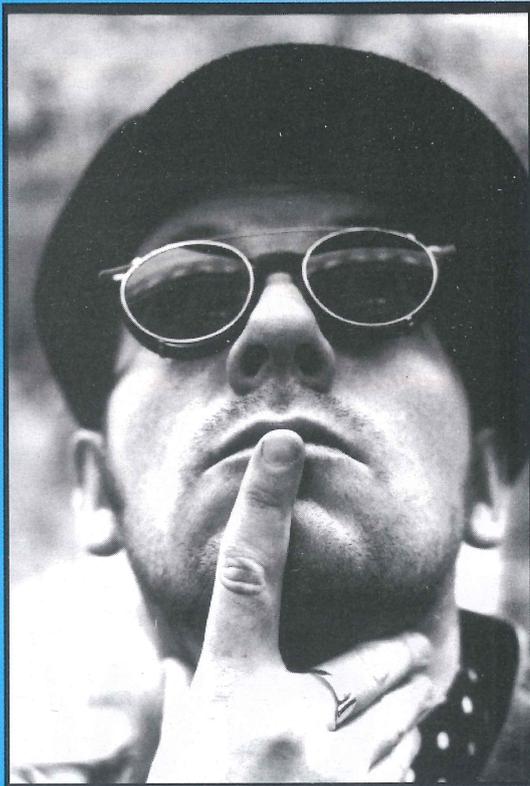
# Costello

nie Bramlett das ganze Ereignis auf ihre Weise der Presse schilderte, ohne mir überhaupt die Chance der Klarstellung zu geben, wurde daraus eine Schlammschlacht. Heute kann ich es ja sagen, daß meine unmittelbare Reaktion in dem Gedanken bestand: Naja, damals bekam Bonnie Bramlett eine Wahnsinnspromotion, indem sie Eric Claptons Namen als ihren Tourbegleiter ausbeutete, heute ist es jemand anderes. Aber so ist dieses Business, und es ist manchmal sehr unfair."

Seit dem zweiten Album, "1978's This Years Model", arbeitete Mr. C. mit den Attractions als ständiger Band: Bruce Thomas am Baß, Pete Thomas als Drummer und Keyboarder Steve Nieve. Bis 1986. Da heuerten neben T-Bone Burnett Gitarrist James Burton, David Hidalgo von den Los Lobos, Rhythmuswunder Jim Keltner und andere Studioassee für seinen Trip als King Of America an. Für das folgende Gedeck aus "Blood And Chocolate" fanden sich die Attractions nochmal an den Tisch geladen. Das war das Abschiedessen gewesen.

"Wie es mit mir und der alten Gang heute steht? Well, nach den vielen Platten, die wir gemacht hatten, die meisten sehr gut, manche weniger gelungen. Almost Blue fanden die meisten ziemlich schlimm. Aber selbst da ist meine Meinung, daß es einfach davon abhängt, ob man Countrymusic mag - oder nicht. Gut, es war eben keine Attractions-Platte. Jeder gab sein Bestes, doch irgendetwas fehlte. Vielleicht lag es an der Nashville-Athmosphäre, die ablenkte - so etwas in der Weise. Ich finde selbst keine so rechte Erklärung. Was die Band angeht? Heute frißt Geschichte die Zeit so schnell, daß einem 1977 schon wie eine Erinnerung an Prähistorisches scheinen mag. Für mich existiert kein Grund, mit ihnen wieder zusammenzuarbeiten. Das alte Zeug spielen. Damit würden wir uns doch zur nostalgischen Show erklären. Ich sah uns im Gegensatz zu den dreien nie im Sinne von 'wir sind eine Band'. Sie glaubten an sich in dieser Haltung. 'Wir sind die Rolling Stones' oder 'wir sind die E Street Band'. Ich dachte von uns immer als Individuen. Deshalb stimmten wir nie in unserer Meinung überein. Aber ich glaube nicht, daß irgendwelche Animositäten existieren. Aber ob es so ist, da mußt du sie selbst dazu befragen können. es könnte nämlich sein, sie hassen mich fucking tough."

Schreiben für Robert Wyatt, Dusty Springfield, im Studio mit Madness, Dary Hall, auf der Bühne im Duett mit Tony Bennett & dem Count Basie Orchestra, Roy Orbison, Springsteen, im kreativen Clinch mit Leuten von Green (Scritty Politti), Was (Not Was) und schließlich Macca McCartney. Wie kommt man zu diesen Partnern? "Ich hab immer schon gern mit anderen Leuten gearbeitet, mit möglichst verschiedenen.



**"Ich bin ein seriöser Musiker."**

Foto: Moni Kellermann

## goes classic

Dieses Interesse am anderen Individuum. Was ich bereits erklärte, als es um die Attractions ging. Trotzdem ich viele Dinge gemacht habe, waren nicht alle große Karriereschübe. Darum ist es mir auch nie gegangen. Interessant mußten sie sein. Das war für mich stets der entscheidende Aspekt. Wenn es Sachen sind, die eben nicht die Chance besitzen, Top of the Pops zu werden. Oft sind es nämlich diese kleinen Nebensachen, die entscheidend sind. Paul McCartney hatte sich irgendwoher meine Telefonnummer besorgt und rief mich an, ob ich Lust hätte, ins Studio zu kommen, um mit ihm über das Songschreiben zu plaudern. Ich meine, mit Ausnahme eines einzigen Songs, den ich mit T-Bone Burnett schrieb, saß ich zuvor noch niemals mit jemandem an einem Tisch, um richtig seriös Titel zu erarbeiten. Zugegebenermaßen ging es mir in dem Augenblick schon so wie Fucking Hell Paul McCartney - und der hat schon eine Menge großer Songs komponiert. Und du? Du hast nicht mal eine Technik für dich erarbeitet, wie du deine Sachen machst. Aber er geht da sehr praktisch formal an die Sache, sieht alles ziemlich locker, sogar lustig. Manche halten ihn als Schreiber für zu sweet. Das Yesterday-Syndrom eben. Aber ich finde, er besitzt ein erstaunliches Ohr für Melodien, dann natürlich sein Bass-Spiel. Er ist einer der besten, aber von der Allgemeinheit unterschätzt. Andererseits geht es den meisten viel zu sehr nur darum, was er repräsentiert, wer er war, was er ist. Ich glaube, das ist eine viel zu anmaßende Einstellung. Für mich bestand an unserer Zusammenarbeit nichts Ungewöhnliches."

Das könnten aber einige alte Fans nun doch meinen. The Brodsky Quartett. Zwei Violinen, Viola, Cello. Seit mehr als zwanzig Jahren arbeiten sie als Kammermusiker auf dem internationalen Parkett, dem Hof selbstherrlichen Überlegenheitsgefühles gegenüber allem, was nach Pop und Heute klingt. Natürlich existiert da das Kronos Quartett. Deren immenser Erfolg kam noch vor Nigel Kennedys mit Interpretationen von Hendrix-Stücken und ähnlichen Verraten am Klassikschrein. Costello & Brodsky, eine Variante aus dem Scheckbuch "Im Pop gibt es mehr zu verdienen"?

Ian Belton: "Nein, gewiß nicht. Zum einen kam Elvis Costello zu uns mit dem Vorschlag einer Zusammenarbeit. Vorher hatten wir bereits bei Modenschauen gespielt. Auch sonst besteht unser Image nicht in dem der Old School aus Frack, Stola. Hinzu kam, daß wir feststellten, junge Hörer, das Rockpublikum, reagiert weitaus aufgeschlossener gegenüber solchen neuen Ideen der Vermischung aus Pop und Klassik, als es das klassische Publikum überhaupt vermag."

Das Brodsky Quartett arbeitet seit Jahren zusammen, zwei sind Bruder und Schwester und zwei miteinander verheiratet. In diesem Kreis tauchte Elvis Costello auf. "Das ließ mich anfangs an die Situation denken, als Mick Taylor bei den Stones einstieg. Und herausfinden mußte, Keith und Bill sind ein Ehepaar, Charlie und Mick dagegen wirklich Brunder und Schwester, hahaha. Um mich da gut einzuführen, mußte ich etwas vorweisen können. Also lernte ich, Musik zu lesen und zu schreiben. Damit erreichten wir bei unserer Arbeit eine gemeinsame Basis. Genau darum ging es. Außerdem brechen diese alten Barrieren zur Klassik nach und nach zusammen. Die alte Aristokratie hatte sie errichtet, um die einfachen Leute aus ihrem erlauchten Kreis auszuschließen. Dieser Haltung hängen immer noch viele Klassik-Konzertbesucher an. Aber schau dir die neuen Reichen an, die neue Aristokratie, das sind die Rock'n'Roll-People der Generation vor mir. Im letzten Jahr spielte ich mit dem Count Basie Orchestra auf Chelsea Arts Ball vor der alten und der neuen Aristokratie. Die Bühne geriet zu einem Aussichtsturm der Vergleiche. Die wahren Aristokraten mit Stil und Klasse, das waren Sting, Eric Clapton, Phil Collins. Mit ihrem Image verkörperten sie mehr von dem als jene, die es nach ihrem Stammbaum eigentlich hätten verkörpern müssen."

Ralf Dietrich

"Klugheit ist ein Brunnen des Lebens dem, der sie hat, aber die Zucht der Narren ist die Narrheit."

Sprüche Salomo 16, 22

## THE ROMEOS

VIER VERRÜCKTE AUF DEM WEG NACH ÜBERMORGEN



ROOKIES OF THE YEAR

DAS NEUE ALBUM CD &amp; MC

**DIE TOURNEE:** 10.4. GÜTERSLOH • 11.4. POTSDAM  
12.4. OSNABRÜCK • 13.4. KÖLN  
14.4. HAMBURG • 15.4. MÜNCHEN  
26.4. MANNHEIM • 27.4. WUPPERTAL  
28.4. LÜNEBURG • 29.4. HAMBURG • 30.4. GLÜCKSTADT  
1.5. BAD SEGEBERG • 2.5. OBERHAUSEN  
4.5. DORTMUND • 5.5. BIELEFELD • 6.5. ASCHAFFENBURG  
7.5. HEILIGENHAUS • 8.5. FRANKFURT  
9.5. SAARBRÜCKEN • 10.5. FREIBURG • 12.5. ULM  
13.5. STUTTGART • 14.5. MÜNCHEN • 15.5. LUGAU  
16.5. BERLIN • 18.5. HALLE • 19.5. HANNOVER  
22.5. OLDENBURG

Tourneeleitung:  
GOLDRUSH • 0541-61046

Was sind "Rookies Of The Year"???

Sendet Eure Interviews, Aufsätze, Disketten,  
Fantasys, Reportagen, Recherchen, Videos,  
Cassetten, Science Fictions, Storys an:

THE ROMEOS  
Postfach 10 30 43  
2800 BREMEN 1

wea

Die originellsten Ideen werden von uns ausgezeichnet.  
1. Preis Kombinierte Flug-/See-Reise mit den ROMEOS  
und weitere interessante Preise!

Das Rechtswort  
ausgeschlossen

FUEGO  
MUSIC



# Rätselhafte Phän

# Rage Against The Machine

...und selbst das urbane Märchen von der grauen Vorbandmaus, die sich auf dem geheiligten Boden der Bühne zur Lichtgestalt auswächst, findet in der harten Realität unserer Welt hin und wieder seine Bestätigung. Und kaum, daß ein Vierteljahr ins Land gegangen ist, spielen Rage Against The Machine in Deutschland als Headliner in ausverkauften Häusern. Was umso erstaunlicher klingt, wenn man bedenkt, daß die Band, um die sich noch aus Kindertagen kennenden Zack de la Rocha und Timmy C. erst knapp anderthalb Jahre existiert. Ursprünglich mit Sänger Zack als recht passablem Gitarristen neben Bassist Timmy C., bis ersterer die leidige Suche nach dem Sänger mit dem Einfall, selbst zu den Songs zu rappen, beendete. Fehlen also in der Aufzählung noch der für dieses Metier wirklich überragend spielende, exzellente Gitarrist "Mr. Flinker Finger"

weder mithalten kann, noch wahrscheinlich soll.

*"Ich denke, die Platte fängt nicht ganz ein, was wir live sind. Live sind wir eine Band, die aus dem Herzen spielt. Es ist eine sehr emotionale Sache. Es ist nicht unser Ding, Bier zu trinken und Weiber aufzureißen und solche Sachen. Wir halten uns nicht an diesen Code, den die meisten Rockbands heute akzeptieren. Auf der Bühne versuchen wir, wirklich zusammenzukommen, mit den Köpfen und mit den Herzen. Wir sind, was wir sind. Zu viele Bands versuchen, eine gute Live-Band zu sein oder versuchen politisch zu sein oder wütend, und deswegen sind sie es nicht. Entweder du bist es, oder nicht."*

Dabei ist das musikalische Konzept, das Rage Against The Machine verfolgen, nämlich die Verbindung verschiedenster schwarzer und weißer Stilelemente, auch unter dem Allerweltsnamen Crossover bekannt, nicht unbedingt neu. Nur genießen die vier dabei den unschätzbaren Vorteil ihrer Jugend, dort ansetzen zu können, wo zum Beispiel Suicidal Tendencies, wenn wir schon einmal von ihnen sprachen, nach Jahren harter Arbeit heute angelangt sind. Nicht zu unterschlagen, die nötige Prise Härte und die Unverkrampftheit, welche sie auszeichnet.

*"Als wir zusammen kamen, haben wir uns nicht gesagt: wir wollen jetzt schwarze und weiße Ideen einbauen oder was auch immer. Wir haben einfach alle Türen offen gelassen. Wir mögen alle verschiedene Musik. Wir haben die Ideen miteinander verbunden. Da war nie eine Situation, wo wir uns gesagt haben, wir können das nicht tun, oder das, oder das. Es ist eine absolut organische Sache. Wir kommen zusammen und machen die Musik, die wir machen, was immer es auch ist. Natürlich ist da HipHop drin, Punk, Metal und Rock. Aber das ist reiner Zufall. Ich denke auch, daß es auf diese Art möglich ist, Leute, die nur HipHop hören, mit etwas anderem bekannt zu machen und Leute, die nur Metal hören, HipHop näher zu bringen usw. Es ist eine Sache der Erziehung. Ich denke, die Band ist in der Beziehung ein gutes Werkzeug, sowohl musikalisch als auch textlich für die verschiedensten Leute und die verschiedensten Ideen."*

Rage Against The Machine geben sich nicht nur kämpferisch, sie verstehen sich auch als eine ausgesprochen politische Band, was bei einem Texter und Sänger, der aus der Straight Edge-Bewegung stammt, nicht verwundert. Ein Übriges zu dieser Haltung dürfte ihre Herkunft - Zack ist



**P**raktisch über Nacht, als Support der Suicidal Tendencies auf deren Europatournee, haben die bis dato gänzlich unbekanntem Rage Against The Machine das Publikum in Europa im Sturm erobert - zu meiner, zu ihrer und noch mehr zur Verblüffung der Plattenfirma. Es geschehen also immer noch Zeichen und Wunder...

Tom Morello und der Schlagzeuger Brad Wilk. Der Schlüssel für den bezeichnenderweise in Europa gegenüber ihrer Heimat weitaus größeren Erfolg der vier aus L.A. dürfte neben einer allgemeinen Vorliebe für alles Amerikanische in der Musik, in erster Linie in ihrer jugendlichen Frische, Unbekümmertheit und Ehrlichkeit zu suchen sein. Bester Ausdruck hierfür ihre fulminanten Live-Shows, mit denen ihre sicher nicht schlechte, aber auch keinesfalls alles bisher Dagewesene in den Schatten stellende Debüt-LP "Rage Against The Machine"

Foto: Detlev Schilke

# nomene

## von und mit Timmy C. (Rage Against The Machine)

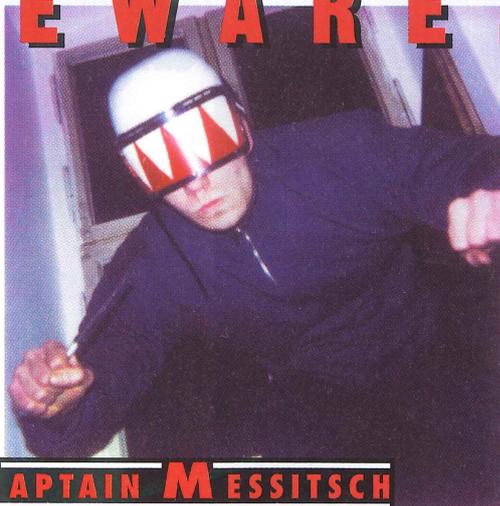
Chicano und Tommy zur Hälfte indianischen Ursprungs - getan haben, denn man muß in den Vereinigten Staaten nicht unbedingt schwarz sein, um unterdrückt und diskriminiert zu werden (bzw. weißes Mittelstandskind, um sich so zu fühlen). Allerdings mag ich den von einer gewissen amerikanischen Naivität geprägten Ausführungen Tommys zur Universalität von Musik und Text, speziell in letzterem Fall nicht folgen.

*"Ich denke, die Musik ist sehr universell. Die Lyrics der Band erzählen vom Leben in L.A. und in den Vereinigten Staaten. Sie drücken die Wut und die Unzufriedenheit über das System aus und dieses System herrscht überall auf der Welt. Wenn ich zum Beispiel mit einem Kind aus Rumänien rede, und es mir erzählt, wie es zu Hause verprügelt wird und beschossen, und es nicht weiß, wer sein Freund und wer sein Feind ist, so ist es in der Lage unserer Texte auf seine Situation zu übertragen. Die Musik ist sehr universell und die Botschaft auch." Mal abgesehen davon, daß das Kind in Rumänien sicher andere Sorgen hat, als Rage Against The Machine zu hören und die Lage sich dort auch etwas anders darstellt, als man in Amerika zu glauben meint, bin ich darüberhinaus auch sonst recht zweifelnd, was die Aufnahme textlicher Botschaften in nicht englischsprachigen Ländern betrifft. Es hat sich zumeist als fruchtbringender erwiesen, die Bands zur Situation in ihrer eigenen Heimat zu befragen, und da bietet sich derzeit natürlich ein Thema besonders an.*

*"Das politische System in den USA ist wie ein Pendel, es geht einen Weg, bis es nicht mehr geht, und dann kommt es zurück und geht in die andere Richtung. Alle vier Jahre bekommt ein neuer Typ die Chance, auf das Pendel aufzuspringen und darauf zu reiten. Das ist es, im Grunde genommen. Ich denke nicht, daß irgendein Präsident irgendetwas anderes macht, als die anderen Präsidenten. Der einzige Grund, warum ich denke, daß Clinton die bessere Wahl ist, daß Bush die Hölle war."*

FF

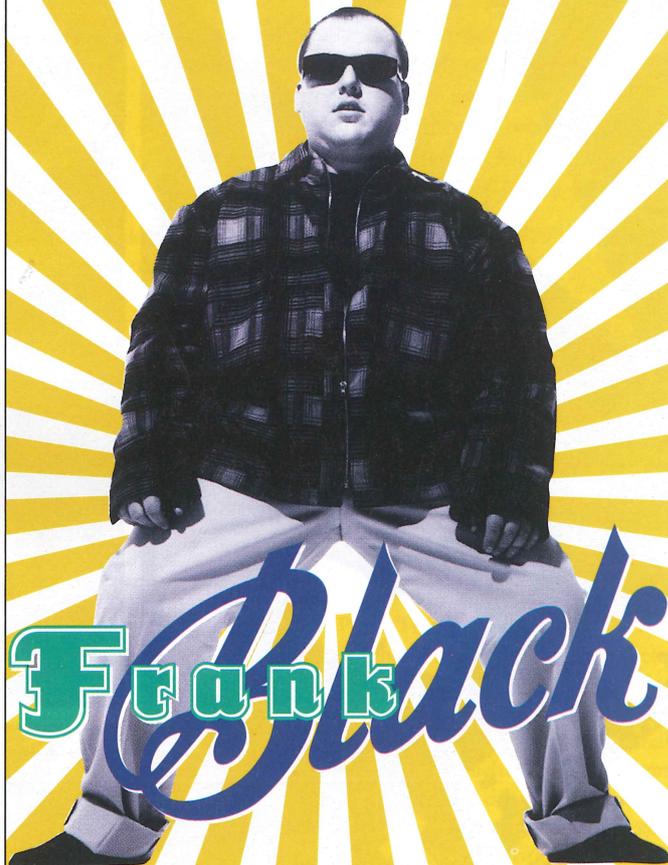
# B E W A R E !



**CAPTAIN MESSITSCH  
KRIEGT EUCH ALLE!**

Anzeige

# DEATH TO THE PIXIES! HERE COMES



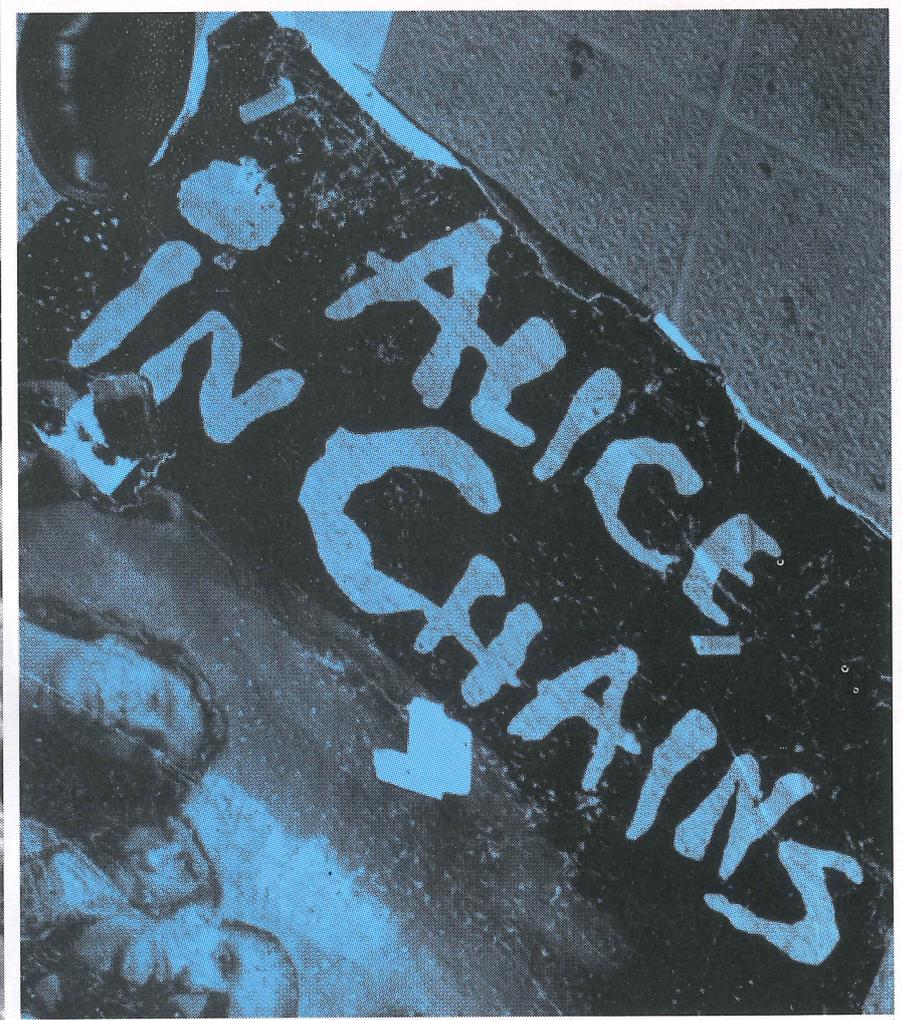
Das Album **FRANK BLACK**  
RTD CD 120.1533.2 · RTD LP 220.1533.1 · RTD MC 120.1533.4

incl. der Single **HANG ON TO YOUR EGO**  
RTD SiCD 120.1543.3 · RTD 12" 120.1543.0

4AD is licensed, marketed and distributed by  
Rough Trade Rec. GmbH, Eickeler Str. 25, 4690 Herne 2  
Tel. 02325/697-0, Fax 02325/697-222

**ROUGH  
TRADE**

**4AD**



# Die Unschuldigen mit

Etwa schon wieder Seattle? Ja, schon wieder Seattle! Schließlich ist es höchste Zeit, Worte der Weisheit über jene Band zu verlieren, die in der letzten Leser-Lichtleiste auf dem zweiten Platz strahlte und den Titel ihres letzten Albums "Dirt" etwas zu wörtlich nahm. Ende der achtziger Jahre signierte der Sony-Vorgänger CBS ein unbekanntes Quartett namens Alice In Chains. Damals feierten Jane's Addiction erste Erfolge mit "Nothing's Shocking" und waren Soundgarden als erste von Seattles neuer Brut auf dem Weg ins gelobte Major-Land. Von Hype noch keine Spur. Alice In Chains waren unter diesen Umständen ein eher intuitiver Griff in die Talentkiste, der sich leicht als verfehlt hätte herausstellen können. Versuchsweise spendierte man den Jungs eine erste LP, und siehe da, "Facelift" verkaufte sich in den Staaten schon recht beachtlich. Andererseits wiederum nicht so, daß man in geschäftiges Treiben ausbrechen mußte.

Das N-Wort änderte alles, wie jeder weiß. Hysterie und Hektik stellte sich ein, nur weil drei Störenfriede ohne Vorwarnung Laut gaben und auch noch Erfolg damit hatten. Konsequenz: Das A&R-Volk der Plattenfirmen stöberte das erste Mal so richtig im eigenen Repertoire, immer auf der Suche nach passenden Epigonen dieses N-Wortes. Nur bei Sony blieb man cool, wußte man doch um die Ausbaufähigkeit von Alice In Chains und die Gunst der Stunde. Schnell wurden die Hebel für eine große Promotionkampagne in Bewegung gesetzt, Werbeflächen in Megastores okkupiert und Anzeigen im Großformat geschaltet. Alles wurde entschieden, bevor man überhaupt wußte, was von Alice In Chains genau geboten werden würde. Das Wort Seattle in der Biographie reichte den hohen Herren bei der Entscheidungsfindung offenbar schon aus. Eiskaltes Unternehmertum. Zur etwa gleichen Zeit brachte dieselbe Firma den Soundtrack zu Cameron Crowes Film "Singles" auf den Markt. Der Streifen handelt vom Rock-beeinflußten Leben in unserer Lieblingsstadt und featurt u.a. Szenen, in denen Alice In Chains ihren poppigsten und damit wenig repräsentativen Song "Would?" zu Tone bringen. Geschickt. Diese Extra-Promotion vor



beginnt mit den Wachrüttlern "Them Bones" und "Dam That River" vielversprechend und klingt mit der Ballade "Down In A Hole" und besagtem "Would?" versöhnlich aus. Das blendet. Zwischen diesen Sahnestücken allerdings schummelt sich ein träge fließender und düsterer Soundbrei ohne melodische Durchschlagskraft. Man könnte auch sagen: schwer zu ertragender Psychedelic-Metal-Goth-Grunge. Als ob das nicht schon der geschmacklichen Verirrung zuviel wäre, legt Sänger Layne Staley in den Texten noch einen drauf. Die fünf Tracks von "Junkhead" bis "Angry Chair" erzählen von den Stationen einer Drogenkarriere, und das in mißverständlicher Weise vor Millionen von Hörern. "We are an elite race of our own, the stoners, junkies and freaks" berichtet Staley und gibt damit ein falsches Gefühl der Stärke gegenüber bürgerlicher Langeweile wieder, das User so gern romantisieren. Zwar zeichnet er daraufhin den Leidensweg eines Junkies bis in die tiefsten Niederungen des menschlichen Kontrollverlusts detailliert nach, aber mit lange nicht so deutlichen und einprägsamen Formulierungen wie oben. Es gilt inzwischen als offenes Geheimnis, daß die Songs einen autobiographischen Hintergrund haben. Nach "Facelift" sei Staley erstmals mit Heroin in Berührung gekommen, und zwar aus reiner Naivität, wenn man dem glaubt, was der britische New Musical Express zitiert: *"Ich hatte von einigen Leuten gehört, wie das Zeug ist, und hatte vorher ähnliche Drogen*

*genommen, also wurde ich neugierig. Ich wollte wissen, warum oder wie diese Droge eine den Menschen übermannende Wirkung erzielt. Ich hatte es einfach satt und sagte mir: Laß uns etwas davon holen."* Und er beschaffte sich reichlich. So viel, daß er schnell in Abhängigkeit geriet. Als sich der Punkt ohne Wiederkehr bedrohlich näherte, schleppte sich Staley gerade noch rechtzeitig in die nächste Reha-Klinik, um zu entziehen und eine Therapie zu beginnen. *"Obwohl wir viel über das Ende und den Tod schreiben, geht es eigentlich nicht unbedingt ums Sterben. Es geht mehr um das Einfangen eines Gefühls, um das Einfangen der verdammten Frustration. Diese Dinge sind nicht schön, aber wir verwandeln sie mit der Musik in etwas Wunderbares"*, beschreibt Gitarrist Jerry Cantrell die Philosophie von Alice In Chains. Warum man so eine Kanalisation von Gefühlen auch noch in Worte kleiden muß, wie es die Band im Übermaß tut, erklärt er allerdings nicht. Wohl aus Angst vor der eigenen Kontroverse oder weiteren Sitzungen auf der Psycho-Couch lehnte das Quartett dann alle Interviewwünsche im Rahmen ihrer Februar-Tour durch Deutschland ab. Ein klares Zeichen von Schwäche im wichtigen Moment. Der Berlin-Gig verlief ebenfalls nicht ohne Fragezeichen, was nicht unbedingt daran lag, daß Mike Inez den alten Bassisten Mike Starr ersetzte. Cantrell, Inez und Drummer Sean Kinney wirkten zusammen wie ein Poser-Triumvirat, dem das Vorzeigen des virilen Oberkörpers mindestens so sehr am Herzen liegt, wie die eigentliche Aufgabe der Klangerzeugung. Dafür bewies überraschend Layne Staley charismatisches Profil. Perry Farrell in punkto Bühnenpräsenz nicht unähnlich, steht er cool und regungslos auf dem Parkett, dabei jederzeit faszinierend anzusehen, vor allem wegen der dilettantisch blond gefärbten kurzen (!) Haare, der Sonnenbrille und der Zigarette in der rechten Hand. Keine rock'n'rolligen Purzelbäume oder Veitstänze also, wie man sie von jeder durchschnittlichen Dorfband zu sehen bekommt. Der Mann hat etwas, wenn er den Mund nicht aufmacht, keine Frage. Verwirrung löste eine Begebenheit während des Zugablocks aus. Obwohl das Publikum heftig ein weiteres Erscheinen der Band forderte und ein Roadie bereits eine Akustikgitarre für die Intonation von "Down In A Hole" oder der neuen Single "Rooster" aufgebaut hatte, blieb der Arbeitsplatz fortan verwaist. Ausfluß von Konzentrationsmangel bei Staley oder der Beginn von Star-Allüren? Das Mißtrauen ist gewachsen.

*Thomas Weiland*

*Thomas Weiland*

*Thomas Weiland*

## t den schmutzigen Händen

fachfremdem Publikum dürfte großen Anteil daran haben, daß sich Alice In Chains mit ihrer zweiten LP "Dirt" bis in die Top Ten der amerikanischen Albumcharts durchboxen konnten. Die Rechnung ging also auf. Was steckt aber hinter den Aufsteigern der Saison, die härter als Pearl Jam und weicher als Soundgarden sind und sich folglich genau dazwischen bewegen? Nicht allzu erfreuliches. "Dirt"





# So isse oder doch

Ganz allmählich scheint der ostdeutsche Norden sich auch aufzudröseln. Das soll kein Vorwurf sein. Es ist schlicht die Feststellung einer Katastrophe. Der dünnbesiedelte Landstrich zwischen Elbe und Oder kämpft nicht nur mit einem rapiden Niedergang seiner (Land)Wirtschaft, auch die Aktivitäten auf kulturellen Pfaden liegt allenthalben brach. Da hat natürlich auch die Gegenkultur, als die sich Popmusik doch irgendwie immer noch begreift, keine Chance. Damit könnte man es bewenden lassen. Aber das ist dann doch zu wenig. Halten wir die Nase in den Wind und hören mal ein bisschen rum.

Schwerin war zu DDR-Zeiten eine mittelgroße Bezirkshauptstadt. Die Siedlung um den wunderschönen See, mit dem wunderschönen Schloß gab sich geruhsam, erhaben. Es dümpelte im sozialistischen Gang vor sich hin. Als dann, am Ende dieses Ganges alles anders wurde, änderte sich hier kaum was. Schwerin wurde Hauptstadt eines neuen Landes und mutiert zielstrebig zur mecklenburg-vorpommerschen Beamtenzentrale. Und wenn es wieder Frühling wird, kreisen die gut bezahlten Damen und Herren in der Mittagspause um den See und der Kleinhandel floriert über die Woche... Wochenendes ist's dann tödlich ruhig, denn die BeamtInnen sind zu Hause, in Schleswig oder Holstein. Und doch leben noch SchwerinerInnen hier. Denen geht's wie allem im Osten: einerseits besser, andererseits schlechter. Und hier beginnt die Geschichte vom AUGÉ GOTTES.

Ganz am Anfang gab es zwei Bands mit Namen NACKT DURCH KAIRO und DAS ELEGANTE CHAOS. Das ging eine Weile hin und her; mal hat der da und der dort mitgespielt und nach einer Weile haben die vier übriggebliebenen DAS AUGÉ GOTTES gegründet. Erstmal ohne "richtigen" Schlagzeuger, sondern mit einem dieser kleinen japanischen Kästchen. Überhaupt waren die Veränderungen technischer Geräte mindestens genau so bestimmend für das, was die Band ausmacht, wie die personellen Wechsel. Zum Beispiel wurde schon immer beim AUGÉ GOTTES gescratcht.

*"Ganz am Anfang haben wir selbst gescratcht. Ich weiß nicht genau, das war ein Plattenspieler aus den 50er Jahren... Da haben wir die Platten festgeschraubt am Teller... 8er Bolzen durch... Das erste Keyboard war so ein Kinderspielzeugding. Da konnte man auch mit sampeln. Einmal "Hu!", also etwa eine Sekunde oder so. Das war aber ganz interessant. Zum Teil besser als jetzt mit nem richtig guten Sampler. Und das mit dem Drumcomputer hat unseren Sound ziemlich bestimmt. Wir sind von Anfang an davon ausgegangen, daß man damit kein Schlagzeug ersetzen kann. Und dadurch haben wir das Gerät so eingesetzt, daß man merkt es ist ein Computer. Das waren dann Sachen, die kein Schlagzeuger spielen würde und dadurch schon ganz interessant."*

Das alles ist nun gut zwei Jahre her. Anfang 1991 holten sich die göttlichen Späher einen richtigen Turntable-Artisten und auch Keyboard und Schlagzeug wurden offiziell besetzt. Das was wir heute von der Band erleben können, hat sich aus den alten Ideen, unter neuen Bedingungen entwickelt. Daß die Schweriner nun gerade zu einer Zeit, in der deutscher Sprechgesang ganz trendy ist so nachhaltig auf sich aufmerksam machen, ist einerseits kein Zufall, andererseits davon unabhängig.

Vor Jahresfrist waren wir alle baß erstaunt, wie wundervoll deutsche Junglyrik auf krachigen Gitarren klingt (Blumfeld undso). Dann waren alle ganz entzückt über gerappte deutsche Sprache und cool groovendes Soundmaterial dazu (Phantastische 4). Beides verbindet sich jüngst zu "deutschem Hip Hop" (Mastino, Advanced Che-

mistry undsoweiter). Dabei spielt die Lust am zeitgemäßen Geist und dessen tanzen-der Beweglichkeit eine wichtige Rolle. DAS AUGÉ GOTTES hat sich, in östlicher Abgeschlossenheit, ganz gelassen mit sich selbst beschäftigt und stellt nun verwundert fest, daß da ein absolut trendkompatibles Konzept vorliegt. Sogar kurz vor dem Trend, denn wenn keiner mehr so recht Lust auf den synthetischen Groove aus den House/Techno-Küchen

dieser Zeit hat, wird man sich unweigerlich dem traditionellen Instrumentarium zuwenden. ... Und tun das nicht schon viele, wie Mastino oder A Tribe Called Quest?

Diese Erklärungen hier nur für jene, die immer den Bezug zum Trend brauchen. Hier hast Du ihn.

Damit sind wir endlich auch bereit für diese Feststellung: DAS AUGÉ GOTTES ist kein deutscher Hip Hop. Schon bei der Suche nach den Pflicht-Attitüden bleiben wir ohne Ergebnis auf der Strecke: Keine Basecaps, keine Turnschuhe, nix.

*"Die B-Boys rennen auch immer raus. Wenn die da sitzen, zugemummt... beim ersten Titel sind die weg. Wir haben mal versucht, konsequenter in diese Richtung zu gehen, haben aber bald festgestellt, daß es auf die Dauer langweilig ist, immer nur mit Loops zu arbeiten... Deshalb wollten wir dann auch wieder einen Schlagzeuger haben. Es kommt doch mehr Spielfreude auf, wenn das Instrumentarium da ist. Und dann ist niemand von uns so drauf, daß er es gut findet auf der Bühne zu tanzen oder ganz bedeutungsvoll eine Message zu zelebrieren."*

Und trotzdem hat DAS AUGÉ GOTTES eine Botschaft. Die läßt sich freilich nicht in zwei Sätze pressen. Das wäre auch weniger aufregend. Plattheiten sind tabu. Keine Nazis raus, weil das schon ansich nicht richtig ist.

# Baby so ähnlich...

Und über die guten Texte muß man schon auch mal eine Weile nachdenken. Genau das scheint es zu sein, was viele an dieser Band begeistert. Die Fangemeinde kennt schon einige "Prominente": Arne von Trash City Records aus Berlin, "City"-Gitarrist Fritz Puppel und natürlich Uli Salzmann von D.D.R. in Lübeck, der die Band mit einem Vertrag beglückt hat. Nach ihrer ersten Single soll es noch im Frühjahr ins Studio gehen, damit im Herbst die komplette LP da ist.

Die Schweriner Musiker waren mit dem Produktionsteam zufrieden. Allerdings hält die Plattenvariante ihrer Songs lange nicht dem Live-Vergleich stand. Das ist ein Problem vieler Studiodebütanten: Der Dampf ist nach dem 60. Overdub raus. Und auch Produzenten müssen das 100%ige Gefühl für eine Band finden. Die Klangmenge, die DAS AUGÉ GOTTES live über die Zuhöre-

rnInnen ausschüttet muß im Studio eigentlich neu erschaffen werden. Und das können nur wenige. Die meisten ähnlichen Projekte arbeiten ja auch umgekehrt. Da wird erst im Studio experimentiert und dann versucht, alles auf die Bühne zu bringen. Das scheint mir hier noch eine Frage der Zeit zu sein. Solange sollten sich alle Beteiligten nach einem wirklich guten Produzenten umsehen (Boa?).

Der Umstand, daß sich jetzt einiges tut, im Leben der Band, bringt die sechs jungen Männer nicht aus der Ruhe. Natürlich üben sie jetzt etwas öfter und denken sich auch ein paar neue Songs aus...

*"Wir kümmern uns jetzt um Plakate und all die Dinge. Das ist schon ein kleiner Antrieb. Schließlich war es schon ein paar mal kurz vorm Abnippeln. Wenn man merkt, daß es irgendwie gut ankommt, oder sich Leute dafür interessieren, dann fordert*

*das doch schon ein bißchen mehr. Aber so einfach, wie man sich das früher vorgestellt hat läuft es doch nicht. Man muß mit denen und denen verhandeln und bis dann die Platte erscheinen kann, dauert es doch seine Zeit. Jedenfalls scheinen wir gerade irgendwie im Trend zu liegen, ohne eigenes Zutun und das ist schon ganz angenehm. Aber das kann ja auch ganz schnell kippen. Da muß man sich nicht zuviel drauf einbilden."*

Diese Aussage wird mit der

"Ich, Weisheit, wohne bei der Klugheit und weiß guten Rat zu geben."

*Sprüche Salomo 7,4*

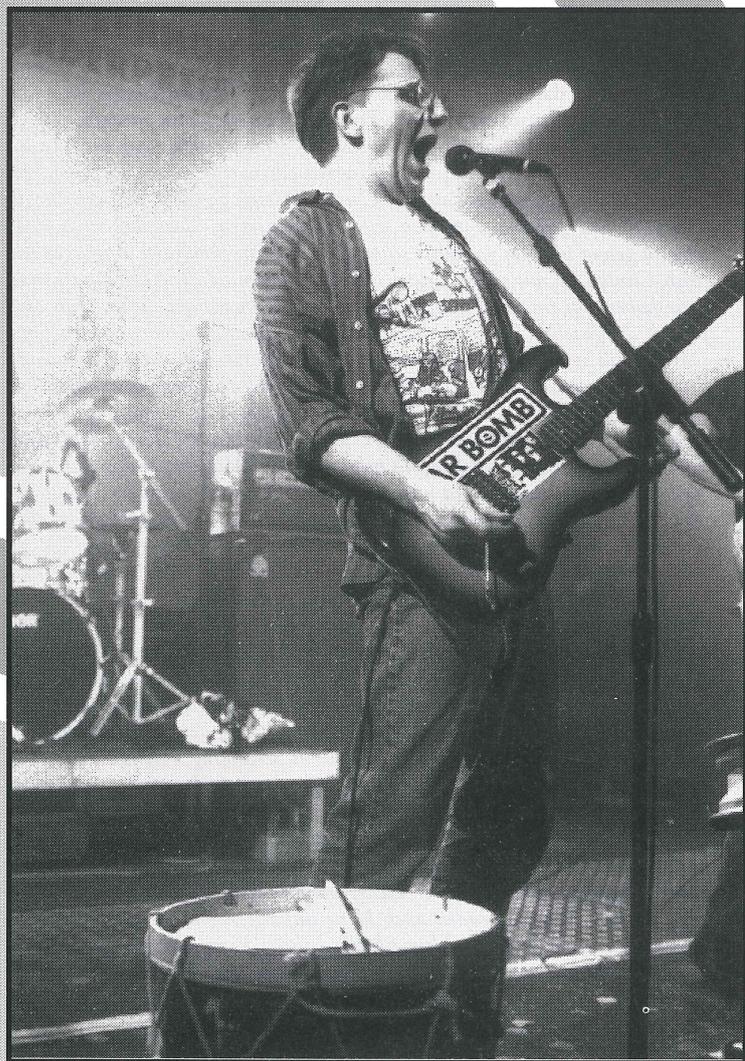
gleichen Bedachtsamkeit getroffen, mit der scheinbar alles beim AUGÉ GOTTES aufläuft. Die Musiker beim Soundcheck zu beobachten war schon ein besonderes Erlebnis. Kaum mal eine schnelle Bewegung, kein lautes Wort und vor allem keine Ungeduld. Bei ihrem Insel-Auftritt im Februar wurden sie von Fidel technisch betreut. Und der ist kein Stümper, wie bekannt ist. Trotzdem lief nicht alles sofort, wie das so ist im Leben. Aber wie gesagt: keine Hektik, keine Nervosität. DAS AUGÉ GOTTES wacht over allem mit göttlicher Ruhe. Da kann man nur hoffen, daß sie sich diese Ruhe bewahren, bei dem, was ihnen womöglich bevorsteht.

Und auch das ist von Wichtigkeit, wenn über DAS AUGÉ GOTTES berichtet wird. Ihr Stilgemisch von Rap und traditionellem Rock verzweigt sich in viele Nebenwege, die einem Song für Song immer aufs neue komprimiert, entgegen geschleudert wird. Body Count und Led Zeppelin, der frühe Boa und der späte Biafra und manchmal eine kleine, verbeulte Trompete.

Da bin ich mal gespannt, was noch so alles drin ist.

Lutz Schramm

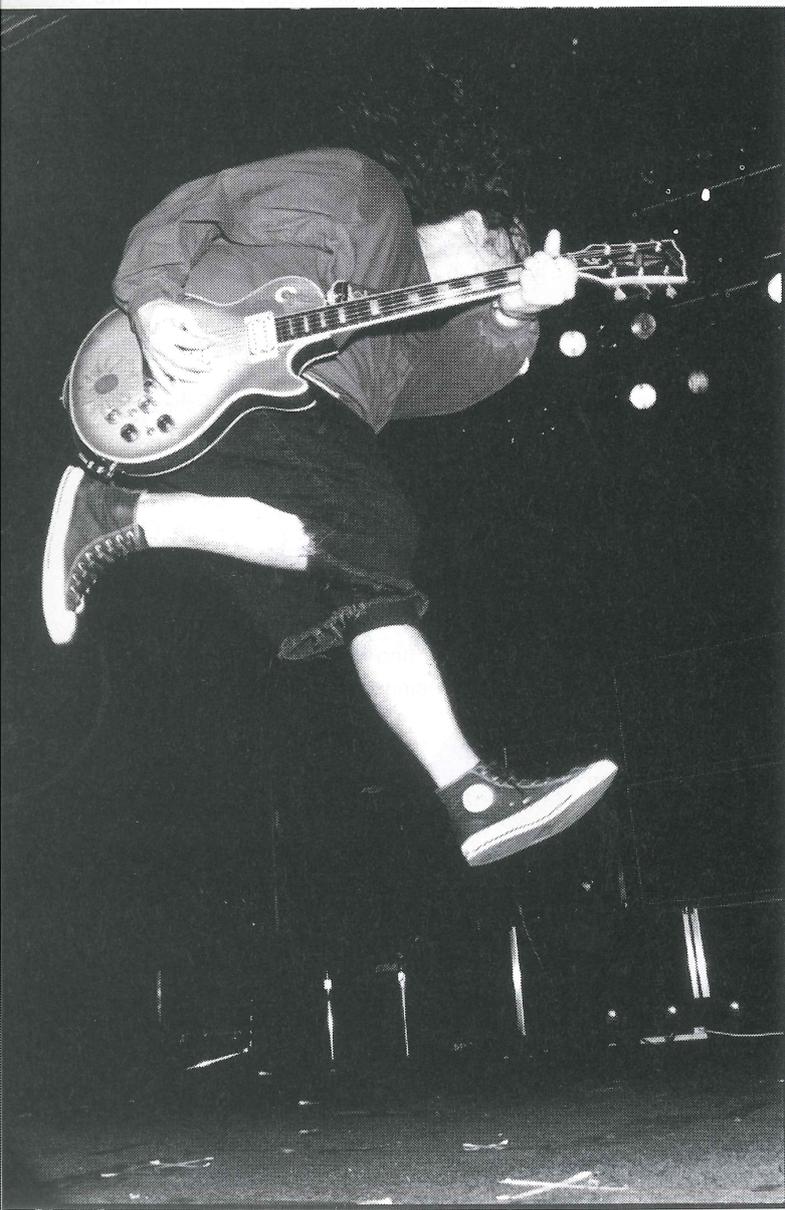
**P.S.:** In einem "Zitty"-Artikel über den Hallo13-Sampler wurde ein "Doctor John" zitiert, der angeblich vom Auge Gottes stammen sollte. Die Band stellt ausdrücklich fest, daß es nicht nur keinen Doctor John bei ihnen gibt, sondern, daß auch die Aussagen über andere Bands aus dem Osten nicht der Meinung der Band entsprechen.





# Screaming Trees

Wie hieß doch dieser Super-Produzent 91/92? Ja, richtig, einsilbiger Name skandinavischer Herkunft. Van Conner sagt, der war interessiert, konnte aber nicht, weil mit Gumball im Studio. Wieso aber hatte dann Don Flemming für die Screaming Trees Zeit? Weil: der qualmt dort, wo das Gras üppig.



Sind die Schreienden Bäume die Überlebenden einer Szene, von der niemand mehr etwas wissen, ja nicht mal hören will? Unsinn! Wie meint doch Thurston Moore im Sonic Youth-Billig-Aber-Gut-Video? "...the year that Punk broke THROUGH!"

Da hatte doch irgend jemand nicht genau hingehört! Durchbruch also, nicht Zusammenbruch! Jeder hat die Chance, sich selbst zu vernichten. Zum Beispiel mit Hilfe eines Saxophons, dem derzeitigen Ami-Instrument Nummer 1. Doch Van Conner, ein überaus liebenswürdiger, dicker, über alle vier Backen schmunzelnder Bassist, scheint dafür nichts übrig zu haben (und nimmt den Clinton-Joke erfreulicherweise ernst): "Wir haben eine Trompete verwendet, auch ein flötenähnliches Recorder-Ding, und auch ein paar Geigen. Ansonsten war es die alte Gitarren/Schlagzeug-Variante und ab und zu ein wenig Klavier. Ein Saxophon haben wir noch nie verwendet. David Bowie hat es gemacht bei einigen seiner älteren Stücke, aber ich glaube, es ist ziemlich schwierig, damit ordentlich zu arbeiten." Richtig, sie sollen es bleiben lassen, denn ansonsten landen sie vielleicht doch noch in der Rubrik "Schlechteste Seattle-Band 93", wohin sie niemand aus der Hendrix-City stecken möchte, denn dort gelten sie als "...dumme Bauerntölpel. Das ist es vermutlich, was sie von uns denken. Wir kennen natürlich eine Menge dieser anderen Bands, vor allem durch gemeinsame Auftritte in Seattle. Aber klar, wir kamen von der anderen Seite der Berge und wir waren bei SST. Wir waren also eine ganz andere Sache, wir kamen aus einer anderen Stadt, waren bei einem anderen Label, also keine Sub Pop-Band. Es stimmt, in alten Seattle-Zeitungen wurden wir als dumme Dorfrottel beschrieben. Dumme Dorfrottel, die Hard Rock spielen. Ja, das sind wir."

## Keine Öko-Freaks

Der vom Pazifik blasende Wind schreit nicht plötzlich Bill statt Mary und eine Tipper Gore, die sich als Washingtoner Chef-Hausfrau ehemals bei Rockern wegen ihres Riechers für anrühige Lyrics einen schlechten Namen gemacht (und dafür die kraftvolle Moralanstalt Parents' Music Research Center genutzt) hatte, und nun als Frau des Vizepräsidenten möglicherweise ähnlich expandieren möchte, wie's Mrs. Clinton nachgesagt wird, ist für Van noch lange kein Grund, den Schwanz einzuziehen: "Es gibt schon eine gewisse Gefahr, auch wenn das PMRC nie ein Gesetz gemacht, sondern nur die Plattenfirmen gedrängt hat, sich selbst zu zensieren - was natürlich schon schlecht genug ist. Das ganze ist schon eine recht merkwürdige Angelegenheit, denn Clinton ist mit vielen Leuten aus der Plattenindustrie befreundet, und diese haben ihn im Wahlkampf auch finanziell unterstützt. Seine Frau aber pinkelt die gleichen Leute an - und das macht ja nun wirklich keinen Sinn. Das war für mich, obwohl ich nie ein großer Clinton-Fan war, und auch all die anderen, die in der Regel die Demokraten wählen, irgendwie unangenehm. Ich meine, wir haben uns einen Dreck darum geschert, ob Clinton mit irgendwem ins Bett gegangen ist oder nicht, aber die Sache mit Tipper war etwas unangenehm. Clinton ist schon in Ordnung. Er ist Musiker, und er hat, als er noch jünger war, rumgebumst und gekiffert. Er ist ein ganz normaler Typ, so wie wir alle. ER ist kein übermenschliches, gottähnliches Wesen. ER dreht auch manchmal durch und macht Fehler, so wie wir alle, selbst George Bush!"

Vielleicht denkt Sänger Mark Lanegan, er schreibe die rebellischsten Texte seit Wladimir Iljitsch, doch Van weiß sehr genau, warum das PMRC die Screaming Trees, deren Name doch einiges befürchten ließe, eher tätscheln würde. Schon der Name erweist sich als ökologisch interpretierter Irrtum: "Als wir damals ein paar Exemplare von unserer ersten Platte nach Europa geschickt haben, da sagten einige Leute: Da schau an, eine neue Aktivisten-Band! Wir wußten gar nicht, wovon sie redeten. Nein, der Name stammt vom schlechtesten Effekt-Pedal aller Zeiten namens Screaming Tree. Es wurde von der Firma Electro Harmonics hergestellt. Die hatte früher ihren Sitz in den Staaten, ist aber inzwischen nach Rußland umgezogen und macht dort russische Effekt-Geräte. Mit anderen Sachen hat das nichts zu tun. Wir sind zwar nicht gegen den Umweltschutz, aber wir sind vermutlich die unpolitischste Band überhaupt. Keines unserer Lieder handelt vom Umweltschutz oder solchen Sachen. Wir verwenden auch keine unflätigen Ausdrücke und müssen daher auch keine Angst vor dem PMRC haben." Eine ehrliche Haut dieser

Sprich zur Weisheit: "Du bist meine Schwester", und nenne die Klugheit deine Freundin.

Sprüche Salomo 7,4

Van Conner! Aber das die schlechteste US-Pedal-Firma gen Osten zieht, um russische Gitarristen fuckmännisch zu versorgen, muß wohl auf dem konspirativen Mist der CIA gewachsen sein (wohlan: demnächst startet die NMI/MESSITSCH-Solidaritätsaktion "Pedale für Rußland").

## Mehr Free als Grunge

Die Screaming Trees tourten diesmal mit der Ketten-Else (auf gut deutsch Alice In Chains). Was denkt der Support- über den Haupt-Act? Van: *"Ich mag sie, schon seit ihrem ersten Album 'Facelift'. Und als ihr letztes Album erschien, da dachte ich: Wow, das ist wirklich etwas anderes, eine schräge Platte, wirklich cool. Außerdem sind sie eine sehr gute Live-Band, und ich bin froh, daß wir mit ihnen auf Tour gehen konnten."*

Der britische NME hatte "Dirt" von Alice In Chains als widerwärtiges Fake-Album bezeichnet und, daran könnt ihr Euch vielleicht erinnern (NMI&MESSITSCH 3/91), Courtney Love von Hole meinte, das wäre nur eine langweilige, alte Metal-Band, die sich karierte Hemden überstülpe. Van, diesmal weniger protokollarisch: *"Nun, ich glaube, daß das auf manche Bands zutrifft. Ich glaube, in den nächsten Jahren wird das noch stärker der Fall sein. Aber Alice In Chains haben auf der ganzen Tour kein einziges Flanellhemd getragen. Sie sind mit Sicherheit anders. Sie kommen aus einer anderen Welt als wir, und wir kommen aus einer anderen Welt als Mudhoney. Irgendwo sind sie uns auch ähnlich, auch sie waren abgeschnitten, kamen aus einer anderen Gegend. Aber ihre Platten klingen nicht wirklich nach Heavy Metal, nach Van Halen oder so. Es ist irgend etwas Neues - und das ist cool. Ich glaube nicht, daß sich Alice In Chains als Grunge-Band betrachten, sie kommen einfach nur aus Seattle. Mit uns ist es genau dasselbe. Wir klingen nicht so wie sie, wie Mudhoney, Nirvana oder all die anderen Bands. Trotzdem bezeichnen uns die Leute andauernd als Grunge-Band. Dabei haben wir mehr mit Free oder Guess Who zu tun als mit Nirvana, Mudhoney oder Alice In Chains. Und wir, wie auch Alice In Chains, obwohl wir an entgegengesetzten Enden des Spektrums stehen, sind vermutlich die beiden Bands aus Seattle, die musikalisch am wenigsten mit all den anderen Bands zu tun haben. Natürlich klingen Alice In Chains viel mehr nach Metal als wir oder die meisten anderen Bands aus der Gegend. Sie waren die erste Band von dort, die wirklich Platten verkauft hat. Sie waren sowas wie die ungleichen Helden. Was nicht heißt, daß unsere Platten so ähnlich klingen sollen. Wir würden nur auch gerne ein paar verkaufen."*

"Shadow Of The Season" mit der wirklich süßen, himmlisch gejubelten Zeile "Sweet Oblivion", die dem jüngsten Album völlig zurecht den Namen gab, könnte auch verkaufen. Aber während Pearl Jam schon die dritte Single auskoppeln durfte, gibt's von den Trees bisher keine einzige. Das macht die Sache, radiomäßig betrachtet, verdammt schwierig. Das ausgerechnet der schräge Don Flemming sowas zustandebrachte und nicht die Produzentenvorgänger Terry Date/Chris Cornell ist schon erstaunlich genug. Das Van den potentiellen Hit jedoch nicht seinem komponierenden Bruder Gary Lee Conner und Sänger Mark Lanegan zuschreibt, sondern dem Schlagzeuger, ist schon eine merkwürdige Betrachtungsweise. *"Ja, dieses Stück ist schon irgendwie anders. Wir haben lange daran gearbeitet. Anfangs fand ich es ziemlich merkwürdig, weil wir vorher nie solche Songs hatten. Aber dann haben wir es hingekriegt, vor allem auch durch unseren neuen Drummer Barrett Martin, der der ganzen Sache einen neuen Rhythmus gab, den unsere früheren Stücke nicht hatten. Und wir haben dann die alten Trees-typischen Melodien und Background-Vocals draufgesetzt. Und das führte dann zu etwas Neuem, schätze ich."*

## Kiffen oder Corn Flakes

Steve Fisk, Jack Endino, Terry Date/Chris Cornell, Don Flemming - weißgott Produzentennamen, die nicht gerade für wohlfeilen Gitarrensound der späten Achtziger stehen. Die Trees wurden genau von denen bearbeitet. Van weiß über sie einige nette Schnurren zu erzählen: *"Steve kannten wir von früher, er wohnte auch in Ellensburg und hatte eine Platte unter dem Namen 'Anonym' gemacht. Also haben wir einen Brief an 'Anonym' geschrieben - wer immer das auch sein mochte. Und dann haben wir eine Antwort von Steve bekommen. Alles in allem sind es drei Platten geworden. Er war die Sorte Produzent, die alles probiert - das wildeste Zeug, absolut bizarre Sachen, verrückte Sounds. Wir hatten nur eine 8-Spur-Maschine und nicht viel Geld, also haben wir versucht, daß es so verrückt wie möglich klingt. Das ist Steves Philosophie. Seine Stärke ist es, die Merkwürdigkeiten einer Band in den Vorder-*

# Van Conner packt aus: USA zerstören russische Rockmusik!

*grund zu rücken. Dann haben wir mit Jack Endino gearbeitet. Er ist mehr der Typ für die krachigen Sachen. Die Platte, die wir mit ihm gemacht haben, war die erste mit diesem fetten, fetten Drum-Sound. Er wollte eher, daß wir alles so ließen, wie es war, sozusagen wie live gespielt. Wir haben auch fast alles live gespielt, auch die Gitarren-Soli. Die Band-Maschine lief immer mit. Wir waren auch so gut wie nicht dabei, als er die Platte abgemischt hat. Chris Cornell dagegen hat an diesem oder jenem Knopf gedreht, Effekte ein- und ausgeschaltet. Jack Endino war eher straight. Terry Date wiederum war ein absoluter Perfektionist. Wir mußten ständig unsere Gitarren stimmen. Glücklicherweise war Chris dabei und hat uns geholfen. Wir wußten kaum, wie man eine Gitarre stimmt. Und dort verstimmten sich die Gitarren ständig, es war ein furchtbares Studio. Und Chris wollte, daß wir irgendwelches verrücktes Zeug ausprobieren sollten. Terry aber nahm alles sehr genau, wir mußten alles -zigmal wiederholen, bis er zufrieden war."* Dieser Widerspruch zwischen Date und Cornell als Produzententeam wirkte sich auf "Uncle Anaesthesia" von 1991 gräßlich aus.

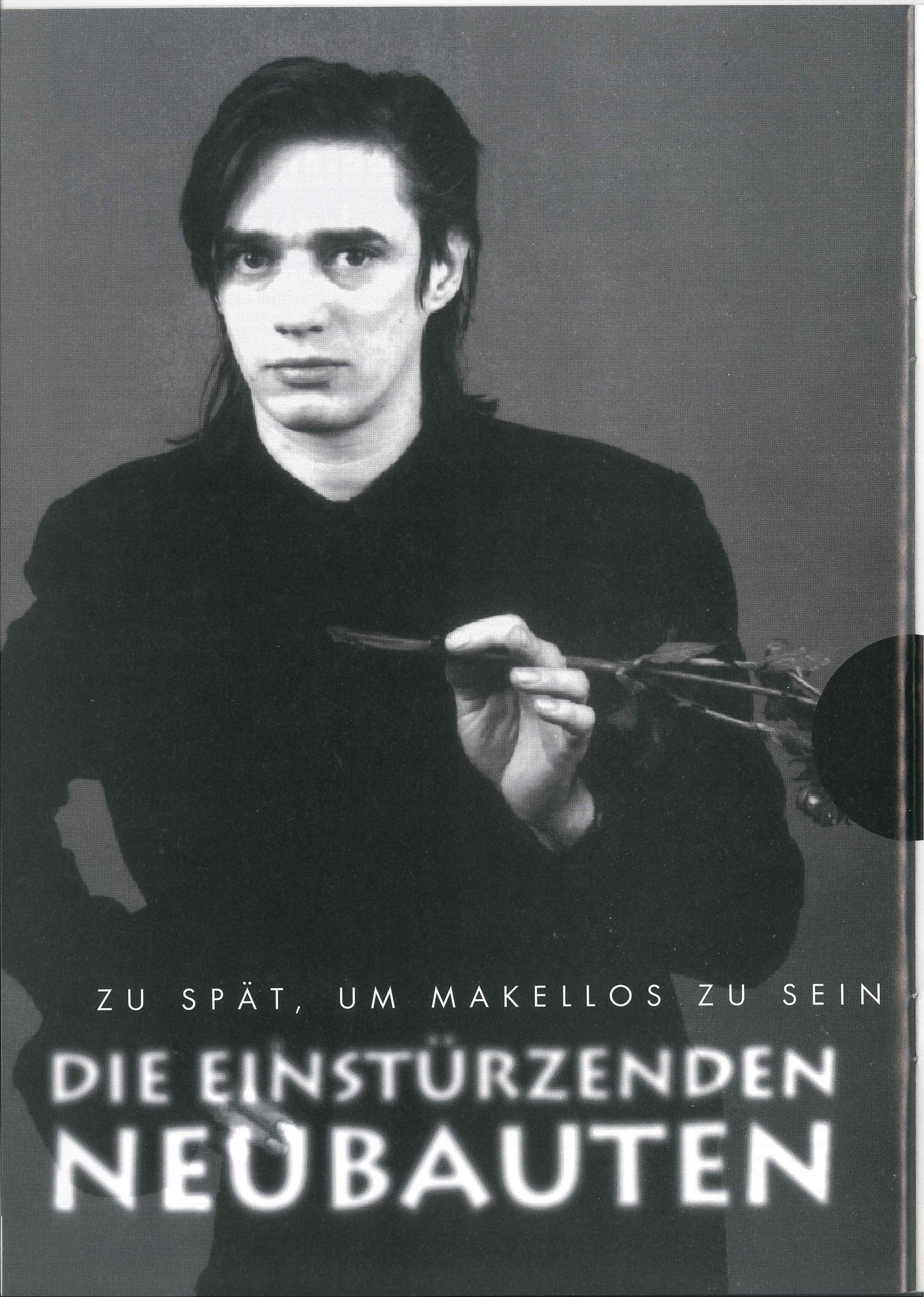
Nun kommen wir zu einem Herrn, der zusammen mit Kim Gordon von Sonic Youth das erste HOLE-Album produziert und dabei angeblich nur geschlafen hatte. Weil in L.A. der Stoff ausgegangen war?

*"Don Flemming war völlig lässig, so in der Art 'Zum Teufel, was juckt mich das? Spielt, was ihr wollt, macht euer Ding.' Der machte sich überhaupt keine Rube. Wenn wir einen Fehler machten, sagte er: 'Hey, das klingt aber gut. Das war echt cool, wir sollten es so lassen.' Er ist der Typ, der Fehler so läßt, als ob diese genau so beabsichtigt wären. Und er hat sehr viel mit Background-Vocals experimentiert. Er hat versucht, so viele Gesangsspuren wie nur möglich zu verwenden. Deshalb gibt es auf diesem Album mehr Gesang als auf allen anderen seit unser Arbeit mit Steve Fisk."*

Alle Produzenten, mit Ausnahme von Jack Endino, waren in der Zeit, in der sie mit uns arbeiteten, völlig stoned. Steve ist ein absoluter Kiffer. Wenn wir länger arbeiten wollten, brauchten wir bloß einen Dödel zu besorgen, und weiter ging's. Jack Endino ist nur ständig Corn Flakes und solche Sachen, nichts anderes. Terry Date rollt dreißig Zentimeter lange Joints, und sie liegen überall bei ihm herum. Aber das ist alles nichts gegen Don Flemming, der ist der größte Kiffer, den ich in meinem ganzen Leben gesehen habe. Er gibt mehr als sechstausend Dollar im Monat für Hasch aus. Er raucht mehr Joints als ich Zigaretten, er kiffi ständig, es ist einfach ungläublich. Er kam nach Seattle, um mit uns ein Demo aufzunehmen, und zu sehen, ob er mit uns und wir mit ihm arbeiten könnten. An einem einzigen Tag rauchte er seinen ganzen Stoff, mein ganzes Zeug, alles von Mark und alles, was ein Freund von uns hatte. Er hat das alles an einem einzigen Tag geraucht. Er ist nicht von dieser Welt."

Wer das weiß, wird das neue Gumball-Werk (produziert übrigens von diesem einsilbigen Skandinavien) tunlichst clean zu hören haben. Zuguterletzt noch ein klärendes Wort Van Conners zum Seattle-Mißverständnis: *"Es ist der pure Zufall, daß all diese Bands aus der gleichen Gegend kommen. Ich hoffe, daß die Leute aufhören, diese Bands als Bands aus Seattle zu betrachten, und sie stattdessen einfach als Rockbands annehmen. In Amerika ist das teilweise schon der Fall, hier in Europa anscheinend noch nicht. Anstatt bei Screaming Trees an Seattle zu denken, sollten uns die Leute lieber als eine Rockband annehmen - vielleicht wie die Black Crowes oder AC/DC. Wir sind ja auch nicht aus Seattle, wir wohnen da nur. Wir kommen aus Ellensburg."*

Pan Treelitzki



ZU SPÄT, UM MAKELLOS ZU SEIN

DIE EINSTÜRZENDEN  
NEUBAUTEN

**In der S-Bahn Richtung Norden, kurz vor Berlin-Buch, erheben sich rechterhand zwei bröcklig-desolate Neubaublocks. Schuld schien die örtliche Wohnungsverwaltung, später stellte sich heraus, daß die Gebäude Übungs- gelände für den Häuserkampf waren. Herr Galenza begab sich ins Haus der Lüge, um seine Geschichte der Einstürzenden Neubauten zu schreiben.**

**E**s war Mitte Mai, die achte Dekade dieses Jahrhunderts mühte sich in den Kalender. Es war warm, wir hatten reichlich Wein dabei. In Lanke, einem Dorf vor Berlin, gab es eine Heilanstalt für geistig Behinderte. Lanke war auch der Ort meiner Jungenstreichere; meinem Opa zerstückte ich hier die Saatgutsäcke, zertrat im Garten glitschige Weinbergschnecken und mußte zur Strafe tagelang Johannisbeeren pflücken, stramm in den deutschen Farben: schwarz, rot, gelb. Jahre später lungerten wir um ein offenes Feuer, tranken und gedachten Bob Marley. Vorträge wurden gehalten, Theorien gekungelt. Mit der Dunkelheit kam Regen, die Langhaarigen und Batikkleiderer flüchteten zum Tee, in endlose Gespräche und zu Donovan und Cat Stevens. Wir anderen drei klaten aus dem Schuppen des Hausmeisters ein altes Röhrenradio, klinkten den Sonett-Recorder ein, und was folgte, war Kollaps! Im peitschenden Regen tanzten drei ausgeklügelte Rumpelstilzchen brüllend um irritierte Feuer. Negativ, Nein. Wir rollten uns im Schlamm und waren glücklich. Höre mit Schmerzen! Es gab den obligatorischen Zoff, der Hauswart führte seinen eigenen Veitstanz auf - Tanz debil!

Einst galten die Einstürzenden Neubauten als aggressiv, wild und gefährlich, als destabilisierende Schmiede des Großstadtmülls und Soundtrackler des Häuserkampfes. Es war Krieg in den Städten, und die Band posierte mit ihrer Stahlwerksinfonie vorm Berliner Olympiastadion. Sie schenken der geteilten Stadt einen Mythos, von dem die deutsche Hauptstadt noch heute trotzig zehrt. Und seltsamerweise veröffentlichten die beiden letzten verbliebenen wichtigen Berliner Combos, eben die Neubauten und Element of Crime, ihre neuen Werke genau zeitgleich.

"Solange die Mitte noch leuchtet, macht es noch Spaß", erklärt mir F.M. Einheit nach 13 Jahren Bandgeschichte. Nach drei Jahren Schweigen erschien nun "Tabula Rasa", das neue Album. "Tabula Rasa" klingt erstmal interessant und gewichtig, hat aber nichts mit der Musik zu tun. Und 13 Jahre sind eine verdammte lange Zeit, die Beatles gaben ja vorher auf. "Ich denke, wenn man sich über eine relativ lange Zeit in der deutschen Kultur herumtreibt, daß dann die deutsche Kultur im besten Falle auch etwas davon merkt, wir wollen Spuren hinterlassen", sieht das Mufti. Am Anfang waren Schrott, Teer, Zivilisationsmüll und Chaos, das Hirnlego fand unter Brücken und in Bunkern statt - ein lichtloses Völkchen. Heute gibt es zur bundesweiten Plattenpräsentation Milchkanen voller Sekt, Zuber mit Lachs und Bottiche voller Kaviar. Wir schreiben 1993, und die Neubauten sind weder Dilettanten, noch genial, sondern ausgebuffte Medienprofis. Blixa gesteht denn auch: "Um ehrlich zu sein, sind wirklich innovative Forschungen bei uns doch bereits seit 1983 ausgereizt. Damals schlugen wir noch auf allem herum, was irgendwie geil klang. Egal, ob das Mülltonnendeckel aus Dachau oder zuckende Fleischstücke waren. Spätestens

1985 jedoch, als uns Depeche Mode für 'People Are People' sampelten, waren wir berechenbar. Uns geht es jetzt, am Anfang des neuen Jahrzehnts, eher um die irreversible Einmaligkeit der Songs."

Die Revolution hat ihre Kinder längst gefressen. "Kollaps" wurde für schlappe 5000 DM produziert, "Tabula Rasa" verschlang da SCHON EINIGES MEHR, nämlich 235000 Deutsche Mark. "Natürlich haben unsere diversen künstlerischen Verstrickungen und Auftragsarbeiten vor allem ökonomische Gründe. Wenn man sich wie wir jenseits des Pop-Mainstreams bewegt, muß man halt sehen, wo man bleibt. Unsere Ansprüche sind gestiegen", erklärt der Bandenchef lakonisch. Dazu paßt, daß die Verpackung der neuen CD mit einem computerbehandelten Stilleben des Niederländers Ambrosius Bosschaert von 1635 mittlerweile teurer ist als die reinen Preßkosten. Sieht aber gut aus, und ich kenne eine Menge Leute, die sich das als Plakat in ihre Unterkunft hängen werden. Die neue Musik der Berliner ist sowieso komplett wohnzimmerkompatibel. Da liegt die Vermutung nahe, daß die Neubauten nicht nur den Break Even schaffen, sondern auch in die Verkaufsdimensionen der Toten Hosen und Voodoo Boas vorstoßen wollen. "Das ist Quatsch", reklamiert F.M. Einheit, "es ist eher oft so, daß wir letztendlich erst wissen, was wir da gemacht haben, wenn wir alles in der richtigen Reihenfolge hören. Und wenn unser Zeug jetzt Popmusik ist, dann kann man einerseits sagen, es ist um die Popmusik traurig bestellt, oder wir haben unser Ziel erreicht, Popmusik soweit zu bringen, daß es auch für unsere Sachen eine größere Akzeptanz gibt." Kein Bestandteil sein?

"Die Zeichnungen des Patienten O.T." hörte ich '83 bei einem Freund mit schwarzen, klobigen Stiefeln, dessen Freundin sich später umbringen sollte, zwischen Zimmerpalmen und selbstbemalter Keramik. Wir waren verwirrte, hospitalistische Punk-Kinder und labten uns an Andrew Unruhs Durstigem Tier. Zerschunden und erschöpft wärmte ich mich dann nachts im fahlen Flüstern dieser Stadt an Zeilen wie "Alles wird Muzak, alle werden gleich, wie spät mag es sein?" Unsere Ohren waren noch Wunden und unsere Wohnhaft zerstörte Zellen. Und plötzlich waren alle nur noch 1/2 Mensch. 1985 gingen die besten Künstlerfreunde ins andere Deutschland, ich preßte in einer Obstbude Äpfel und Birnen aus und tanzte mit Obstwein und dem ZNS. "1/2 Mensch" war plötzlich Pop. Die Neubauten verließen die finstren Kanäle und Schächte, sie wurden 12 Meter groß und Dienstreisende im Auftrag des deutschen Goethe-Instituts. Das deutsche Feuilleton lechzte nach unangepaßt Schrägem. Wir probten den Gegen-Sex, die Neubauten polterten auf der 82er "Dokumenta" und der Pariser "Biennale". Keine Schönheit ohne Gefahr. Wir sahen uns im ZDF-"Aspekte" wieder. Unsere alten Waffenbrüder, die Japanner, drehten zu "1/2 Mensch" einen schaurig-



### Gezeichnet vom Utopienverlust:

N. U. Unruh, Marc Chung, Alexander Hacke, Blixa Bargeld, F. M. Einheit (v. l.)

schönen Film, dessen Aufführungsrechte die Band jüngst zurückerworben hat. Anfangs ließen sich die wilden Fünf sowieso mächtig im Äther braten: Von Some Bizarre, ihrem ersten Plattenlabel, sahen sie nie einen roten Heller und prozessieren noch heute gegen den exzentrischen Stevo. Da kann schon mal die Seele brennen. 1986 trat ich in den Dienst Gottes und wurde Domestique. Für 110 Ost-Mark besorgte ich mir auf Schleichwegen, immer an der Wand lang, die "Fünf auf der nach oben offenen Richterskala"-LP und war das erstmal so richtig enttäuscht. Mittlerweile gab es Wichtiges, Spannenderes, ich fütterte mein Ego mit anderem. Wie auch die Einstürzenden Neubauten. F.M. Einheit kannte Peter Zadek aus seiner Zeit in Bochum, als er als 16-jähriger voller Begeisterung ins Theater eilte. Die Band folgte, heftig umstritten, Zadeks Ruf nach Hamburg, aber Mufti hat damit kein Problem: "Als wir 'Andi' in Hamburg gemacht haben, war das Deutsche Schauspielhaus direkter Konkurrent zu McDonalds. Weil es Leute gab, die sich das Stück 18 bis 20mal reingezogen haben. Die haben sich ihre Lieblingsszenen angeschaut und sind dann rausgegangen, was trinken oder um ihre Freunde zu treffen." Sehnsucht ist die einzige Energie, spürten die fünf plötzlich, die Neubauten waren erwachsen geworden. Marc Chung trug plötzlich nur noch schicke Maßanzüge und gründete seinen Musikverlag Freibank. Nick Cave verschlugen die Neubauten den australischen Atem, er heuerte Bargeld für seine Seeds an, womit Blixa seinen nicht unbeträchtlichen Lebensunterhalt einspielt. Gitarrist Alex Hacke machte es ebenfalls auf austra-

lisch, er stieg bei Simon Bonneys Crime & The City Solution ein. Andrew Unruh ging mit den kalifornischen Performern Survival Research Laboratories auf Klangreise, und F.M. Einheit beschloß: "Ich wollte ans Theater, und so ist es dann auch passiert. Ich hatte einfach die Schnauze voll davon, immer in den gleichen Clubs vor den immer gleichen Leuten zu spielen. Also suchte ich mir neue Herausforderungen, um an meine Grenzen zu gelangen." Im Herbst '89, genau 42 Tage nach dem großen Loch in der Mauer, begegnete ich Blixa und Mufti das erste Mal persönlich. Sie standen auf der Bühne des VEB Elektrokohle in Berlin-Lichtenberg und hatten Heiner Müller backstage mitgebracht. Den kannten sie aber schon länger, hatten sie doch auf dem Areal des Staatlichen Rundfunks für die Stimme der DDR zwei Hörspiele aufgenommen: "Bildbeschreibung" und "Hamlet" in eben der Müllerschen Fassung, in der Blixa endlich mal er selbst, nämlich Hamlet, sein durfte. Wie empfindet man denn dann diese Stasi-Hysterie um Heiner Müller? F.M. Einheit: "Zum einem hat man es irgendwann auch satt. Es ist einfach albern, wie bei ihm jetzt auf diesen Sachen herumgehackt wird. Wieviele deutsche Nazirichter gibt es zum Beispiel noch? Zum anderen halte ich es einfach für völligen Unsinn. Ich find auch gut, daß Heiner sagt, ich hab nicht genug Zeit, mich zu solchem Unfug zu äußern, ich hab am Schreibtisch zu arbeiten." Ihr Special-Edition-T-Shirt mit DDR-Emblem und umgestürztem Bundesadler trug ich damals vorzugsweise bei Fernsehinterviews. Meine ersten angemessenen sozialistisch vor sich hin faulenden Neubauten erlebte ich in Leinefeld, einer schmutzigen Textilarbeiter-Ansiedlung im thüringischen Eichsfeld. Abends waren wir dann bei Brigitte Stefan & Meridian, der ost-

deutschen Ideal-Instand-Band. Aber die Leidens-tour DDR begann für die Westberliner Band schon Jahre vorher, "Wir hatten ja über Jahre versucht, reinzukommen, um hier live zu spielen", schildert Mufti. "Da betrieb die Stasi ihre abstrusen Spiele, da gab es die obskuren Einschätzungen. Beliebt war es zum Beispiel, zu sagen, wir seien Rechtsradikale, oder ein anderer guter Satz war, einstürzende Neubauten gibt es in der DDR nicht", erzählt Mufti mit einem Anflug von Süffisanz. Für viele aus der gesamten DDR angereisten Kids waren diese beiden Konzerte im Herbst '89 eine musikalische Weihe. Ich wurde in dieser Nacht zum Ost-Experten des TIP-Magazins bestellt und schlug ein Tempo-Angebot aus, während vor der rumänischen Botschaft in Ost-Berlin die wütenden Demonstrationen gegen die blutigen Massaker in Timisoara und anderswo weitergingen.

**B**lixa war längst ein viele Monde thronender Dandy auf einem Pferd, um später dann zurückzukehren, ganz aufgedunsen und nur noch kleine Kreise ziehend. Aber... Lärm. Wie singt er doch heuer in den "Interimliebenden": "Während nur eines Zungenschlages gibt es Urknall und Wärmetod." Wie wahr. Während der Berlin Independence Days im Oktober '90 stand ich mit Diedrich Diederichsen an der Bar des umgebauten und nun durchgestylten Quartier in der Potsdamer Straße, wir debattierten über den Sinn und Effekt von Laser-Licht im heraufziehenden Tekkno-Gewitter. Blixa bekundete sein Unverständnis und geriet darüber mit Uwe Klinkmann (SPEX-Schreiber) in eine wüst-sinnlose Prügelei. Monika Döring und Umstehende versuchten zu schlichten, während Adamson (Ex-Magazin) verwirrt grientete. Will-

kommen im Haus der Lüge und welch eitles Biest am Himmel. Feurio! Jahre später erkundigten sich die Lassie Singers im Ex & Hopp bei Blixa nach seiner Meinung zu ihrer Coverversion von "Letztes Biest", einem heiter-ironischen Country-Stomper. Herr Bargeld war beleidigt. Hat Gott sich erschossen? Neue Platte, neues Glück? Draußen ist es immer noch feindlich, außer für Tobias Levin. Die Macht der Nacht, oder nachts tanzt die Wahrheit mit der Lüge. Bargeld erlebt in seiner "12 305ten Nacht" auch nicht nur Frohsinn: "was bleibt, ist Alkohol und dumpfe Träume". Drei Jahre liegen zwischen den letzten und dem aktuellen Opus der Neubauten, manches braucht halt seine Zeit. F.M. Einheit erklärt das so: "Als wir angefangen haben, die neue Platte aufzunehmen, gab es erstmal ein Auftragswerk von der kanadischen Ballettgruppe La La La Human Steps, das war vor zwei Jahren, und es tobte der Golfkrieg. Das hat unsere Arbeit natürlich beeinflusst. Es mußte brennendes Öl her, also haben wir Plastiktüten verbrannt und das Heruntertropfen aufgenommen. Wir haben sozusagen einen Giftgasangriff im Studio simuliert." Dazu gehört auch, daß sie, Weltpolitik inhalierend, von Desert Storm und blakenden Ölfackeln beeindruckt, die Stahlrohre im Studio in Scud und Patriot umtaufeten. "Wüste" war anfangs nur ein Sack Kies, obwohl die Jungs ihre eigenen Erfahrungen in der Mojave-Wüste sammelten. Später durften dann richtige Streicher diesen rinnenden Sand verschönen. Mufti hat da so seine ganz eigene Philosophie, "Es macht mir einfach mehr Spaß, mit Sand und Steinen zu

spielen", meint er, "ich möchte meinen eigenen Klang, meinen eigenen Sound haben. Ja, und Andrew geht halt einen anderen Weg. Er versucht, Musik an sich überflüssig zu machen, indem er Maschinen konstruiert, die nur noch sich selbst spielen. Für 'Headcleaner' hat er beispielsweise eine Glockenmaschine gebaut. Das ist ein umgedrehtes Stoppschild auf das er 12 Glocken montiert hat, die werden mit einem Klöppel durch einen Elektromotor angetrieben." "Tabula Rasa" macht nun gar nicht so sehr reinen Tisch, sondern bemüht sich hörbar um Transparenz und Vielfalt. Es hat Drama, Funk, Oper, Gospel, Sanftheit und Grooves, vielleicht beeinflusst von Bargelds Singsang bei Alert, einem Projekt der Berliner Band Die Haut. Die Tracks stehen mehr nebeneinander, als das sie sich etwas zuzuraunen hätten. Blixa faßt das so zusammen: "Ich will letztendlich die Rückführung aller Utopien in den Raum ihrer korrekten Übersetzung: Nirgendheim. Als ich gestern zum Beispiel neben meinem Swimmingpool im Hotel lag und in den Fitnessraum nebenan sah, auf dessen Monitor eine 24-Stunden-MTV-Tape läuft, kam ich ins Grübeln und machte mir erneut klar, daß alle weltlichen Utopien verbraucht sind. Egal, ob Jugendkultur, Volksrepublik China, RAF, Baghwan-Staat oder sozialistische Systeme - alles ist von Fehlern durchseucht. Man muß alle Utopien von den Schändern ihrer Verwirklichungsversuche befreien und sie ins Nirgendwo verbannen. Eine zentrale Utopie,

an die ich glaube - das könnte das Ergebnis von 'Tabula Rasa' sein - ist wohl die Liebe." Doppel-Peace. Am schönsten sind die Songs, wenn sie die Ruhe bewahren, wie in "Blume" mit Anita Lanes weichem Gesang oder "Zebulon". Interessant auch die filmische Erzählweise in "Sie". Ewig auf der Flucht im Opferlammdessous.

**E**pilog: Blixa ist derzeit in der Hitze Australiens mit Cave auf Tour, Crime & The City Solution gibt es nicht mehr. Alex Hacke kümmert sich um die Jever Mountain Boys, eine verschrobene Country-Formation und veröffentlicht demnächst auf "Ego", dem Neubauten-eigenen Label für side projects, seine Filmmusiken. Ebenda erscheinen die von F.M. Einheit bearbeiteten Theaterstücke "Prometheus" und "Lear". Und natürlich kann man die Neubauten beim Einstürzen auch live besichtigen. Hingewiesen sei besonders auf die Konzerte am 21. Mai in Chemnitz im Haus Einheit, denn man könne, so Mufti, keine Welttournee machen, ohne in Ostdeutschland zu spielen. Und am 22. Mai sind sie im Berliner Tempodrom, welches alsbald selbst zu den abgerissenen Neubauten gehören wird, wenn sich in Berlins Mitte klobigere Regierungsbauten breitmachen. Aber, wie gesagt, vorher verpassen euch die Einstürzenden Neubauten noch mal die volle Dröhnung. Ich allerdings, ich verlaß sie - ungetäuscht.

Herr Galenza

Anzeige

**tree people**  
cd 250447 | lp 250430  
just kidding  
melodischer grunge vom feinsten

**just kidding**  
Just Kidding

**baiter space**  
cd 287320 | lp 287337  
robot world  
vierter longplayer der kultband auf dem renommierten new zealänder flying nun label

**robot world**  
ROBOT-WORLD

**dirt fisher men**  
cd 250423  
venna cava  
punkiger pop mit weiblichem gesang

**dirt fisher men**  
Dirt Fishermen - Your Own

**motor psycho**  
cd 287481 | lp 287474  
demon box  
das rockereignis des jahres aus norwegen

**motor psycho**  
MOTORPSYCHO  
Demon Box

**demon box**

ANDERNACHER STR. 23  
8500 NÜRNBERG 10  
TELEFON 0911/952770  
FAX 0911/95277-50 ODER -60

**semaphore**

# Terror Against Terror





Im Grunde bin ich fix und fertig. Die Notwendigkeit, sich noch irgendwelche Fragen zu stellen, besteht nicht mehr, die Motivation ist gleich null, und ein Schein, daß es wieder bergauf geht, ist nicht in Sicht. Und du?

Was bedeutet Terror gegen Terror? Ist es die Erkenntnis aus einem schauerlichen Zustand heraus, daß Gewalt gleich Gewalt erzeugt und der dabei klammheimlich entfachte, menschenverachtende Grundtenor wie das langersehnte Lebenselexier durch den Körper rast? Um es gleich vorweg zu nehmen, der Mann, der hinter Terror Against Terror steht, beantwortet diese Fragen nicht, läßt es bei einem "No Comment" bewenden und schiebt dennoch eine Art mystisch-verklärte Antwort hinterher. Das soll jetzt nicht bedeuten, daß B. Lustmord, so nennt sich der gute Mann freundlicherweise, über die Gabe eines unheimlich talentierten Hypnotiseurs verfügt, der alles, aber auch alles in den Griff bekommt und immer Herr der Lage ist, sondern er, B. Lustmord, hat sich in den Griff bekommen, ist sein eigener Herr. Und weil er einer der Glücklichen ist, die dies erreicht haben, haftet ihm eine merkwürdige Aura an, die nichts sagt, aber dennoch etwas meint. Verstanden? Schwierig? Uninteressant? Dummes Gefasel? Der Versuch ist von vornherein gescheitert, ein Faktum wie Terror Against Terror oder das Hauptprojekt Lustmord zu erklären, bzw. den Versuch dahin zu unternehmen, wenn die Quintessenz des Geschaffenen immer "Hölle" und nie "Himmel" lautet. Wie sonst löst sich bei aller vorgegebener Wissenschaftlichkeit die Frage unter den Tisch kehren: "Wie war das genau gemeint, daß Terror Against Terror einem gemeinsamen Forschungsobjekt mit Fachleuten des amerikanischen Geheimdienstes CIA entstammt?" Wer glaubt denn wirklich daran, daß eine erarbeitete CIA-Studie dem Terror Against Terror-Konsumenten etwas nutzt und Meinungen ändert. Irrglaube, die CIA weiß nur noch mehr und benutzt Musik/Kultur für sich, secret thanksgiving sozusagen. Oder auf die Frage der Fragen mit ähnlichem Stillschweigen begegnet: "Warum legt sich ein Engländer, der B. Lustmord nunmal ist, den befremdenden deutschen Namen Lustmord zu?"

Für mich liegt die Erklärung im Rausch (im Spiel), der Öffentlichkeit Obszönitäten an den Kopf zu ballern, wohlwissend, daß diese öffentliche Gesellschaft nie in den näheren Genuß von Terror Against Terror/Lustmord kommen wird. Weil die Chance genau eins zu hunderttausend steht, daß irgendjemand aus der normalen Gesellschaft je von den Sound- und Geräuschspielereien eines B. Lustmord Notiz nimmt. Andersherum natürlich, für den vorhandenen, eingeschworenen, kleinen, aber dafür sehr exklusiven Club von Musikbesessenen genau die Gewißheit liefert, daß phantasiervoller Lärm (Industrial) einsam, aber glücklich macht. Die musikalische Sado-Maso-Party aus Lust morden/lustig morden/Lust ab-



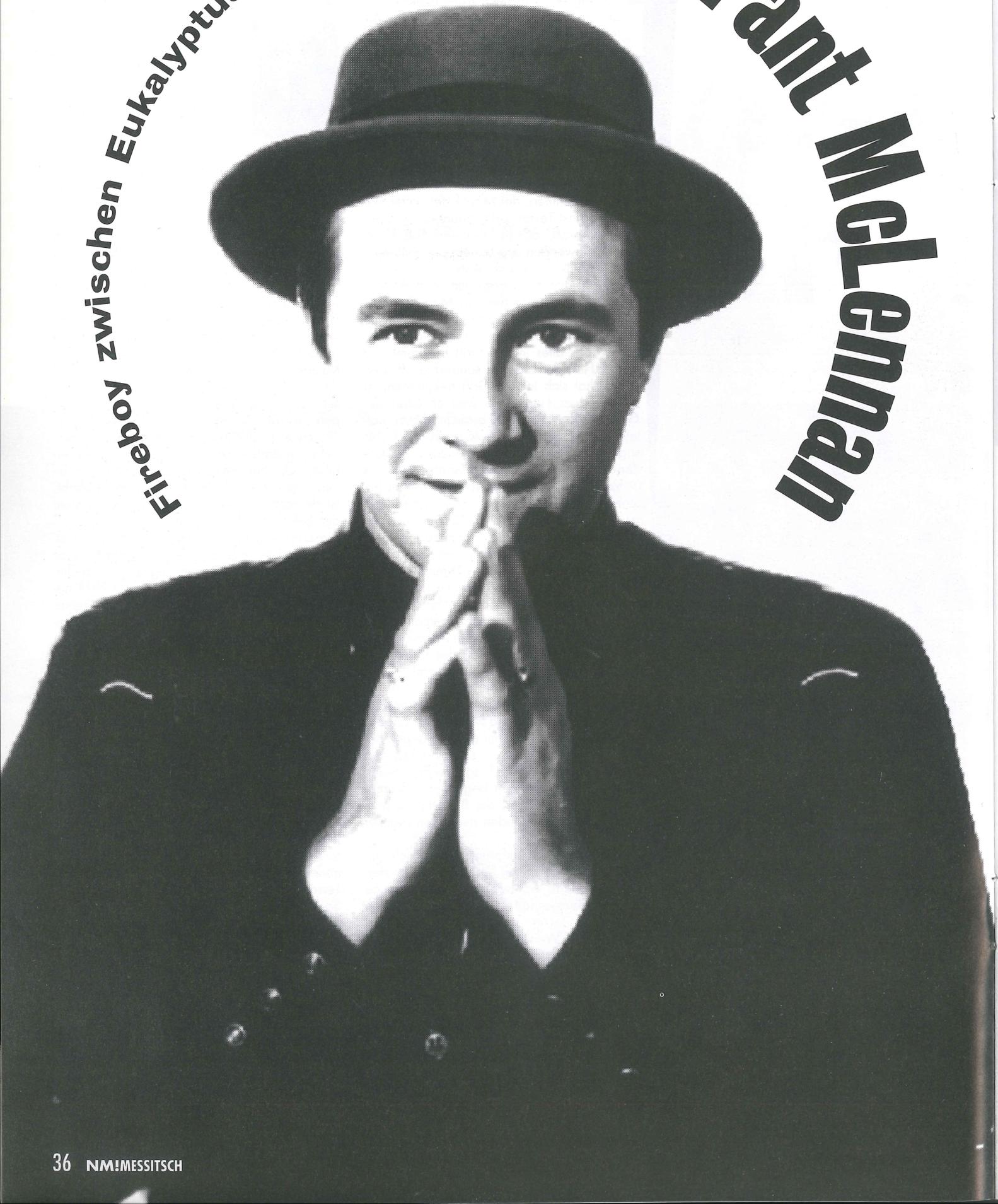
morden... stellt das vielleicht akzeptable Gerüst dar, warum B. Lustmord seit 1981, damals u.a. noch mit John Balance (Coil), seine akustischen Experimente betreibt. Ab diesem Zeitpunkt wird dann wie im kugelsicheren Glashaas getüftelt und Versuch auf Versuch gestartet, mit ähnlich see-

lenverwandten Geräuschkulissenzauberern Musikideen zu vervollkommen, zu erarbeiten und dennoch nie einen Schritt zu weit weg von den ureigensten Musikinstinkten zuzulassen. Kooperationen mit SPK, Laibach, Hunting Lodge, Gerechtigkeitsliga überstehen deshalb meist nicht mehr als einen Winter. Der Drang nach Eigenständigkeit bestimmt B. Lustmord's Handeln, und was ist denn im zwanzigsten Jahrhundert gefährlicher, als Gemeinsamkeiten festzustellen. Also das Individuelle, das Private, Persönliche aufgeben, damit, ketzerisch gesagt, die Masse weiterlebt. Daß dieser Kampf, der im Grund nie aufhört, weil er Teil der künstlerisch - kulturellen Auseinandersetzung mit der Welt ist, mit der bisher einzigen Terror Against Terror-Veröffentlichung "Psychological Warfare Technology Systems" auf einer anderen musikalischen Ebene weiterführt, sich aber streng von allen vorherigen reinen Industrial-Produkten von Lustmord abhebt, ist deshalb kein Wunder. Es wird eben nicht der befreiende Klangnotstand von lieblos expressiver Minimalität erprobt, sondern B. Lustmord wendet sich mit Terror Against Terror einer melodischen Darstellung zu, die in diesem Fall dem abgehalfterten Ressor EBM nahesteht, ohne anbetungswürdig diese Szene zu kopieren. Was für mich nichts anderes bedeutet, als daß B. Lustmord sich nicht für EBM interessiert, weil bereits abgeforstet und den Umweg EBM in Kauf nimmt, um neue Impulse für seine Heimat Industrial zu sammeln. Wohin er so oder so, auch wenn er Dancetechno gemacht hätte, in nächster Zeit wieder zurückkehrt. Worüber ich bei dieser Art inszenierter Show (Terror gegen Terror) immer wieder nachdenke, ist, wie tief der Hass gegenüber dem Objekt Mensch/dem Objekt Menschheit sein muß, wenn B. Lustmord mit Terror Against Terror solche geheimdienstlichen Befindlichkeiten eingeht. Oder, musikalisch betrachtet, heulende Sirenen mehr als genug einbaut. Letztendes versteckt sich die intellektuelle Kritik bei Terror Against Terror in zu sehr geglätteten Sounduntermalungen, und der Eindruck entsteht, daß B. Lustmord etwas voreilig und kokett eine (seine) Entwicklung vorantreiben möchte und in zweiter Instanz die Selbstgefälligkeit von B. Lustmord unterstreicht. Terror Against Terror hat die unheimliche Botschaft, daß Terror gegen Terror ganz klar Terror bedeutet. Irgendwie erinnert das an einen heruntergekommenen Säufer, der im Angesicht einer zu gewinnenden Pulle von gottgewollter Gerechtigkeit faselt. Fast zum Totlachen.

inGo

Firekoy zwischen Eukalyptuswald und Out-Back -

Grant McLennan





**Weißt du, jemand erzählt mir von Australien. Von Sydney, vom Blick auf den Hafen, vom Meer, den endlosen Flächen. Und daß die Känguruhs fast durch die Kaufhäuser hopsen. Na und all die Klischees. Und ich schaue aus dem Fenster der Stadtbahn. Da steht mitten in der Stadt, zwischen tabakgelben Neubauten, auf so einer Weiche, ein dreckiger Güterzug. Hohe geschlossene Wagen. Einfach so steht der da rum. Und du erzählst von riesigen Krokodilen, teuflischen Buschbränden, und ich frage mich, warum der da wohl steht. Nicht ruckt und zuckt. Und die Puffer rosten still.**

wann die vierte Cure-LP erschienen ist. Oder ihr meint zu wissen. Aber wißt ihr auch, warum ihr so unzufrieden seid oder oft nur versucht, irgendwelchen Erwartungen zu entsprechen? Wann habt ihr zum letztenmal den Sonnenaufgang über eurem Ort erlebt? Grant McLennan fiel das irgendwann auf. *„Ich habe, mit einigen Unterbrechungen, ja über zehn Jahre in London gelebt. Aber das wurde immer desillusionierender. Einer der entscheidenden Gründe, zurück nach Australien zu gehen, war das Licht. Ja wirklich. In London war alles so dunkel, aber in Sydney wohne ich nur ein paar Minuten vom Meer entfernt. Ich gehe oft an den Strand, da gibt es dieses Strahlen, einfach wunderbar.“*

Keine Ahnung, ob man Licht auch hören kann. Grants Songs sind wie Blüten, die sich langsam öffnen. Dazu muß man sie aber öfter anschauen. Sie wachsen, reifen, entfalten sich. Womit wir wieder bei den Go Betweens wären, denn deren Songs waren ganze Sträuße. Sie wogten. Inzwischen, das ist bekannt, bindet jeder sein eigenes Bukett. Robert Forster möchte gern Townes van Zandt werden und Lindy Morrison (langjährige Forster-

Freundin) macht jetzt integrale Popmusik mit Amanda Brown (von April '86 bis Juli '89 bei den Go B's). Grant sieht das heute so: *„Zwölf Jahre mit den Go Betweens waren wirklich eine lange Zeit, am Ende war ich aber einfach nicht mehr mit dem Herzen dabei. Ich wollte unbedingt etwas Eigenes machen. Aber inzwischen treffe ich mich wieder mit Robert, ja wir arbeiten sogar wieder zusammen. Wir waren als Support mit zwei Akustikgitarren mit Lloyd Cole unterwegs (wo übrigens der ex-Go B's-Bassist Robert Vickers aktiv ist - d.A.). Außerdem schreiben wir gerade die Musik für ein Fernsehspiel.“*

Nach "Watershed", seinem Solodebüt und der gemeinsamen Arbeit mit Steve Kilby von The Church für das larmoyante Projekt Jack Frost sind Grant's Songs heute näher bei Lennon. Sie sind strenger geworden, klassischer. Mehr Piano, mehr Melancholie. *„Things will change“*, weiß McLennan und läßt in "Pawnbroker" acht Minuten lang eine Doors-Orgel stürmisch schwellen. Er beschreibt die stillen Augenblicke des Seins, das betäubende Brüten der Sonnenuntergänge, aber auch das bleiche, lindernde Licht des verzuckernden Mondes. In *„The Darkside Of Town“* bechert er bacchantisch Rotwein und hofft, daß sein Herz kein kleiner, toter Vogel wird. Aber immer ist da auch Hoffnung, allein unterwegs in der dunklen Seite der Stadt. Das kennen wir doch. Und die Frauen sowieso. McLennan läßt immerhin fünf verschiedene in seinen neuen Tracks singen, und das nicht ohne Grund: *„Mich faszinieren Frauenstimmen, sie geben den Songs eine ganz andere, neue Dimension; deshalb hab ich auch so verschiedene Stimmen dabei. Sie können die Songs beruhigen, weiter oder weicher machen, wirklich eindrucksvoll. Ich mag das sehr“*, resümiert er.

Ich stand dann wie betäubt in einer kalten, klaren Nachmittagsstraße, alles ging seinen geordneten, öden Gang. In Adelaide waren gerade 41 Grad im Schatten, in den Sauerstoffzellen wurde es langsam eng. Nein, ich hab mir keinen Koalabären gekauft, denn Grant wartet in einem seiner Songs ja: *„Immer bist du auf der Suche nach irgendwelchen bedeutsamen Zeichen des Lebens, dabei lebst du doch gerade.“* Gott, der Schelm, gab den Menschen nicht umsonst den Alltag.

Herr Galenza

**A**ustralien und ebenso Neuseeland, war für mich immer das grüne Auge an einem alten Röhrenradio. Tasmanien und Kiwis waren fremde, seltsam-funkelnde Begriffe von irgendwo. Später gab es als Ersatz die Känguruhs im Tierpark und The Chills im Haus der Jungen Talente. Zwischen den Triffids und den Go Betweens thronte nicht nur eine Mauer, sondern ein ganzer Kosmos. The year that the wall broke gab es weder für die Triffids, noch die Go Betweens. Mit Robert Forster, einem der beiden "Minds" der Go B's, saß ich dann anno '90 bei der BID auf einer Holzigen Treppe (siehe NMI/M 2/91). Der andere, Grant McLennan, hatte sich zurückgezogen an den Indischen Ozean seiner Heimat. Die Jahre werden so langsam fahnenflüchtig.

Es war kalt und sonnig an einem dieser belanglosen Februartage in Berlin, als ich mich mit Grant traf. Er aß gerade sein Mittagbier, ich inhalierte Kaffee. Auf den Fotos des CD-Inletts seiner Neuen "Fireboy" sieht er John Lennon verdammt ähnlich; für ihn selbst ist allerdings Bob Dylan das Maß aller Songs. *„Nein, Dylan ist kein Idol für mich, aber ich achte seine Art, Songs zu schreiben. Da will ich hin; Lieder zu schreiben, die bleiben, die auch noch nach zwanzig Jahren Bestand haben“*, begründet er lapidar. Nun war ja Dylan das Leitbild einer ganzen Generation, wie sollte gerade McLennan da heranreichen? Aber Grant faßt das anders: *„Ich glaube, daß man als Künstler eine verdammt große Verantwortung für die Sprache hat, die man jeweils benutzt, gerade heute im Zeitalter dieser so totalen Informationsflut. Wir haben doch nur Worte; mir waren meine Texte immer sehr wichtig. Sie kommen aus mir selbst, von irgendwo dadrinnen. Es ist ja nicht so, daß ich die Zeitung aufschlage und mir da die Themen suche.“* Mein Reden. Aber ihr? Wann seid ihr denn das letzte Mal allein am Meer entlang geirrt? Ich meine nicht den letzten Urlaub, knackig braun und stolz. Habt ihr je die Fluten im Winter erlebt? Ich weiß, ihr wißt, wie Obervolta heute heißt, in welchem russische Raumschiff drei tote Kosmonauten landeten, oder



Foto: Moni Kellermann

# SUPER CHUNK

„Geschrubbel für Fortgeschrittene!“

**Derwische springen über die Bühne, Beinchen hüpfen wie Flummis, alles ist durcheinander und doch geordnet. Das Gesamtbild, hergestellt nach einer ganz besonderen Rezeptur, ergibt Superchunk - das Ding der Stunde, der allerletzte Schrei...**

...zumindest bis nächste Woche! Oder bis nächstes Jahr, oder... nichts dergleichen? Superchunk sind genauso wie sie klingen - frisch & unverbraucht. Und Sänger/Gitarrist Ralph Mac McCaughan gibt zu, in den alten Rezepten gelesen zu haben, er mag die Dickies, die Undertones und andere happy-melodic-punk-Bands. So schrubbt und rubbert "On The Mouth", das aktuelle Album, die Sinnesorgane zur Wahrnehmung akustischer Reize auf positivste Art. Ein weiteres Schmankele ist die Superchunk'sche Neubearbeitung des Devo-Songs "Girl U Want", zu finden

auf der "Freedom Of Choice"-Compilation. Superchunk debütierten 1990 mit dem gleichnamigen Album auf Matador, zogen im November 1991 mit "No Pocky For Kitty" nach und blieben trotzdem in der Masse der wunderbaren, quasi unentdeckten Bands hängen. Erste medienwirksame Aktionen waren im April 1992 zu verzeichnen. "Tossing Seeds", eine Singles-Compilation, wurde veröffentlicht und im Zuge einer Tour als Support für Mudhoney gebührend promoviert. War es für Superchunk von Vorteil, im Vorprogramm einer Band zu spielen, die,



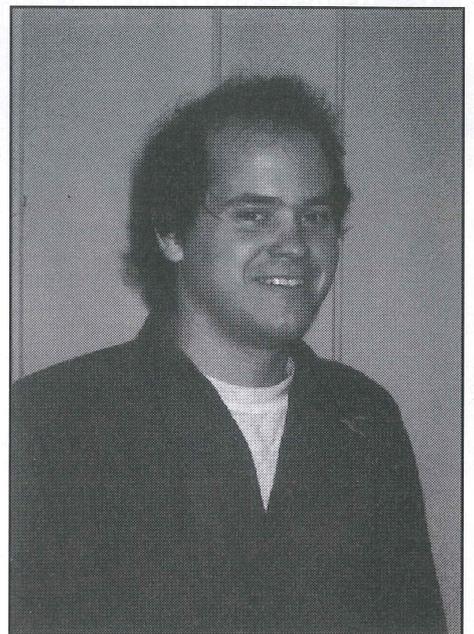
nennen wir es einmal so, eine Stilart von Draufloshämmer-Rock bevorzugt und deren Fans mit einer Musik wie Superchunks happy-Punkrock-für-Fortgeschrittene eher nicht allzuviel anfangen kann. Mac McCaughan sieht das nicht so. *"Ich glaube nicht, daß es live ein so großer Unterschied ist, wenn man Mudhoney & Superchunk on stage vergleicht. Andererseits sehe ich es als Vorteil an, wenn die Bands nicht haargenau den gleichen Sound haben. Denn das würde die Leute im Publikum sicher frustrieren!"* Laura Ballance, Superchunks Bassistin, gesteht jedoch ein, daß es Gigs gibt, wo das Publikum nur auf den Top-Act wartet und sich nicht besonders um den Support kümmert. *"Aber meistens können wir Leute für uns gewinnen, die sonst nie von uns gehört hätten"*, bringt Gitarrist Jim Wilbur dieses Thema zum Abschluß. Die Meinung von Schlagzeuger John Wurster konnte nicht eingeholt werden, denn er stieß erst nach dem Interview zur Fotosession zur Band.

Apropos Live-Konzerte. Gibt es besondere Gründe dafür, daß Laura auf der Bühne permanent wie ein Flummie herumhüpft? Diese Frage scheint ungemein zur allgemeinen Belustigung beigetragen zu haben, obwohl es trotzdem noch eine kompetente Antwort gab. Laura Ballance: *"Es passiert halt immer, wieso, weiß ich auch nicht. Es begann wahrscheinlich bei einem Gig (...in Boston; Anm. v. Jim Wilbur) der ersten Superchunk-Tour. Wir spielten mit Seaweed; deren Leadsänger Aaron Stauffer sagte... 'Laura, geh hinaus und sei progressiv, fuck you up!'"* Eigentlich war es eine blöde Frage. Man stelle sich vor, eine Band betritt die Bühne, und niemand bewegt sich. Jim pflichtet dem bei, denn Bewegung vermittelt ein besonderes Feeling zwischen Zuschauern und Musikern. Mac: *"Wer steht schon still vor dem Mikrofon und spielt. Bewegung projiziert meiner Meinung nach ein Image von Spaß. Habt Spaß!"* Superchunk steht, auch wenn es nunmehr wiederholt Betonung findet, für Spaß. Liveshows stehen für Entertainment, wer dafür bezahlt hat, soll auch Unterhaltung geboten bekommen. Superchunks Maxime ist Music is happy, und niemand von den Bandmitgliedern kann sich vorstellen, daß Leute in ein Konzert gehen, die depressiv sind oder sich deprimieren lassen wollen. Diese Einstellung zeugt davon, daß die unsägliche, düstere Gothic-Bewegung das Land der unbegrenzten Möglichkeiten bis dato verschont hat, oder sollte bloß Chapel Hill in North Carolina, der Wohnsitz des Quartetts, diesem depressiven Virus paroli geboten haben? Rockshows sind laut McCaughan, Ballance & Wilbur sowieso nicht der richtige Platz für andere Interessengruppen. *"Wer sich politische Inspirationen holen will, dem werden sich hier keine neuen Sichtweisen eröffnet, der sollte lieber die dementisprechenden Bücher und Magazine lesen!"* Superchunk planen nicht, den Leuten etwas

zu predigen. *"Wenn schon heikle Themen in Musik verpackt werden müssen, dann in der Weise, wie es The Ex oder Fugazi verkörpern. Wer möchte nicht das Bestmögliche für die eigene Person erreichen, jeder nimmt, was er bekommen kann. Fugazi zeigen trotzdem, daß weniger (z.B. Eintrittsgeld) manchmal mehr sein kann (z.B. Zuschauermenge)." Wenn weniger mehr sein kann, warum gibt es dann keine Püschchen in den Superchunks-Arien? Um es mit der Single zu sagen, the question is how fast? McCaughan: "Ich mag nunmal Lautstärke & Geschwindigkeit. Pausen sind auch gut - aber ich bevorzuge die eben genannten Impressionen."* Ralph Mac McCaughan ist nicht nur Sänger/Gitarrist, ebenso begnadeter Drummer, wie er auf dem im letzten Sommer veröffentlichten Seam-Album "Headsparks" bewies. Genau wie sein schlagzeugender Sänger/Gitarristen-Kollege J. Mascis hat er diese Nebenbeschäftigung derzeit ad acta gelegt, nicht aber aus musikalischen Beweggründen. Seam haben ihren Standort nach Chicago verlagert, er lebt, wie gesagt, in North Carolina. So war nach dem ersten Longplayer Schluß. Gleichermaßen zu Grabe getragen haben Superchunk den Grunge, bzw. sie haben einen Track namens "Throwing Things" zum, leider nur als Promo veröffentlichten, Abgesang Grunge, 20.7.88-31.12.92, R.I.P. beigesteuert. "Throwing Things" beweist in der hier vorhandenen, zuvor unveröffentlichten acoustic version, daß diese Band, im Gegensatz zu obiger McCaughan-Aussage, ohne Volume & Speed bestehen kann.

Jamaica wird niemals Berge wie das Matterhorn haben, hat sich daher diesen Namen für die jamaicanische, marlboroähnliche Version ihrer Glimmstengelmarke angeeignet. Frei nach dem Motto, wenn der Prophet nicht zum Berg kommt, muß der Berg zum Propheten kommen, nun auch an Superchunk als krönender Abschluß die Frage: Was wolltet ihr schon immer gerne der Nachwelt in Form eines Statements erhalten? Mac McCaughan braucht nicht lange zu überlegen, wie aus der Pistole geschossen, sprudelt es aus ihm heraus, wohl auch im Sinne seiner Mitmusikanten, denn es werden keine Dementis laut. *"Gestern fragte uns ein Mitarbeiter eines Magazins namens Spex, warum es in Amerika nicht mehr solcher guten Gruppen wie uns gibt. Ich finde, die Leute sollten wissen: Es gibt Unzählige von ihnen! Es gibt viele gute amerikanische Bands. Das einzige, was es nicht gibt, ist die Beachtung der Medien für sie. Alle Welt stürzt sich auf das lächerliche Grunge-Ding und meint, das sei die Art der wirklichen, realen, amerikanischen Darbietungen. Dem ist nicht so!"* Sooo, das mußte wohl noch mal gesagt werden, mutmaßt

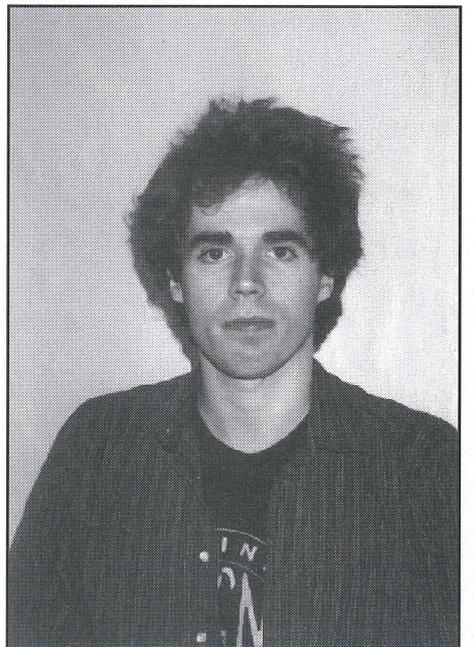
Ralf G. Poppe



**Zwei von vier Superchunks sagen schon heute:  
"Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.  
Das ist eine feine Klugheit, wer darnach tut;  
des Lob bleibt ewiglich"**

(Psalm 11)

Fotos: Ralf G. Poppe



# DER PIXIESMORD !!!

Exklusiv enthüllt die NM!MESSITSCH in ihrem Bildbericht die schockierenden Einzelheiten des Verbrechens:



Charles Francis alias Black Francis alias Frank Blacks' zynisches Grinsen bei der kaltblütigen Vorbereitung und Planung seiner frevelhaften Missetat . . .

# Who the fuck is Frank Black?

■ Als im Sommer 1992 die Pixies-Bassistin Kim Deal das erste Album ihrer Band The Breeders auf den Markt brachte, kamen Gerüchte auf, daß die Gruppe, die solche Kultalben wie "Bossanova" oder "Doolittle" auf die Menschheit losgelassen hatte, in die ewigen Jagdgründe gegangen wäre. Nun gibt es ein weiteres Indiz. "Frank Black" heißt das erste Soloprojekt, das Pixies-Mastermind Black Francis oder Charles Francis, oder wie auch immer er heißen mag, in die Geschäfte bringt. Pixies adé for ever. Schade! Oder?

Ich gestehe unumwunden: Die Musik der Pixies war so ganz nach meinem Geschmack. Mal laut und aggressiv, mal leise und wunderbar. Immer aber irgendwie schräg und trotzdem melodios. Aber auch das Album der Breeders hatte seine Reize. Nun zieht Black Francis, der sich jetzt Frank Black nennt, mit seinem Soloalbum nach. Auch dieses löst bei mir jene Art von Vergnügen aus, die es mir möglich macht, eine Platte mehr als zweimal anzuhören. Und das tröstet, denn neuen Pixies-Stoff wird es nie mehr geben.

Die Band ist kaputt, wie mir Black Francis bestätigt. "The Music Died!" singt er und begründet die Trennung der Combo: "Weil es mich gelangweilt hat, und weil ich glaube, daß fünf Alben genug sind. Fünf ganz verschiedene Alben. Das ist das gleiche, als wenn du dein ganzes Leben lang bei ein und derselben Radiostation arbeiten würdest. Es gibt Sachen, die du gern tun möchtest und Dinge, die du nicht gern tust. Und ich möchte einfach nicht 15 Jahre lang in derselben Band spielen. Vergiß es! Um Gottes Willen nicht so wie die Rolling Stones!"

Gut, finden wir uns also mit Frank Black ab. Die Legende sagt, daß die Presse schon zu Pixies-Zeiten diesen falschen Namen am häufigsten verwendet hat. Nun hat er seine legale Berechtigung und natürlich auch einen Grund, denn eigentlich dürfte der Name Black Francis mehr Interesse beim Plattenkäufer hervorrufen als der neue.

"Ich wollte das so", sagt der Meister. "Ich hoffe, daß Frank Black so bekannt wird, daß das keine Rolle spielt. Ich brauche eine neue Anhängerschaft, ein neues Publikum. Es wäre natürlich schön, wenn ich auch das Interesse einiger alter Fans erregen könnte. Fakt ist, daß man eine andere Art von Musik auch unter einem anderen Namen anbieten sollte. Ich ziehe es vor, die Leute glauben zu lassen, daß sie mich noch nie vorher gehört haben."

Ursprünglich hatte - ich nenne ihn ab jetzt Frank - hatte also Frank vor, ein Album ausschließlich mit Coverversionen zu produzieren. Allerdings fehlte es ihm an Zeit, das Ganze in die Tat umzusetzen. Innerhalb des letzten Jahres entstanden nun so viele neue eigene Songs, daß auf dem Album nur noch das Beach Boys Cover "Hang On To Your Ego" als CD-Bonus-Track übriggeblieben ist.

Hört man das Album "Frank Black" an, so kommen einem schon die Pixies in den Sinn. Die Produktion ging mit den neuen Musikern offensichtlich ähnlich vonstatten. Trotz populärer Töne

bleibt die Vielfalt der Musik nicht auf der Strecke. "Wir haben schon immer bei den Plattenaufnahmen improvisiert.", sagt Frank. "Das ist zumindest meine Erfahrung. Diesmal habe ich mit Eric Feldman zusammengearbeitet, der ein sehr talentierter Musiker ist. Er hat die gesamten Baß- und Keyboardparts gespielt. Immerhin tat er das schon bei Captain Beefheart und Pere Ubu. Wir hatten tolle Gitarristen, wie Joey Santiago (Pixies) oder Morris Tepper (Captain Beefheart) im Studio. Außerdem noch David Sardy (Barkmarket). Und der ist ein wirklich lustiger Typ und ein Wahnsinnsgitarrist. Er spielt eine recht normale Gitarre für unsere Begriffe. So mit Standard Rock-Feeling. Es war eine illustre Schar von Musikern. Außerdem haben wir ja die Platte nicht in einer Woche aufgenommen. Wir haben so um die drei Monate im Studio zugebracht. Da probiert man natürlich eine ganze Menge aus."

Nun ist es sicherlich nicht jedermanns Sache, bei jedem Titel mit anderen Musikern zusammenzuarbeiten. Für Frank hingegen hat gerade das seinen besonderen Reiz: "Es war ein völliges Vergnügen, und ich freue mich jetzt schon darauf, in Zukunft wieder mit anderen Musikern zusammenzuarbeiten. Es macht immer Spaß, mit Musikern im Studio zu sein, die man bis dahin noch gar nicht gekannt hat. Es ist interessant, zu sehen, was sie tun und vor allem, was sie aus deinem Song machen. Das ist schon ein wenig aufregend, Musiker im Studio zu haben, mit denen du noch nie gearbeitet hast. Das ist toll."

Sicherlich funktioniert so etwas nur dann, wenn man gegenüber äußeren Einflüssen völlig offen ist, seine eigene Persönlichkeit nicht unnachgiebig in den Mittelpunkt stellt.

"Ich glaube, ich habe so mehr die Produzentenart.", sagt Frank. "Ich diskutiere gerne die Art des Arrangements und denke auch darüber nach, wie man z.B. das Schlagzeug einsetzen könnte. Ich höre mir gerne andere Schallplatten an, um zu sehen, wie dort das Arrangement gelöst ist. Ich bin selbst gar kein fantastischer Musiker. Ich denke, ich habe mich zu einem ganz guten Rhythmusgitarristen entwickelt, soweit ich das beurteilen kann. Ich bin mehr mit dem ganzen Entwicklungsprozeß einer Platte beschäftigt und bin nicht der virtuose Musiker. Das funktioniert aber gut so. Es gibt eine Menge hervorragender Rockmusik, die völlig ohne die virtuoseren Instrumentalisten auskommt. Es spielt keine Rolle, ob jemand nur in einem Stil spielen kann oder ob er verschiedene

Spielweisen beherrscht. Das ist nicht so, wie bei der klassischen Musik oder im Jazz. Verstehst du? Rockmusik kommt da mehr der Volksmusik nahe. Jeder kann sie spielen. Und es kann trotzdem gut sein, auch wenn es einfach ist. Du kannst niemals Gitarre gespielt haben und trotzdem einfach eine anstößeln. Das Konzept der Rock- oder Popmusik ist so einfach zu verstehen, daß es vielen Leuten keine Probleme bereitet."

Und genau diese Vielfalt in den Auffassungen der verschiedenen Musiker, die an "Frank Black" beteiligt waren, verhilft der Platte zu ihrem Abwechslungsreichtum. Dazu kommen die interessanten melodischen Ideen von Frank.

"Diese neue Platte hat eine Menge Melodien, weil ich diesmal viel singe und nicht mehr so viel brülle. Als Sänger muß ich mehr auf die Melodie eingehen, die ich geschrieben habe. Das populäre Moment entsteht zum einen durch die Songs, die ich komponiert habe und zum anderen durch die Produktion von Eric Feldmann und mir. Wir haben mehr eine Popatmosphäre geschaffen. Wir haben z.B. Saxophone (gespielt von They Might Be Giants Burschen John Linnell) und Keyboards eingesetzt. Ganze künstliche Orchester. Wir haben versucht, ein kultivierteres Gefühl zu erzeugen."

Und das ist ihnen zweifelsohne gelungen: Kultivierte Popmusik. Nicht mehr und nicht weniger. Das soll beim heutigen Chartsschrott schon eine Menge bedeuten.

Jeder geneigte Hörer des Albums "Frank Black" wird seine eigenen Favoriten entdecken. Aber auch Frank selbst kann sie nennen: "Ich mag zum Beispiel 'Fu Manchu'. Der klingt ein wenig wie ein alter David Bowie-Song, oder so. Wirklich stolz bin ich auf 'I Heard Ramona Sing' Das ist sozusagen der Extra-Poppy-Song der Platte. Ich bin immer sehr froh, wenn ich es schaffe, ein extra poppigere Stück zu schreiben, das mir auch selbst gefällt. Oder wenigstens ziemlich. Weißt du, es macht mir einfach mehr Spaß, einen lustigen Pop-song zu spielen, als irgendein hartes Underground-Teil. Es ist einfach überraschender, wenn du dich wie Radio anhörst."

Was man als Außenstehender kaum glauben möchte, ist der Fakt, daß gerade dieser Song ein Tribut an die Altpunker The Ramones ist. Aber natürlich kann Frank auch hier klärend eingreifen: "Das ist kein Scherz. Motörhead haben auch schon ein Stück geschrieben, das 'Ramones' hieß. Daher kommt die Idee. Weißt du, wenn ein Musikwissenschaftler von einem anderen Plane-



... die unmittelbare Freude nach dem Gelingen der Untat ...

# Who the fuck is Frank Black?

ten käme, vielleicht vom Mars, und er würde zu mir sagen: 'Charles, ich habe nicht viel Zeit. Ich habe viel auf eurem Planeten zu lernen. Spiel mir mal ein bezeichnendes Beispiel für Rock'n'Roll oder Popmusik vor!, wo sollte ich da beginnen? Immerhin haben wir da die Periode von 1955 bis heute. All diese verschiedenen Arten von Musik. All diese verschiedenen Schallplatten. Das sind Tausende und Abertausende. Was sollte man da spielen? Ich denke, die Ramones! Das ist einfach das beste Beispiel. Sie sind beeinflusst vom Sound der Fünfziger und frühen Sechziger. Ebenso von der Surf-Ära. Außerdem hat die Ramones-Musik all die Verzerrungen und die Energie des Punk-Rock. Sie vereint all die besten Elemente der Popmusik in einem Song. Der Sound ist ein perfektes Moment in der Rockmusik. Und deshalb denke ich, daß sie das beste Beispiel abgeben würden. Wenn man all die anderen guten Platten vernachlässigt, dann wären die Ramones einfach das beste Beispiel für einen Wissenschaftler vom Mars. Ich würde sie jedenfalls allen anderen Bands vorziehen. Spiel die Ramones. Sie zeigen am besten, wie das alles zusammenhängt.'

**E**in weiterer Song ist mir aufgefallen. In "Czar" ist die Rede von einem Sänger, der keine Band braucht. Ich vermutete natürlich sofort eine versteckte Abrechnung mit den Pixies.

"Da liegst du völlig falsch!", lacht Frank. "Aber das ist o.k.! Ich würde niemals über mich und meine Musik Songs komponieren. Oder über mich und meine Musiker. Der Ramones-Song ist das Höchste, was ich über eine Rockband schreiben würde. Aber es ist völlig o.k., wenn du den Text dieses Songs in dieser Weise interpretierst. In Wirklichkeit ist dieses Stück über einen anderen Menschen. Ich habe zwar eben gesagt, der Ramones-Song ist der einzige über andere Musiker, aber eigentlich ist "Czar" ein Lied über John Denver und eine seiner 'Heldentaten'. Es ist wichtig zu wissen, daß er der NASA zehn Millionen Dollar angeboten hat. Das Gleiche hat er der sowjetischen Raumfahrtbehörde offeriert. Und das alles nur deshalb, weil er jemanden suchte, der ihn ins All befördert. Aber er wurde abgelehnt. Und darüber habe ich den Song geschrieben. Ich denke, daß diese Ehrlichkeit interessant ist. Er hat eine Unmenge Geld und will damit

etwas anfangen. Ich meine, es wäre besser, den Menschen dafür etwas zu Essen zu geben. Aber er sagte: 'Ich habe zehn Millionen Dollar, und ich will dafür ins Weltall fliegen.' Und ich fühle mich für ihn schlecht, weil er dort nicht hingekommen ist. Ich kann mir genau diese Astronauten vorstellen, die sagen: 'Vergiß es. Da führt kein Weg rein.' Ich denke, Astronauten müssen zehn Jahre lang irgendwelche Experimente machen und diese schreckliche Nahrung essen. Sie schlafen nicht, fliegen ständig in der Gegend rum und müssen all diese Dinge tun, nur damit sie Astronauten sein können. Ich habe da kein Interesse. Ich bin Popsänger und kann auf der Bühne mein Geld verdienen. Und ich finde es auch richtig, daß er nicht in den Weltraum gekommen ist. Denn da gibt es viele Menschen, die das wollen. Aber was hat man davon, auf dem Mond zu sein?"

Schade, keine Abrechnung mit den Pixies. Also muß ich direkt fragen, ob interne Auseinandersetzungen zum Split der Gruppe geführt haben. Doch Frank weicht aus: "Wen interessiert schon, ob es Ärger gab oder nicht? Wichtig ist der Fakt, daß ich nicht immer in derselben Band sein möch-

Anzeige

## ABSTÜRZEN DIE BRIEFTAUUBEN

### KRIEG & SPIELE-TOURNEE 1993

- |                                 |                                  |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 16.4. Hamburg Markthalle        | 24.4. Jena Kassablanca           |
| 17.4. Hannover Gig              | 25.4. Frankfurt Batschkapp       |
| 18.4. Herford Kick              | 27.4. Erlangen E-Werk            |
| 20.4. Bochum Zeche              | 28.4. Stuttgart Altes Schützenk. |
| 21.4. Arnsberg-Neheim Cult      | 29.4. Karlsruhe Lamm             |
| 22.4. Göttingen Outpost         | 30.4. CH-Zürich Volkshaus        |
| 23.4. Berlin Huxley's Neue Welt | 1.5. CH-Biel Gaskessel           |
|                                 | 3.5. Tuttlingen Akzente          |
| 5.5. A-Wien Metropol            |                                  |
| 6.5. Graz Theatro               |                                  |
| 7.5. Innsbruck Treibhaus        |                                  |
| 9.5. München Nachtwerk          |                                  |
| 11.5. Bayreuth Europasaal       |                                  |
| 12.5. Dresden Scheune           |                                  |
| 13.5. Schinne Overdrive         |                                  |
| 14.5. Schwerin Busch Club       |                                  |
| 15.5. Paderborn Kulturwerkstatt |                                  |

## Krieg & Spiele

Die neue LP/CD/MC am 15. März '93



Änderungen vorbehalten. Ausschnitte aus dem neuen Album & mehr zu hören unter Telefon: 040/229 25 202. Bundesweiter Kartenservice: Telefon 069/244 36 60

MCA  
 MCA  
 ein Teil von  
 BMG  
 HAMBURG GBRH



... und die geheuchelte Unschuld danach.

# Who the fuck is Frank Black?

te. Und ich will auch nicht immer dieselben Platten aufnehmen. Das ist einfach langweilig. Ich will mehr Platten aufnehmen. Und ich will bessere Platten einspielen. Ich brauche einfach andere Einflüsse, andere Musiker. Ich will von anderen Leuten lernen. Man muß einfach versuchen, etwas anderes zu machen. Kann sein, daß das mißlingt. Es kann aber auch passieren, daß du immer besser wirst. Du mußt aber immer eine Herausforderung verspüren."

Gut. Akzeptiert. Doch wenn wir nun doch bei den Pixies angekommen sind, dann will ich die Gelegenheit dazu benutzen, Frank mitzuteilen, daß die Band damals ihrer Zeit voraus war. Zwei Jahre später hätten sie sicherlich im Fahrwasser von Nirvana noch viel bekannter werden können. Doch das läßt er natürlich nicht gelten: "Nirvana waren erfolgreich, weil fünf Millionen Menschen der Meinung waren, diese Platte kaufen zu müssen, weil sie ihnen einfach gefallen hat. Halte es Nirvana zu Gute und glaube nicht an diesen Hype, der um die Band veranstaltet wurde. Die Leute sollten nicht sagen, eine Band ist gut, nur weil sie aus einer ganz bestimmten Stadt kommt oder weil sie eine bestimmte Art von Hemden

trägt. Wenn das der Weg ist, auf dem sich Musik durchsetzen muß, dann ist das mehr als schlecht. Das ist genauso, als wenn ich behaupten würde, die Beatles sind in Amerika bekannt geworden, weil sie ein Teil der britischen Invasion waren. Da kann ich nur sagen: Nein. Nein. Nein. Der Grund, warum sie bekannt wurden, ist ganz klar: Sie waren gut! Am Ende glauben die Leute den ganzen Hype sowieso nicht, denn es gibt nur unzufriedene Kunden und zufriedene Kunden: 'Scheiße! Ich habe 30 Mark für diesen Dreck ausgegeben.' Oder: 'Hey, das ist eine tolle Platte. Von der Band muß ich mir noch eine kaufen.' Das ist das, was passiert, was die Leute wirklich denken. Vergiß den Hype!"

**A** Iso waren die Pixies eine ganz normale Band und keine Vorreiter einer Musikkrichtung, die dann irgendwann mal den Begriff Grunge verpaßt bekam? Aber auch hier läßt sich Frank nicht festnageln: "Nun, im Vergleich zur Charts-Musik mag das, was wir gemacht haben, Avantgarde gewesen sein. Aber im Vergleich zu Captain Beefheart klangen wir wie Maria Carey." Auch mit seinem Solo-Album hat Frank dem 4AD-

Label die Treue gehalten. Sicher hat es einen hervorragenden Ruf, aber die großen Firmen können sicher einen besseren Vertrieb gewährleisten. Franks Erklärung ist ebenso eindeutig, wie unerwartet: "Nun, sie zahlen das, was sie vorher ankündigen. Und zwar immer. Und das ist eine Qualität, die ich mehr Künstlern wünschen würde. Und von mir aus auch mehr Journalisten. Da muß man verdammt aufpassen. Eine Menge von Künstlern wird nämlich betrogen. Sie werden von ihren Firmen bestohlen. Nicht unbedingt von den großen Plattencompanies. Aber von diesen kleinen, dreckigen Arschlöchern! Von diesen Schlangen, die versuchen, den Leuten das Geld zu klauen. Das ist die Wahrheit. Und von 4AD kann ich das nicht sagen. In dieser Beziehung sind sie ein gutes Label."

Schau an. Wenn es um die Praktiken von Plattenfirmen geht, kann unser Frank ja richtig wütend werden!

Was bliebe noch zu klären? Ach ja, die Frage nach einer Europatour in der neuen Besetzung. "Wahrscheinlich wird es eine geben. Aber ich kann nicht genau sagen, wann. Vielleicht im Sommer. Weiß ich nicht."

Jürgen König

Anzeige



**STEVE TAVAGLIONE**  
Blue Tav  
(CD-2108)

...ein Köhner des Fusion-Jazz...  
SAARLOUISER RUNDSCHAU



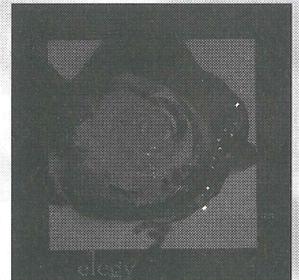
**MICHAEL O' NEILL**  
True Love  
(CD-2109)

...Stimmlich geil drauf...  
OXMOX



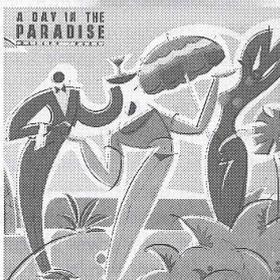
**GUY KLUCEVSEK**  
Ain't Nothing But A  
Polka Band (CD - WWCX 2036)

...nie war Polka-Musik so  
aufregend...  
CUT MAGAZIN



**JOHN ZORN**  
Elegy  
(CD-2112)

feat. Mike Patton (Faith No More)  
5 STERNE JAZZTHETIK



**MASARU IMADA**  
A Day In The Paradise  
(CD-2113)

feat. David Sanborn & R. Brecker



**MASARU IMADA**  
Carnival  
(CD-2114)

feat. Randy & Michael Brecker



**JOHN ZORN**  
Kristall Nacht  
(CD-2115)

Die Live-Uraufführung in  
München wurde mit Lob  
überschüttet. Ab Mitte  
Februar ist das Werk auf  
CD erhältlich.

**99 Records**

erhältlich in jedem gut  
sortierten Fachgeschäft  
oder direkt bei:

**99 Records**  
Gierkezeile 26  
1000 Berlin 10  
Tel. 030 - 341 17 17  
Fax 030 - 341 46 98

1000 WORTE



# HÖHNIE RECORDS

O D E R P U N K W I L L N E I N

**H**öhnie: "Nun - die Vorgeschichte geht zurück in das Jahr 1988. Unvergessen für mich das Frühlingsfest der Erlöserkirche in Ost-Berlin mit Bands wie Fanatische Frisöre, Wartburgs Für Walter, Reaktion, Sperma Combo, Die Beamten, Die Letzten Recken, Karcer (Polen) u.a.! Dort lernte ich auch Udo Klein aus Freiberg kennen, den ich im Mai 1989 beim 2. Frühlingsfest wiedertraf. Anfang Oktober 1989 war ich das erste mal in Freiberg, wo ich drei sehr erlebnisreiche Tage verbrachte und viele nette Leute kennenlernte. Genial die Atmosphäre beim Punk-Festival mit Atonal und Umsturz Im Kinderzimmer (sowie zwei weiteren Bands) im dortigen Schloßkeller! Dort lernte ich im Vollsuff eine Punkerin aus Gotha kennen, durch die ich nach etlichen Monaten Kontakt zu Schleim-Keim knüpfen konnte. Und dann kam eins zum anderen... Im Sommer 1990 stießen wir auf die legendäre Parocktikum-Hitparade von Lutz Schramm auf DT64, in der ausschließlich Ost-Bands vertreten waren. Von Bands wie Müllstation und Papierkrieg, die die Hitlisten mitanführten, waren wir sofort begeistert. Und da kam uns auch die Idee, einen Punksampler mit ausschließlich DDR-Untergrundbands zu veröffentlichen."

(Mit "uns" meint Höhnie übrigens seinen Labelgenossen und Punkkumpel Horst Barthel von Nasty Vinyl. Höhnie Records und Nasty Vinyl sind eng miteinander vernetzt. Kennengelernt hatte Andreas Höhn "seinen" Horsti 1984 auf einem Flohmarkt in Hannover. Jener hatte damals zweifelt versucht, die ersten Ausgaben seines zusammengeschnipselten INFERNO-Zines an den Punkrockpöbel loszuschlagen. Nasty Vinyl wurde 1990 als Mailorder und LP/CD-Label aus der Taufe gehoben, Höhnie Records entstand parallel.) Nach welchen Kriterien werden nun Bands für die Ex-DDR-Punksampler ausgesucht?

"Die Mücke muß mir halt gefallen! Bei den Bands, mit denen wir eine LP machen, ist es auch wichtig, daß mir die Leute sympathisch sind! Das ist bei Müllstation, Schleim-Keim, Fuck'n Faces und Abfallsozialprodukt auch hundertprozentig der Fall."

Auf die Frage, ob Höhnie eventuell gerne in der DDR aufgewachsen wäre (um vielleicht alles hautnah mitzerleben), kam ein klares NEIN! Wo sieht ein westdeutscher "Punk-Label-Boß" Unterschiede in der Entwicklung des Punks in der DDR und der BRD?

"Durch Radio, Fernsehen und rübergeschmuggelte BRAVOs kamen auch in der damaligen DDR bereits Ende der Siebziger einige Leute mit Punk in Berührung! Beispiele dafür sind Otze und sein Bruder Klaus von Schleim-Keim und Steve Aktiv von Müllstation. Aufgrund der repressiven Lebensumstände in der DDR vollzog sich die Entwicklung des Punk natürlich langsamer als im Westen. Während es hier bereits Mitte der Achtziger zur Spaltung der Szene in Punk, Hardcore und was weiß ich für Richtungen kam, bestand im Osten bis zur Wende ein großer Zusammenhalt. Nach der Wende splittete sich alles ziemlich auf. Man kann sagen, daß sich inzwischen trotz der zahlreichen Schwierigkeiten in vie-

**Plötzlich waren sie da. Quadratische, bunte, selbstgezeichnete und beklebte LP-Pappcover, auf denen bergeweise Bands wie Papierkrieg, Schleim-Keim, Paranoia, Staatenlos, Müllstation, Atonal, Totalschaden, Sperma Combo, Brechreiz, 08/15, Bunte Trümmer, K.V.D., Zusamm-Rottung, Abraum, Bunte Trümmer etc. vom Inhalt kündeten. DDR Punk in Vinyl gekratzt - veröffentlicht im Jahre 1990! Die erste Auflage dieser Sampler ("Sicher es gibt bessere Zeiten, doch diese waren die unseren") ging weg wie Bier auf einer D.T.J.-Party. Neuerliche 3000 Stück wurden gepreßt und sind seit kurzem auch als CD zu haben. Initiator von all dem ist ein in Westdeutschland lebender und auch dort geborener Punkrocker namens Andreas Höhn, dem Rest der Welt unter dem Pseudonym Höhnie bekannt. Wie kommt nun ein waschechter Punk aus "Wessiland" dazu, only Bands aus der Ex-DDR auf dem eigenen Label (Höhnie Records) zu featuren?**

len Städten der Ex-DDR eine alternative Szene etabliert hat. Soweit ich das beurteilen kann, sind die Grenzen zwischen Punk, Hardcore etc. nicht so stark gezogen wie z.B. hier in Hannover. Das ist nur positiv zu bewerten. Obwohl viele Leute im Osten inzwischen auf Hardcore umgestiegen sind, sind Schleim-Keim für viele nach wie vor Kult. Das liegt sicherlich nicht nur an der Musik von SK, sondern hängt mit ihrer ganzen Bandgeschichte zusammen! Punkbands aus dem Osten haben bei mir nach wie vor einen gewissen Bonus - hauptsächlich wegen der derben Lebensumstände."

Und wie verkauft sich nun "Ostpunk" im Westen?

"Wir sind überrascht, daß so viele positive Resonanzen kommen. Es gibt auch hier eine Menge Leute, die an der Musik und den Bands interessiert sind. Natürlich gab und gibt es Verrisse von einigen Leuten, denen die Arroganz ins Gesicht geschrieben steht und die sich für besonders trendy halten, weil sie seit ein oder zwei Jahren Hardcore für sich entdeckt haben. Solche Typen lassen sich dann über DDR- oder Deutschpunk im Allgemeinen aus. Meist mit Argumenten wie primitiv, dümmlich und um zehn Jahre zu spät, ohne auch nur eine Ahnung zu haben, unter welchen schwierigen Bedingungen Punk in der DDR und im Ostblock allgemein zustande kam und kommt! Ich kann jedenfalls mit Texten wie Krieg in Leipzig (Abfallsozialprodukt) und Bands wie Schleim-Keim und Müllstation mehr anfangen, als mit irgendwelchen NY-Straight-Edge und Hare-Krishna-Hardcore-Jüngern."

# EVER DIE!

Kann ein Undergroundlabel wie Höhnie Records mit der Erhöhung der CD-Preise mithalten?

"Die Erhöhung der CD-Preise ist eine Sache der Industrie und ein Rieserip-Off! Wir können nur allen Leuten empfehlen, CDs und Platten bei den unabhängigen Vertrieben über Mailorder zu bestellen. Wir verkaufen unsere CDs z.B. für 20,-DM. Dank des Rip-Offs der Industrie läuft unsere eigene Mailorder immer besser! Warum eine Punk-CD bei Karstadt für 35,- DM kaufen, wenn man sie auch für 20,- DM kriegt?"

Natürlich stellt man sich im Jahre 1992 automatisch die Frage, ob Punkrock noch Aufruf zum Handeln Rebellion ist. Hat Punk überhaupt noch Ausdruckskraft und Faszination? Immerhin wurde Punk schon Ende der Siebziger inhaltlich verkauft, verraten und vermarktet und ist gerade in England ein Markenartikel wie Gummi-Entchen im Spielwarenregal.

"Punkrock kann heute wie damals die Kids beeinflussen - zum Nachdenken über politische wie gesellschaftliche Mißstände. Punkrock muß jeder für sich selbst definieren! Für die einen ist es ein Ventil, um Frust abzulassen oder sich zu besaufen, andere verbinden damit eine Ideologie oder Lebenseinstellung. Punk wurde schon x-1000 Mal für tot erklärt, wird aber weiterleben, da es immer wieder eine neue Generation von Kids gibt, die die Ideen und den Musikstil von 1977 weiterleben lassen und mit den Problemen von heute verknüpfen."

Die Idee von Punk bestand darin, Neues zu schaffen, selber kreativ zu sein, sich eine Gitarre zu nehmen und seinen Frust auf die Straße zu brüllen, das Establishment abzulehnen, neue Ideale aufzubauen. Nichts anderes tun rechte Bands wie Sturmtruppen, Stuka oder Radikahl - Rebellion im rechten Punkrockmantel. Dazu Höhnie: "In gewisser Weise ist der Rechtsrock (es gibt keinen RechtsPUNK!) eine Rebellion, aber nicht wie der Punk gegen das System oder die Gesellschaft, sondern gegen Minderheiten, sprich - Menschen!!! Schon Kurt Schuhmacher hat 1932 im Reichstag gesagt: Der Nationalsozialismus ist ein dauernder Appell an den inneren Schweinehund im Menschen! Und er hatte weißgott-nochmal recht! Natürlich ist die ganze Geschichte mit dem Rechtsrock auch ein Aufruf zum Handeln und diese Mücke irgendwie Punk, aber diese gewaltverherrlichenden und rassistischen Texte haben mit Punk nicht das Geringste zu tun! Es ist immer die Frage, wie die Texte gemeint sind, und 99% dieser Bands meinen es verdammt ernst! Bei Tausenden von geilen Punkbands aus aller Welt geht mir die Mücke der rechten Bands total am Arsch vorbei! Außerdem gibt es jede Menge korrekter Oi Bands wie Blitz, Cockney Rejects u.v.a., deren Musik genial ist. Und echter Punk hat - wie gesagt - überlebt! Sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland gibt es nach wie vor alte (Slime, Hass, Müllstation, SK, Atonal etc.) und unzählige neue Punkbands, die die Tradition fortführen. Außerdem gibt es Leute wie Luke Haas aus Frankreich und Göran Lind aus Schweden, die aus Fun und Idealismus in aller Welt herumreisen, um Punks kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen! That's true Punk!!!"

*Richie Ziemek*

# LOVE LIKE BLOOD

## FLOOD OF LOVE



Die neue 4-Track-Single von Love Like Blood. Including "Heroes" - bis dato unveröffentlicht. SPV-CDS 058-45411

# SOVETSKOE FOTO

## SEX



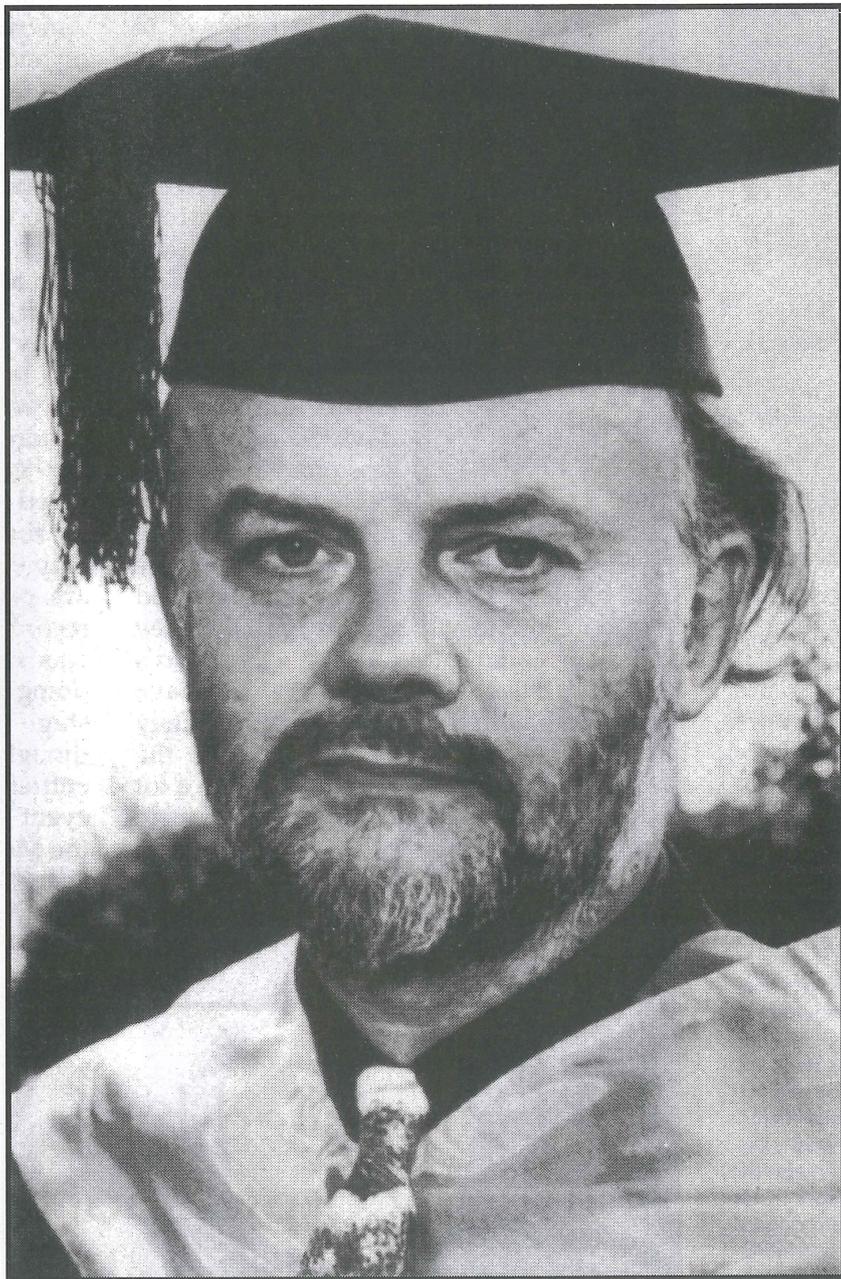
Das dritte Album der Noise-Rock-Götter im aufwendigen Digi-Pak-Format ist ein Meisterwerk. Featuring Bern Nix (guitar) und Zeena Parkins (electric harp). Produziert von Martin Bisi. Watch out for the **Sex-Tour** April/Mai. SPV Digi-Pak-CD 084-45422

**SPV** **REBEL REC.**  
G M B H

Im Vertrieb der SPV GmbH, P.O. Box 72 11 47, 3000 Hannover 72

# Session mit John Peel

## Gespräch mit einer Radiolegende



**"Meine Radiohistorie begann 1960 in Texas, genau gesagt in Dallas. Da hieß ich noch John Ravenscroft. Mein Vater war ein Baumwollhändler und hatte mich in die Staaten geschickt, das Business zu lernen..."**

**"M**usik interessierte mich da schon ziemlich lange, aber mit dem Radio fing es erst 1964 an.

Schuld daran waren die Beatles, der ganze britische Boom. Mein Akzent machte mich da unten plötzlich zu einem heißen Act. Zwei Jahre zuvor versuchte ich mich bereits schon mal bei zwei anderen Stationen, doch das ging total daneben. Nun aber wollte die Station KLIF mich hinter dem Mikrophon sitzen haben. Später zog ich aus Dallas fort nach Oklahoma City und landete schließlich in Kalifornien. Hier gehörte ich mit zu den ersten Radio-DJ's, die mit dem Abspielen von Album-Tracks begannen. Der Grund war, daß ich am Wochenende immer eine sechs Stunden-Show zu gestalten hatte. Da ich der britische Neue war, ließen die Leute bei KMEN San Bernardino ziemlich viele Freiheiten. Trotzdem schien das schon ein radikaler Bruch mit dem, was vorher so gespielt wurde. Heute ist das nichts Besonderes mehr, doch 1966 bedeutete es fast eine Radiorevolution. Noch dazu, weil ich zusätzlich britische LP-Charts aufstellte und die Titel von den Longplayern ausspielte. Ich erinnere mich daran, daß 'The Nazs Are Blue' von den Yardbirds monatelang die Top-Single war, obwohl der Titel niemals ausgekoppelt wurde.

Dann ging ich Ende der Sechziger nach London zurück, begann bei Radio London zu arbeiten. Meinen Namen John Peel verlieh mir eine Sekretärin unserer Station nach dem Titel eines alten Folk-Songs. Ich fuhr am Sender zwei verschiedene Schichten. Während des Tages lief das normale Popprogramm. Zusätzlich existierte noch eine Mitternachtsshow bis zwei Uhr morgens. Und da fing ich an, die Platten, die mir gefielen, zu spielen. Manche waren LP-Sachen, andere nicht. Wir waren zwar eine der ersten Piratenstationen, aber die Leute vom Sender hörten sich mein Programm zum ersten Mal an, nachdem Brian Epstein bei Radio London anrief, um mitzuteilen, wie gut er mein Programm fand. Als sie es dann taten, gefiel ihnen das Gehörte ganz und gar nicht. Stoppen konnten sie mich da nicht mehr, dazu war ich damit bereits zu etabliert. Was jedoch das Management nicht schaffte, das erreichte die Regierung. Neben dem seit 1967 existierenden Marine Offences Bill gab es nicht lange danach eine Verschärfung des Gesetzes, in dem neben dem als illegal bezeichneten Senden außerhalb der Drei Meilen-Zone das Versorgen mit Nahrung, Post oder die Hilfe in Notfällen unter Strafe gestellt wurden. Die BBC tauschte danach ihr ziemlich konservatives Programm gegen

eines mit mehr Popmusik aus. Vermutlich hatte die Regierung sie dazu gedrängt. Dabei besaßen die bei der BBC nicht die geringste Erfahrung mit einem solchen Format. Sie versuchten, die eigenen Traditionen mit denen des Popradios zu verbinden. Das Ergebnis: ein kurioses Gemisch. Zuvor mußte alles auf Manuskript vorhanden sein. Plötzlich gingen sie ohne schriftliche Hilfe auf Sendung. Entsprechend verunsichert klangen sie dann auch. Aber viele sahen darin auch eine Herausforderung. BBC Radio One heuerte mich auf der Basis meines ziemlich populären 'Perfumed Garden'-Programms bei Radio London an. Die kannten sie nämlich alle. Meine neue Show nannte sie TOP Gear, nach einer bereits einige Jahre zuvor gestarteten, die dann aber wieder eingestellt worden war. Weil sie zudem meinten, ein DJ allein sei nicht in der Lage, ein Drei-Stunden-Programm zu bestreiten, ließen sie immer Paare zusammenarbeiten. Und eine schriftliche Instruktion forderte die Sprecher auf, über die Popgrenzen hinwegzuschauen. Dabei muß man wissen, daß damals noch nicht die engen Formate von Dance, Hip-Hop und wie sie alle aufgefächert heißen, existierten. Pop war alles, jeder Sound, egal, welche Gruppe - oder es war eben kein Pop. Die eigentliche Idee der BBC bestand darin, etwa in das London Palladium zu gehen, um Dusty Springfield zu ihrer neuen LP ein paar Fragen zu stellen. Doch der Produzent des Programms und ich hatten eine andere Idee. Als das Programm schließlich seine Premierensendung ausstrahlte, liefen als erste Session die von Pink Floyd und Traffic. Entstanden waren die Sessions aus einem ursprünglichen Agreement zwischen Radio One und der Musikergewerkschaft, wo sich der Sender dazu verpflichtete, einen bestimmten Anteil der Musik live im Studio spielen zu lassen. Als Arbeitsbeschaffung für Musiker. So entstanden nicht nur die Hausorchester, sondern auch absurde Situationen. Ich erinnere mich, daß das Northern Dance Orchestra, welches durch Radio One gesponsert wurde, eine Cover-Version von Jimi Hendrix' 'Purple Haze' spielte. Anfangs lief meine Show so, daß der Produzent sich wohl mit mir konsultierte, manchmal auch nicht, um dann für die Session zu buchen. Da Radio One kein kommerzieller Sender war, gab es kaum Probleme mit dem Management der Bands. Dabei kamen mitunter sehr eigenartige Dinge mit Leuten, Popstars vor. Eben auch bezüglich ihrer Auswahl. Bis ich mich dann



mit einem Produzenten zusammentat, der einen ähnlichen Geschmack wie ich besaß. Denn im britischen Rundfunk trifft der Produzent seine Entscheidungen zum Programm völlig selbstständig. Der DJ muß dann nur noch präsentieren. Trotzdem gelangen britische DJ in die Rolle öffentlicher Berühmtheiten, die zumindest damals riesige Summen verdienten, nebenbei große Kaufhäuser betrieben, und viele sind auf den Job so scharf, weil er ein idealer Karriereschub sein kann. An Musik interessiert sind die wenigsten. Sie fahren ihr Programm, sagen an und Schluß. Ich sehe mich im Gegensatz zu solchen Kollegen aber nicht als Rebell. Die BBC war als ziemlich wenig liberal verschrien. Vielleicht ließen sie mich nur deshalb so frei arbeiten, um bei etwaigen Vorwürfen gegen sie immer behaupten zu können: Heh, bei uns arbeitet immerhin John Peel!

Woher meine Reputation kommt? Das frage ich mich manchmal selber. Okay, ich habe die Ramones nach England geholt, Siouxi and the Banshees, The Undertones, The Smiths schon gefeaturet, als sie noch nicht einmal einen Plattenvertrag unterschrieben hatten. Andererseits sind Leute wahnsinnig berühmt geworden, die mich überhaupt nicht beeindruckten. Ich erinnere mich, daß die CBS mir die erste Bruce Springsteen-LP bereits schickte, als Weißpressung sogar, weil sie glaubten, mein Programm sei genau richtig dafür geeignet. Ich hörte mir das Zeug an und fand es einen einzigen Haufen Langeweile. Ehrlich, für mich gibt es bei ihm nicht ein bißchen an Weiterentwicklung. Ähnlich ging es mir auch mit Police oder U2. So, mit anderen Worten kann man fast behaupten, nicht von mir geliebt zu werden, ist ein Paß zu Reichtum und Ruhm. Allerdings lehnten auch zwei Bands meine Einladung zu einer Session ab. Die Sex Pistols - aber die mußten wohl schon aus Imagegründen nein sagen. Die Oberpunks auf einer Session für die konservative BBC. Clash kamen in das Studio, nahmen die Backing-Tracks auf und meinten dann, zu ausgeklinkt zu sein, um noch die Gesangsspuren aufzunehmen. Später zogen sie über die BBC-Technik her. Ziemlich bescheuert, wenn man wie Clash den Leuten eine revolutionäre Botschaft vermitteln will und sich dann hinstellt, um zu sagen, die Technology entspreche nicht dem Standard. Häufig wird mir auch vorgeworfen, Bands, wenn sie berühmt geworden sind, zu ignorieren. Aber so ist es nicht. Auch nicht der Versuch, freaky zu sein. Aber wenn Künstler berühmt werden, verlieren sie häufig ihre Unbekümmertheit und Frische, gehen



Kompromisse ein. Dafür kritisiere ich sie nicht, denn jeder muß das Optimalste aus seinem Leben machen. Doch aus meiner Warte gibt es nur wenige Musiker, die Ruhm und Erfolg artistisch und menschlich

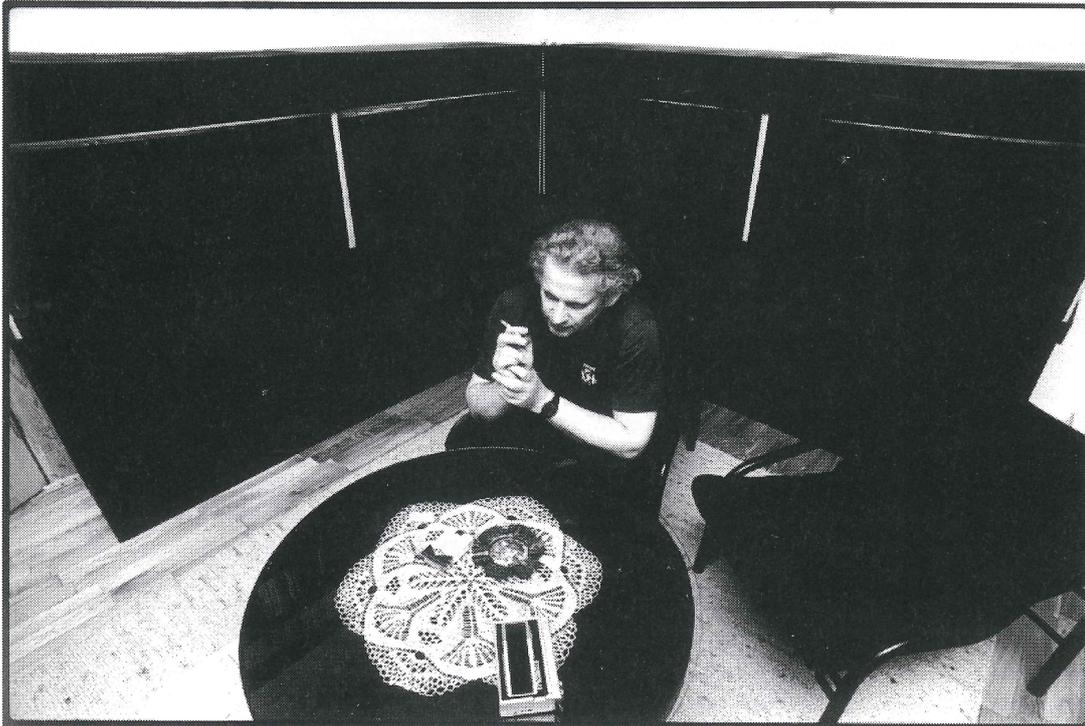
integer überlebt haben. Die einzige Person, die das für mich bis zum heutigen Tag geschafft hat und trotzdem immer noch interessante Musik macht, ist für mich Neil Young.

Neue Bands, die aus meiner Sicht gut sind, gibt es sehr wenige. Hier in England kämpfen wir uns zur Zeit durch eine ziemlich unfruchtbare Periode. Ich habe das Gefühl, daß die meisten der neuen weniger an Musik, dafür mehr an einer schnellen Karriere interessiert sind. Curve oder My Bloody Valentine machen ganz gute Musik. Aber irgendwo glaube ich immer ihr Karrieredenken herauszuhören. Aus Amerika kommt dagegen weit mehr, was richtig gut ist und interessant, Wckr Spgt aus Kalifornien mit ihrem Titel 'Francois Mitterand, Have You Got The Heater On?'. Meine beiden Söhne stehen dagegen auf Nirvana, Babes In Toyland, Hole, was an den wunderbaren Singles liegen könnte, die ich pausenlos aus den Staaten zugeschickt bekomme.

Das Reading Festival? Das startete ich anfangs der Siebziger, als Leute wie Barclay James Harvest dort auftreten konnten, niemand dagegen deren Platten im Radio spielte. Doch als dann mehr und mehr ein Metal-Fest daraus wurde, befand ich mich mehr und mehr befremdet vom Publikum. Wenn Leute bereit sind, dich zu verprügeln, nur weil du Cure oder Joy Division spielst, ist es Zeit, eine Ende zu machen. Dann stand ich während eines Scorpions-Konzerts hinter der Bühne und sagte mir: Was für ein miserabler Scheiß ist das. Ich habe hier abzuhaufen, sofort. So habe ich damals den Entschluß gefaßt, erst einmal auszusteigen. TV habe ich ebenfalls schon mal versucht. Aber das ist nichts für mich. Menschen erkennen dich auf der Straße, beginnen zu flüstern, starren dich an, stellen dir dumme Fragen wie: Sind sie der, von dem wir denken, daß sie es sind? Das ist mir unangenehm. Da sitze ich lieber im Studio hinter dem Mikrophon. Ich spiele Musik, die mir gefällt, bringe nicht zuviel persönlichen Scheiß mit hinein und freue mich, wenn ich mal wieder zu 'Britain's Top DJ' gewählt worden bin. Also hören die Kids meine Programme."

Raff-Riff

# Rock Prof Peter Wicke



**1989!** Wende! Im Gegensatz zu vielen anderen Instituten und Forschungsbereichen, die abgewickelt werden, überlebt das Forschungszentrum für populäre Musik, und Peter Wicke bleibt im Amt.

1993! Zehn Jahre nach Gründung seines Forschungszentrums wird Peter Wicke zum Professor ernannt. Professoren, die sich mit Chemie, Ägyptologie, Quantenphysik oder den Büchern von Thomas Mann befassen, sitzen einem alle Tage in der U-Bahn gegenüber. Aber was macht ein Professor, dessen Betätigungsfeld Rock und Pop sind.

NM!MESSITSCH ließ es sich nicht nehmen, den Rock-Prof dazu auszufragen.

**NM!:** Was macht ein Professor, dessen Gegenstand die Rock- und Pop-Musik ist?

**Peter Wicke:** Das ist gar nicht so ver-

schieden von dem, was andere machen. Man produziert Theorie, theoretisch vermittelte Einsichten in ein kulturelles Phänomen wie dieses, das ja schon wegen seiner quantitativen Dimension nicht ganz unwichtig ist.

**NM!:** Das ist sehr weit gefaßt. Was interessiert Sie konkret an Rock- und Pop-Musik, und in welchen Bereichen arbeiten Sie?

**PW:** Ich würde das ungern einengen, einfach weil dieses Phänomen ungeheuer komplex ist. Dazu gehört natürlich die Auseinandersetzung mit der Industrie, den Strukturen und Organisationsformen, sowohl in den globalen Zusammenhängen, als auch in den lokalen Infrastrukturen, in denen Kreativität entsteht und die Auseinandersetzung mit dieser Musik ihren Anfang hat. Dazu gehört aber auch die Aufarbeitung historischer Prozesse. Das

Ganze gibt es ja schon ein bißchen länger, das ist ja nicht erst seit dem II. Weltkrieg da. Der Umgang mit dem Wiener Walzer ist in vielen Aspekten mit der Rock-Musik nach dem II. Weltkrieg vergleichbar. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit einzelnen Fan-Kulturen, die ihrerseits ihren musikalischen Niederschlag finden, wie zum Beispiel im HipHop oder Punk und zwar in Bezug auf kulturelle Wertmuster, die da ausgebildet werden, die Bedeutungen, die in solchen Zusammenhängen zirkulieren; dazu gehört die Auseinandersetzung mit einzelnen kulturellen Mechanismen wie Fan und Star und das Wechselverhältnis zwischen beiden, die Frage, was unterscheidet Fans von normalen Konsumenten, um einmal punktuell anzudeuten, wie weit das reicht.

**NM!:** Forschen Sie am Gegenstand selbst oder eher in Auswertung einer Vielzahl theoretischer Arbeiten anderer Autoren?

**PW:** Das geht natürlich nur an der Sache selbst. Die Auseinandersetzung mit anderen Autoren betrifft dann die theoretische Verallgemeinerung daraus. Man muß den eigenen Zugang natürlich immer ins Verhältnis zu den Erkenntnissen anderer setzen. Grundsätzlich möchte ich jedoch sagen, daß Theorie weder dazu da ist, Fans zu erklären, wie sie ihre Musik hören sollen, noch Musikern, wie sie sie machen sollen. Da soll sie sich raushalten, das ist nicht ihr Bier. Natürlich kann ich auch nicht

**1983! Das Un glaubliche wird wahr. Ausgerechnet an der Ost-Berliner Humboldt-Universität gründen ein paar Verwegene ein Forschungszentrum für populäre Musik, eine Unternehmung, die man zu jener Zeit auch im Westen vergeblich sucht. Leiter dieser Arbeitsgruppe ist Peter Wicke.**

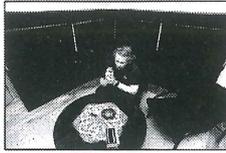
übersehen, daß der Zugang zum Gegenstand eine Altersdimension hat. Wenn ich irgendwo in einen Club gehe, falle ich natürlich als nicht dazugehörend auf. Und wenn ich eine Feldstudie betreiben wollte, müßte ich diesen Umstand natürlich bedenken und zweitens eine methodologische Lösung finden, damit umzugehen, ohne unehrlich zu werden und etwa den Probanden den Eindruck zu vermitteln, ich gehörte dazu. Ich glaube aber angesichts der Tatsache, daß diese Kultur nicht nur eine Innenseite hat und unter bestimmten gesellschaftlichen Bedingungen und medialen Zusammenhängen stattfindet, ist das immer noch besser, als wenn man sie gar nicht formuliert.

**NM!:** Wenn Theorie jedoch nicht da ist, sich in irgendwelche Prozesse einzumischen, ergibt sich doch die Frage, wem diese Theorie nützt.

**PW:** Das ist richtig. Um noch einmal die negativen Auslassungspunkte aufzuzählen: Sie ist nicht da, sich zum obersten Kunstrichter aufzuspielen oder irgendeine Erziehungsfunktion wahrzunehmen. Sie ist auch nicht da, um als Verwaltungshilfe, egal in welchem Kontext, zu fungieren. Also keine Marktforschung. Da diese Prozesse aber in einem weiteren gesellschaftlichen Umfeld stattfinden, die zum Beispiel mit Geld und Politikern zu tun haben und einer gewissen Konzeption und Argumentation bedürfen, ist diese Forschung durchaus relevant. Oder das viel aktuellere Problem Jugend und Gewalt. Das sind Fragen, in denen auch die theoretische Auseinandersetzung mit solchen Prozessen Sinn macht. Gar nicht zu reden von etwas weiter reichenden Dimensionen. Die Rolle von Rechtsverhältnissen zum Beispiel für die Entfaltungsmöglichkeiten einer solchen Kultur, was gerade in Bezug auf das Urheberrecht ganz wichtig geworden ist.

**NM!:** Wie könnten Sie sich denn vorstellen, Ihre Forschungsergebnisse nutzbar zu machen?

**PW:** Ich will der Frage nicht ausweichen, obwohl ich mich dagegen wehre, Wissenschaft immer nur unter dem Aspekt zu betrachten, welchen Nutzen sie hat. Grundsätzlich steht erstmal, daß das Sichbewußtmachen der Zusammenhänge, in denen man lebt, in denen man mit Kultur umgeht, legitimer Weise einen Wert an sich darstellt und die Aufgabe von Universitäten ist. Sie sind als Institutionen da, diesen gesellschaftlichen Bewußtseinsprozeß zu organisieren. Das kann man nicht immer so eng an eine direkt Nützlichkeitsbeziehung binden. Zum zweiten liegt in der Ausbildung eine Nützlichkeitsbeziehung in sich. Ich glaube,



be, es kann nicht angehen, daß, wenn Musikfachleute ausgebildet werden, so wichtige Bereiche wie Massen- und Medienkultur völlig ausgeklammert werden. Was die Nützlichkeitsbeziehung im engeren Sinne angeht, so kann man natürlich mit zielgerichteten Studien oder der Thematisierung wissenschaftlicher Zusammenhänge den gesellschaftlichen Diskurs organisieren, also Formen schaffen, in denen die unterschiedlichsten Beteiligten an diesen Prozessen, also Musiker, Politiker, Publikum, Industrie und Wissenschaftler zusammengebracht werden mit dem Ziel, die gegenseitigen Erfahrungen zum Beispiel in die Schaffung einer Infrastruktur einzubringen. Das kann auch die Form zielgerichteter Analysen bestimmter Zusammenhänge haben. Das Spektrum ist ungeheuer breit. Das hängt im Einzelfall davon ab, was notwendig oder aufgrund des Forschungsstandes möglich ist.

**NM!:** Wie war es eigentlich ausgerechnet in der DDR möglich, ein solches Forschungszentrum zu gründen?

**PW:** Das war wahrscheinlich nur unter den Bedingungen der DDR möglich, weil die nämlich zu einer Form des Ernstnehmens gezwungen waren, die unter diesen Bedingungen näher lag als unter anderen. Insofern war es auch kein Zufall, daß wir da mit die ersten waren. Wenn Sie ständig damit umgeben sind, Ihnen ständig alles zugänglich ist, ist natürlich die Notwendigkeit der Institutionalisierung einer theoretischen Auseinandersetzung nicht so naheliegend. Wenn Sie aber unter Bedingungen arbeiten müssen, in denen allein die Materialbeschaffung zu einem Riesenproblem werden kann, wenn Sie keine Institution hinter sich haben, dann liegt der Gedanke natürlich näher, einen institutionellen Zusammenhang zu schaffen, der sowas lösen läßt, daß man Studenten und Doktoranden nicht darauf verweisen muß, die Tante oder Oma als Materialquelle heranzuziehen. Das andere ist, daß die Einbindung in den politischen Diskurs der Gesellschaft einen Legitimationsbedarf erzeugt hat, der die Anforderungen an eine theoretische Auseinandersetzung damit in ein relevanteres Feld gestellt hat, als man das in den USA finden würde, wo es im Prinzip niemanden interessiert, ob man das macht oder nicht. Diese beiden Probleme legten es nahe, nach einer Lösung zu suchen, die nur eine institutionelle sein konnte.

**NM!:** Von Ihrer Seite ist das nachvollziehbar. Wie kam es aber, daß der Staat dem

seinen Segen gab?

**PW:** Ich habe einfach eine Strategie übernommen, die ich von den Musikern gelernt hatte. Das kann man so zusammenfassen: Bevor man fragt, Tatsachen schaffen. Es war eine alte Erfahrung, daß man, wenn man nach Erlaubnis fragt und das Ergebnis nein heißt, fast keine Möglichkeit mehr besitzt, daran noch etwas zu ändern. Wenn es aber gelingt, Tatsachen zu schaffen, deren Beseitigung mit einem politischen Gesichtverlust verbunden wäre, dann sind die Aussichten, damit durchzukommen, wesentlich günstiger. Das Forschungsinstitut ist schlicht gegründet worden durch eine Gruppe von Doktoranden und mich selbst. Wir beschlossen einfach, wir gründen das jetzt, besorgten uns ein Schild, schraubten es an die Tür und sorgten dafür, daß möglichst viele Medien in der DDR und der Bundesrepublik Kenntnis bekommen, daß es das gibt. Und bis es dann in den Ebenen, die man hätte um Erlaubnis fragen müssen, auffiel, war der Tatbestand bereits ein solcher. Es gab auch merkwürdiger Weise außer mal einer Anfrage, was das überhaupt soll, nie ein Gespräch darüber oder eine grundsätzliche Entscheidung, was natürlich den Nachteil hatte, daß man immer mit dem Risiko lebte, es könnte morgen wieder beendet sein, da es ja keine Grundlage gab, auf die man sich hätte berufen können.

**NM!:** Können Sie eigentlich privat noch Musik genießen, oder setzt, wenn Sie ein Stück Musik hören, sofort der Analytiker ein?

**PW:** Ich glaube, es geht in der Kunstwissenschaft generell nicht, die private von der dienstlichen Existenz zu trennen. Aber weil das nicht nebeneinander besteht, bleibt das auch nicht unbeeinflusst. Also ich bin im Umgang mit Musik immer ich, egal, ob ich einen Aufsatz darüber schreibe oder im Auto zu meinem privaten Vergnügen Musik höre. Das beeinflusst sich schon insofern, als die Neugier zum Beispiel gewichtiger wird als bei einem normalen Fan, der nur auf seine Welt ausgerichtet ist. Wenn man beruflich damit umgeht, egal ob als Promoter, Wissenschaftler oder Journalist, interessiert einen viel breiter, was jeweils neu ist. Und das ist kein abstraktes, intellektuelles Interesse, sondern eine Form Ihres Umgangs mit Musik. Ich kann dienstliches und privates Hören nicht trennen.

Wolf Kampmann

Zi-gong fragte: "Aus welchem Grund hat man Kong Wen-zi den Namen 'Won' (Der Gebildete) gegeben?"  
Der Meister antwortete: "Er war schnell von Begriff und liebte das Lernen; er scheute sich nicht, Menschen von niederen Rang um Rat zu fragen. Deshalb nannte man ihn den Gebildeten."

Konfuzius: Gespräche, 5, 15



# Es hagelt nur so von Schelte...

## HAIL

*kommen aus Britannien, dem Land, das sich mit aller Art von Hagel auskennt. Nicht nur das Wetter lehrt die dort Ansässigen das Fürchten, sondern auch andere Hagelschauer, mehr die sozialen und die menschlichen und gefühlstechnischen Widersinnigkeiten dieses geschüttelten Landes, geben den BritInnen das Gefühl von frösteliger Klammnassigkeit (was für'n Wort). Dafür haben HAIL nur noch säuerliche Schelte über und zwar so heftig, daß es einen nur so gänsehäutig schauert...*

Wie kann man nur so schön schräg melancholisch sein, ohne sich in Plattitüden zu verlieren..? Man(n) muß Frau und Brite sein, das allein gibt schon Klasse, dann sollte man Musik als solche verachten und anbeten - gleichzeitig - nur so kann man sie so schön verhackstückten in Einzelbestandteile, und diese wieder völlig falsch aneinanderkleben, gerade so wie in einem verregneten 50er Jahre Horrorstreifen aus GB mit leichten tschechisch-bulgarischen Koproduktionseinflüssen (d.h. Superkaputt!):

Handlung: Monster findet alles mögliche Scheiße und rächt sich, indem es alle, die ihm in die Quere kommen in Stücke hackt und diese dann wieder zusammensetzt - nur völlig durcheinander (z.B. Kopf zw. den Beinen und Genitalien auf dem Halsstumpf...).

Das Pech des Monsters ist es allerdings, daß diese neu zusammengefrümelten Kreaturen sich gegen es verbünden und es gegen Ende des Filmes alle machen, indem es, naja, fürchterlich geshowdownt wird (Viel Blut und Spritz!)..

Aber irgendwie werden Monster im Film von schönen Frauen geliebt (ist halt so, versteh' ich auch nicht immer, wieso...), und in diesem Falle heißt sie Susanne Lewis!

Eine Heldin zweifelsohne, Britin, multitalentierete Musikerin, klassische Roots mittels Gitarrenbeherrschung im zarten Alter von 4 Jahren, und Erlernen von Songwriting und Pistolenschießen advanced mit 13... Susanne ist sozusagen Hauptdarstellerin im HAIL-Film.

Ihr Partner heißt Bob Drake, Mitstreiter bei einer Ur-Hail-vollen Combo namens Thinking Plague.

Beide äußerst schwermütig über alles was wert ist schwermütig zu werden - Rache, Zorn, Liebe, Hoffnung, Abhängigkeit, Tod, Verwirrung und Politik (ist beides dasselbe), Sex, Bekenntnisse und die gesamte Bandbreite des Seins - diese Beiden (in Liebe verzweigt) gestehen ihre Liebe zu den Monstern dieser Welt und nehmen mal so im Vorbeigehen eigene sagenhafte Scheibe in einem Sound-Effekt-Studio für SciFi- und Horrorfilme auf, zwischen Gehirnen mit Zähnen und Armen und Körpertorsos mit, wie gesagt, völlig vertauschten Gliedern.

Diese Scheibe heißt "Turn of the Screw" und wird auf Chris Cutler's ReR-Label veröffentlicht. Der Sound ist wahrhaftig monströs - ein Hagel von Streichinstrumenten, Mandoline, Orgel, Banjo, Pianos, Dulcimer, irren Sounds von Tape, Keyboards und normaleren Instrumenten, wie Kochschlagzeug (Was das ist ?? Nun, drums gespielt von einem Koch, rühr, klöppel, hau, bis es nur so kocht - und zwar Jazz! Chris Cutler ist Gott, hust, wollte sagen: Bocuse...).

Und Bass (gesägwerkert vom chainsaw-massacrecalibrigen Bill Gilonis, bratzt schön drauflos, wwwwwffffrrrrrrzzzzzzz, wo ist das nächste Gliedmaß?? Hack!...) und darüber diese wunderschöne Stimme unserer Heldin, die nicht mehr von dieser Welt ist.

Screw bezieht sich wohl auf ihren Gesang - abgedreht, echt!

Strudelt nur so wech in geheimnisvolle Sphären über transsylvanische Abgründe schwebend, hinauf zu diesem verwitterten Schloß, ein Käuzchen heult auf, die Kinder der Nacht laden zum Tanz der Vampire. Ach hätte Polanski nur Hail's Album gekannt, es wäre sein Filmsoundtrack geworden. Noch nicht einmal der rauschende Wasserfall fehlt (oder ist es nur das weiße Rauschen des TV um 4.30 Uhr morgens ??)

Lydia Lunch, Du Horrrormaus, verpöiß Dich!

Der gehörnte Mann ist ein Monster - und getreu diesem Motto verliert sich Susanne Lewis sehnsüchtig an alle ihre Liebsten - jedes Instrument und jederman(n) bekommt diese Furie zu spüren - nichts kann sich Ihr in den Weg stellen, denn sie macht sich auf, Ihre Liebe unsterblich werden zu lassen (Schnitt: Kutsche rast holpernd auf grausiges Schloß zu.) und der Gehörnte erwartet sie zur Erlösung vom Untotsein!

Nun ja, wie schon erwähnt, die Heldin vereinigt sich mit dem Monster Musik, indem sie es auseinandernimmt, zerlegt, lustvoll im Blute badend - was kann da ein Monster, von Sehnsucht nur so zerfließend, da noch groß ausrichten? - geschweige denn, Musik?

Es ist nunmal Ihr Schicksal, und Liebe stirbt nie!

Wie bitte, Held und Heldin sind keine Briten ???

Woher, aus Colorado - Amylandvanien ??

Und der Nebel ? Wo kommt denn der verdammte Nebel dann her ??

Es regnet verhalten, als die Zugbrücke rasselnd ins Schloß fällt, und die ersten Tropfen rinnen in meinen Gehrock hinunter.

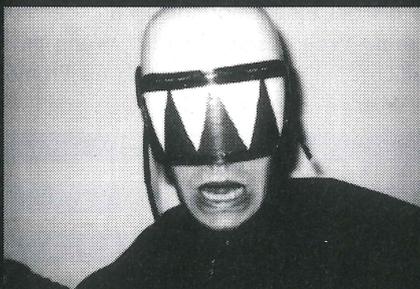
Schlurfzend matschen meine Stiefel in uraltem Erdreich, als ich meine Schritte meinem klammen Zuhause zuwende. Eine Träne rollt über meine Wangen, als die Batterien meines Walkmans langsam erlöschen und von Heimweh geplagt höre ich noch Susanne Lewis'letzten Worte leierend " ...I know what I'm crying for. The world goes round and round and round, some more ..." und hauchend (schauder) "...Count...(Graf)"

Ich will nach Hause...ein sagenhaftes Konzert mit HAIL ist zu

**E n d e . . .**

BRAM "Loco" STOKER

## BEWARE!



**CAPTAIN MESSITSCH**  
KRIEGT EUCH ALLE!

HERMANN NÖLLKE, DER ARBEITSGLOSE HAFENARBEITER,  
ist:

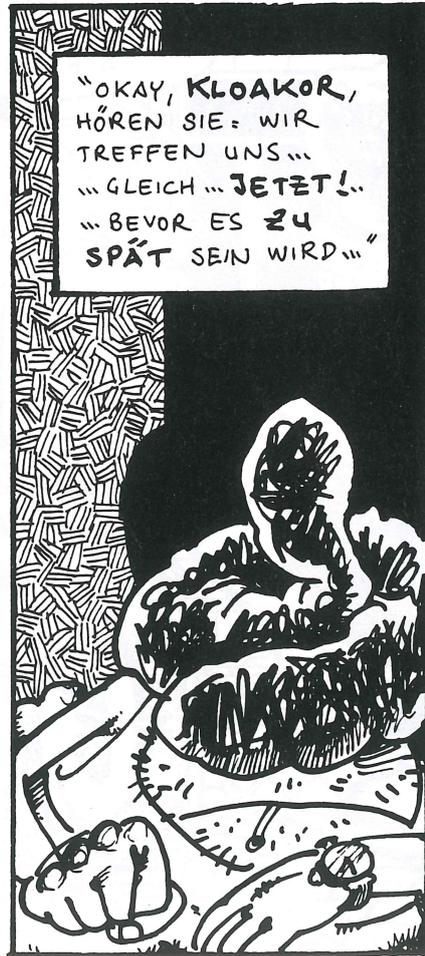
MITTERNACHT. EIN NÄCHTLICHER ANRUF  
HAT DEN **KLOAKOR** AUF DIE SPÄR-  
LICH AUSGELEUCHTETEN STRASSEN GE-  
TRIEBEN. "ER BEGINNT SICH ZU REGEN";  
HATTE EINE VERRAUCHTE STIMME AM  
ANDEREN ENDE PER LEITUNG GE-  
RAUNZT, "UND BALD WIRD ER UNS  
VOM ANGESICHT DER ERDE FEGEN!"

"ER?" HATTE  
**KLOAKOR**  
GEFRAGT. "WER  
SOLL DAS  
SEIN... ER?"

ICH SOLL AUF  
EIN GRÜNliches  
GLIMMEN  
ACHTEN...

... UND DAS HIER  
IM ROTLICHT-  
BEZIRK!

Der  
Gigant







# KOMM ZU UNS... ODER CAPTAIN MESSITSCH KOMMT ZU DIR!



© 1993 by Schwarwel · DGA/Berlin

## APROPOS AUSGEHEN

Der 30. Einsender erhält von uns eine Einladung zur Osterliturgie in der Berliner Volksbühne vom 8.-12.4.1993 ...natürlich einschließlich Übernachtung im Hotel Metropol für 2 Personen und der einmaligen Gelegenheit, die Redaktionsküche aufzuräumen.

### Wähle außerdem:

1. T-Shirt von NM! (Cool)
2. T-Shirt von NM! (Cool)
3. T-Shirt von NM! (Cool)
4. Ein von unserem Layouter selbst zerkauter, originaler, ultraherber Bleistift (Nur noch wenige Exemplare vorrätig!)

## A B O N N E M E N T B E S T E L L U N G

Ich bestelle zum Direktbezug ab der nächsten erreichbaren Ausgabe beim Nord Ost Rock e.V. die Zeitschrift **NM!MESSITSCH** zum

**Abo-Preis für die nächsten zwölf Ausgaben von 50,00 DM.**

Ich kann dieses Abonnement jederzeit abbestellen und brauche keine Kündigungsfrist einzuhalten. Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung dieser Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Falls ich nicht 8 Wochen vor Ablauf das Abo kündige, verlängert sich das Abo automatisch um weitere 12 Ausgaben.

→ Ich überweise den Betrag von 50,00 DM auf das Konto

NM!/MESSITSCH, Berliner Bank,  
Kto.-Nr. 7186214501, BLZ 100 200 00

Datum, Unterschrift.....

→ Verrechnungsscheck anbei

Datum, Unterschrift.....

→ Einzugsermächtigung

Ich berechne den Nord Ost Rock e.V., den Betrag von 50,00 DM von meinem Konto abzubuchen.

Kto.-Nr.: BLZ:

Kreditinstitut:

Name, Vorname:

Straße/Haus-Nr.:

Wohnort:

PLZ:

Datum, Unterschrift.....

• Mein **ABO-TRAUMGESCHENK** trägt die Nummer.....

Zutreffendes bitte ankreuzen, Abo-Schein ausschneiden und an NM!MESSITSCH, Marienburger Straße 26, Berlin O-1055 schicken.

# WARENEINGANGSPRÜFUNG

## ABWÄRTS Herzlich Willkommen im Irrenhaus HARVEST/EMI

Abwärts beweisen Konsequenz auf ihrem Weg ins Metal-Lager. Platte um Platte weiß man sich zu steigern und legt an Härte zu. Dabei machen sich ihre jahrelangen Erfahrungen mehr als bezahlt. Die musikalische Virtuosität, die man von ihnen mit Recht erwarten kann, wird selbstbewußt gezeigt (siehe hierzu auch den als Schlußgag gedachten Hillybilly-Song "Die Stimme von James Dean"). Eine Nebenwirkung dieser Entwicklung ist, daß sich Frank Z.s Stimme immer weniger in den Vordergrund drängt und für das volle Verständnis der in gewohnter Qualität abgefaßten Texte das Booklet an Bedeutung gewinnt. Doch damit, denke ich, kann man leben. Abwärts' Wandlung zu einem ernst zu nehmenden, deutschsprachigen Metal-Act dürfte mit "Herzlich Willkommen..." abgeschlossen sein.

Peter Wenck

## ACCEPT Objection Overruled BMG

Jauche, Asche, Mist!!!

ritchie ziemek

## ACROSTICHON Engraved in Black MODERN PRIMITIVES/ REVOLVER

Diese CD ist besonders Frühaufstehern zu empfehlen, denn wenn die Stimme noch so richtig schön belegt ist und alle Laster des Vorabends sich baldigst anschicken, den Körper zu verlassen, kann man vortrefflich mitsummen. Dabei wird der eine oder andere vielleicht feststellen, daß er das Zeug zum echten Todesmetallsänger in sich hat. Flugs geht das Bereiten des Frühstücks von der Hand und während man vergnügt "Blood boils, death..." vor sich murmelt, sollte man keinesfalls das Nachregeln des Lautstärke-

pegels versäumen (der Nachbar wird solch gelungenen Start in den Tag einem sicherlich danken). 45 muntere Minuten energiegeladener aus den finsternen Abgründen des Jenseits von vier jungen Menschen, für all diejenigen gemacht, die ihre Wecker irgendwo zwischen Carcass und Napalm Death gestellt haben um ihr Tagwerk zu vollbringen.

Chris der Kritzler

## AHLAM Revolt Against Reason BARRAKA EL FARNATSHI/EFA

Marokko ist weit, unendlich. Wüste, Palmen, Strand, Kamele, Minarette, Schlangenbeschwörer, Muezzine, Bazare... Märchenland - für alle, die nicht dort leben müssen. Doch gerade die jungen Marokkaner suchen ihre eigenen Wege, die zwar nichts mit 1001 Nacht zu tun haben, aber auch nicht unbedingt denen der westlichen Zivilisation entsprechen müssen. Die in Casablanca produzierte CD der Gruppe Ahlam atmet durchaus Tradition, was schon mit dem ornamentdurchflochtenen Cover dokumentiert wird. Doch geht die Gruppe mit dieser Tradition ungefähr in der Art um wie die Neue Deutsche Welle mit dem deutschen Schlager. Sie wird verfremdet, mit moderner Technik aufgearbeitet, mit neuen Akzenten versehen. Was bei kosmo-faschistoiden Folklore-Puristen nur zu Kopfschütteln führen kann, ist in Wirklichkeit der mehr als gelungene Versuch einer afrikanischen Gruppe, sich über das Diktat der japano-amerikanischen Medienkonzerne hinwegzusetzen. Vielleicht ein Märchen der 1002.Nacht.

Fred Fronner

## DIE ALLWISSENDE BILLARDKUGEL Polaroids aus Amnesia WSFA

Ich liebe den Klang ihres Aufeinanderpralls, aber können Billardkugeln wirklich alles wissen? Hier begegnet uns der Jugendliche der

neuen Zeit, alles gierig schluckend, jede Information einsaugend, um sie als zerhackstücktes Hologramm wieder auszuspuken. Die Allwissende Billardkugel ist eine weitere neue Formation aus der Stadt der Spaßtyrannen und Sorgenbrecher, und sie wäre genau die richtige Band für die "Mediale" in Hamburg. Verfetzen, Videobeams, Filmsequenzen, Geräuschfetzen, Comics und Splattersplitter hinterlassen ein scheinbar mediales Chaos. Und das muß so sein! ThleS MyNtHeR und GeRrit DeToNzin sind verwirrte Kinder ("Wir sind einsam, bunt und durcheinander"), die die Form Band gewählt haben, um das tägliche Wirrwarr aus Chaos & Pathos, aus Emotion & Coolness und Alpträumen & Verdrängung bewältigen zu können. Zitat: "Wir haben genug gesehen. Wir sind im Krieg. Wir haben die Schnittstellen und die Augen in allem." Das eigene Leben nur noch als zu schnell geschnittener Videoclip, oder die Welt als Archiv? Auch ihre Musik erscheint mit der Rasananz eines Computerspiels; Industrial, Noise, Gitarren, Filmmusik, Grooves und Samples machen sich gegenseitig Beine, funktionieren aber den Texten entsprechend. Und mit "Das endlose Frühstück" und "Zoos + Autokinos" gelingt ihnen sogar grandioser Pop. Glückwunsch an die beiden, mit ihrem Queue in neue, unbekannte Gefilde vorzustößen, und wie schon gesagt, ich mag den Klang der Billardkugeln.

Snooker Galenza

## ANNETTE BERR Haus mit 13 Zimmern WEA

Völlig belanglos! Die ganze CD erinnert mich an die alten Hildegard Knef-Platten meiner Mutter. Allerdings hat Frau Knef weitaus mehr Charme und Stille!

helen

## STEVE BINETTI Clockwork Orange

Sperriges Cover, sperrige Musik.

Der sperrige Soundtrack zur sperrigen Inszenierung eines sperrigen Stückes. Clockwork Orange. Mit Anthony Burgess' Original oder Kubricks Verfilmung hat Frank Castorfs Inszenierung zweifellos nichts zu tun. Soll es wohl auch nicht. Allerdings soll sie provozieren und kann doch bestenfalls unterhalten, weil man nichts anderes tut, als auf das Verspritzen verschiedener Flüssigkeiten zu warten und darüber das gesprochene Wort zu überhören, was vielleicht angesichts gelegentlicher "Birne"-Platitüden auch besser ist. Doch die Bühnenkritik wollen wir anderen überlassen. Was das Stück einzig sehenswert (hörenswert) macht, ist der hier zur Besprechung stehende Soundtrack Steve Binettis. Und der kommt wiederum auf der Bühne wesentlich eindrucksvoller rüber als aus den Boxen des heimischen CD-Players. Anghendrixte Gitarrenriffs, denen stets der letzte Schliff zu fehlen scheint, ständige Wiederholungen, diese aber kraftvoll und suggestiv. Und schließlich eine geile Version von Chester Burnetts "Killing Floor". Vielleicht müßte man einfach ein bißchen Milch über den Teppich kippen oder einfach mal ausgiebig gegen die Tapete aulen, um Binettis Fingerübungen so richtig genießen zu können.

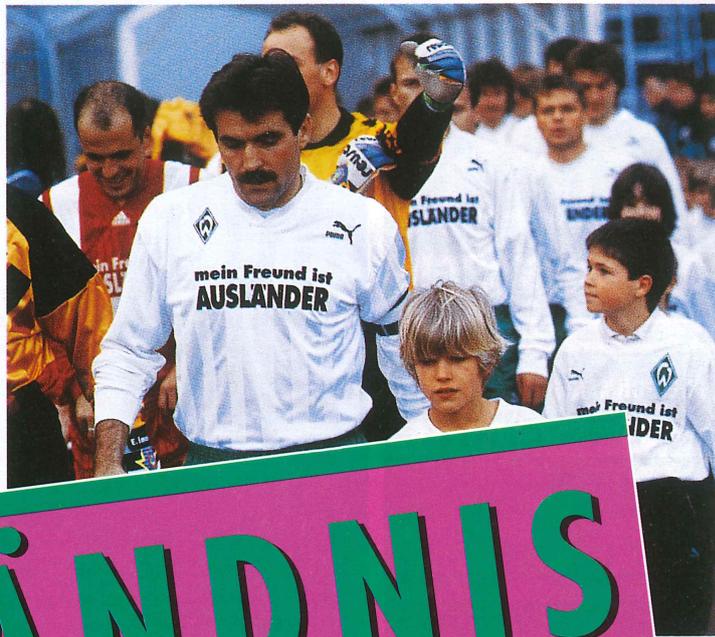
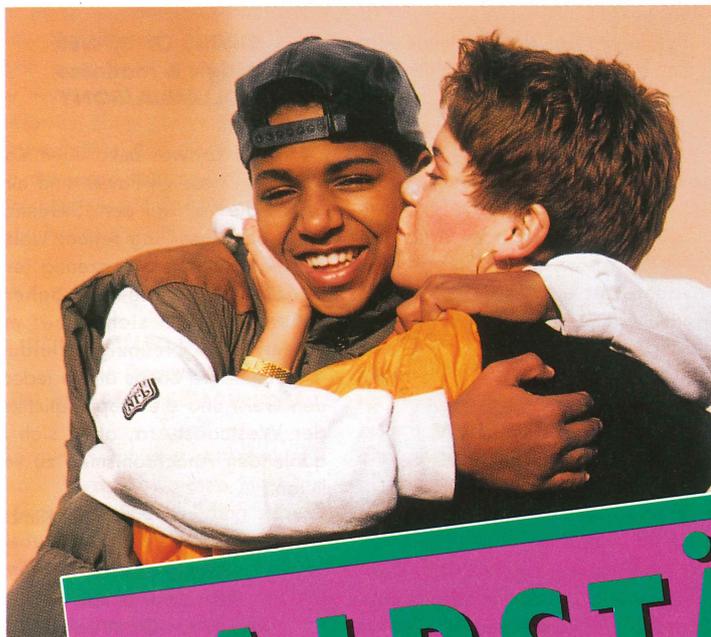
Wolf Kampmann

## BLEIBEIL Rauhensee STRANGE WAYS

Als junge Jungs bewarfen wir uns von Fahrrädern aus mit Plastiktomahawks, was oft sehr weh tat. Heuer zückt man das ungleich wuchtigere Bleibeil. Bernd Jesträm (einst bei Aufruhr zur Liebe und diversen Papenfußprojekten) war vor Jahren immer für eine geistlose Schlägerei gut, gibt sich hier sanfter. Strange Ways veröffentlicht auf CD nochmals Musik, die auf dem seltenen Originalvinyl mit blaßgrauem Cover gesuchtes Sammlerstück war. In der verzuckenden DDR war ja selbst Mode Widerstand, und die Modenshow, sorry, Fashion-Perfor-

# Licht-Blicke!

H.E.P.



## FAIRSTÄNDNIS

Menschenwürde achten - Gegen Fremdenhaß



Ob mit kleinen Gesten oder großen Lichterketten: Immer mehr Bürger demonstrieren gegen den Fremdenhaß, den Rechtsextremisten schüren. Das sind Licht-Blicke, die Täter und Hintermänner ins Abseits stellen.

Gewalt gegen Fremde ist mit Verboten und Strafen allein nicht zu überwinden. Ebenso notwendig sind

Verständnis für die Fremden, ihre Sitten und Lebensweisen und Fairneß im Umgang miteinander.

Jetzt sind alle gefordert. Jeder einzelne kann sich im Betrieb oder in der Schule, in der Clique oder im Verein durch Wort und Tat für mehr Toleranz und Fairständnis gegenüber Fremden einsetzen. So machen wir aus Fremdenhaß ein Fremdwort.

## Die Innenminister von Bund und Ländern



"DIE EWIGE WIEDERKEHR DES NEUEN"

## OSTERLITURGIE

++ GRÜNDONNERSTAG + 8. APRIL ++

FLEISCHMANN + SANDOW

+++ KARFREITAG + 9. APRIL +++

BLUMFELD + CAPT'N KIRK &  
MOTION + MUTTER  
(ex-Goldene Zitronen & Rocco Schamoni)

OSTERSAMSTAG + 10. APRIL + +++++  
+++++  
OSTERSONNTAG + 11. APRIL + 19.30 UHR

## CLOCKWORK ORANGE

+++++

Theater von Anthony Burgess +

++++ Regie: Frank Castorf

Musik: Steve Binetti +++++

+++++

OSTERMONTAG + 12. APRIL + 19.30 UHR

"LA DEUTSCHE VITA"  
Nino Sandow & J.-C. Stoll (p)  
HERBST IN PEKING



In Zusammenarbeit mit  
NORD OST ROCK e.V.

Große Bühne

Einlaß jeweils eine halbe Stunde  
vor Konzertbeginn

VOLKSBUHNE AM ROSA-LUXEMBURG-PLATZ  
+1026 BERLIN + TEL. 282 89 78

+++++

mance, "Allerleiirauh" 1990 war weit mehr als eine banal-bunte Klammottenschau. Sie war die selbstinszenierte, effektheisende Oper des Ostberliner Undergrounds, genreübergreifend natürlich. Die Models waren Maler, Musiker, Motzer und Mochtegerne in allerlei Leder und Rauh-Coollem. Wenn man diese Show allerdings mit der heutigen sogenannten Berliner Avantgarde oder den Anti-Moda-Krämpfen vergleicht, lag "Allerleiirauh" allerlei rauhe, kreative Kilometer vorn. Die Musikmantele wirkt heuer, drei Jahre später, doch etwas heiter-belanglos, die pumpst neo-folkig, soundtrackend bis virgin-prunesk so vor sich hin. Auch einst geschätzte Szenegrößen wie Ronald Lippok, Ed oder Sarah Marrs vermögen den 13 Songs keine auffällig-aufregende Eigendynamik zu verleihen. So bleibt es bei der wohlwollenden, aber leider verblässenden Erinnerung an einige ausgelassene Abende. Neues wäre spannender.

Herr Galenza

### BLIND IDIOT GOD Cyclotron AVANT

Nach langer, langer Pause treten Blind Idiot God in genau der Form an, in der wir sie vor Jahrhunderten zuletzt hörten. Ted Epstein, der kraftvollste Drummer des New Yorker Universums treibt Gitarrist Andy Hawkins und Bassist Gabe Katz in die äußersten Regionen von Hardcore, Dub und Noise. An der Produktion der Platte ist alles beteiligt, was in der dortigen Avantgarde-Szene Rang und Namen hat; als da wären Howie Weinberg, Robert Musso, Martin Bisi, Bill Laswell und John Zorn. Mit einem aufwendigeren Team dürfte selten ein Album produziert worden sein. Im Ergebnis dessen führen uns die drei in einer atemberaubenden Berg- und Tal-Fahrt durch die zerklüftete Betonlandschaft ihrer Heimatstadt, durch dampfende Kanalisationsschächte und verstopfte Straßen, vorbei an kreischenden Sirenen, in schmierige Clubs und chinesische Imbißbuden. Fast eine Stunde Dauerschokk, den man nicht übersteht, ohne ein anderer geworden zu sein.

Wolf Kampmann

### BLITZ MOB Blitz Vinyl EMW

Große Klasse, die deutsche Hip Hop-Szene weiter im gerechten Aufwind. Bestes Beispiel: Blitz Mob. Solide, leicht angeraute, zeitgemäße 5-Track-EP aus Köln, die zeigt, welche unbändigen Energien bei LSD/C.U.S./SBG/Ä-Tiem/(KAOS) vorhanden sind. Daß die Jungs von Blitz Vinyl für ihre Sache auch noch KAOS (USA) gewinnen konnten, spricht positive Bände.

IBH

### OREN BLOEDOW Oren Bloedow KNITTING FACTORY WORKS/EFA

In seinem Hauptjob spielt Oren Bloedow den Baß für die Lounge Lizards und Samm Bennetts Chunk. Nun endlich bringt er uns auch seinen Nebenjob zur Kenntnis, sein eigenes Projekt, mit dem er vorrangig in der New Yorker Knitting Factory auftritt. Aus der Nähe zu Chunk macht er keinen Hehl. Sein eigener näselnder Gesang ist dem von Samm Bennett nicht unähnlich, und von ihm dürfte Bloedow auch die laxen, fast beiläufigen Attitüde übernommen haben, mit der er seine Stücke herunter dudelt, ohne es allerdings an der erforderlichen Präzision mangeln zu lassen. Die Bläsersätze (Saxophon und Posaune), wie das Arrangement insgesamt, halten es wiederum mehr mit den Lounge Lizards. Mit seiner erfrischenden, stets gleich zur Sache kommenden Coolness ist Bloedow dort, wo sich Obereidechse John Lurie in wehmütigen Erinnerungen nur noch sehnsüchtig hinträumt. Funkiger Fake zwischen kurzweiligem Rock und angegammeltem Jazz.

Fred Fronner

### BURNING HEADS Burning Heads NOISE/SPV

Die französische Antwort auf Bad Religion (Produzent Donnel Cameron), jedoch um einige Längen einfallloser als selbige und mit massig UK-Punk Einflüssen. Bei 'ner Party, wo alle zugekiffert und rattenstraff abhängen, sicher mitwippenswert.

Nüchtern sollte man sich lieber die Originale antun.

ritchie ziemek

### CIRCUS OF POWER Magic & Madness COLUMBIA/SONY

Die Black Crowes bekommen Konkurrenz. Circus Of Power sind eine Band, die voll auf dem Seventies-Hardrock-Blues-Ding reiten, wobei sie nicht so hunderprozentig jene abgefuckte Hippie-Pose beherrschen, sondern sich lieber mit einem satten Neunziger-Fluidum umgeben. Ihre Songs atmen jedoch den Geist und die Ursprünglichkeit der Westcoast-Ära, ohne sich in quälenden Anachronismen zu verlieren.

Dr.Kimble

### ANNE CLARK Tha Law Is An Anagram Of Wealth SPV

Anne Clark ist eine der wenigen, die avantgardistische Ideen ins Volk zu tragen verstehen. Daß ihre Platten eine Art musikalischer Recycling-container darstellen, interessiert dabei überhaupt nicht, denn wer existiert schon frei von Einflüssen. Zumindest verringert sie die Distanz zwischen sich und ihrem Publikum auf ein für ihr Genre ungewöhnliches Minimum. Auch ihr neues Album vereint wieder introvertierte Lyrik mit minimalistischen, Atmosphäre schaffenden Sounds. Ihre sanfte, hauchende Stimme schmeichelt dem Ohr, Paul Downings Cello spannt sich unter Anne Clarks Gesang wie ein Seil unter den ihren Weg ertastenden Füßen eines gen Himmel blickenden Seiltänzers. Manchmal scheinen ihre Klänge in einem Nebel aus Stille zu verschwinden, so daß der Hörer seinerseits gezwungen wird, sich die Musik zu ertasten. Erst ganz zum Schluß geht Frau Clark richtig zur Sache und schreit heraus, was sie bewegt. Eine überzeugende Dramaturgie.

Wolf Kampmann

### CLAW HAMMER Pablum EPITAPH/SEMAPHORE

Das erste von Brett Gurewitz produzierte Album, das nicht nach dessen

eigener Band Bad Religion klingt. Gurewitz emanzipiert sich sozusagen von sich selbst, wozu er offenbar einer erstklassigen Combo wie Claw Hammer bedurfte. Die Jungs legen einen bluesigen Grunge vor, der nichts ausläßt, nicht einmal eine triefende Blues Harp. Eine Form musikalischer Bodenbearbeitung, die unweigerlich dazu auffordert, mitzupflügen. Ein Exil für crossovergeprüfte Ohren.

Dr.Kimble

**CONTROLLED BLEEDING**  
**The Drowning**  
**DV RELEASES/SEMAPHORE**

"55 minutes of new sound experiments" - was wollte man mehr zur neuen Controlled Bleeding sagen? Diese Band wird wohl auf ewig mehr Feinde als Freunde haben. Und wer sie bis jetzt nicht mochte, wird ihre neue Scheibe erst recht unerträglich finden. Was sich erst ganz freundlich anläßt, wird schon bald aufs Brutalste zerhackt, zerkratzt und zersplittert. Wer dahinter System oder Struktur wittert, begreift gar nichts. Hier geht es einzig um den Lärm als Happening. Gnadenlos!

Fred Fronner

**COVERDALE/PAGE**  
**Coverdale/Page**  
**EMI**

Lange mußte man darauf warten. Als Gerücht kursiert Zusammenrottung der alten Whitesnake und Zepplin Kumpans schon seit über einem Jahr. Was nun wieder und wieder in meinem CD-Player rotiert, ist eine Kombination der größten Ideen beider Bands. Weder Coverdale noch Page kann oder will seine Ursprünge verleugnen. So kann man mit Spannung verfolgen, welcher Einfluß gerade der dominante ist. Und gerade auf diesen Wiedererkennungseffekt setzen beide. Sowohl Coverdales Röhre, die manchmal verdächtig weit in Robert Plant-Sphären vordringt, als auch Pages Seile kitzeln das Letzte aus sich heraus, laufen einander aber niemals weg. Ein Wunder fast, daß die beiden alten Heroen nicht früher aufeinander gestoßen sind. Wenn dieses Album kein kommerzieller Erfolg wird, können sich

wahrscheinlich alle Rocker, die aus den Siebzigern übriggeblieben sind, erschießen lassen.

Wolf Kampmann

**DAILY TERROR**  
**Apocalypse**  
**A.M.-MUSIC**

Pedder Teuner, einer von Deutschlands dienstältesten Oil-Punkrockern stellt mit seinem neuen Tonträger erneut unter Beweis, daß er noch lange nicht zum alten Eisen gehört. Viele in die Jahre gekommene Punkbands wechseln ja leider ins Hardrock-Lager; nicht so Daily Terror! Natürlich ist diese Platte musikalisch gereifter, als ihr zehn Jahre altes Debut "Schmutzige Zeiten", aber eben immer noch sauber gespielter Punkrock, mit Pedders typischen Mitgröhlgesängen. Auch die Texte drehen sich um ähnliche Themen, wie vor zehn Jahren. Neu eingespielt wurde auch "Andere Zeiten", immer eines meiner Lieblingslieder der Braunschweiger, das bis jetzt nur auf dem Anfang der 80er Jahre erschienen "Hannover No Fun"-Sampler zu finden war. Wer auf Daily Terror nach guter alter Art steht, wird hier bestens bedient.

Filthy McKleinbeer

**DAS AUGE GOTTES**  
**So isses Baby**  
**D.D.R./ROUGH TRADE**

Das Auge Gottes ist nicht etwa eine neue religiöse Sekte, sondern der Name von fünf rüden Jungs aus Mecklenburg-Vorpommern, die mal ganz locker mit ihrer HipHop-Funk-Punk Undwasweißichnoch-Mischung Schwerin zur Partnerstadt der Bronx erklären. Aber keineswegs, indem die amerikanischen Rapper stumpf imitiert werden, und auch mit deutschem "Party und sonst garnichts"-Rap im Stil der Phantasielosen Vier haben sie nichts am Hut. Ziemlich böse, aggressive Texte, harte Musik, produziert mit "richtigen" Instrumenten. Ich bin eigentlich weiß Gott kein Rap-Fan, aber diese sehr eigene Mischung brachial-grooviger Musik hat alles, um groß rauszukommen. Ach, und das Titelstück dreht sich natürlich auch um das Lieblings-"Instrument" eines jeden Hip Hoppers: seinen Schwanz. So isses!

MC Nasty

**BO DIDDLEY**  
**This Should Not Be**  
**TRIPLE X/FIRE ENGINE**

Je oller, desto doller, pflegt Großmutter Sprüchebeutel herzugeben, wenn man nur lange genug darauf herumklopft. Für Bo Diddley, der im Dezember sage und schreibe 64 Jahre alt wurde, mag diese Weisheit durchaus zutreffen. Der bejahrte Barde, der ein Leben lang nichts anderes als Blues gespielt hatte und damit schon für Chuck Berry und die Rolling Stones Kultstatus besaß, als diese sich erklären ließen, warum über eine Gitarre sechs Schnüre gespannt werden, erkannte auf seine alten Tage, daß es auch noch andere Spielarten schwarzer Musik als den Blues gibt. Ohne seine Treter zu wechseln begibt er sich auf ein funkig-soulig-rappiges Glatteis. Zum Erstaunen aller gleitet er nicht einmal aus. Es geht also doch! Respekt!

Dr.Kimble

**DINOSAUR JR.**  
**Where You Been**  
**WEA**

So lasse ich mir das gefallen. Ein Album, dem es an nichts, wirklich an nichts fehlt, das nichts offen läßt, das man sich wieder, wieder und wieder anhört und von dem man weiß, daß man es sich auch in zehn Jahren noch anhören wird. Mit "Where You Been" hat sich Mr.Mascis (nicht endgültig) über seine eigene Langeweile hinweggesetzt und den großen Coup gelandet. Es kracht und schmeichelt, schiebt und zieht, schlägt zu und träumt. Die von Mascis selbst besorgte Eins-A-Produktion und vor allem die Rückkehr zum soliden Band-Kontext, der ja dem letzten Output "Green Mind" abhanden gekommen war, präsentieren die jüngeren Dinosaurier stärker als je zuvor und strafen alle Antropologen und Darwinisten Lügen. Dinosaurs forever!

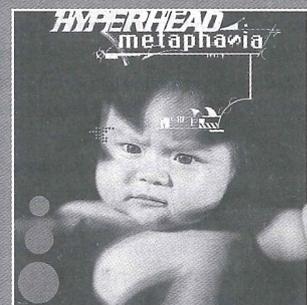
Wolf Kampmann

**EARTH**  
**2**  
**SUB POP/EFA**

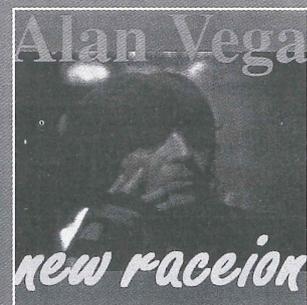
Bemerkung 1: Doom oder nicht Doom, das ist hier die Frage, die unausweichliche und alles bestimmende. Bemerkung 2: Haben diese



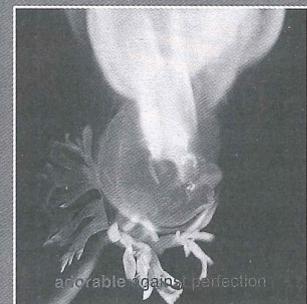
**ALIEN SEX FIEND** -  
The Altered States Of America  
Brandnew Live Album recorded  
during the L.A. Riots '92!  
IRS CD 987.160 / IRS LP 947.160



**HYPERHEAD** - Metaphasia  
ex GAYE BIKERS ON ACID  
IRS CD 985.516 / IRS LP 940.516



**ALAN VEGA** - New Racion  
New Album produced by  
Rik Ocacek IRS CD 979.722



**ADORABLE** - Against Perfection  
On Creation Records - fine british  
Noise Rock  
IRS CD 985.138 / IRS LP 945.138

Exclusively marketed and  
distributed by Intercord  
Record Service, Stuttgart

Scheiß-Journalisten nichts anderes zu tun, als sich um solchen Müll die Birne zu zerbrechen? (Bemerkung 2 stammt von meinem Gewissen, das sich ab und zu anschießt, mir gegenüber die öffentliche Meinung zu vertreten.)

Bemerkung 3: Mein Gewissen ist mir ziemlich schnurz. Versuchen wir trotzdem, einen Kompromiß zu finden. Setzt man den alles entscheidenden Maßstab an das Tempo, mit dem die drei Stücke in 75 Minuten nur von Gitarre und Baß runtergespielt werden, so ist der Begriff Doom durchaus zulässig. Der Vergleich mit den Melvins drängt sich geradezu auf. Dennoch scheinen die Intentionen dieses Projektes eher aus der Noise-Ecke zu kommen, denn wesentlich entscheidender als die Tempi sind die Soundeffekte, die im Low-Frequenz-Bereich erzielt werden. Ohne daß es unbedingt bewußt nachvollziehbar wäre, läßt man sich von dieser Musik manipulieren. Ein Fluß, wie Magma, tief im Innern der Erde. Earth.

Fred Fronner

**ELEMENT OF CRIME**  
**Weißes Papier**  
**POLYDOR**

Ja, ja, ja... Jeder hat seine eigene Sicht auf die Dinge, und was dem einen sein Ul, ist bekanntlich dem andern sein Nachtigall. Ul oder Nachtigall steht hier sicher nicht zur

Debatte, zumal eine die andere frißt. Der Anspruch von Element Of Crime ist zweifellos hoch angesetzt. Akzente sollen gesetzt werden, was der deutsche Rock ohne Frage bitter nötig hat. Oder etwa nicht? Dann wäre jede Kritik ohnehin sinnlos. Element Of Crime arbeiten mit Versatzstücken. Vor allem bei Kurt Weill bedient man sich mit Freude. Manchmal glaubt man, die Eckigkeit eines Tom Waits, die Schwermut eines Nick Cave oder die Selbstgerechtigkeit einer ganzen Generation von Traumstraßenkämpfern wiederzuerkennen. Doch leider wirkt vieles zu aufgesetzt. Und spätestens nach fünf Songs glaubt man, wieder am Anfang der Scheibe angelangt zu sein. Der Titel "Weißes Papier" bringt treffend zum Ausdruck, was ich nach dem Hören dieser CD empfinde. Ratlosigkeit. Sollte es das sein, was Element Of Crime wollen, so beherrschen sie ihre Dramaturgie.

Wolf Kampmann

**FIREHOSE**  
**Mr. Machinery Operator**  
**COLUMBIA/SONY**

FIREHOSE sind in eine neue Phase ihrer Arbeit eingetreten. Nach dem sehr kompakten "Fly'n The Flannel"-Album, liefern sie mit "Mr. Machinery Operator" eine in ihrer Vielfältigkeit großartige Platte ab, die nach allen Richtungen gleichzeitig

zu expandieren scheint. Ein Grund dafür dürfte sicher in den verdoppelten Studioanstrengungen der Band zu suchen sein, insofern ihre Befürchtungen, daß man das Mehr an Zeit und Arbeit nicht heraus hören könnte, sich als gegenstandslos erweisen. Ein weiterer entscheidender Faktor ist das erstmalige Einbinden von Gastmusikern, die wie, um nur den Bekanntesten zu nennen, J. Mascis in "Blaze", Impulse zu setzen wissen. Insgesamt eines der besten und interessantesten Alben aus Amerika zur Zeit.

FF

**FORMOSA**  
**Sungod**  
**BMG/ARIOLA**

Das Werk zwischen Kitsch, Kunst, Kommerz, und Konsistenz. Zugleich die Hymne einer neuen Pop-Generation. Eine Mischung aus New Order und A-ha, aus Lifestyle und Tragödie. Sehr fein, sehr geschmeidig, sehr intensiv und bitter bitter süß. Wie der Abschied von der letzten großen Jugendliebe. (Wo bleibt die Peitsche, Domina?)

IBH

**FUDGE TUNNEL**  
**Creep Diets**  
**EARACHE/RTD**

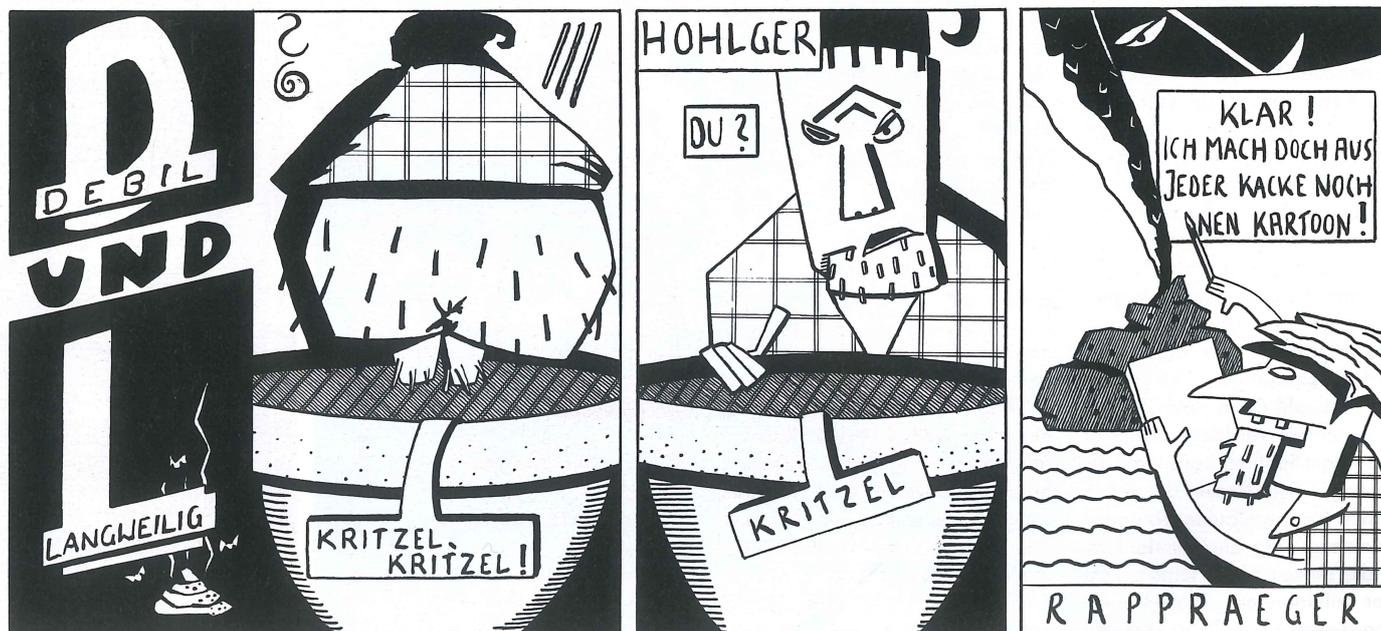
Fudge Tunnels zweiter Schlag! Was tun, wenn die erste LP schlicht kon-

genial war? Auch Creep Diets ist eine hervorragende Platte, nur vermisse ich auf ihr ein wenig diese monolithische, alles umreißende Kraft, diese einen niederwalzende Gewalt des Debüts. Creep Diets ist dagegen phasenweise eher grungy, allerdings im positiven und inzwischen fast verschüttet gegangenen Sinn des Wortes und keinesfalls als geschmäckerlicher Kompromiß an breitere Hörerschichten gedacht. Möglich, daß meine Erwartungen auch nur zu hoch geschraubt waren.

FF

**FURY IN THE**  
**SLAUGHTERHOUSE**  
**Mono**  
**SPV**

Nein, was ich mich jedes Jahr auf die Rezension des jeweiligen Fury In The Slaughterhouse-Albums freue. Leider kann man sich die schönsten Vergnügen nur einmal im Jahr leisten. Aber jetzt ist es wieder soweit, und ich will keinen Moment zögern, mich diesem Kitzel hinzugeben: das neue Fury-Album liegt vor mir. Programmatisch wurde es mit dem Titel "Mono" versehen. "Exile On Mainstreet, Vol.2" sozusagen. Bärtige Schwarz-Weiß-Fresse mit Kippe an der Stelle, wo sich Ober- und Unterlippe treffen. Ach die guten Stones aus Hannover. Langsam wachsen sie mir richtig ans Herz mit ihrem



liebenswertem, ehrlichen Rock'n'Roll, der, koste es, was es wolle, zurück zu den Wurzeln will. Die Ära bedingungslosen Epigonismus ist überwunden, ein neuer Anfang gesetzt. "Money rules forget the world." Jungs, macht einfach weiter so, damit ich auch im nächsten Jahr wieder meinem liebsten Vergnügen frönen kann.

Wolf Kampmann

### GALLON DRUNK From The Heart of Town CITY SLANG/EFA

The doors are open! Daß Gallon Drunk noch nicht zu den größten Rock'n'Roll Bands der Welt gehört, ist eins der großen Mysterien der Musik-Geschichte. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Mit ihrem neuen Album sind die Jungs diesem Status zumindest schon mal wieder ein ganzes Stück näher. Sie gehören zu den Nachfolgern von Captain Morrison und seiner toll-kühnen Crew, ohne daß sie programmatisch in deren Fahrwasser schwimmen würden. Aus den Songs von Gallon Drunk stinken einfach zu viele eigene miese Erfahrungen, als daß sie aus dem Erlebnisschatz anderer schöpfen müßten. Ihr Hammondorgelüberladener Psychob Blues, der zuweilen auch ein wenig an Jeffrey Lee Pierce' alten Gun Club erin-

net, kommt daher wie eine große, schwere Gallertmasse, die dich umfängt und belullt, eh du dich versiehst. Du kriegst sie nicht mehr aus dem Player heraus, so gern du auch möchtest. Aber dein Unterbewußtsein läßt sie nicht mehr los.

Dr. Kimble

### GIRLSCHOOL Girlschool PROGRESSIVE INT./I.R.S.

Girlschool sind wieder da, und die Zeit ist irgendwann Anfang der Achtziger stehengeblieben. Nichts hat sich verändert, alles wie gewohnt. Die selben rauhen, eingängigen Metalsongs wie auf den vergangenen sieben Alben. Kim & Co. sind immer noch der Meinung aller Welt zeigen zu müssen, das Frauen in diesem Business nicht nur als Groupies taugen, sondern auch gehörig die Axt auspacken können. Und das macht sie so sympathisch.

ritchie ziemek

### THE GUN CLUB Danse Kalinda Boom, Live In Pandora's Box WSFA/INDIGO

"Rest In Peace" - eine sehr zweideutige Bemerkung von Jeffrey Lee Pierce auf dem Cover seiner neuen,

bzw. wieder- und erstmals auf CD veröffentlichten Scheibe, einem Live-Mitschnitt von '83, mit dem der schwerkranke Gitarrist den uner-müdlichen Bootleggern ein Schnippchen schlagen will. Allen Gerüchten zum Trotz soll er an einem neuen Studio-Album werkeln. Doch alles zu seiner Zeit. Die auf "Danse Kalinda Boom" dokumentierte Besetzung nennt Pierce die beste des Gun Club, und damit hat er vielleicht nicht unrecht, auch wenn er sich nicht einmal mehr an den Namen des damaligen Drummers erinnern kann. Egal, gerade angesichts der vor kurzem erschienenen aktuellen Live-Platte tut es gut, sich auch die Stärke des alten Gun Club noch einmal vergegenwärtigen zu können, der wirklich noch seinem Namen Ehre machte, lange bevor Pierce aus unerklärlichen Gründen zum Hippie tum bekehrt wurde (was er natürlich beharrlich abstreitet).

Wolf Kampmann

### HAVANNA Schtroom INTERCORD

Glückliches England, das Königreich befindet sich zwar seit Jahren im tiefen Tal der Rezession, aber nach außen hin präsentiert

man sich unverändert als Nabel der Welt. Insbesondere die brachliegende englische Musikindustrie lebt und handelt nach dem Grundsatz: Die Welt urteilt nach dem Schein, will heißen, ein gesunder Medien-Hype verkauft sich tausendmal besser als die größte musikalische Innovation. So darf man sich nicht wundern, daß gerade in der schnelllebigen Club-Landschaft die Trends rasanter wechseln als mancher DJ die Platten von seinen Turntables. Neuestes Schlagwort nach Breakbeat House und Jungle Techno ist Tribal House alias Space Dub alias Progressive House alias Dub House Disco, so mancher unbedarfte Zeitgenosse sagt auch einfach Trance dazu. Wie sich das Ganze nun anhört? Im Idealfall so wie "Schtroom" von Havanna. Dessen Zutaten setzen sich zusammen aus bodentreibenden Percussions, einer nach billigen Synthie-Akkorden klingenden Füllung und einem gewissen, nicht näher zu definierenden Ethno-/World Music-Touch als Geschmacksverstärker. Gut miteinander verrührt düstet man das Menue schließlich eine Weile im Mischpult bei kräftiger Hinzugabe von Dub-Effekten und serviert das fertige Gericht auf einem Teppich saftiger Breakbeats. Ihr findet, das klingt nicht gerade sonderlich appetitanregend? Dem wäre entgegen-

# HERZLICH WILLKOMMEN IM IRRENHAUS

## J E T Z T H I L F T , N U R N O C H

# ABWÄRTS

**TOUR:**

12.5. FRANKFURT / Batschkapp · 13.5. HANNOVER / Bad · 14.5. BIELEFELD / PC 69 · 15.5. KIEL / Die Pumpe  
16.5. HAMBURG / Markthalle · 18.5. LEIPZIG / Haus Leipzig · 19.5. DÜSSELDORF / Haus der Jugend  
20.5. KÖLN / Rose Club · 21.5. COESFELD / Fabrik · 22.5. BERLIN / SO 36 · 29.5. ESSEN / GRUGAHALLE WDR 1-Rocknacht

CD / MC / LP



A DIVISION OF  
EMI ELECTROLA GMBH

GERMANY

zuhalten: Der Appetit kommt beim Essen; andererseits haben Engländer ja noch nie etwas von gutem Essen verstanden.

Lothar Zimmer

**GLENN HUGHES**  
Blues  
ROADRUNNER/INTERCORD

Glenn Hughes hat den Blues. Klar, jeder kann sich seinen eigenen Reim darauf machen. Für Hughes selbst, der aus zwanzigjähriger Drogenabhängigkeit auftaucht, ist es der Versuch, wieder auf der Szene Fuß zu fassen. Verglichen mit anderen Come Backs geht Hughes ganz schön zur Sache. Er versucht stilistisch dort anzuschließen, wo er 1976 mit Deep Purple aufhörte. Funk- und Soul Affinitäten wird man beim Hughes der Neunziger allerdings vergeblich suchen, denn - wie der Titel schon sagt - Glenn Hughes hat sich ganz und gar dem Blues verschrieben, nicht dem archaischen, sondern dem Hard Rock Blues. An seine Seite holte er dazu renommierte Saitenakrobaten wie John Norum, Darren Householder und (mein Gott, was macht der Mann nur bei einer beschissenen Band wie Poison) Ritchie Kotzen. Gerade von den unterschiedlichen Temperamenten dieser Gitarristen lebt das Album. Allzu albern

erscheint nur das Cover, das den eleganten Mittvierziger, der von sich selbst zugibt, daß ihm die Welt des Rockers fremd ist und er seine Kreise eher zwischen Zahnärzten und Anwälten zieht, auf eine Harley Davidson setzt. Was soll der Unfug?  
Wolf Kampmann

**INCHTABOKATABLES**  
Black And Cheep  
COSTBAR/EFA

Eigentlich hatte die Band für diese zweite Scheibe den zweiten Teil ihres Live-Programmes angekündigt. Im Grunde enthält sie auch diesen zweiten Teil dieses Programmes, und doch ist sie mehr als nur eine Inchtomanie Teil 2. Die Band hat sich auch im Laufe des Jahres weiterentwickelt. Die Sounds sind kompakter geworden, die Lieder haben mehr Power. Was anfangs wie eine Wiederauflage des Sixties-Celtic-Rock anmutete, hat sich zu einer eigenständigen Musik gemauert, die wenig Verwechslungen mit anderen Bands zuläßt.

Jimi Wunderlich

**JELLYFISH**  
Spilt Milk  
CHARISMA/VIRGIN

Die apokryphen Tapes der Königin?  
Die Rückkehr Freddie Mercurys?

Die Bestätigung der AIDS-Lüge? Oder gar ein Vorgeschmack auf künftige Beatles-Aktivitäten? Alles falsch. "Spilt Milk" ist das zweite Opus der kalifornischen Jellyfish, die voll auf dem Sechziger-Siebziger-Jahre-Trip sind und sich offenbar mit ihrer Zeitmaschine derart verfliegen haben, daß sie nicht in die Gegenwart zurückfinden. Ihr Domizil haben die Quallen einstweilen zwischen "Sergeant Peppers" und "Bohemian Rhapsody" aufgeschlagen, und sie bewegen sich dort, als hätten sie sich nie an einem anderen Ort aufgehalten. Ihre Ernährung besteht aus nichts anderem als kleinen Rubettes. Jellyfish bedienen nicht jene Fraktion, die meint, vor zwanzig Jahren hätten die Musiker sich ausschließlich damit beschäftigt, ihre Gitarren zu zerkloppen. Nein, "Spilt Milk" ist die sanfteste Musik, seit Donovan "Lalena" aufgenommen hat. Glöckchen, Geigen, vielstimmige Satzgesänge, hin und wieder die Andeutung einer Gitarre und wunderschöne Schmelzmelodien. Eine Musik zum Honigschlecken. Der Traum von einer schönen Fee, die nachts zu uns herabschwebt, um uns mit bunten Fantasien zu verwöhnen.

Wolf Kampmann

**JESUS JONES**  
Perverse  
EMI

Big in Japan, Festival-Magnet in England und auch groß in Amerika. Da setzten sie schon mal locker

eine Million Scheiben ab, und Bill Clinton enterte ihr "Right Here, Right Now" für seinen erfolgreichen Wahlkampf. Bloß auf dem kontinentalen Festland buchen sie immer noch die eher kleinen Clubs, so fand die Plattenpräsentation ihres Neulings "Perverse" in Berlin im Huxleys jr. statt. Da verlustierte sich allerhand prominentes Völkchen, das von der Wucht und enormen Energie des Live-Sets schier erschlagen schien. Mit dieser brachialen Bühnen-Bambule zählen Jesus Jones, gemeinsam mit Pop Will Eat Itself und EMF, zum Agilsten und Forschesten im aktuellen UK-Gitarrenrock. Ihr drittes Album liefert knalligen Stadionrock, extrem frisch angemacht mit Samples, Technolärm, Drummachines und Loops, die einen enorm vollen Sound erzeugen. Einfach dick, fett und komplett!

Jesus Galenza

**THE JESUS LIZARD/NIRVANA**  
Puss/Oh, The Guilt (Split 7")  
TOUCH & GO/EFA

Ein schönes Cover. Zwei schöne Titel. Nirvana geben sich mit "Oh, The Guilt" ferner denn je dem Teen-Spirit und Jesus Lizard steuern einen Song von ihrer letzten LP bei. Über Sinn oder Unsinn dieser Single kann man sich streiten, über die Motive von Touch & Go sie zu veröffentlichten gibt es wohl kaum einen Zweifel. Möge sie erreichen, daß Jesus Lizard endlich die gebührende Aufmerksamkeit zuteil wird.  
FF

**ON TOUR:**

- 1.4. Bochum
- 3.4. Hannover
- 4.4. Hamburg
- 5.4. München



**CMP RECORDS**

P.O. Box 1129 D-5166 Kreuzau  
distributed by EFA CD/CS 03301

# JACK BRUCE

## SOMETHINGS

NEW ALBUM WITH ERIC CLAPTON, MAGGIE REILLY, CLEM CLEMPSON, PETER WEIHE, STUART ELLIOT, TRILOK GURTU, DAVID LIEBMAN, DICK HECKSTALL - SMITH

CMP KARAKTER Produktion

# TAPE CONTROL mit Lutz Schramm

## JINGO DE LUNCH Perpetuum Mobile WE BITE/SEMAPHORE

Das erste und beste (ruppigste und mittlerweile längst vergriffene) Album der Westberliner Kultcombo. In ihrem Heimathafen Kreuzberg sollen die fünf Musiker angeblich ziemlich unten durch sein, da ihnen der durch Fans und Kritiker ausgelöste (aber unbestritten berechnete) Ruhm zu Kopf gestiegen sein soll, was dann meist ein arrogantes Verhalten gegenüber seinen Mitmenschen zur Folge hat. Ausnahmen bestätigen die Regel. Da "Perpetuum Mobile" jeder Insider als LP haben dürfte, ist die We Bite-CD was für Einsteiger und Sammler. Sicher würden sich alle über eine Neuauflage der "Cursed Earth"-EP (Bonzen Rec.) freuen, aber das steht auf einem anderen Blatt geschrieben.

ritchie ziemek

## KRONOS QUARTET Short Stories NONSUCH/EASTWEST

Das Streichquartett ist in der Popmusik angesagt, wie nie zuvor. Saitentanzende Viererbanden schießen wie Pilze aus dem Boden. Das Balinescu Quartet biß sich erst vor kurzem mit seinen originellen Kraftwerk-Adaptionen im Ohr der Öffentlichkeit fest, und selbst Elvis Costello experimentiert mit dem Brodski Quartet. All diesen Gruppen liegt das Vorbild eines Ensembles zugrunde, des Kronos Quartets, dessen letztes Opus "Pieces Of Afrika" mit 100.000 verkauften Einheiten die meistverkaufte Streichquartett-Platte aller Zeiten ist. Das Quartett arbeitet für gewöhnlich mit Musikern wie Philipp Glass, Steve Reich oder Terry Riley zusammen. Auf der neuen CD "Short Stories" wird dieser Rahmen gesprengt. Das Terrain wird so weit gefächert wie möglich. Der Opener stammt aus der Feder von Elliott Sharp, ein Stück, in dem die vier die perkussiven Eigenschaften ihrer Instrumente unter Beweis stellen. Mit Willie Dixons Blues-Klassiker "Spoonful" unternimmt man sodann eine Wendung um 180 Grad. Einem Streichquartett, das in den Abgründen des Lebens löffelt, begegnet man nicht alle Tage. Weiterhin stehen so unterschiedliche Komponisten wie John Oswald, John Zorn, Henry Cowell, Steven Mackey, Scott Johnson, Sofia Gubaidulina und Pandit Pran Nath auf dem Programm. Für "Aba Kee Tayk Hamaree" von Letztgenanntem holte man sich sogar noch die Ver-

Das Pendel zwischen ganz Schlechtem und Allerfeinstem schlug in diesem Monat nicht so weit aus... Und noch erfreulicher ist, daß nicht etwa zu viel Mittelmaß vorliegt, sondern relativ viel vom Feinsten.

Der Hammer ist diesmal ein Tape aus Dresden. NEED A NEW DRUG. Nachdem die drei Soundarbeiter bereits eine LP bei einem kleinen westdeutschen Label draußen haben, wollen sie nun erst-mal sehen, ob es nicht noch was besseres gibt. Das Tape "Sick of Trouble" ist also mehr ein Zwischen-schritt. Die 8 Songs, die uns in fetter, dröhnender Krachmanier geboten werden, sprechen über alles, was man im Dresden von 1993 erleben kann. Erbarmungslos. Der Schwarze Sack des Totengräbers, die rote, brennende Sonne: harter Stoff für harte Kids. Und der satte kompakte Klang ist fast da, wo er hin soll. Das gehört auf Sub Pop veröffentlicht!

Ein kleiner, schöner, sentimentaler Sampler gehört zum Besten unter den aktuellen Neuheiten. Für die Szene im Prenzlauer Berg eine Sache, die schon fast zu fällig ist, als daß überhaupt noch jemand daran geglaubt hätte. DJ Dörte, bekannt in den Clubs zwischen Schönhauser und Friedrichshain, hat einige Aufnahmen zusammengestellt, die überwiegend in der Regie von Toster, dem Sänger der legendären anderen entstanden sind. Zwischen Winter 1989 und Frühjahr 1990 hat Toster im Hinterzimmer-Studio von Gunther (Krexx) und im Auftrag des Ostrundfunks verschiedene Bands produziert. Einige von ihnen gibt es nicht mehr (die anderen, Tina has never had a Teddybear), andere haben "es geschafft" (Bobo in white wooden houses, Messer Banzani). Eigentlich sollten diese Produktionen ein weiterer Versuch sein, die Monopolherrschaft von Amiga zu durchbrechen. Jetzt, wo diese Schlacht gründlich geschlagen ist, können wir mit einem "Sentimentalen Rückblick" wenigstens ein paar der Stücke im Walkman hören: "Missing your smile", "Marian", "Sunday".... und als ganz alte Tunes finden wir noch zwei Stücke von Hard Pop (live, 1985) und - wer kann sich noch erinnern, von B.R.O.N.X. (mit Conny Bauer). Dazu ein schön designtes Cover.

Mehr so den harten Rock'n'Roll dreschen uns vier weitere Bands aufs Band. Neuerdings mit einem eigenen Schlagzeuger gesegnet ist DEAR PADRUGA aus Berlin. Das erste Tape der vier läßt keine Mißverständnisse zu. Es muß schnell gehen (Faster Faster) und manchmal auch etwas pathetisch (The ace). Mit etwas mehr Studioerfahrung und jeder Menge guter Konzerte wird alles gut.

Eine gute Mischung aus Metalgrunge und einer seltsam verhallt gemixten Stimme bietet die Kapelle SCIDOO's DEAD SLANG aus Franken an. Endlich auch mal 'ne westdeutsche Band, die nicht die dröge Rockmugge runterschubbt. Da finden sich auch mal vertrackte Rhythmen und auf dem Kassettencover die Texte zum nachlesen.

Dröhnend metallisch schepperts vom Tape der Geraer Band RADIATION DUST. Unter einschlägigen Fans sollen die fünf Doomer schon Aufmerksamkeit erregt haben. Und richtig: manchmal sind sie nicht so anstrengend, wie ich es bei Metal-Bands eben nicht mag. Es gibt den Mut zur Bündigkeit. Kann noch mehr davon vertragen.

Eine ungewöhnliche Mischung aus hartem deutschen Punk und etwas poserhaftem Metal spielt die Berliner Band NO EXIT. Nachdem ihre erste Kassette in weiten Teilen ziemlich lasch daher kam, haben die Ausgangslosen zugelegt. Der Mangel an gutem Studio und musikalischen Überraschungen fällt durchaus ins Gewicht. Vielleicht ist NO EXIT live besser.

Der etwas relaxtere Popsong ist die Domäne von LAIKA, einer Band aus Freiburg, die der ersten Weltraum-Hündin ein Denkmal setzen will. Seit 1991 spielen vier junge Männer und eine ebenso junge Frau gemeinsam leichten Indie-Beat, wie man ihn aus Australien oder dem spätachtziger England kennt. Mit einer Violine wird das gute Songmaterial zusätzlich aufgelockert. Mehr was für Fans von Electric Galena und trotzdem nur auf MC.

Erwähnen möchte ich, der Vollständigkeit halber die Kassette von THE HOUSE. Die Berliner Band hat einen Gig im Franz-Klub mitgeschnitten und fünf Songs davon als Tape draußen. Mehr so Bluesrock, das. Musik voller Attitüden, die eher zum Luftgitarre spielen verleitet, als daß sie substantiell berührt

### Adressen:

#### Need a new Drug c/o Steffen Grosche

Schloß Nickern  
Altnickern 36

0 - 8017 Dresden  
Dear Padruga Stefan Wruck  
Wriezener Str. 20  
1000 Berlin 65

#### Sidoo's Dead Slang Eri

Bernhardiring 29  
W - 8851 Kaisheim

#### Radiation dust Bernd Granat

Meuselwitzer Straße 27  
0 - 6500 Gera

#### No Exit

Rio Korn

Tel. 030/966 19 64

#### Laika

Flight 13  
Kehlerstr. 23  
W - 7800 Freiburg

#### The House

Mirko Weihmann  
Kunstverein Lichtenberg  
J.-Zoschke Str. 15  
0-1157 Berlin

# Poison Idea



## WE MUST BURN

### DAS BRANDNEUE ALBUM

EFA LP/CD 18380

### ON TOUR:

- 06.04. DORTMUND  
Musikzirkus
- 17.04. BERLIN  
Huxleys
- 20.04. AUGSBURG  
Ostwerk
- 21.04. VS-SCHWENNINGEN  
Tonhalle
- 22.04. FRANKFURT  
Negativ
- 26.04. REGENSBURG  
Alte Mälzerei
- 20.05. HAMBURG  
Fabrik
- 21.05. BREMEN  
Schlachthof
- 22.05. KREFELD  
Kulturfabrik

Kontakt TABOO · Tel.: 0241 - 511 836

Marketed by: **EFA** Vertrieb: **EFA**  
Berlin Fax: 030-6189382 Medien GmbH

stärkung einer Perkussionsgruppe, der kein Geringerer als Terry Riley angehört. Die Kurzgeschichten des Kronos Quartets stecken voller Überraschungen, von denen hier nicht alle vorweggenommen werden. Nur soviel: Auch an längeren leisen Stellen empfiehlt es sich nicht, den Lautstärkereglern nach oben zu drehen, denn schon im nächsten Moment könnten die Ohren Schaden nehmen.

Fred Fronner

#### LUNACHICKS

**Binge And Purge  
SAFE HOUSE/SPV**

Frauen- oder besser gesagt Schlampe-rock der mittleren Preisklasse. Nicht so schlecht, wie die Babes In Toyland, aber bei weitem auch nicht vom Kaliber L7's. Angenehm, ohne groß aufzufallen.

Peter Wenck

#### MERCURY REV The Hum Is Coming From Her BEGGARS BANQUET/SPV

Eigentlich sind diese Seiten ja für Singles tabu. Aber an der neuen von Mercury Rev kann man einfach nicht vorbei. Mercury Rev - das ist jenes verschwommene Musiker-Konglomerat aus New York, das aus jeder Zwei-Sekunden-Idee einen Dreißig-Minuten-Song zu zaubern versteht. Um so mehr mag es verwundern, daß sich die Combo diesmal wirklich mit knappen zehn Minuten zufrieden gibt. Schon das an den Jazz der Vierziger angelehnte Cover deutet die Schräglage der Band an. Bandwürmer, die sich aus dem reinen Nichts entwickeln, Instrumentalstimmen, die sporadisch dazustoßen oder wegbleiben auf archaischen Grooves, die lebendige Idee einer anarchistischen Sound-Kommune.

Wolf Kampmann

#### I.H.SKA I.H. Ska BAD MOON RECORDS

Nichts gegen neue Ska-Talente, aber müssen die eigentlich dann unbedingt eine Platte aufnehmen, anstatt sich noch für mindestens zwei Jahre im Übungsraum zu verstecken, um erst einmal was Vernünftiges auf die Reihe zu kriegen? Die Band ist ja eigentlich garnicht mal sooo schlecht. Sie spielen, als wenn ein paar Punkmusiker versuchen, Ska zu machen. Aber der Sänger!! Hilfe! Geht zurück nach der Badstraße! Geht nicht über Los! Und zieht verdammt noch mal keine 4.000,- Mark ein!

Filthy McRatlos

#### MESSER BANZANI Porters To Heaven D.D.R./ROUGH TRADE

Die neue Single der sächsischen Milli Vanilli bringt dem Messer-Fan (und dazu zähle ich mich 100%, auch wenn einige ihrer alten Fans ihnen "Verrat!" hinterherschreien) Wohlvertrautes in neuem Gewand: das relaxt-groovige "Porters To Heaven" in neu abgemixter Radio Edition. Und auf der Rückseite "Paz es un milagro" - der erfahrene Mallorca-Urlauber wird das natürlich sofort als "Peace Is Wonder", nur eben auf spanisch, erkennen. Messer Frontmann Lanni weilte ja kürzlich mit dieser Version im Gepäck in Chile (scheint zum neue Reise-Kultland für ehemalige DDR-Bürger aufzusteigen). Zurück kam er mit der Idee, "Peace Is Wonder" demnächst noch mal als Disco-Remix rauszubringen. Ob ihn der olle Erich zu dieser Plansoll-Übererfüllung inspiriert hat, weiß ich nicht. Aber wer kann von diesem Song schon genug kriegen? Ich nicht! Filthy McMielke

#### THE MAGNIFICENT Saint Cloud Days KNOCK OUT -NIGHTMARE/ RUDE RECORDS

Die holländische Oil-Legende (sie waren immerhin schon mal auf Roddy Moreno's Oil-Label, und selbiger Roddy war niemand anderes, als derjenige, der die S.H.A.R.P.-Idee nach Europa brachte. Geschichte, die Kurzfassung) beglückt uns mit Material, das zwar schon '89/'90 eingespielt wurde, aber richtig schön zeitlos-melodischen Oil-Punk der pralligen Sorte bietet. Die Upstarts und ähnliche Helden lassen grüßen. Schönes Teil!

Filthy McTulpe

#### MERCYLAND Service Economy/Uncle - 7" V.A. Sounds From The Street Vol.3 - 7" NASTY VINYL

Der dritte "Sounds From The Street"-Sampler besticht schon durch sein geniales Cover. Ein kleines Mädchen, das mit einer Riesenknaure in der Hand, fröhlich lächelnd, gerade seine Eltern umgientet hat. Die liegen nun, die Körper zerlöchert wie Mutters Mehlsieb vor der Blümchentapete rum. Der Song "Klaus Is Dead" von den Spoons paßt da natürlich wie die Faust aufs Auge (oder Patrone ins Hirn). Desweiteren sind noch Vulture Culture, The Infensi und Crassfish vertreten, wobei Vulture Culture mit ihrer erquickenden Punk-Coverversion von "Take Me Home Country Roads" eindeutig das Rennen gemacht haben. Yippie Ye!! Mercyland würden sich hervorragend als Support für Bad Religion eignen. Die Band kommt aus Georgia/USA und spielt traditionellen, abwechslungsreichen Melodic-Punkrock mit einem genialen Satzgesang. Das 7" Vinyl ist ein Remixed only für Nasty Vinyl und beinhaltet zwei Songs, die wie schon angedeutet, einen erstaunlichen Wiedererkennungswert besitzen. Zu bestellen über Nasty Vinyl, Riepestr.17, 3000 Hannover 81.

ritchie ziemek

#### MULE Mule 1/4 STICK/EFA

Irgendwo habe ich einmal gelesen, daß Mule zu Zeiten der Prohibition auch ein Slangwort für billigen, schwarz gebrannten Fusel gewesen sein soll. Der dürfte so geschmeckt haben, wie die gleichnamige Band klingt. Mule, das ist die ehemalige Rhythmus-Sektion der Laughing Hyenas + Gitarrist und Sänger P.W. Long. Die grobe Richtung müßte damit bereits abgesteckt sein: früher nannte man das immer erdig, heute heißt es schlicht dreckig. Und das ist es dann auch: derber, schmutziger Straßenrock mit einem guten Schuß 100%ig nostalgiefreiem Blues. Nicht ganz so enthemmt wie die Laughing Hyenas, aber auch das hat bekanntlich seinen nicht zu unterschätzenden Reiz. P.S.: Ein kleines Comicheft, in Format sowie Druck- und Papierqualität zum Verwechseln ähnlich jenne bilderten Erbauungs- und Belehrungsheftchen diverser, obskurer, religiöser Vereine lag meiner CD

# RAZZIA



**LP/CD - JETZT IM HANDEL**



# "Which Side Are You On?"

CD Marat CM 19

... Berliner Ska Craze Skanking-  
weltweit... " - Fritz Schramm



Marat-Records

Zepson

Musikproduktion

Holsteinische Straße 39 • 1000 Berlin 41

Telefon: 030 - 8 52 40 38

Telefax: 030 - 8 59 31 56

# BLECHREIZ

bei. Sollte man haben. Die Erleuchtung in diesem Falle, wie sollte es anders sein, heißt Mule. FF

## NATIONS ON FIRE Burn again X-MIST/EFA

Nations On Fire halte ich nach wie vor für eine der besten, explosivsten und härtesten political-positive Hardcorebands in Europa. Das neue Werk der Belgier ist ein weiteres Feuerwerk sozialkritischer Lyrics und einer Art Hardcore, der weit mehr Haß und Energie überbringt, als es Ami-Bands wie SFA oder die zu Milchreisbubis mutierten Cro Mags es jemals geschafft haben. Verantwortlich dafür ist sicher auch Davids hektische, sich hoffnungslos überschlagende, charismatische Stimme. Die Double - 7" ist übrigens auch als CD für den gleichen Preis zu beziehen. Ihr könnt bedenkenlos zuschlagen.

ritchie ziemek

## THE NEW BOMB TURKS Destroy-Oh-Boy! CRYPT/EFA

The New Bomb Turks, das ist eine freundliche Umschreibung für pure, geballte Energie, die dir wie ein Stiefeltritt beim Pogen ins Gesicht springt. Eins-Zwei-Drei-Vier-Und-Los. Sicherlich ist die Rezeptur so alt, wie die meisten der Socken unter dem schwarzen Leder und den Stahlkappen, und dennoch bleibt sie genauso frisch, wie der dünne Faden Blutes, der zwischen deinen lockeren Zähnen hervorirrt. Mit einem Grinsen wischst du ihn weg, weil du weißt, daß er von Herzen kommt.

FF

## THE PACHINKO FAKE Por La Vida STRANGE WAYS/INDIGO

Was ist Rock-Musik? Von denen, die auszogen, diese Frage zu beantworten und nie zurückzukehren, handeln unzählige Fabeln. Die wenigen, die bis in die Nähe des Kerns dieser Angelegenheit vorgegriffen sind, stehen nun vor einer neuen, schier unüberwindbaren Schlucht: The Pachinko Fake. Alle herkömmlichen Hörmuster vesagen hier. Unternehmen wir dennoch den Versuch, eine Brücke zum anderen Ufer besagten Abgrundes zu schlagen, auch auf die Gefahr hin, daß wir scheitern und unsere Schädeldecken auf dem kalten Gestein des schwarzen Schlundes zerschellen. Pachinko Fake sind die Crossover-Heroen des Art-Rock. Ihre bildge-

waltigen Wortkaskaden verpacken sie in gewagten Soundkonglomeraten, deren Geographie man schon sehr genau beherrschen muß, um nicht permanent über ihre ständigen Timbre-, Tempo- oder Instrumentierungswechsel zu stolpern. Die Besetzung des Pachinko Fake kennt sich in den von ihr betretenen Gefilden bestens aus und geht sicher mit sich einander anscheinend ausschließenden Versatzstücken um. Wer es mit dieser CD aufnimmt, läßt sich auf ein Abenteuer ein. Doch hat man dieses erst einmal bestanden, so läßt es einen nicht mehr los. Zu reich ist die Palette der Assoziationsmöglichkeiten, die sich mit "Por La Vida" in nur 45 Minuten auftun.

Fred Fronner

## NIGHTMARES ON WAX Happiness WARP/RTD

## THE RAGGA TWINS FEAT. RITCHIE DAVIS Good Times SUAD/RTD

Totgesagte leben länger! Wer annahm, nach dem kontinuierlichen Fall des ehemals glorreichen WARP-Label ins tiefe Tal der Bedeutungslosigkeit würden auch dessen Sound-Protagonisten sanft bis ans Ende ihrer Tage vor sich hindümpeln, der sieht sich getäuscht. Zumindest Nightmares On Wax, die Erfinder des sogenannten "Clonk", haben mit diesem Abschnitt ihres Schaffens ohne allzu große Umorientierungsschwierigkeiten abgeschlossen und den Anschluß an aktuelle Entwicklungen geschafft. Reihte sich der Vorgänger "Set Me Free" schon tadellos ein in die Riege exzellenter Undergroundtracks im Spannungsfeld zwischen Roger Sanchez und Claudio Coccoluto, so schwimmen sie sich mit "Hapiness" frei von allen Vorbildern, halten dabei aber die gleiche Güteklasse. 70er-jahremäßige Soulchants in Verbindung mit dichten Streicherarrangements, einem tröstenden Saxophon, treibenden Kongas und einer im Offbeat gehaltenen Hammond-Orgel lassen den Tänzer sanft in den stroboskopdurchtränkten Discohimmel entschweben. So und nicht anders erreicht man den Zustand der Glückseligkeit.

Allemal eine gute Zeit erreicht man auch mit - nomen est omen - "Good Times" der Ragga Twins. Dieser Track veranschaulicht auf beeindruckende Art und Weise die Entwicklung des Label Shut up and Dance weg vom polternden, ungehobelten Breakbeat House hin zu

einer nach allen Seiten offenen, schon fast sophisticated zu bezeichnenden Spielart des Mellow House. Die Labelphilosophie von PJ und Smiley besitzt jedenfalls zur Zeit größere Parallelen zu der von Nu Groove als zu der von XL. In diesem Zusammenhang ist es fast schon bezeichnend, daß man für "Good Times" sich bei Rheji Burrels "How Do You Love A Black Woman" bedient und sich mit Ritchie Davis einen Crooner der alten Schule besorgt, während Flinty Badman und Deman Rockers nur ein kurzer Chat-Part zugestanden wird. Revolutionär ist das alles natürlich nicht, aber mit zunehmendem Alter erfreut man sich immer wieder mal gerne an so profanen Dingen wie einer guten Melodie. Beide trallalla.

Lothar Zimmer

**PEARL HARBOR**  
...lädt zum Tanz!  
**X'N'O-PROMOTION**

Hier wird richtig rumgemanscht. Punk, Grunge, Hardrock, Garage - ein gitarrenschräger Crossovercocktail aus Westberlin. Warum man sich ausgerechnet Pearl Harbor genannt hat, ist weder dem Gesang (man versteht ihn nicht) noch dem Textblatt (es gibt keins) zu entnehmen. Würden Pearl Harbor in Seattle wohnen, wären sie sicher auf Sup Pop gelandet - wie alle eben!

ritchie ziemek

**PERONBERKOWITZ**  
**Terminatrix**  
**STRANGWAYS/INDIGO**

Entkleide Dich Deiner Sphäre. Vertrau Dich der Zeit an. Du wirst sehen, ein jedes Kontinuum schließt sich letztenendes in sich selbst. Science Fiction meets Gregorian. Yello goes blue. Sympathy for the futuristic devil... Wie oft findet man sich in der Situation wieder, daß man blöde auf das Bild des Fernsehers glotzt, ohne mitzukriegen, was da eigentlich läuft. Stell den Ton ab, leg "Terminatrix" in den Player, schalte wahllos zwischen den Programmen hin und her, und genieße ein großes Erlebnis. Alles Irdische ist endlich. Hab Teil an der außerirdischen Unendlichkeit. Fliehe dorthin, wo Dich niemand findet - in die fünfte Dimension!

Dr.Kimble

**POISON IDEA**  
**We Must Burn**  
**VINYL SOLUTION/EFA**

Von Poison Idea enttäuscht zu werden, scheint ein Ding der Unmöglichkeit. Wo Poison Idea drauf steht, ist auch Poison Idea drin. 120%ig. Ein Markenzeichen. Die Schnittstelle zwischen

Punk und Hardcore. "We Must Burn" glänzt mit einigen ausgefeilteren Gitarrenpassagen, ansonsten knüpft sie in der Eingängigkeit der Songs an das "Feel The Darkness"-Album an. Die FDJ sang früher "Das geht los! Geht nach vorne los!" und "Das wird groß! Das wird riesengroß!". Poison Idea singen "We must burn".

FF

**POLYGON WINDOW**  
**Surfin On Sineways**  
**WARP/ROUGH TRADE**

Beim nächsten Zeitzeichen ist es 27 Uhr und 96 Minuten. Der technische Traum wurde Wirklichkeit, und die Reise zum kosmischen Atlantis beginnt. Richard James alias The Aphex Twin/AFX/Polygon Window/Caustic Window betreibt die dazu passende akustische Spurensuche. Lotet die uns erwartenden Umstände und bunkert die Ergebnisse heimlich in unsere Hirne. Hier wird es deutlich, die Zukunft kennt keine Traditionen, nur einfache und klare Bilder der gerade beginnenden Gegenwart.

IBH

**PSEUDO HIPPIES**  
**Pseudo Hippies**  
**NASTY VINYL**

Könnt ihr euch eine Mischung aus den Dickies (Gesang, Melodie), den Ramones (Technik, Speed) und Doom (Sound) vorstellen. Wenn nicht, empfiehlt der gute Nasty Vinyl-Onkel die Pseudo Hippies! Eine total durchgeknallte College-Punkband aus London. Schon beim ersten Ton zuckt es unweigerlich in den Füßen und beim ersten Refrain poget ihr durchs Wohnzimmer, daß eurem fetten Nachbarn ein Stock tiefer der Putz ins Bierglas rieselt. Thats real Punk!

ritchie ziemek

**RARE EARTH**  
**Different World**  
**KOCH INTERNATIONAL**

Die Gruppe von Herbert Roth ("Laß mich dein Skihaserl sein!") nannte man ein Volkskunstensemble. Welches Etikett soll man aber Gruppen wie Rare Earth verleihen, die nur noch für die Altersversorgung spielen, ohne zu merken, daß ihr Zug längst abgefahren ist. Sicher waren sie die erste weiße Band, die von Tamla-Motown gesignt wurde, aber das ist ein viertel Jahrhundert her. Und heute haben wir eben a different world, wie die Band ja zumindest verbal verstanden zu haben scheint. Was soll's also?

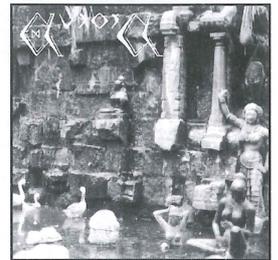
Daniel Spoon

**GUITAR CORNER**

Die letzten Wochen standen ganz im Zeichen außerordentlicher Gitarrenplatten. Mit "Have A Little Faith" (Nonesuch/Eastwest) lieferte Bill Frisell seine beste Platte seit Jahren ab, was vielleicht daran liegt, daß er diesmal ausschließlich Fremdkompositionen bearbeitet, aber auch an der Besetzung. Akkordeonist Guy Klucsevsek und Klarinettist Don Byron ergänzen des Bill Frisell Trio zu einem wahrlich ungewohnten Klangkorpus. Das Material stammt von Charles Ives, Aaron Copeland, John Phillip Sousa, Muddy Waters, Bob Dylan, Madonna und anderen. Ein introvertierter Gemischtwarenladen der Superlative (ja, sowas gibt's). Auf seine Ursprünge besinnt sich John Abercrombie. "While We're Young" (ECM) schließt mit Gitarre-Orgel-Drums-Line-Up da an, wo Abercrombie vor zwanzig Jahren mit "Timeless" begann. Vor allem aber wagt er, woran niemand mehr so recht glaubte, mal wieder so richtig kräftig in die Saiten zu greifen. John Scofield steigert sich von Platte zu Platte. "What We Do" (Blue Note/EMI) führt ihn endgültig weg von der Beliebigkeit, die ihm oft nachgesagt wird. Er findet eine Sprache, die nicht selten an die von Miles Davis' Trompete erinnert. Mit Saxophonist Joe Lovano legt er ein paar packende Unisoni hin. Von seiner manchmal fast schon aufdringlichen Seichtheit scheint sich auch Lee Ritenour losgesagt zu haben. Sein neues Opus "Wes Bound" (GRP/MCA) ist dem Schaffen der Gitarrenlegende Wes Montgomery gewidmet, dessen Kompositionen etwa 50 Prozent des Albums ausmachen. Ritenours Saitenhiebe bleiben sanft, gewinnen aber darüber hinaus an Wärme und beziehen sich auf die Tradition.

Wolf Kampmann

**AURORA**

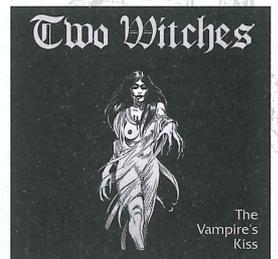


new album:  
**The Land Of Harm  
And Appletrees**  
(SPV 84-11812)

Getragen und mystisch entwickelt das Projekt von Patricia Nigiani und Peter Spilles (Project Pitchfork) schwebende und gefühlvolle Stimmungen zwischen Dead Can Dance und In The Nursery.

Live:  
15.04. Gießen - Bizarre Club  
17.04. Leipzig - Werk II  
23.04. Hildesheim - Vier Linden  
24.04. Krefeld - KuFa  
Tour wird fortgesetzt  
(Info/Booking: 05033-6832)

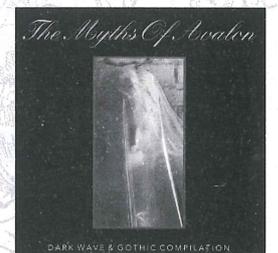
**TWO WITCHES**



new album:  
**The Vampire's Kiss**  
(SPV 84-11822)

Die erste deutsche Veröffentlichung der jungen Gothics aus Finnland. Kraftvoll und erhaben beschwören und verfeinern sie die Tugenden des Gothic Rock von Christian Death bis hin zu Fields of the Nephilim.

**THE MYTHS OF AVALON**



Compilation CD  
(SPV 84-11802)

Eine ungewöhnliche Dark Wave- und Gothic-Compilation mit u.a. Lacrimosa, Love Like Blood, The Vyllies, David Mellor, Sex Gang Children, Play Dead, Black Rose...



Marketed by Talitha Records, a division of Music Research GmbH

Im Vertrieb von **SPV**

## OUTSIDE IN

Am Erfolg der Knitting-Factory-Serie wollen jetzt auch andere Clubs in New York partizipieren. "A Conference Of Dances, Vol.1" (Einstein) heißt eine erste Compilation, die vom am Broadway gelegenen Roulette herausgegeben wurde. In 75 Minuten führt uns das Album quer durch die New Yorker Szene von Bill Frisell über Christian Marcle, Zeena Parkins, Anthony Coleman und John Zorn bis zu Billy Bang und Leo Smith. Abgerundet durch ein Booklet mit detaillierten Angaben zu den Musikern und vier Essays darf das Teil als echtes Sammlerstück gelten. Nach längerer Pause gibt es ein neues Album der Free-Hardcore-Gang Machine Gun. "Pass The Ammo" (MuWorks/EFA) enthält elf ultraharte Improvisationen, in deren Mittelpunkt wie immer Bob Mussos Gitarre und Thomas Chapins Saxophon stehen. Welcher Sound allerdings von John Richeys Fernseher ausgeht, läßt sich nur schwer ausmachen. Recht unpräzise geht Bob Osterreich an sein neues Opus "Burn Like Fire" (RecRec/EFA). Er arbeitet mit einem Sampler, sonst nichts. Dabei verschmilzt er die unhörbare Kompromisslosigkeit und die epische Atmosphäre seiner beiden Vorgängeralben. Seine dreizehnmünütige Bearbeitung einer Fred-Frith-Improvisation ist ein besonderer Leckerbissen.

Eine interkontinentale Improvisation wurde auf der CD "Telefonia" (For 4 Ears) festgehalten. Mittels Telefonübertragung treten Musiker in der Schweiz und New York miteinander in Kommunikation. Unter anderem dabei das Trio Nachtluft (auf drei verschiedenen Plätzen aufgeteilt), Butch Morris, Christian Marcle und Paul Lovens. Space Musik im wahrsten Sinne des Wortes. Auf dem selben Label erschien unter dem Titel "Arnold Bombs The Fireflies" eine Reihe freier Improvisationen von Hans Anliker (Posaune), Hans Burgner (Violine), Michael Lytle (Baßklarinetten) und Martin Schütz (Cello). Indem sich das Quartett ganz und gar aus der Free-Tradition der Siebziger befreit, gelingt es, installiert es eine genreunabhängige, straighte Spannung. Einen kühnen Ritt durch Industrial, Heavy metal und Avantgarde Jazz unternimmt der Saxophonist Sadato, der mit seinem Album in den Spuren des Japaners Reck wandelt. Die unglaubliche Schubkraft seines Albums "1992" (Atonal/EFA) eignet sich hervorragend zum Abbau angestauter Aggressionen. Indisch kommen uns Church Of Betty, wohinter sich Multiinstrumentalist Chris Real und Perkussionist Jan Kotik verbergen, mit "Kashi" (Community 3/Semaphore). Irgendwie hat auch Elliott Sharp seine Finger in diesem kleinen Fake-Wunder, das klingt, als würde Samm Bennett seinen Klotz nach Asien verlegen.

Sehr stimmungsvoll ist die CD "If You Look Far Enough" von Arild Anderson, Ralph Townner und Nana Vasconcelos (ECM). Die Konstellation Baß, Gitarre, Perkussion erinnert zuweilen an frühe Pat-Metheny-Einspielungen. Scheinbar will das ECM-Label zurück zu den eigenen Wurzeln. Darauf deutet auch Peter Erskines wundervolles "You Never Know" hin, dessen lichte Sounds einen umspielen wie frisches Quellwasser. Musik für Generationen gibt es vom Quartett des Saxophonisten Dewey Redman, der sich auf Choices (Enja/Aris) von seinem Sohn Joshua, der neuen Hoffnung im Blechkannenwald, mächtig einheizen läßt. Ein Feuerwerk an Erfahrung und ungestüme Spielwut, an dem kein Saxophon-Freak vorbei kann und darf.

Wolf Kampmann

### SEBADOH Bubble And Scrape CITY SLANG/EFA

Wie zur Untermauerung der Legende über ihre beinahe unerschöpfliche Schaffenskraft, beginnen Sebadoh das Jahr 1993 mit der Veröffentlichung eines Albums, mit nicht weniger als 17 neuen Titeln. Neben den für die Band üblichen Spielereien und musikalischen Späßen überwiegen auf "Bubble And Scrape" die bitter-süßen Elemente. Getragene Songs zumeist, denen sich mitunter ein kleiner Hauch von Ewigkeit nicht gänzlich absprechen läßt und die zuweilen sanft anklingen lassen, welche doch recht gewichtige Rolle Sebadoh-Mastermind Lou Barlow bei Dinosaur jr. früher gespielt hat. "Bubble And Scrape" ist eine gerade auch für Sebadoh sehr schlichte Platte und in eben dieser Schlichtheit schön. Einfach schön.

FF

### SOME MORE CRIME Another Domestic Drama In A Suburban Hell ZZO/ROUGH TRADE

Some More Crime waren schon immer eine thematische Gruppe mit manifestiertem Unbehagen über Weltall, Erde Mensch. Auf ihrer dritten Veröffentlichung widmen sie sich ganz der gewaltdurchdrungenen, modernen, westlichen Zivilisation. Schweres Unterfangen mit schweren, schematischen und unbarmherzigen Musikcollagen, die durch eine nicht unangenehme Art von Maschinenmusik zusammengehalten werden. Mein absoluter Lieblingstrack ist "The Poor". Schleppende Psychedelic, die ins Mark geht und in dieser Musikgattung ihresgleichen sucht.

IBH

### SOVETSKOE FOTO Sex SPV

Sovetskoe Foto auf dem Trip dorthin, wo sie sich wohlfühlen und eigentlich auch hingehören, ins Reich der Lärmenden Jugend. Ursprünglich sollte auch Kim Gordon an der Produktion beteiligt werden, aber daraus wurde letztendlich nichts. Dafür ist eine andere große Dame der New Yorker Szene mit dabei, nämlich Elektro-Harfenistin Zeena Parkins, die sich im Umfeld von John Zorn, Elliott Sharp, der Skeleton Crew und ihrer eigenen Gruppe No Safety einen lautstarken Namen machte. Und da es zur SF-Tradition gehört, zu jeder neuen Platte zwei Gäste hinzuzuziehen, wurde kurzerhand noch der schwergewichtige Saitenzauberer Bern Nix, früher bei Ornette Coleman's Prime Time und Ronald Shannon Jackson's Decoding Society, angeheuert. Hinzu kommen die neue Sängerin Barbara Melian, mit der sich die Rosenheimer Band endlich aus ihrem Vokal-Desaster herausgewunden haben dürfte, und Stammproduzent Martin Bisi, der mit allen scharfen und schwerverträglichen Wassern gewaschen ist. "Sex" ist das Album, von dem die Band und ihre über die ganze Welt verstreuten Fans bislang immer geträumt haben. Das Zeitalter der Kompromisse ist vorüber. Sovetskoe Foto reißen Mauern ein, egal aus welchem Gestein, versetzen Berge, egal in welcher Gegend, und ziehen Furchen, egal auf welchem Untergrund.

Wolf Kampmann

### THE 2ND KIND Underground Icecream D.D.R./DER VERLAG

Poppiger Hardcore aus Lübeck. Anspruchsvoll - funky. Erholung, wenn ihr nach dem Anal Cunt / 7 Min. Of Nausea Gig Bock auf Musik habt oder ne Collegetussie abschleppen wollt. Ihr wißt schon.

ritchie ziemek

### SEVEN SIOUX Kind X-MIST/EFA

Folkiger Punkpopcore, deren erster Teil (Song 1-4) irgendwie an die blumenbeschierten Hippieautos Ende der Sechziger erinnert. Trotzdem sympathisch, weil zügig.

ritchie ziemek

### SHADOW PROJECT Dreams For The Dying TRIPLE X/FIRE ENGINE

Beginnt unheimlich stark - orgel-unheil-schwanger, lockend, fällt danach völlig ab, sammelt sich wieder im Chaos, um letztendlich die anfängliche Stimmung wieder aufzubauen. Das Shadow Project im Zeichen des Crossover-Crossover, doomig, düster, kompliziert, nicht in jeder Hinsicht überzeugend, aber nicht hoffnungslos.

Dr.Kimble

+Nasty News+++Nasty News+++Nasty News+

## TATTOOED CORPSE

LOUDER THAN HELL CD

## MÜLLSTATION

WIR SIND DABEI LP/CD & 7"

## THE LOST LYRICS

SOME THINGS NEVER CHANGE CD

MERCYLAND 7" PSEUDO HIPPIES EP  
SOUNDS FROM THE STREET Vol.3 EP  
(Culture Culture, Crassfish, The Infensi, Swoons)

Weiterhin erhältlich:

SCHLEIM-KEIM - ABFALLPRODUKTE DER GESELLSCHAFT LP/CD  
SICHER GIBT ES BESSERE ZEITEN... Vol. 1 & II - SAMPLER LP/CD  
Y-FRONTS - CATCH 22 EP SK- SCHWARZ ROT GOLD EP  
TATTOOED CORPSE EP OLSEN BANDE - BRUTALITY EP  
CRASSFISH LP PISSED SPITZELS/ADULESCENTS U.K. EP

7" = 5 DM LP = 15 DM CD = 20 DM (+ Porto)  
Liste kommt für ne Mark!

### NASTY VINYL

Rlepestr. 17 3000 Hannover 81  
Tel. 0511/839867 Fax 05032/67917

**SPIRAL JETTY**  
**Band Of Gold**  
**BRAKE OUT/INTERCORD**

"Band Of Gold" ist ein Mainstream-Album, das nicht so recht ins Programm von Brake Out passen will. Nicht, daß sich ein Label auf eine bestimmte Art von Musik festlegen sollte, aber dem außerordentlich hohen Maßstab, den Michael Knuth seinen bisherigen Produkten stets anlegte, wird das Spiral Jetty-Album einfach nicht gerecht. Gefällige Liedchen, ohne Biß oder sonst irgendwelche Merkmale, die das Album aus dem Meer der Veröffentlichungen herausheben würde. Stellenweise liegt die Vermutung nahe, die New Yorker Band würde versuchen, sich den Sounds der Beatles oder Neil Youngs anzunähern, aber dafür mangelt es den Jungs einfach ein wenig an Poesie und vor allem Umsetzungskraft. Was in den Ansätzen gut gemeint ist, wird oft nicht zu Ende gedacht. Nein, "Band Of Gold" zeigt zum hundertsten Mal, daß Ideen allein keinesfalls ausreichend sind.

Wolf Kampmann

**STONE TEMPLE PILOTS**  
**Core**  
**EAST WEST**

Eine der besten CD's der letzten Zeit: wuchtiger Sound vom Feinsten und wunderbare Songs, kraft- und gefühlvoll von Sänger Weiland's Stimme in unsere Köpfe getrieben. Der Vergleich mit Pearl Jams Eddie Vedder sei erlaubt, um kurz Weiland's Charisma anzudeuten. Grooves und Seele. Wie ein perfekt in sich greifendes Präzisionsuhrwerk trägt sich das Ganze von selbst ohne großartige technische Hilfsmittel in Anspruch nehmen zu müssen. Das ist sicherlich auch ein Verdienst des Produzenten Brendan O'Brien, der den Nerv der Band traf. Alles zur rechten Zeit am rechten Platz. Was will man mehr. Da fällt mir nur noch die uns allen noch in den Ohren klingende '76er-Olympia-Marathon-Reportage der lebenden Legende Heinz-Florian Oertel ein: "Und wir verbeugen uns tief, tief; und wir stehen auf, denn dann wird die Verbeugung noch tiefer."

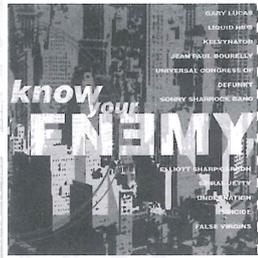
Chris der Kritzler

**STRELNIKOFF**  
**Heavy Mentally Retarded**  
**ONOMATOPOEIA/EFA**

Straighter Rock aus Serbien, zwischen Grindcore, Glamour, Rock'n'Roll und Avantgarde lavie-

# know your ENEMY

## Special Low-Priced Sampler

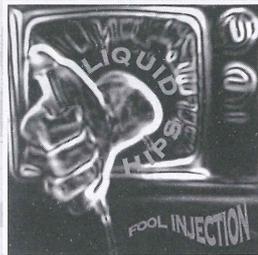


EMY 139-2

12 page color fold-out poster booklet!

**Gary Lucas • Liquid Hips**  
**Kelvynator • Jean Paul Bourelly**  
**Universal Congress Of • Defunkt**  
**Sonny Sharrock Band • Elliott Sharp/Carbon**  
**Spiral Jetty • Undernation**  
**Suicide • False Virgins**

### NEW RELEASES

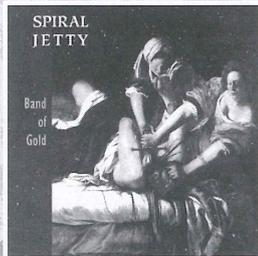


#### LIQUID HIPPS

##### Fool Injection

EMY 138-2

**Heavy Metal Funk!**  
**Featuring John Mulkerin,**  
**Bill Bickford and**  
**Kenny Martin.**



#### SPIRAL JETTY

##### Band Of Gold

OUT 110-2

**Hard Core Pop from the**  
**bowels of New Jersey.**  
**Produced by**  
**Brad Morrison.**



#### UNDERNATION

##### Anger

OUT 111-2

**Grunge Rock from New York.**  
**Produced by Martin Bisi.**



Send large S.A.S.E to:  
**ENEMY Records**  
 Valpichlerstraße 115  
 8000 München 21  
 Tel. 089-564752  
 Fax 089-587389

### LIQUID HIPPS LIVE

- 26. 5. PLATTENLASE, Cafe Grenzbereich
- 27. 5. ASCHAFFENBURG, Klimperkasten
- 29. 5. ULM, Sauschdall
- 30. 5. LINDAU, Club Vaudeville
- 31. 5. MÜNCHEN, Feuerwerk
- 02. 6. KONSTANZ, Kulturladen
- 03. 6. KARLSRUHE, Subway



rend und nie langweilig werdend. Kein einziges Mal kommt der Eindruck billiger Nachmade auf. Strelnikoff verstehen es, aus einzelnen Bausteinen ein Bauwerk zu konstruieren, das die ursprünglichen Segmente vergessen läßt.

Dr.Kimble

und ihr Toningenieur Pete Giles (als Don Quichote gegen Windmühlen kämpfte, focht er noch für King Crimson) inzenieren einen Tanz, der die besten Zeiten von Pink Floyd mit den kompromißlosesten der Swans verbindet.

Fred Fronner

## STROBE

Maya

**BIG CAT/ROUGH TRADE**

"Maya"! Der Titel deutet Kultisches an. Und wahrlich scheinen die Musiker von Strobe eher an einem Ritus teilzuhaben als an einem musikalischen Prozeß, der für gewöhnlich zur Produktion einer Platte führt. Monotone Trance-Gebilde, die unweigerlich auf eine Kreisbahn führen. Schwerkraft wird durch Fliehkraft ersetzt, Schwindel greift Raum, geht über in Ekstase. Strobe

## SULTAN OF PING F.C.

Casual Sex In The Cineplex  
EPIC

Beste Band der Welt derzeit! Diese Sultans sind verrückte Iren mit voller Breitseite Spaß und abgründigem Humor. Was willst du unter den Palmen von Cork schon groß anstellen, außer: Pogo und Fußball! Das ist das Lebenselixier dieses famosen Debüts nach zwei sehr erfolgreichen Indie-Singles. Funny Punk-Rock, der wie eine linksdrehende Mischung aus frühen Fall und Car-

ter USM daher gebraten kommt. Alle freuen sich aufs Wochenende, um sich dann endlich im Pub wieder vollsaufen zu können. Was brauchts auch mehr? Die Songs leben sehr von dieser schier überbordenden Lebenslust der Iren und den zum Mitschmettern animierenden Refrains, immer wieder gern im Fanblock und Pub angestimmt. Songtitel wie "Give Him A Ball And A Yard Of Grass" oder "Kick Me With Your Leather Boots" zeigen klar, wo es langgeht. Und ihr "2 Pints Of Rasa" macht einen schon vom bloßen Hören hemmungslos besoffen und glücklich taumelnd. Vorzugsweise zu Irish Malt und Guinness zu singen. Galenza F.C.

(selbst mit Lady am Baß), auch der Energiefluß von Superchunk erinnert an der Hobokener Kultkapelle, und ebenso wie Sonic Youth kommen Superchunk ohne große Gesten aus. Statt dessen entpuppen sich die vier, die das Album in nur sechs Tagen eingespielt haben, als vortreffliche Songschreiber, so daß es wirklich schwerfällt, die eine oder andere Nummer als Anspieltip herauszugreifen. Nein, hört Euch am besten selbst durch dieses feine Scheibchen durch und reiht Euch ein in die große Gemeinde derer, die ohne den Superklotz nicht mehr leben können.

Dr.Kimble

## TARNFARBE

Vacant Of Fortune  
GIFT OF LIFE

## SUPERCHUNK On The Mouth CITY SLANG/EFA

Mit diesem Album dürften sich die Jungs und Mädchen von Superchunk aus Chapel Hill in North Carolina in die erste Riege der harten Gitarrenband katapultieren. Seattle und New York sind eben nicht die Nabel der Welt. Die Besetzung entspricht der von Sonic Youth

Zitat ZILLO: "Tarnfarbe haben hiermit eine perfekte, makellose Platte abgeliefert, für die ich meine Bad Relegion-Platten sofort stehen lassen würde". Wer auch immer selbiges behauptet hat, saß, als er selbiges sagte, mit weißen, zwei Meter um den Körper gewickelten Ärmeln in einer weißen, stabilen Unterkunft mit weißen, stabilen Tischen und einem weißen, stabilen Bett.

# MICHAEL JACKSON IS MY LABELMATE

Die beste Musik aller Zeiten. Jetzt auf einer CD. Mit so hervorragenden Künstlern wie: TWO LANE BLACKTOP, DIE HEXEN, CLOCKHAMMER, TOM STEVENS, SMILES IN BOXES, AL PERRY & THE CATTLE, MONKEYS ON TWANG, JACK WATERSON u.v.a., vielen Überraschungen und unerhört neuem Material.

CD: SONY DOG 27022.2

Michael Jackson Is My Labelmate

...und natürlich billiger als Hausschuhe...

Ebenso äußerst empfehlenswert:

## CLOCKHAMMER: Klinefelter



Hörpflicht: Obwohl ihre Herkunft nicht darauf hindeutet (Nashville, Tennessee), DAS Gitarrenrock-Ereignis. "This one is for crossover fans who would be headbangers, wanting riffs of more than six notes, deliciously melodic at times, light as a feather as others, heavy as hell when needed." Produziert von Paul Kolderie/Sean Slade (fiREHOSE, Lemonheads, Dinosaur Jr.).

CD : SONY DOG 27021.2

## DIE HEXEN: Hexuality On Empty We



Das 2. Album von DIE HEXEN. Rauh, eigenständig, girlish, wahr. Singen jetzt in Deutsch + Englisch, als wär's eine Sprache. Kaum eine deutsche Band birgt soviel Faszination in sich. Produziert von Katrin Achinger und der Band. Auf Tour mit Stone Temple Pilots.

CD : SONY DOG 27020.2



Informationen, Singles (nur Mailorder) und gute Ratschläge. doggybag records: starkenburgring 43, 6050 offenbach, fon 069/835018, fax 069/834666  
IM VERTRIEB VON SONY MUSIC ENTERTAINMENT GmbH

"Vacant Of Fortune" ist zum Kotzen perfekt und so makellos LANGWEILIG, daß ich im Gegensatz dazu auf jeder Bad Relegion-LP (und da klingt jeder Song wie der andere) noch nach dem einhundertzehnten Hören die interessantesten, faszinierendsten und genialsten harmonischen Tüfteleien entdecke! Tarnfarbe - vacant of superfluity!

ritchie ziemek

**TATTOOED CORPSE**  
**Louder Than Hell**  
**NASTY VINYL**

Ich muß ehrlich gestehen, ich habe auf diese CD gelauert wie Bobbele Becker auf seine Turniergagen. Und nun liegt sie vor mir. Schwarz mit goldener Aufschrift "Louder Than Hell". Wer die geniale "Graveyard a go go" EP kennt (Hell Hog - Aaarghnn!) weiß, daß die drei Scumcore-Punks aus Amiland halten, was sie versprechen. Louder than hell! 14 musikalische Granaten zwischen Rock'n Roll, Motörhead und der "Why" von Discharge. Holt euch auf alle Fälle die CD, die drei Bonustracks "Gravedigger", "Tijuana Express" und "Old Crow" sind sozusagen das i - Tüpfelchen, der Doppelte im Bier, die Niagara Fälle, Disneyland....

ritchie ziemek

**THEO & KIRK**  
**Theo & Kirk**  
**TRAUMTON/INDIGO**

Stimme und Klavier, sonst nichts. Ein Stück Varieté-Musik, das schon fast verloren schien. Standards von Duke Ellington und Eddy Harris bilden den Rahmen für eine Reihe von Eigenkompositionen des Pianisten Kirk Nurrock. Nocturne Bilder, schlafwandlerisches Fabulieren, Mikrokosmen. Lieder zum Zuhören. Energie, die nicht aus Brachialität oder Lautstärke, sondern einfach aus der Poesie der Intuition geschöpft wird.

Fred Fronner

**39 CLOCKS**  
**The Original Psycho Beat**  
**WSFA/INDIGO**

Besser könnte ein Titel kaum gewählt sein. Psycho Beat - die Originalausgabe. Sympatisch nervender Gitarren-Tröpfelsound, so belanglos wie eindringlich und manchmal voller Überraschungen (in der Regel genau in jenen Momenten, da man die Hoffnung auf dergleichen gerade aufgegeben hat). Ein Album, das völlig daneben liegt und genau aus diesem Grund

neuen Boden urbar macht. Die Frage, ob der Grund dafür in Mut oder Unbedarftheit liegt, spielt dabei keine Rolle. Auch nicht der Fakt, daß die Aufnahmen alle nicht die neusten sind. 39Clocks strafen all jene Lügen, die immer behaupten, im Rock wäre schon alles gesagt.

Fred Fronner

**THREE O'CLOCK HEREOS**  
**Cynical Bite**  
**RMF/DA MUSIK**

Guter, zügig bis midtemporeicher Poppostpunk. Oberhammer - die Coverversion des Simon & Garfunkel Klassikers "The Boxer". Kick it.

ritchie ziemek

**TRAINS & BOATS & PLANES**  
**Engulfed**  
**DER VERLAG**

Obwohl ich weiß, daß diese Band eine der Lieblingskapellen des "Der Verlag"- Labelinhabers Klaus Gebauer ist und selbiges Label u.a. die eine oder andere gute Punk- oder Postwavescheibe veröffentlicht hat, fehlt mir jeder Draht zu den fünf Dänen. Radiomucke, angesiedelt zwischen Streichern, Pop, Flower Power, New Art und Rockballaden. Ab ins Frühprogramm, da schlafe ich nämlich noch.

ritchie ziemek

**TREEPEOPLE**  
**Just Kidding**  
**C/Z/SEMAPHORE**

Die Treepeople-Releases überschlagen sich in letzter Zeit fast: vor kurzem erst eine EP, nun die neue LP. Vermutlich hat man Großes mit ihnen vor im Hause C/Z. Doch halte ich Treepeople als denkbar ungeeignet dafür. Auch die Songs auf "Just Kidding" sind das, was die Alten schon waren - nichts Weltbewegendes (die etwas modernere Version, Pop- und Punktelemente zu verbinden), aber sehr angenehm in ihrer Art und immer wieder gern gehört. Als solche, sollte man sie auch belassen. Andererseits kann man Bands nun aber auch nicht grundsätzlich einen Strick daraus drehen, daß sie aus Seattle stammen oder damit in Verbindung gebracht. Zumal die Treepeople sich durchaus auf der Suche nach eigenen Soundvorstellungen befinden, die mit dem gemeinen Grunde, als solchem, maximal einige Berührungspunkte haben.

FF

**UNPLEASANT SURPRISE**  
**The Fear (Maxi)**  
**IRRE RECORDS**

Von der Straßenband zum Senatsrockwettbewerbsgewinner (ist das ein Wort) - was liegt da näher, als in eigener Regie eine Vier-Song-Single auf den Markt zu werfen? Die Straßenmusiker haben sie immer noch in den Adern. Manches erinnert an die Nostalgie immerwender Leierkästen. Schon Jim Morrison ging zum Fasching am liebsten als Drehorgelspieler. Rettet die 7". Rettet sie! Rettet sie! Die wahre Psychedelic liegt auf der Straße.

Dr.Kimble

**V.A.**  
**Las Vegas Grind (vol.1 + 2)**  
**STRIP/EFA**

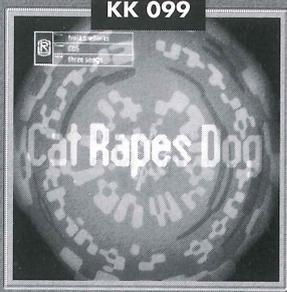
Schärfer geht's nicht. So richtig bescheuerter Fuffziger-Sechziger-Twist, wie man ihn in schlechten amerikanischen Schwarz-Weiß-Fernsehserien zu hören kriegte. Dabei ist selbst unseren Eltern schon schlecht geworden, denn so viel Pomade, Whiskey und mies beleuchtete Strip-Lokale, um diesen Sound auf die Dauer erträglich zu machen, gab es selbst damals nicht. Man lasse sich nur die Namen der Bands auf der Zunge zergehen: Willie Wright & The Sparkles, The Fabulous Raiders, The Noblemen, The Hollywood Persuaders, Barbara & The Boys und sechzig andere Helden, die sich längst in ihren geklauten Studebakers zu Tode gescheppert haben dürften. Kimble Dir einen!

Dr...

**WEEN**  
**Pure Guava**  
**ELECTRA/INTERCORD**

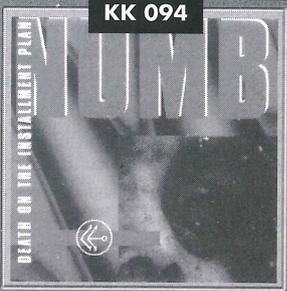
Zwei ewig pubertierende Ober Schüler, die aus lauter Langeweile schon ihre dritte Platte herausbringen. Im Gegensatz zu den beiden Vorgängeralben ist "Pure Guava" deutlich von dieser gelangweilten Stimmung geprägt, die sich bei fast einstündiger Spieldauer auch unweigerlich auf den Hörer überträgt. Während Jean, Dean und ihr Drumcomputer sich anfangs noch munter einen von der Leber rockten, dümpeln sie jetzt im Studio einfalllos vor sich hin. Was bestenfalls Stoff für eine EP hergegeben hätte, wird solange auf Streckmischpulten und Schneidebänken gedehnt, bis eben eine Endlos-CD daraus wird. Einzelne Stücke sind durchaus

**KK 099**



**CAT RAPES DOG**  
Trojan Whores (CDs)  
Satellite of their forthcoming album  
MODESHAIR UNDERWARE  
Harsh Punk Electronic from the North  
**Out Now!**

**KK 094**



**NUMB**  
Death on the Installment Plan (CD)  
Produced by HAWATT MARSHALL (Skinny Puppy, AitC)  
Alienation, Aggression and Psychosis of the  
individual within the distorted Virtual Reality of  
Disinformation  
on Tour in Germany April 1993  
Release: 29th of March

**KK 101**



**PLASTIC NOISE EXPERIENCE**  
String of Ice (CD)  
Hard-Core Electronics from a new German  
Sensational Band  
Skull-splitting Beats and Powerful Rhythms  
dwelling on a Dancefull Tune - Electronic Music at  
its very best!  
Release: 18th of April



**Distributed by**  
**Rough Trade**

erträglich, auf die Dauer aber wirkt die CD ermüdend bis einschläfernd.  
Daniel Spoon

zu hören ist. Beide Ausgaben sind Best-Of-Live-Sampler und dürfen somit in keiner Plattensammlung fehlen.

Dr.Kimble

**WHITESNAKE**  
Live In Tokyo  
**LED ZEPPELIN**  
Live In Rotterdam  
**SWINGING PIG/PERFECT BEAT**

Zwei große Bands, deren Mitglieder jetzt gemeinsame Sache machen, in ihren letzten Zügen. Whitesnake '88 und Led Zeppelin '80. Beide hatten schon bessere Zeiten gesehen, aber anlässlich der hier vorliegenden Mitschnitte rafften sie sich noch einmal zu knochenbrecherischer Form auf. Die Whitesnake-Doppel-CD ist darüber hinaus mit dem vorherigen Dio-Gitarristen Vivian Campbell eingespielt, der auf keinem offiziellen Album der Band

**JOHN ZORN**  
Kristallnacht  
99RECORDS

Nach dem etwas mißlungenen "Grand Guignol" und dem zwar brillanten, aber sicher nicht jedermann zugänglichen "Elegy" schwingt sich Zorn mit "Kristallnacht" wieder zu Höchstleistungen auf. Mit einer comicartigen Hörbildersprache arbeitet er ein Thema auf, das gerade hierzulande brisant sein dürfte. "Kristallnacht" ist durchaus provokativ angelegt, was schon der Titel, der nicht auf den Konsensbegriff "Pogromnacht" zurückgreift, wie auch der plakativ auf dem

Booklet abgebildete Judenstern ver raten. Musikalisch läßt er Extreme aufeinanderprallen. Die friedliche Ghetto-Stimmung und das endlose Splittern von Glas zum Beispiel. Original-Zitate werden in die Musik, die am 9. November vergangenen Jahres aufgenommen wurde, hinein gesampelt und verfremdet. Trotz deutlicher Bemühungen gelingt es Zorn allerdings nicht vollständig, sich von seinem Grundprinzip, der ästhetischen Apotheose des Schreckens, zu lösen. Dennoch: Sein Werk ist die einzig annehmbare musikalische Entsprechung zu Art Spiegelmans "Maus".

Fred Fronner

**Selbstredend suchen wir auch heuer wieder die poetischste Zeile im Heft... Merkmal: sie ist eindeutig unterstrichen.**

**Den richtigen Einsendern winken wir mit CDs von den Nozems, Shifty Sheriffs, Six Was Nine, Casual Sex, Crawlpappy und einem Haufen mehr.**

**Schreibt eure Lösungszeile auf ein einigermaßen rechteckiges Stück Papier und schickt diese an:**

**NM!MESSITSCH**  
Marienburger Straße 26  
O-1055 Berlin

**Kennwort: Lepton**

**TRASH TAPE RECORDS**  
**PRESENTS:**  
**THE STATE OF EMERGENCY**



**ILNELE'S**  
**FAD**  
**THE STATE OF EMERGENCY**

**THAT'S ALL**

**WAVE - düster bis exotisch!**  
**New MC für 11DM inkl. Porto**

**Gesamtkatalog (2 DM in Briefmarken beilegen)**

**TRASH TAPE RECORDS**  
Holger "Alge" Roloff  
St. Petersburger Str. 4  
O-2520 Rostock 22

## NM!CHAMPIONSHIP

**Foto-Rätsel:** Faith No More erkannt und deshalb eine der 5 Jeff Dahl-CD gewonnen haben:

**Christoph Kapp**, Bergholz-Rehbrücke; **Götz Uhlmann**, Köln; **Elke Wolf**, München; **Holger Steffen**, Rostock; **Udo Klein**, Freiberg;

Von Geyer lernen, heißt siegen lernen (poetisch gesprochen) "und - swing de bing - war ich drin" heißt es deshalb im Folgenden für:

**Matthias Bergk**, Erfurt - All About Eve "Ultraviolet"  
**Lars Lexow**, Dresden - V.A. "Bill & Ted's Bogus Journey"  
**Stefan Bock**, Calau - Eat "Shame"  
**S. Kriegel**, Frankfurt - King Kong "Life itself is sweet, sweet, sweet!"  
**Ulrich Moch**, Berlin - Creaming Jesus "Ditch Dweller V"

Zu **offiziellen Supportern** des deutschen Rocknachwuchses wurden per Gun Doppel-CD "Crossing All Over" von uns bestellt:

**Thomas Marquardt**, Verl  
**Ivo Wiczorek**, Senden  
**Jörg Sachadä**, Ellefeld

**Rätselgewinner** sind ((a) Stoppt alles Boese, (b) sichtig):  
**Elvira Krampe**, Plessa - Shyboy "Best Of Wild Thing"  
**A. Dehmel**, Ilmenau - Candy Dates "Yep!"  
**Thomas Beck**, Strausberg - "Die Muskeln live"  
**Karsten Schünemann**, Jena - The Slags "So what"  
**Jörg Malchau**, Bischofswerda - Pappa Brittle "Obey, Consume, Marry And Reproduce"  
**Ursula Schmalz**, München - Pure Laine "Burn"  
**Andreas Welz**, Lübeck - Bone Club "Beautiflu"

**KNAACK  
KONZERT****APRIL '93****KNAACK-KLUB**  
Greifswalder Str.224  
1055 Berlin  
tel. 4262351

<b>Fr. 02.04.</b> <b>HALF JAPANESE(US)</b>	<b>Sa. 03.04.</b> <b>THE FAIR SEX(D)</b>
<b>So. 04.04.</b> <b>ATROCITY(D)</b> DARK MILENIUM(D)	<b>Di. 06.04.</b> <b>HELLKRUSHER(UK)</b> <b>D.I.R.T.(UK)</b>
<b>Mi. 07.04.</b> <b>wide open:</b> <b>CONNYS DELIGHT</b>	<b>Do. 08.04.</b> <b>DISHARMONIC ORCHESTRA(A)</b>
<b>Fr. 09.04.</b> <b>GASHUFFER(US)</b> PARISH GARDEN(D) ULTRA DE GAULLE(D)	<b>Sa. 10.04.</b> <b>EISENVATER(D)</b> <b>COLORTRIP(D)</b> <b>MUTANT GODS(D)</b>
<b>So. 11.04.</b> <b>TINKERS(IRL)</b> COALMINERS BEAT(D)	<b>Mo. 12.04.</b> <b>NUMB(CAN)</b> <b>PARANOID(D)</b>
<b>Mi. 14.04.</b> <b>wide open:</b> <b>EMAK BAKIA</b>	<b>Do. 15.04. und Fr. 16.04.</b> <b>FREYGANG(D)</b>
<b>Di. 20.04.</b> <b>BASS DANCE(UK)</b>	<b>Mi. 21.04.</b> <b>wide open:</b> <b>BIG TUNA</b>
<b>Do. 22.04.</b> <b>KONG(NL)</b> <b>GORE(NL)</b>	<b>Fr. 23.04.</b> <b>BILLION BOB &amp; THE HURRICANS</b> <b>EIGHT DAYZ</b> HALLELUJA DING DONG HAPPY HAPPY
<b>Sa. 24.04.</b> <b>THE BATES(D)</b> <b>GREAT WHITE WONDER(D)</b>	<b>So. 25.04.</b> <b>THE VIBRATORS(UK)</b>
<b>Di. 27.04.</b> <b>SLAPSHOT(US)</b>	<b>Heiztag im Kesselhaus der KULTURBRAUEREI 28.04.'93 20.30 Uhr</b> <b>BOBO IN WHITE</b> <b>WOODENHOUSES</b> supported by GREEN HILL präsentiert von FRITZ + elf 99
<b>Mi. 28.04.</b> <b>wide open:</b> <b>FAR ARDEN</b>	<b>Fr. 30.04.</b> <b>22</b> <b>PISTEPIRKKO(FIN)</b> <b>CALVIN RUSSEL(US)</b>

Einlass: So.-Do. 21.00 Uhr Fr./Sa. 22.00 Uhr

**BLOCK- UND KLEINANZEIGEN****Parkklub Fürstenwalde**

Tel./Fax: 03361/5134

- 1.4. Thomas Putensen  
& Andre Herzberg  
2.4. Kampanella Is Dead  
3.4. Fain  
9.4. 4 Men and a Dog (Irl)  
10.4. Fleischmann  
17.4. Grotesque - Pizza Brain Experience  
23.4. Lailo  
24.4. Tausend Tonnen Obst  
29.4. Meta (Ungarn)  
1.5. Keimzeit

**Parkklub Fürstenwalde**

Tel./Fax: 03361/5134

- Mittwochs: OFFSOUND  
im wöchentlichen Wechsel:  
New Bands/Cinemamusic  
Donnerstags: KLUBBÜHNE  
Kabarett, Jazz, Liedermacher  
Freitags: PUB IM PARK  
Irish Folk, Boogie Woogie, Kneipenmusik  
Samstags: NO PARKING  
Rock, Pop, Ska, Metal  
Sonntags: Frühstück bis 16 Uhr  
Kiddykino, abends Kinocafé

**Lindenpark e.V.**STAHNSDORFER STRASSE 76-78  
0-1590 POTSDAM · 0331-78980

- 1.4.** Wolf Maahn  
**3.4.** The Special Beat  
**10.4.** Need A New Drug & D.O.D.  
**11.4.** Instant Karma & The Romeos  
**16.4.** The Whisky Priests  
**1.5.** Freygang

• SIEBDRUCKVERFAHREN  
• BIS 6 FARBEN  
• 1st QUALITY-T-SHIRTS  
& LONGSLEEVES  
• AB 10 STÜCK  
• FAIRER PREIS  
• EVERE MOTIVE ODER AUF  
WUNSCH MOTIVANFERTIGUNG  
• DURCH UNS NACH EVERE  
IDEEEN

720 330 2049 030

**BANDS UNITED****DAS BERLINER BAND  
SYNDIKAT**

präsentiert

Die Party in Berlin  
Tanz in den Mai  
5 Stunden live

THE FATE  
LOS ROCCAS  
SPACE HOBOS  
DIE HULLIES  
LEMON BABIES  
BLECHREIZ  
ASSOCIATION URBANETIQUE  
MAGLARIA  
LES SAFARIS  
SIX OF A PERFECT PAIR  
APPARATSCHIK  
BACK TO FIGHT  
DIE LASSIE SINGERS  
SIDEWALK POETS  
ORCHESTRA OBSCUR  
SAF SAP  
MR ED JUMPS THE GUN  
PRUSSIA  
DIE WAHNFRIEDS  
FRIEDER BUTZMANN  
DEPRESSIVE AGE  
PLAN B  
HAWI MADELS  
WALTONS

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

am 30. April '93 im

**TEMPODROM**

Beginn 19.00

Einlass ab 18.00

Karten im Tempodrom und an  
allen bekannten Vorverkaufsstellen.**BANDS UNITED**

# BLOCK- UND KLEINANZEIGEN

**Die Art**  
**BOOKING**  
 c/O Lars Wünsche  
 PSF 256  
 0-1080 Berlin  
 Tel./Fax: 030 - 49 74 601

tel/fax  
 (030) 2826185  
**Tacheles**  
 Oranienburgerstr. 54/56a  
 0-1040 Berlin

Don, Apr. 1 1993  
**Jelly Fish Kiss**  
 Fre, Apr. 2 1993  
**Café Zapata**  
**Gran Teatro Amaro**  
 Sam, Apr. 3 1993  
 29 jr +  
**OHCY espe**  
 Sam, Apr. 3 1993  
**Theatersaal**  
**Gran Teatro Amaro**  
 Son, Apr. 4 1993  
**Theatersaal**  
**Gran Teatro Amaro**  
 Die, Apr. 6 1993  
**Musik Makers Eintritt frei**  
**Eat Walter Zarges**  
 Sam, Apr. 10 1993  
**Alboth**

Die, Apr. 13 1993  
**Musik Makers Eintritt frei**  
**Linear Ensemble feat**  
**Axel Dörner**  
 Fre, Apr. 16 1993  
**Slips Revenge**  
 Sam, Apr. 17 1993  
**Sea of Heads**  
 Die, Apr. 20 1993  
**Musik Maker eintritt frei**  
**Helmuts Inferno**  
 Don, Apr. 22 1993  
**Tex Willer**  
 Fre, Apr. 23 1993  
**Tex Willer**  
 Sam, Apr. 24 1993  
**Net Rothenberg double**  
**Quartett**  
 Die, Apr. 27 1993  
**Musik Maker Eintritt frei**  
**Hidden Quartett** Thoams  
 Borgmann Jonas Ackerblom Erik Balke  
 E.L. Petrowski + **Hyperaktive**  
 Fre, Apr. 30 1993  
**Theatersaal**  
**Dakota**  
 Sam, Mai. 1 1993  
**Son Mai 2,93 Dead**  
**Chickens** □ **Toshimoto**  
**dolls** □ **Ziguri** □  
**Elektronauten** □ **MAE**

**KASSABLANCA**  
 IM TEL./FAX: 0464 5320046 RB 45.00 UHR  
 DENKUNDE FALLE MICH: 0472 3604083  
**PARADIESCAFÉ**  
 ZENTRUM FÜR SOZIOKULTUR IN JENA

1.4. Skatime: The Special Beat (GB)  
 2.4. D.O.D. & Need A New Drug  
 4.4. Heikos Sonntagsdisco  
 8.2. Black Channel presents: DarkWaveGothic-Disco  
 9.4. The Sweets Of Sin (Aus)  
 10.4. Love Like Blood  
 11.4. HipHop-Party  
 12.4. Metal-Werkstatt mit 6 Bands aus Thüringen  
 13.4. In The Nursery (GB)  
 15.4. Black Channel presents: DarkWaveGothic-Disco  
 16.4. Projekt Pitchfork & Trial  
 17.4. Euroschak & Syndicate & Be Tween The Sheep  
 18.4. Heikos Sonntagsdisco  
 22.4. Black Channel presents: DarkWaveGothic-Disco  
 23.4. Run Run Vanguard  
 (feat. A.Veljanov - Deine Lakaien)  
 24.4. Die Abstürzenden Briertauben  
 25.4. Titi  
 26.4. Bob Marley Remember mit Bass Culture u.v.m.  
 29.4. Black Channel presents: DarkWaveGothic-Disco  
 30.4. Herbst in Peking  
 & Clockwork Orange Performance

TEL./FAX: 0161-53 20 016

**M.A.U.**  
 Jugendhaus M.A.U. e.V.  
 Rostock

3.4. Techno-Disco  
 11.4. Indie-Disco  
 alt Doc Avalanche  
 17.4. Herbst in Peking  
 23.4.  
**Workshopdes Tanztheaters**  
 alt Ronny Hochbau  
 (10.00 - 16.00 Uhr)  
 24.4.  
**Workshop des Tanztheaters**  
 alt Ronny Hochbau  
 (10.00 - 16.00 Uhr)  
**Pizza Brain + Syksy**  
 (ab 21.00 Uhr)  
 30.4. **Bobo in white wooden**  
**houses + Green Hill**  
 (VVK 17,- DM/AK 20,- DM)  
**Wenn nicht anders angegeben:**  
 Einlaß 20 Uhr, Beginn 21.30 Uhr

**NACHTROCK**  
**ROTER SALON**  
**Freitags**  
 23 Uhr + 5 DM

2.4. Marianne  
 Enzensberger  
 Sa 3.4. & So 4.4.  
**The Sweets Of Sen**  
 live CD recording  
 8-12.4.  
**OSTERLITURGIE**  
 siehe Seite 60  
 16.4.  
 Desmond Q. Hirnch  
 23.4.  
 The Phantom Payn  
 P.L.O.  
 30.4.  
 Run Run Vanguard

In Zusammenarbeit  
 mit N.O.R. e.V.



**VOLKSBUHNE**  
 AM ROSA LUXEMBURG  
 PLATZ 1026 BERLIN  
**30874-661/662**

###april-programm###  
  
**DIE INSEL**  
 ALT-TREPTOW 6 / 0-1193 BERLIN  
 FON: 2727169

sa, 3.4.93  
 7 JAHRE X-MAL - die party  
**SHOCK FACTOR**(USA)  
**ONCE UPON THE TIME** (AUS)  
**IRON HENNING** (D)  
**MICHELE BARESÌ** (D)

fr, 9.4.93  
**IN THE NURSERY** (UK)

(oster-)so, 11.4.93, 20.30  
**THE NEW BOMB**  
**TURKS** (USA)  
**TROUT** (D)

sa, 17.4.93  
**MECCA NORMAL** (CAN)  
**FLOWERPORNOES** (D)

fr, 23.4.93  
**AND ALSO THE TREES**  
 (UK)

sa, 24.4.93  
**BOB** (UK) fuckin' brill...

fr, 30.4.93  
**BALANCE** (USA)  
**JONAS JINX** (UK/D)

SOON:  
 JALLA JALLA: BAND OF HOLY JOY:  
 CRANES: ALAN JENKINS; TV SMITH:  
 GOBBLEHOOF...

die discotheken:  
 dark friday, FR, 22.00 h, sub-club, SA, 22.00 h

THINK ABOUT  
**MUTATION**



**TAPE**  
**OUT**  
**NOW**  
 THINK ABOUT  
**MUTATION**

T.A.M. c/o Rajko Gohlke  
 Holzäuserstr. 32 - 0-7027 Leipzig  
 Tel.: 0341 / 82 833

**HOUSEBASTARDS**

**D.O.D.**



**FIRST TAPE**  
**DEATH**  
**ON**  
**DOOMSDAY**  
**OUT NOW!**

10.-DM inkl. Versand bei:  
**D.O.D.** c/o Rajko Gohlke  
 Holzäuserstr. 32  
 0-7027 Leipzig  
 Tel. 82833

**RELATIV**

**Records & More!!!**  
**DER** Independent - Versand + Shop  
 15000 Artikel im Angebot  
 CD's - LP's - MC's - Shirts - Videos and more!!!  
 - aus allen Bereichen -  
 Fordert unseren Katalog für DM 3,- (Schutzgebühr) an!

**RELATIV - Records & More**, Pf. 24b, W-7991 Oberteuringen, Fax 07546/1712

## Koma Concerts & Extrem Lugau

(bei Doberlug-Kirchhain)

### Gaststätte

“ Zur grünen Bockwurst “

- 3.4. Karl S. Blue (D)
- 11.4. Coffin Break (Kalifornien)  
supp. Naive (Sibirien)
- 16.4. Terry Hoax (D)
- 17.4. Trance-Dance im Bunker  
mit DJ Paul van Dyk (D)
- 24.4. BOBO in white wooden houses (D)  
supp. Greenhill (D)  
(Finsterwalde - Alt-Nauendorf)
- 29.4. Bitte in der Küche erfragen!

Beginn jew. 21 Uhr

## TURN

- 08.04. The Butlers
- 15.04. Terry Hoax
- 16.04. Need A New Drug  
The manic S.O.X.
- 19.04. Tausend Tonnen Obst
- 29.04. The Sweets Of Sin
- 06.05. Herbst In Peking
- 18.05. The Romeos
- 21.05. Happy Cadavres -  
Record Release Party
- 27.05. Die Art
- 03.06. Chris Reed featuring  
Red Lorry Yellow Lorry

## Kellertheater Magdeburg

- 10.4. In The Nursery & S.P.O.C.K.  
& Pink Turns Blue
- 14.4. Terry Hoax
- 24.4. And Also The Trees & Printed  
At Bismarks Death & Happy Cadavres

Kellertheater Magdeburg e.V.  
TU-Gelände, M-Gebäude

Tel.: (0391)5592 2612/2716

## TWANG!

### MAILORDER

Neo-Sixties  
Garage · Grunge  
Psychedelic  
Gitarren-Pop

SINGLES · LP'S · CD'S  
AUS USA · UK · FINNLAND  
UND VON SONSTWO!

### LISTE ANFORDERN!

POSTFACH 41 03 11 · 1000 BERLIN 41  
FON & FAX: 030-771 97 32

## DESMOND

Q.  
HIRSCH

Tel: 0355/423083 o. 427454

### BOOKING

Tilman Fürstenau  
Klub Südstadt  
Weinbergstr. 2-3  
7500 Cottbus

## FREIBIER

SSFF

DESMOND  
Q.  
HIRSCH

\* SCHWARZE SCHIBE PARTY FEST  
3.4. IM WASCHHAUS  
22.5. SCHIFFBAUERGRASSE POTSDAM



### Klub südstadt

- 2.4. Ackerbau und Viehzucht
- 3.4. TILT (Gruf/EBM-Party)
- 11.4. Eisenvater
- 17.4. Endslaved, Necromance,  
Dogmatized Machinery
- 23.4. A.I.D.S. (Aufruhr in der Savanne)
- 24.4. Kapitulation B.O.N.N.

Weinbergstr. 2-3, 7500 Cottbus, Tel: 0355/423083

## JAILBAIT

METAL NIGHTS

DEM NÄCHST  
IM KNAACK-CLUB

CD - ankauf + verleih  
verkauf

# tesla

hagenauerstr. 11, 0-1058 berlin-prenzlauerberg / mo - sa 11<sup>00</sup> - 21<sup>00</sup>

## FLEISCHMANN ROSENGARTEN

### BOOKING

c/o Lars Wünsche

PSF 256

0-1080 Berlin

Tel./Fax: 030-49 74 601

**Bald vergriffen** ist die limitierte 7" E.P. der großartigen Berliner 2/3 Frauen Band (allerdings keine Hole-Schlampen) Unpleasant Surprise: "The Fear" im aufwendigen (und teuren) Klappcover mit Photos! Die Presse überschlägt sich ... gleich 7 DM an Matthias Lang, Barendellstr. 35, 6795 Kindsbach schicken (Katalog/Infos gegen Rückporto!)

**Blow up your videos** - nehmt mich! Leadgitarrist, Komponist, Texter (deutsch) mit der Blutgruppe A wie Angus, sucht Band mit dementsprechenden Transfusionsseigenschaften und professionellen Absichten! Songs, Texte, Proberaum und Anlage vorhanden.  
Alex, Nr.2, Krausnick, 0-7551

**Band sucht Drummer/in!**  
Kein(e) Anfänger/in (2x voc. weiblich + Gitarre und Bass). Proberaum in Schöneberg.  
J. Schulz, Paul-Robesonstr. 36, Berlin, 0-1071 (ab 20.00 Uhr)  
Tel.: 01723002797  
(10.00 - 18.00 Uhr/Buschfunk-Plattenladen)

# KLEINANZEIGEN

50  
X  
30

### KLEINANZEIGEN - Preise:

Bis zu 20 Worten 5,- DM

Bis zu 40 Worten 10,- DM

Bis zu 80 Worten 15,- DM

Die Adressen werden gratis veröffentlicht. Text und Geld zusammen an untenstehende Adresse.

Der Preis pro **BLOCKANZEIGE (30x50 mm)** beträgt **35 DM zuzügl. MwSt.**

Vorlage (Offsetfilm oder Reinzeichnung) + Geld an untenstehende Adresse.

**Wichtiger Hinweis für Veranstalter:** Die Terminpläne von Clubs nehmen wir nur noch als Anzeigen oder Block- bzw. Kleinanzeigen entgegen. Für Tourpläne von Bands steht weiterhin unentgeltlich die Termin-Seite zur Verfügung.

**Anschrift:** NMI/MESSITSCH, Marienburger Str.26, 0-1055 Berlin oder FAX/TEL 030-42 60 792

**Anzeigenannahmeschlußschluß: 5.4.93**

# TERMIN

**NM!MESSITSCH**  
DAS ROCKMAGAZIN

## Pat Metheny

- 8.4. Bremen/Stadthalle
- 29.4. Frankfurt/Jahrhunderthalle
- 30.4. Düsseldorf/Philipschalle

## Willy De Ville

- 2.4. Düsseldorf/Philipschalle
- 3.4. Frankfurt/Music Hall
- 4.4. Hamburg/Große Freiheit
- 7.4. Bremen/Aladin
- 8.4. Bielefeld/PC 69
- 10.4. Berlin/Huxley's
- 11.4. Saarbrücken/Kongreßhall

## Da Lench Mob

- 6.4. Frankfurt
- 7.4. Stuttgart
- 8.4. Düsseldorf

## Lynyrd Skynyrd

- 1.4. Völklingen
- 2.4. München
- 5.4. Offenbach
- 6.4. Hannover
- 7.4. Fürth
- 8.4. Halle
- 10.4. Düsseldorf
- 11.4. Münster
- 13.4. Hamburg
- 14.4. Stuttgart

## The Fair Sex

- 1.4. Braunschweig/Line Club
- 2.4. Leipzig/Werk 2
- 3.4. Berlin/Knaack

## Einstürzende Neubauten

- 2.4. Wien
- 3.4. München
- 13.4. Frankfurt
- 15.4. Hamburg
- 16.4. Hannover

## The Jellyfish Kiss

- 1.4. Münster/Triptychon
- 2.4. Hamburg/Honigfabrik
- 3.4. Bad Waldsee/Jugendzentrum

## Phillip Boa

- 2.4. Salzwedel/Kulturhaus
- 3.4. Pahlen/Eiderlandhalle
- 4.4. Frankfurt-Oder/Easy Dance Hall
- 6.4. Leipzig/Haus Auensee
- 7.4. Chemnitz/Haus Einheit
- 8.4. Göttingen/Outpost
- 10.4. Erfurt/Kulturzentrum Moskauer Platz
- 11.4. Gera/Klub am Puschkinplatz
- 12.4. Dresden/Musik Cirkus Sachsen
- 13.4. Stuttgart/Longhorn
- 14.4. München/Abflughallen
- 15.4. Nürnberg/Resi
- 16.4. Saarbrücken/Stadthall St.Ingbert
- 17.4. Brilon/Schützenhalle
- 19.4. Hannover/Capitol

- 20.4. Bielefeld/PC 69
- 22.4. Frankfurt/Music Hall
- 23.4. Ulm/Roxy
- 25.4. Köln/E-Werk
- 26.4. Hamburg/Dock's
- 27.4. Hamburg/Dock's
- 29.4. Bremen/Modernes

## Il Gran Teatro Amaro

- 1.4. Weimar/Mon Ami
- 2.4. Berlin/Tacheles
- 3.4. Berlin/Tacheles
- 4.4. Berlin/Tacheles
- 6.4. Leipzig/Moritzbastei
- 8.4. Regensburg/Alte Melzerei
- 9.4. Bamberg/Kulturzentrum Fischerhof
- 10.4. Freiburg/Alter Biehre Bahnhof
- 30.4. Heidelberg/Night Of The Poets

## M.Walking On The Water

- 1.4. Gelsenkirchen/Kaue
- 2.4. Gelsenkirchen/Kaue
- 3.4. Kassel/Factory
- 4.4. Kassel/Factory
- 5.4. Neuss/Furter Hof
- 6.4. Neuss/Furter Hof
- 7.4. Munderkingen/Life Club
- 8.4. Munderkingen/Life Club

## Star Club Dresden

april '93

- So, 4. Mono Men
- Mi, 7. Streuner
- Do, 8. Nothing to do,  
Where is the Beef,  
Prophets of Prunes
- Fr, 9. Space Hobos
- Sa, 10. Smiles in Boxes
- So, 11. Gas Huffer
- Mo, 12. The New Bomb Turks
- Mi, 14. AWC
- Sa, 17. Loonatic Son
- So, 18. Terry Hoax
- Mo, 19. The Vibrators
- Mi, 21. Underwear
- Sa, 24. Gallon Drunk
- Mi, 28. Lina Heil

STAR CLUB DRESDEN  
8029 Dresden - Cotta  
Altbriesnitz 2a  
Tel.: 0351/43 66 93

Booking:  
Uwe Heberer  
FAX 0351/ 57 08 58

## MUSIKVERSAND



CD / LP / MC / VIDEO etc.  
Katalog anfordern bei

L.O.R.E. MUSIKVERSAND  
PF 113 O - 7512 COTTBUS

... damit Musik ins Haus kommt !

<b>WASCHHAUS</b>		POTSDAM
EIN PROGRESSIVER MUSIKCLUB		
SCHIFFBAUERGASSE 1		
TEL.0391-2800869		
SA.03.04.	DESMOND G. HIRSH (D)	
	S.S.F.F. - PARTY	
SO.04.04.	HIP HOP & RAGGA	19.00
SA.17.04.	UNDERGROUND DANCE	
	SPECIAL GUEST - DJ ROE	22.00
SO.11.04.	YAKI YAKI MIT	21.00
	THE PU	
SO.15.04.	HIP HOP RAGGA	19.00
DO.21.04.	BOBBY HW (USA)	21.00
	UNDERGROUND	
SA.24.04.	UNDERGROUND DANCE	23.00
SO.25.04.	PDM & S.W.A.T. PRESENTS -	19.00
	REALITY BROTHERS (D)	
FREI TAG AB 23.00		
DANCE FOR JAZZ		
<b>7. APRIL</b>		

# LINE

9.4. Breisach/Badischer Winzerkeller  
10.4. Breisach/Badischer Winzerkeller

## Down By Law

20.4. Hannover/Flohcircus  
21.4. Bremen/Schlachthof  
22.4. Bochum/Zwischenfall  
23.4. Bielefeld/AJZ  
24.4. Berlin/SO 36  
25.4. Hamburg/Fabrik  
27.4. Köln/Underground

## Coffin Beak

6.4. Saarbrücken/Ballhaus  
7.4. Wangen/JUZ Tonne  
8.4. Gammelsdorf/Circus  
9.4. Dresden/Scheune  
10.4. Berlin/SO 36  
13.4. Kiel/tba.

## Ultra De Gaulle

1.4. Saarbrücken/Ballhaus  
2.4. Düsseldorf/Spectaculum  
3.4. Lemgo/Remise  
6.4. Köln/Luxor  
7.4. Osnabrück/Works  
8.4. Würzburg/Café Cairo  
9.4. Berlin/Knaack

## SHIRTS



**25,- DM**

inkl. Porto & Versand  
c/o DGA  
Marienburger Straße 26  
0-1055 Berlin  
Tel/Fax 030 - 42 60 792

10.4. Saalfeld/Etage  
11.4. Zapfendorf/Top Act

## Believe In Falter

2.4. Dresden/Scheune

## Green Hill

16.4. Saalfeld/Clubhaus  
17.4. Gera/Club am Puschkinplatz  
18.4. Halle/Easy Schorre  
19.4. Dresden/Music Circus Sachsen  
20.4. Erfurt/Kulturzentrum  
21.4. Mühlhausen/Kulturstätte Schwanenteich  
22.4. Leipzig/Haus Leipzig  
23.4. Chemnitz/Kraftwerk  
24.4. Finsterwalde/Alt Nauendorf

**siehe nächste Seite**

## ACHTUNG!

Der Abdruck von Terminen Eurer Bands in **NM!MESSITSCH** ist kostenlos.

Schickt Eure monatlichen Tourdates bis zum 5. des Vormonats an:

## NM!MESSITSCH

Marienburger Straße 26  
0-1055 Berlin  
oder per nächtlichem  
FAX: 030-42 60 792

COOL PEOPLE  
PREFER  
THE WAX



new releases

**P.L.O. - THE AMBER E.P.** - 4 great psychedelic tunes, limitierte 1000er Auflage im Klappcover 14,- (inkl. Porto/Verpackung)

**HARRY RAG - TRAUERBAUER** - die letzte deutsche 10-Inch, erste Solo-LP des S.Y.P.H. - Sängers, limitierte 566er Erstauflage in transparentem Vinyl 24,- DM (inkl. P/V)

**THE PHANTOM PAYN - TROUBLE WITH GHOSTS** Überarbeitete und limitierte 500er Auflage der auf Gitterhouse erschienen CD, Soloprojekt von Jürgen Gleue (39 Clocks, Exit Out, Cocoon), im Foldcover 28,- DM (inkl. P/V)

see live!

**P.L.O. UND THE PHANTOM PAYN**  
23. April - Roter Salon - Berlin

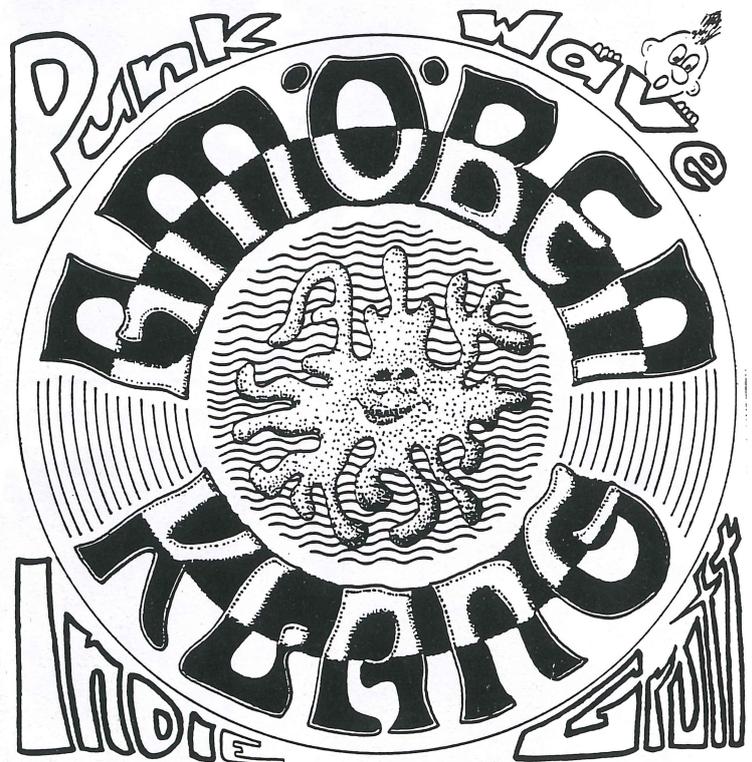
Mailorderliste anfordern/Bestellungen per V-Scheck:  
HIDDEN RECORDS Großgörschenstr. 7 1000 Berlin 62  
FON: 030 - 782 42 48 FAX: 030 - 782 25 75

## GLAD-HOUSE

Straße der Jugend 16  
0-7500 COTTBUS

FON & FAX: 0355 / 24 802

02.04. Rumble On The Beach  
03.04. The Tinkers  
10.04. Seventh Heaven  
16.04. The Vee Jays  
17.04. Terry Hoax+  
Sal Paradise  
23.04. Tausend Tonnen Obst  
24.04. Loup Garou+  
Twang Dudeas  
28.04. Afro - Workshop  
TROMMELN & TANZ  
02.05. mit ADESA (Ghana)  
08.05. NO HEADLINER  
FESTIVAL mit T.A.M.  
Need A New Drug  
Desmond Q Hirsch  
Orgasm Death Gimmick  
No Name



Mehr als 1000 LP/CD/MC-Titel aus aller Welt! Raritäten, Underground, T-Shirts, Videos, Fanzines, ständig Neuheiten...! Einfach den neuen Gesamtkatalog anfordern!!! - Gruß an alle Stammkunden! -

**AMÖBENKLANG**  
**HELSINKIER STR. 41**  
**2520 ROSTOCK 22**

### **Van Halen**

4.4. Frankfurt/Festhalle  
5.4. Nürnberg/Frankenhalle  
7.4. Hamburg/Sporthalle  
17.4. Stuttgart/Schleyerhalle  
19.4. Essen/Grugahalle

### **Iron Maiden**

13.4. Würzburg  
15.4. Hannover  
16.4. Bremen  
17.4. Essen  
19.4. Stuttgart  
20.4. Saarbrücken  
21.4. Augsburg

### **Death**

8.4. Hamburg/Docks  
10.4. Köln/Live Music Hall

11.4. München/Terminal 1  
12.4. Stuttgart/Longhorn  
17.4. Berlin/Huxley's

### **Billion Bob**

23.4. Berlin/Knaack  
25.4. Hamburg/Knust  
27.4. Saarbrücken/Ballhaus  
28.4. Dortmund/Musik Zirkus  
29.4. Münster/Subway  
30.4. Karlsruhe/Subway

### **MC Solaar**

22.4. München/Parkcafe  
23.4. Rüsselsheim/Das Rind  
24.4. Wuppertal/Beatbox  
25.4. Berlin/Boogaloo  
26.4. Hamburg/Mojo  
27.4. Frankfurt/Lissana

### **Stonebeat**

10.4. Ebersbrunn/Löwe  
16.4. Leipzig/Moritzbastei  
17.4. Dresden/Scheune  
23.4. Berlin/Eimer  
24.4. Berlin Cafe Swing  
28.4. Zwickau/Kik

### **Plan B**

14.4. Berlin/Huxley's  
15.4. Hamburg/Dogs  
16.4. Köln/E-Werk  
17.4. München/Charterhalle  
18.4. Stuttgart/Longhorn  
19.4. Frankfurt/Batschkapp  
20.4. Hannover/Music Hall

**... und in der nächsten Ausgabe:**

## **DER ROCK`N`ROLL SCHWINDEL**

## **ZWISCHEN ODER UND SAAR - DIE DEUTSCHEN BANDS**



**Die Abstürzenden  
Brieftauben spielen  
Krieg!**

**Fury In The Slaughter-  
house holen zum  
großen Schlag aus!**

**Die Skeptiker  
rüsten auf...**

**...und Die Art  
schaut zu!**

**außerdem: Fudge Tunnel, Walkabouts, Dweezil & Ahmed Zappa, Depeche Mode, Didjits, Therapy? u.v.m.  
sowie: Das neue Ding aus Rosenheim**

# Daily Terror



**DAILY TERROR - Apocalypse**  
LP-21201 CD-21202

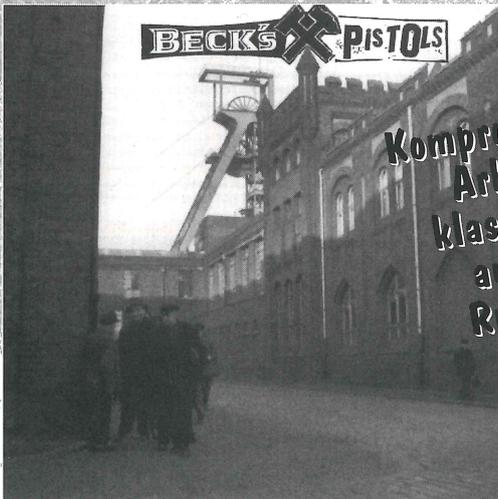
**DAS BESTE ALBUM SEIT  
"SCHMUTZIGE ZEITEN"!**



**ABRECHNUNG**  
DAILY TERROR - Abrechnung  
LP-27000 CD-27001



**Jetzt zum  
Special-Price!**



**BECK'S PISTOLS**

**Kompromißloser  
Arbeiter-  
klassenpunk  
aus dem  
Ruhrpott!**

**BECK'S PISTOLS - Pöbel und Gesocks**  
LP-21203 CD-21204



**DIE LOKALMATADORE**

**arme armee®**

**OBSZÖN  
GEMEIN  
GENIAL  
mit 2 Beck's  
Pistolen!**

**DIE LOKALMATADORE - Arme Armee**  
LP-21205 CD-21206

**"Fordert unseren Mail Order Katalog an!"**

Deutschlands größter Versandhandel für Punkrock bietet Euch eine Auswahl von ca. 2.000 verschiedenen Artikeln: Poster, Shirts, Aufnäher, Videos, Fanzines und natürlich Tonträger (LP, CD, Maxi, Single). Spezialisiert sind wir auf Punk aus deutschen Landen, ferner führen wir Hardcore, Wave, Indie und US-Importe. Gegen Übersendung von DM 2,- in Briefmarken (Schutzgebühr) könnt Ihr bei uns den umfangreichen A.M.MUSIC MAILORDER Versandkatalog anfordern. Den Katalog mit Tourdates und News bekommt Ihr dann regelmäßig ein ganzes Jahr zugeschickt.

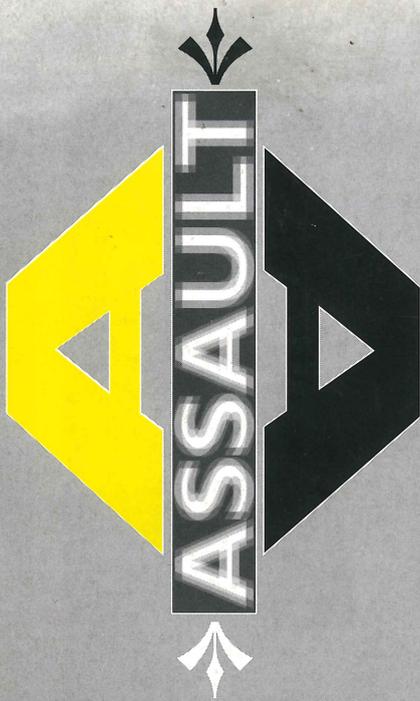


Roben-Bosch-Straße 38  
W-7038 Holzgerlingen

IM VERTRIEB VON:

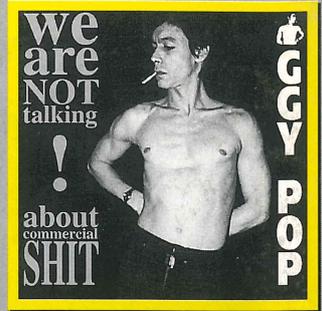
**semaphore** GMBH

ANDERNACHER STRASSE 23 · W-8500 NÜRNBERG 10  
TELEFON 09 11/9 52 77-0 · FAX 09 11/9 52 77-50



**IGGY POP**  
**We are Not Talking**  
**About Commercial Shit**  
 EFA CD 13825-27 (Skydog)

Aufgenommen auf den Tourneen von 1979 bis 1985, ist dies ein Konzeptalbum mit den von Iggy Pop bevorzugten Live-Versionen der Alltime-Klassiker: „You Really Got Me“, „I'm Waiting For My Man“ und „Family Affair“. Gecovernt werden auch die Stones mit „I'm Alright“ und Eric Burdon mit „I'm Crying“.



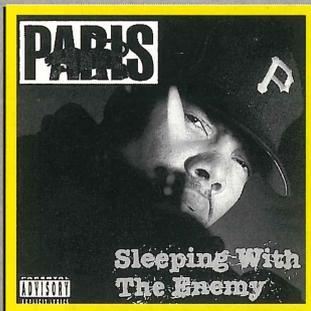
**EISKALTE GÄESTE**  
**Kunstscheisse**  
 EFA CD 11891-26  
 (Out-O-Space Records)

Gaeste-Musik entsteht aus digital verfremdeten Alltagsgeräuschen, irgendwo zwischen Cabaret Voltaire und Nina Hagen, Pankow und DAF. Eine Menge musikalischer Einfälle, dazu bissige deutsche Texte. Thema: Liebe, Macht, Sehnsucht und Manipulation.



**PARIS**  
**Sleeping With The Enemy**  
 EFA LP/CD 13258-09/27  
 (Flying)

Was immer man über seine politische Einstellung denken mag, Paris verpackt seine Botschaft in elegante, schnittige, einzigartige, einmalig ungewöhnliche, bedrohliche, „smoother-than-ice“ Stücke, unterlegt von rollenden, summenden und brummenden BassLines. „Bush Kill“!!



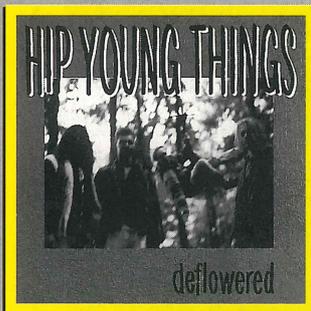
**AHLAM**  
**Revolt Against Reason**  
 EFA CD 14587-26 (Barbarity)

AHLAM ist eine imaginäre Serie von Geschehnissen, herabkommend vom glutäugigen Himmel über den Ghettos von Marrakesch. Musik marrokanischer Herkunft verknüpft mit modernsten Aufnahmetechniken. Zu Recht die **NR. 1** der World Beat Charts!



**HIP YOUNG THINGS**  
**Deflowered**  
 EFA CD 08244-26 (Glitterhouse)

Das ist, was die HYT meinen, wenn sie sich zu Soul in Beziehung setzen. Es steht zwischen den Tönen, kommt irgendwo aus dem Bauch und frisst sich seinen Weg in Richtung Herzkammer. Unterwirft den Brustkorb einem euphorisierenden Spannungszustand durch permanente Aufeinanderfolge von Verengung und Weitung. Der Effekt heißt Eruption.



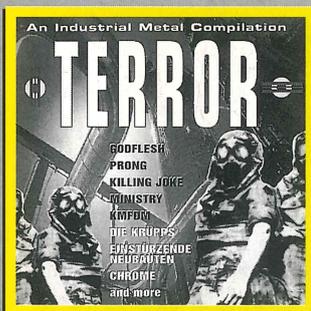
**TILT!**  
**The Next Degeneration**  
 EFA CD 11212-26  
 (Danse Macabre)

TILT's Musik ist eine logische Folge des Urknalls – die Inkarnation des Restrisikos und dessen musikalische Beschreibung und Verarbeitung. Durchzogen vom Lachen der allzu menschlichen Götter, ist dieses Album ein ebenso menschlich-göttlicher Spaß. Es darf getanzt werden. Das ist Dir zu makaber?



**Terror-A International**  
**Compilation Of Industrial**  
**Metal Crossover Noise**  
 EFA Do-LP/CD 06504-18/26  
 (Weird System)

Die definitive Zusammenstellung des zur Zeit aktuellsten Underground Trends mit Ministry, Godflesh, Prong, Einstürzende Neubauten, KMFDM, Consolidated, Killing Joke u.v.m. „Diese Industrial Noises sind weder lieblich noch heimelig, sie sind Heavy Metal im tiefsten Sinne seiner Bedeutung, Reisen ans Ende des Bewußtseins...“



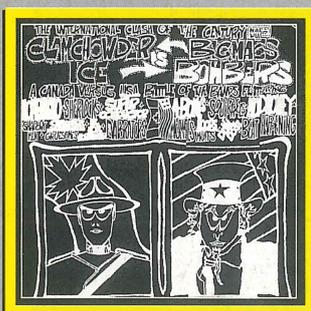
**RUN RUN VANGUARD**  
**Suck Success**  
 EFA LP/CD 15570-08/26  
 (Gymnastic Records)

Der Reiz des Debutalbums der Berliner Band „Run Run Vanguard“ um Sänger Alexander Veljanov (Deine Lakaiei) liegt in der Reibung zwischen teils rauher, teils fordernder Energie und der Emotionalität, die, wenn gefordert, in ungewohnte Härte und Entschlossenheit umschlagen kann.



**Glamchowder & Ice vs**  
**Big Mac & Bombers**  
 EFA LP 11374-14  
 (Musical Tragedies)

Mudhoney, Nomeansno, Beat Happening, The Devil Dogs und viele mehr geben uns den Glauben an das Vinyl zurück. Das Beste, was die amerikanischen Garagen derzeit zu bieten haben. Absolute Kultbands, exklusive Tracks, dickes Beiheft. Colored Vinyl Only – Save Vinyl Now!



**EFA**